

## Schriftliche Fragen

mit den in der Woche vom 4. März 2013

eingegangenen Antworten der Bundesregierung

### Verzeichnis der Fragenden

<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>	<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>
Alpers, Agnes (DIE LINKE.)	69, 70	Klein-Schmeink, Maria (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	20, 92, 93, 94
Bas, Bärbel (SPD)	71, 83, 84, 85	Koch, Harald (DIE LINKE.)	30, 31, 32, 46
Beckmeyer, Uwe (SPD)	101, 102, 103, 104	Dr. Kofler, Bärbel (SPD)	132, 133
Behm, Cornelia (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	60, 105, 106	Krellmann, Jutta (DIE LINKE.)	54
Behrens, Herbert (DIE LINKE.)	107	Kühn, Stephan (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	115, 116
Bollmann, Gerd (SPD)	120, 121	Kunert, Katrin (DIE LINKE.)	77, 78, 79, 80
Dr. Bunge, Martina (DIE LINKE.)	51, 61	Kurth, Markus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	95
Dağdelen, Sevim (DIE LINKE.)	1, 8, 9, 44	Kurth, Undine (Quedlinburg) (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	123
Deligöz, Ekin (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	72	Lemme, Steffen-Claudio (SPD)	55, 96, 97, 98
Dittrich, Heidrun (DIE LINKE.)	73, 74, 75, 76	Liebing, Ingbert (CDU/CSU)	124
Ernst, Klaus (DIE LINKE.)	25, 26	Dr. Lindner, Tobias (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	47, 48
Evers-Meyer, Karin (SPD)	86, 87, 88, 89	Marks, Caren (SPD)	81, 82
Graf, Angelika (Rosenheim) (SPD)	3, 4, 90, 91	Montag, Jerzy (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	13, 14
Hacker, Hans-Joachim (SPD)	108, 109	Müller-Gemmeke, Beate (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	56, 57, 58, 59
Hagemann, Klaus (SPD)	126, 127	Nahles, Andrea (SPD)	64, 65
Herzog, Gustav (SPD)	110, 111, 112, 113	Dr. Notz, Konstantin von (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	15
Hiller-Ohm, Gabriele (SPD)	45, 52, 114	Nouripour, Omid (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	66
Dr. Höll, Barbara (DIE LINKE.)	27, 28, 29	Dr. Ott, Hermann E. (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	49
Hoppe, Thilo (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	122		
Jelpke, Ulla (DIE LINKE.)	10		
Juratovic, Josip (SPD)	53		
Kekeritz, Uwe (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	130, 131		
Kilic, Memet (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	11, 12		

<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>	<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>
Paula, Heinz (SPD) .....	62, 67, 99, 125	Schulz, Swen (Spandau) (SPD) .....	128, 129
Paus, Lisa (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) ...	33, 34, 50, 100	Dr. Seifert, Ilja (DIE LINKE.) .....	16, 17
Petermann, Jens (DIE LINKE.) .....	2	Ströbele, Hans-Christian (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) .....	68
Pitterle, Richard (DIE LINKE.) .....	35, 36	Tack, Kerstin (SPD) .....	63
Poß, Joachim (SPD) .....	37, 38	Dr. Troost, Axel (DIE LINKE.) .....	42, 43
Pronold, Florian (SPD) .....	117, 118, 119	Wawzyniak, Halina (DIE LINKE.) .....	18, 19
Dr. Raabe, Sascha (SPD) .....	134, 135, 136, 137	Wieczorek-Zeul, Heidemarie (SPD) .....	7
Dr. Reinemund, Birgit (FDP) .....	39, 40, 41	Zimmermann, Sabine (DIE LINKE.) .	21, 22, 23, 24
Schmidt, Ulla (Aachen) (SPD) .....	5, 6		

## Verzeichnis der Fragen nach Geschäftsbereichen der Bundesregierung

	<i>Seite</i>		<i>Seite</i>
<b>Geschäftsbereich der Bundeskanzlerin und des Bundeskanzleramtes</b>			
Dağdelen, Sevim (DIE LINKE.) Anweisung zur Erstellung von Berichten des Bundesnachrichtendienstes zu Zypern und anderen EU-Ländern .....	1	Jelpke, Ulla (DIE LINKE.) Wortlaut der Verfügung des Bundespolizeipräsidiums vom 11. August 2010 an nachgeordnete Bundespolizeidirektionen zu Befragungen bei Flügen aus Griechenland .....	6
Petermann, Jens (DIE LINKE.) Lösungswege im Streit zwischen Kabelnetzbetreibern und öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten .....	1	Kilic, Memet (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Erteilung von Aufenthaltserlaubnissen seit August 2012 aufgrund einer Arbeitsplatzsuche .....	7
<b>Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes</b>		Befristung der Aufenthaltserlaubnis auf ein Jahr aufgrund fehlenden Integrationsnachweises seit Juli 2011 .....	8
Graf, Angelika (Rosenheim) (SPD) Maßnahmen zur Stärkung der Menschenrechte in Deutschland und den Partnerländern im Kontext des Klimawandels .....	2	Montag, Jerzy (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Gesetzgeberische Folgen aufgrund des Bundesverwaltungsgerichtsentscheids zum Auskunftsrecht der Presse gegenüber Bundesbehörden .....	8
Situation der Bahá'í-Religion und diesbezüglicher Dialog mit der iranischen Regierung .....	3	Diskrepanz der Regelungen des Auskunftsanspruchs der Presse gegenüber Bundesbehörden und den landesgesetzlichen Regelungen .....	8
Schmidt, Ulla (Aachen) (SPD) Position und Sachstand der UNESCO-Konvention zum Schutz des kulturellen Erbes unter Wasser .....	3	Dr. Notz, Konstantin von (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Beitritt der Bundesregierung zur Open Government Partnership .....	9
Wieczorek-Zeul, Heidemarie (SPD) Entschädigungszahlungen für Kolonialverbrechen deutscher Truppen in Namibia im Jahr 1904 und danach .....	4	Dr. Seifert, Ilja (DIE LINKE.) Einbezug von Menschen mit Behinderung und ihren Organisationen in die Erstellung des Gesetzesentwurfs zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften .....	9
<b>Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern</b>			
Dağdelen, Sevim (DIE LINKE.) Bundeseinheitliche statistische Erhebung der Mehrstaaterquote .....	5	Wawzyniak, Halina (DIE LINKE.) Einsatz des „Handbuchs des Verfassungsschutzrechts“ von Bernadette Droste als Unterrichtsmaterial in Ausbildungs- und Studieneinrichtungen des Bundes und weitere Standardwerke zur Ausbildung für Beamte des Bundesamtes für Verfassungsschutz .....	11
Rechtsansprüche des Eigentümerbunds Ost e. V. gegenüber polnischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern .....	5		

<i>Seite</i>	<i>Seite</i>
<b>Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Justiz</b>	
Klein-Schmeink, Maria (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Nachbesserung einer Justizstatistik zur Erfassung von erzwungenen Unterbringungen und Zwangsbehandlungen . . . . .	Definition eines der Honorarberatung zugrunde liegenden hinreichenden Rahmens von Finanzinstrumenten und Vermeidung von Interessenkonflikten bei gleichzeitigem Tätigwerden als Honorar-anlageberater und Vermittler . . . . . 22
12	
Zimmermann, Sabine (DIE LINKE.) Anträge und Regelung der Prozesskostenhilfe im Zeitraum 2000 bis 2012 . . . . .	Paus, Lisa (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Entwicklung der Steuersätze auf Bier, Branntwein, Schaumwein, Zwischenprodukte und Alkopops . . . . . 23
14	
Verteilung der Anträge auf Prozesskostenhilfe auf die Rechtsgebiete in den Jahren 2000, 2003, 2006, 2009, 2012 und Inanspruchnahme . . . . .	Stromsteuerbefreiung nach § 9 Absatz 1 Nummer 3 des Stromsteuergesetzes . . . . . 25
14	
Kostenentwicklung der Prozesskostenhilfe und Aufteilung nach Rechtsgebieten in den Jahren 2000 bis 2012 . . . . .	Pitterle, Richard (DIE LINKE.) Verbleib von nicht im Jahressteuergesetz 2013 umgesetzten Regelungen . . . . . 26
16	
Entwicklung der Kosten und Zahl der Anträge auf Beratungshilfe in den Jahren 2000, 2003, 2006, 2009, 2012 . . . . .	Höchstbetrag für Zuwendungen des Arbeitgebers bei Betriebsveranstaltungen an Arbeitnehmer als lohnsteuerpflichtiger Arbeitslohn . . . . . 27
16	
<b>Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen</b>	
Ernst, Klaus (DIE LINKE.) Auftragnehmer und Höhe der Kosten für externe Beratungsaufträge durch die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung seit Oktober 2008 . . . . .	Poß, Joachim (SPD) Höhe der Steuer- und Finanzkraft der Länder im Jahr 2012 . . . . . 28
17	
Dr. Höll, Barbara (DIE LINKE.) Behandlung von Steuergestaltungsmodellen zur Steuersenkung bei Organkreisen mit Personengesellschaften . . . . .	Dr. Reinemund, Birgit (FDP) Höhe der ins Ausland überwiesenen Renten und daraus resultierende Steueransprüche; Vermeidung doppelter Besteuerung und Nichtbesteuerung bei nachgelagerter Rentenbesteuerung . . . . . 31
19	
Umgehung des § 8b Absatz 4 des Körperschaftsteuergesetzes aufgrund einer Nichtbeteiligung am Grund- oder Stammkapital; Umgang mit Abweichung des Wirtschaftsjahrs vom Kalenderjahr . . . . .	Dr. Troost, Axel (DIE LINKE.) Weitere Zusammenarbeit im Bereich Steuern und Finanzen mit der Schweiz nach Scheitern des Steuerabkommens . . . . 34
20	
Verfahren nach § 8b Absatz 4 KStG zur Ermittlung des Einkommens bei einer Beteiligung an einer Körperschaft unter 10 Prozent . . . . .	Prüfung und Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen . . . . . 35
21	
Koch, Harald (DIE LINKE.) Stand der Grundsteuerreform . . . . .	<b>Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie</b>
21	
	Dağdelen, Sevim (DIE LINKE.) Konzeption der geplanten Koordinationsstelle im Bundeskanzleramt zur Sicherung der Rohstoffversorgung . . . . . 35

<i>Seite</i>	<i>Seite</i>		
Hiller-Ohm, Gabriele (SPD) Stand der Auszahlungen der bewilligten Haushaltsmittel aus dem Europäischen Sozialfonds und Europäischen Fonds für regionale Entwicklung an die geförderten Initiativen in Schleswig-Holstein . . . . .	36	Krellmann, Jutta (DIE LINKE.) Auswirkungen der geplanten europä- ischen Durchsetzungsrichtlinie auf An- forderungen an Entsendeunternehmen . . .	44
Koch, Harald (DIE LINKE.) Regelung der Versicherungsvermittler- Richtlinie und Einfluss auf die Regelung der Honoraranlagenberatung . . . . .	37	Lemme, Steffen-Claudio (SPD) Aktueller Stand der Reform des Sozial- wahlrechts . . . . .	44
Dr. Lindner, Tobias (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Aussagen des BMWi zu der Umsetzung von Steuerkonzepten von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN . . . . .	38	Müller-Gemmeke, Beate (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Anzahl der durch die BA an die Firma Amazon.de direkt bzw. indirekt über ein Leiharbeitsunternehmen vermittelten Personen seit 2010 . . . . .	45
Zeitliche und inhaltliche Planungen zur Verhandlung eines Freihandelsabkom- mens zwischen der EU und den USA . . . .	38	Anzahl der durch die BA an das Leihar- beitsunternehmen Trenkwalder Personal- dienste GmbH vermittelten Personen seit 2010 und Form der Geschäftsbeziehung zur BA; Einsatz von Beschäftigten der Firma Trenkwalder Personaldienste GmbH auf Werkvertragsbasis bei Amazon.de; Überprüfung der Firma Trenkwalder Personaldienste GmbH durch die BA . . . . .	45
Dr. Ott, Hermann E. (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Sitzungstermin des Gemeinsamen Aus- schusses der Troika-Regierungen bezüg- lich des Verkaufs der Urenco Deutschland GmbH . . . . .	39	<b>Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz</b>	
Paus, Lisa (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Transport von Strom in Nieder- und Mit- telspannungsnetzen . . . . .	39	Behm, Cornelia (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Rentenunschädliche Weiterbewirtschaf- tung durch versicherte Landwirte im Zu- sammenhang mit der Hofabgabeklausel . .	47
<b>Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales</b>		Dr. Bunge, Martina (DIE LINKE.) Verschwinden der Produkte mit der Kenn- zeichnung „Zur besonderen Ernährung bei Diabetes mellitus im Rahmen eines Diätplanes“ aus dem Angebot . . . . .	47
Dr. Bunge, Martina (DIE LINKE.) Ergebnisse der Prüfung bezüglich der An- rechnung einer NVA-Unfallrente (NVA = Nationale Volksarmee) bei einer Alters- rente . . . . .	40	Paula, Heinz (SPD) Auswirkungen des Tabakprodukttricht- linienentwurfs auf die Faltschachtel- industrie . . . . .	48
Hiller-Ohm, Gabriele (SPD) Anteil der Arbeitsvermittlung in die ver- schiedenen Beschäftigungsverhältnisse durch die Jobcenter und Arbeitsagenturen	41	Tack, Kerstin (SPD) Google-AdWords-Kampagnen des BMELV im Jahr 2012 und entstandene Kosten . . . . .	49
Juratovic, Josip (SPD) Zertifizierung von staatlichen Berufskol- legs und Fachschulen zur Umschulung oder Weiterqualifizierung zu Erzieherin- nen und Erziehern . . . . .	42		

<i>Seite</i>	<i>Seite</i>
<b>Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung</b>	
Nahles, Andrea (SPD) Zusammenarbeit des BMVg mit der Firma Hensel European Security Service . . . .	Kunert, Katrin (DIE LINKE.) Ablehnung, Anerkennung bzw. Bearbeitung von Kriegsdienstverweigerungsanträgen von Berufssoldaten und Zeitsoldaten in den Jahren 2010, 2011, 2012 und 2013 . . . .
50	56
Nouripour, Omid (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Beteiligung im COMISAF Advisory and Assistance Team in den Abteilungen des ISAF-Hauptquartiers und im Regionalkommando Nord . . . . .	Marks, Caren (SPD) Kritik der Mütter an der Befragungsmethodik des Fragebogens bezüglich der Erfahrung mit dem Wiedereinstieg nach der Elternzeit; Statistisches Verfahren zur Sammlung und Auswertung der Umfragedaten . . . . .
50	58
Paula, Heinz (SPD) Planung und Wirtschaftlichkeit der Errichtung einer so genannten Brain Suite im Bundeswehrkrankenhaus Ulm . . . . .	<b>Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit</b>
51	
Ströbele, Hans-Christian (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Einsatz von Soldaten der Bundeswehr und des Kommandos Spezialkräfte in Afghanistan seit 2009 . . . . .	Bas, Bärbel (SPD) Haushaltstitel des BMG für die Erarbeitung wissenschaftlicher Erkenntnisse über die Arbeit der Gesundheitsselfthilfe; Sicherstellung der Verwendung der Haushaltsmittel des Titels zur Förderung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe . . . . .
52	59
<b>Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend</b>	Prüfungsverfahren und Benotung von palliativpflegerischen Aspekten in Pflegeeinrichtungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung . . . . .
Alpers, Agnes (DIE LINKE.) Perspektiven der Initiative „JUGEND STÄRKEN“ und ihrer Unterprogramme . . . . .	60
52	
Bas, Bärbel (SPD) Konkretisierung des Bereichs Palliative Care in der Berufsbildungsordnung für Altenpflegerinnen und Altenpfleger . . . . .	Evers-Meyer, Karin (SPD) Mittelvergabe des Haushaltstitels „Zuschüsse und Beiträge an zentrale Einrichtungen und Verbände des Gesundheitswesens“ zur Förderung der gesundheitlichen Selbsthilfe und zur Förderung von Maßnahmen zur selbstbestimmten Lebensgestaltung behinderter Menschen in den Jahren 2011 und 2012 . . . . .
53	62
Deligöz, Ekin (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Finanzielle Zuwendung an den Verein UN Women Nationales Komitee Deutschland e. V. . . . .	Graf, Angelika (Rosenheim) (SPD) Zeitplan für die Umsetzung eines Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention im Gesundheitswesen . . . . .
54	67
Dittrich, Heidrun (DIE LINKE.) Anschlussförderung bzw. Schließung der Mehrgenerationenhäuser nach Auslaufen des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser II . . . . .	Vorsorgeleistungen in anerkannten Kurorten als Pflichtleistung der Krankenkassen und Inanspruchnahme seit 2003 . . . . .
55	68

<i>Seite</i>	<i>Seite</i>
Klein-Schmeink, Maria (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	Behm, Cornelia (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Verordnung von Schlaf- und Beruhigungsmitteln bei älteren Menschen unter Beachtung der Priscus-Liste . . . . .	Defekte Wehrklappe des Stauwerks in Neue Mühle; unkontrollierte Wassereinführung am Wehr „Große Tränke“ in Fürstenwalde in das hochwassergefährdete Gebiet der Müggelspree . . . . .
69	78
Verhinderung der Verschreibung von laut Priscus-Liste nicht empfohlenen Schlaf- und Beruhigungsmitteln auf Privatrezept . . . . .	Behrens, Herbert (DIE LINKE.)
70	Äußerungen des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zur Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung anstelle der Einbringung eines Zuständigkeitsanpassungsgesetzes einen Organisationserlass zu verordnen . . . . .
Finanzierung von Selbsthilfegruppen nach 2013 . . . . .	79
71	Hacker, Hans-Joachim (SPD)
Kurth, Markus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	Gefahren einschätzung der Rüstungsaltslasten im Schweriner Ziegelinnensee und Handlungsbedarf . . . . .
Finanzierung von Pflegeleistungen für Personen oder ihre Lebenspartnerin bzw. ihren Lebenspartner mit berufsbedingtem, temporärem Aufenthalt im Ausland . . . . .	80
71	Gründe für die Verschiebung des Bahnstreckenausbau Berlin–Rostock . . . . .
Lemme, Steffen-Claudio (SPD)	81
Relevanz der Zahn- und Mundgesundheit im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen (U1 bis U8) bei Kindern . . . . .	Herzog, Gustav (SPD)
72	Berücksichtigung der Stellungnahmen von Ländern und Verbänden im Entwurf eines Gesetzes zur Anpassung der Zuständigkeiten der Wasser- und Schifffahrtsdirektionen an die Neuordnung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung und parlamentarisches Verfahren der Reform . . . . .
Zahnärztliche Aufklärung in Kindertagesstätten . . . . .	81
73	Zuständigkeiten von den WSDen und Installation einer Generaldirektion . . . . .
Prävention und Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen . . . . .	82
74	Hiller-Ohm, Gabriele (SPD)
Paula, Heinz (SPD)	Erhalt des Elbe-Lübeck-Kanals . . . . .
Begründung für rückwirkend zu zahlende Sozialversicherungsanteile bei der Auszahlung einer Direktversicherung . . . . .	83
74	Kühn, Stephan (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Paus, Lisa (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	Umsetzung der Empfehlungen für Radverkehrsanlagen 2010 beim Bau und Ausbau von Radwegen an Bundesfernstraßen . . . . .
Konsum von tetrahydrocannabinolhaltigen Substanzen in Deutschland . . . . .	83
75	Neubeginne von Vorhaben des Bedarfsplans Straße für 2013 . . . . .
75	84
<b>Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung</b>	
Beckmeyer, Uwe (SPD)	
Notwendigkeit gesetzlicher Regelungen zur rechtssicheren Umsetzung der Neuordnung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes . . . . .	
76	

<i>Seite</i>	<i>Seite</i>	
Pronold, Florian (SPD) Einsatzmöglichkeit und tatsächliche Verwendung der am Feldversuch Lang-Lkw teilnehmenden Fahrzeuge im Kombinierten Verkehr; Verhinderung einer Verlagerung des Ladungsaufkommens von der Schiene auf die Straße . . . . .	85	
<b>Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit</b>		
Bollmann, Gerd (SPD) Anteil des aus überlassungspflichtigen Abfällen gewonnenen Kupferschrotts sowie der Edelmetalle und Seltenen-Erden-Metalle . . . . .	87	
Hoppe, Thilo (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Bundesmittel für die Bereiche Minderung, Anpassung und Reduktion von Emissionen aus Entwaldung und Schädigung von Wäldern in den Jahren 2010 bis 2012 bzw. 2008 bis 2013 . . . . .	88	
Kurth, Undine (Quedlinburg) (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Verbesserungswürdige Inhalte des europäischen Vorschlags einer Verordnung zur Regelung des Zugangs zu genetischen Ressourcen . . . . .	91	
Liebing, Ingbert (CDU/CSU) Umsetzung des Entschließungsantrags der Fraktionen der CDU/CSU und FDP, Bundestagsdrucksache 17/1218 in der EU-Biozid-Verordnung . . . . .	92	
Paula, Heinz (SPD) Gefahr einer Erkrankung durch den Kontakt mit elektrischen, elektromagnetischen oder magnetischen Feldern . . . . .	99	
	<b>Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Bildung und Forschung</b>	
	Hagemann, Klaus (SPD) Sachstand beim „Haus der Zukunft“ und der Vermietungsaktivitäten für den Neubau des BMBF in Berlin . . . . .	99
	Ausgestaltung des Bildungssparens und Verteilung des angesparten Kapitals im Bildungsbereich . . . . .	100
	Schulz, Swen (Spandau) (SPD) Haltung der Bundesregierung zu Studiengebühren . . . . .	101
	Einfluss privater Geldgeber auf die Auswahl von Stipendiaten im Rahmen des Deutschlandstipendiums . . . . .	101
	<b>Geschäftsbereich des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung</b>	
	Kekeritz, Uwe (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Personelle und finanzielle Ausstattung für die Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung . . . . .	102
	Dr. Kofler, Bärbel (SPD) Förderung von Programmen aus dem Titel „Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit“ im Jahr 2012 und geplante Programmförderung im Jahr 2013 . . . . .	105
	Dr. Raabe, Sascha (SPD) Leistungsfähigkeit und CO <sub>2</sub> -Ausstoß des Dienstwagens vom Vorstandsmitglied der GIZ, Tom Pätz . . . . .	106
	Verwendung der in der 17. Legislaturperiode vom BMZ verausgabten Mittel an Stiftungen, private Träger und eingetragene Vereine . . . . .	107

**Geschäftsbereich der Bundeskanzlerin und  
des Bundeskanzleramtes**

1. Abgeordnete **Sevim Dağdelen** (DIE LINKE.) Auf wessen Weisung (Bundesministerium, Bundesminister etc.) hat der Bundesnachrichtendienst (BND) den wenig belastbaren Bericht ([www.cicero.de/blog/eric-bonse-lost-europe/2013-01-31/der-zyprische-knoten](http://www.cicero.de/blog/eric-bonse-lost-europe/2013-01-31/der-zyprische-knoten)) zum Rettungspaket für Zypern und vermeintlichen russischen Schwarzgeldkonten zur Geldwäsche in Zypern erstellt, und inwieweit hat der BND solche Berichte, auch bezogen auf andere EU-Länder (z. B. Irland, Spanien, Griechenland), erstellt?

**Antwort des Bundesministers für besondere Aufgaben und Chef  
des Bundeskanzleramtes, Ronald Pofalla,  
vom 6. März 2013**

Berichte des BND behandeln auch Geldwäscheaktivitäten und staatliche Gegenstrategien in Ländern innerhalb und außerhalb der EU. Der BND hat daher im Rahmen seines gesetzlichen Auftrages unter anderem den oben genannten Bericht erstellt.

2. Abgeordneter **Jens Petermann** (DIE LINKE.) Welche Lösungswege wären aus Sicht der Bundesregierung im Streit zwischen Kabelnetzbetreibern und öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, der zeitweise zu Abschaltungen von dritten Programmen bei den Verbrauchern führt, möglich?

**Antwort des Beauftragten der Bundesregierung  
für Kultur und Medien, Staatsminister Bernd Neumann,  
vom 7. März 2013**

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat die Aufgabe, eine Grundversorgung der Bevölkerung mit Informationen sicherzustellen, und muss dementsprechend das Publikum auch erreichen. Aus diesem Grund gibt es gesetzliche Bestimmungen, wonach ein bestimmter Anteil der Kabelkapazität für (bestimmte) Programme reserviert sein muss (so genannte Must-carry-Bestimmungen).

Der aktuelle Streit zwischen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und Kabelnetzbetreibern, der durch die Kündigung der Kabeleinspeiseverträge entstanden ist, dreht sich um die Frage, ob die genannte – als solche unstrittige – gesetzliche Belegungspflicht für das Kabel zwingend mit einem vertraglichen Bezahlungsanspruch der Kabelnetzbetreiber verbunden ist.

Die Überwachung der Einhaltung dieser Bestimmungen obliegt den Landesmedienanstalten. Die Landesmedienanstalten sind zuständig für medienrechtliche Entscheidungen zur Programmeinspeisung in

das Kabelnetz. Sofern ein öffentlich-rechtliches Programm vom Kabelnetzbetreiber tatsächlich aus dem Kabelangebot entfernt wurde, muss die zuständige Landesmedienanstalt entscheiden, ob hier ein Gesetzesverstoß vorliegt, und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen ergreifen.

Das Grundgesetz weist den Ländern die Zuständigkeit für den inländischen Rundfunk (Radio und Fernsehen) zu, die Bundesregierung ist hier insofern nicht beteiligt. Aus Sicht der Bundesregierung sollte die Auseinandersetzung nicht zulasten der Kunden ausgetragen werden und alsbald eine Lösung erzielt werden. Für eine Einigung spricht, dass sowohl die Kabelnetzbetreiber ein großes Interesse daran haben dürften, attraktive öffentlich-rechtliche Programme weiterhin ihren Kunden anbieten zu können, die dies erwarten, wie auch die Rundfunkanstalten daran interessiert sein müssten, in den Kabelnetzen vertreten zu sein und die Bevölkerung möglichst umfassend zu erreichen.

Die Auseinandersetzung zwischen Kabelnetzbetreibern und öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten wird zwischenzeitlich auch auf dem Klageweg ausgetragen. Wird zuvor keine Lösung erzielt, bleibt die Entscheidung der Gerichte abzuwarten.

### **Geschäftsbereich des Auswärtigen Amts**

- |  |   |
|--|---|
| 3. Abgeordnete<br><b>Angelika<br/>Graf<br/>(Rosenheim)<br/>(SPD)</b> | Welche Aktivitäten bzw. Projekte unternimmt die Bundesregierung, um die Menschenrechte in Deutschland und in den Partnerländern im Kontext der Herausforderungen und der Auswirkungen des Klimawandels zu stärken und zu schützen, und inwiefern berichtet sie darüber? |
|--|---|

### **Antwort der Staatsministerin Cornelia Pieper vom 7. März 2013**

Die Stärkung und der Schutz der Menschenrechte stellen für die Bundesregierung eine Querschnittsaufgabe mit hohem Stellenwert dar, die unabhängig davon verfolgt wird, wodurch eine mögliche Beeinträchtigung der Menschenrechte verursacht wird. Bei sämtlichen Aktivitäten und Projekten im In- und Ausland werden Menschenrechtsaspekte daher grundsätzlich bei Planung und Durchführung berücksichtigt. Dies gilt auch für alle Projekte im Bereich der nationalen und internationalen Klimapolitik. Darüber hinaus wird eine Vielzahl projektspezifischer Berichte, sowohl im Bereich Klimaschutz als auch im Bereich Menschenrechtsschutz, erstellt.

Den effektivsten Schutz der Menschenrechte im Kontext des Klimawandels gewährleistet aus Sicht der Bundesregierung national wie international eine ambitionierte Klimaschutzpolitik, die sich an der Einhaltung der 2-Grad-Obergrenze orientiert.

4. Abgeordnete  
**Angelika Graf (Rosenheim)**  
(SPD)
- Welche neuen Kenntnisse hat die Bundesregierung über die Situation der Bahai im Iran im Vergleich zu anderen religiösen Minderheiten im Iran, und inwiefern ist die Religionsfreiheit der Bahá'í Thema des Dialogs mit der iranischen Regierung?

**Antwort des Staatsministers Michael Link vom 6. März 2013**

Die Bundesregierung verfolgt die schwierige Situation der Bahá'í und anderen religiösen Minderheiten in der Islamischen Republik Iran mit großer Sorge. Im Gegensatz zu den in der iranischen Verfassung anerkannten Religionen Christentum, Judentum und Zoroastrismus sind Angehörige der Bahá'í im Iran Diskriminierungen und Repressionen durch die staatlichen Behörden ausgesetzt. Diskriminierende Praktiken beziehen sich u. a. auf Ausbildung und Erziehung sowie das Arbeitsrecht. In der zweiten Jahreshälfte 2012 war insbesondere in der nordiranischen Provinz Semnan, aber auch in den Städten Mashhad und Gorgan eine Zunahme von Übergriffen auf Angehörige der Bahá'í zu beobachten.

Die Bundesregierung fordert Iran sowohl in bilateralen Gesprächen mit der iranischen Regierung als auch in öffentlichen Stellungnahmen dazu auf, die Einhaltung der Menschenrechte zu gewährleisten und Diskriminierungen und Repressionen gegen Angehörige der Bahá'í und anderer religiöser Minderheiten im Iran zu beenden. Der Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt, Markus Löning, rief Iran zuletzt am 14. November 2012 dazu auf, Übergriffe auf Angehörige der Bahá'í unverzüglich einzustellen und das elementare Menschenrecht der Religionsfreiheit zu gewährleisten.

Die Bundesregierung wird die Lage der Bahá'í auch weiterhin mit großer Aufmerksamkeit verfolgen und sich um eine Verbesserung der Menschenrechtssituation im Iran bemühen. Sie steht hierzu auch in regelmäßigem Kontakt mit Vertretern des Nationalen Geistigen Rates der Bahá'í in Deutschland.

5. Abgeordnete  
**Ulla Schmidt (Aachen)**  
(SPD)
- Haben die von der Bundesregierung in ihrer Stellungnahme zum Petitionsverfahren zur UNESCO-Konvention zum Schutz des kulturellen Erbes unter Wasser (2011 abgeschlossen) vorgetragene Bedenken nach wie vor Bestand, und wenn ja, wie sehen diese im Einzelnen aktuell aus?

**Antwort des Staatssekretärs Dr. Harald Braun vom 6. März 2013**

Gegen die Annahme der Konvention bestehen derzeit noch Bedenken, insbesondere im Hinblick auf seerechtliche und budgetäre Gründe.

6. Abgeordnete  
**Ulla Schmidt (Aachen)**  
(SPD)
- Wird sich die Bundesregierung dafür einsetzen, die UNESCO-Konvention zum Schutz des kulturellen Erbes unter Wasser zu ratifizieren, und was tut sie, um die gegebenenfalls noch bestehenden Bedenken gegen eine Ratifizierung auszuräumen?

**Antwort des Staatssekretärs Dr. Harald Braun vom 6. März 2013**

Das Auswärtige Amt hat bereits Überlegungen eingeleitet, die vorsehen, die zuständigen Bundesressorts, die Kultusministerkonferenz, das Deutsche Archäologische Institut, den Verband der Landesarchäologen und Experten aus dem Bereich Unterwasserarchäologie und Völkerrecht einzuladen, um die notwendigen Rahmenbedingungen für die Annahme des Übereinkommens abschließend zu klären.

7. Abgeordnete  
**Heidemarie Wieczorek-Zeul**  
(SPD)
- Ist in dem Brief, den die namibische Außenministerin Netumbo Nandi-Ndaitwah am 30. Januar 2013 an den Bundesminister des Auswärtigen, Dr. Guido Westerwelle, mit einer Botschaft des namibischen Staatspräsidenten Hifikepunye Pohamba an die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel übergeben hat, eine Aufforderung enthalten, entsprechend dem Beschluss des namibischen Parlamentes aus dem Jahr 2006 Entschädigungszahlungen für den Völkermord der deutschen Truppen in Namibia von 1904 und danach zu leisten?

**Antwort der Staatsministerin Cornelia Pieper vom 7. März 2013**

Die Bundesregierung kann bestätigen, dass die Außenministerin der Republik Namibia, Netumbo Nandi-Ndaitwah, anlässlich ihres Gesprächs mit dem Bundesminister des Auswärtigen, Dr. Guido Westerwelle, am 30. Januar 2013 ein persönliches Schreiben des namibischen Staatspräsidenten Hifikepunye Pohamba mit der Bitte um Weiterleitung an die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel übergeben hat. Zum Inhalt des Briefes äußerte sich die namibische Außenministerin nicht.

Da es sich um ein vertrauliches Schreiben handelt und die namibische Regierung nach Kenntnis der Bundesregierung bisher nichts zu seinem Inhalt hat verlauten lassen, bitte ich Sie um Verständnis dafür, dass die Bundesregierung diese Vertraulichkeit nicht ihrerseits brechen möchte.

**Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern**

8. Abgeordnete  
**Sevim**  
**Dağdelen**  
(DIE LINKE.)
- Wie genau wird durch die Bundesländer – gegebenenfalls unterschiedlich – statistisch erhoben, ob bei Einbürgerungen die bisherige Staatsangehörigkeit beibehalten werden kann, da die vorläufige Hinnahme der Mehrstaatigkeit nicht erfasst wird und die tatsächliche Entlassung aus der bisherigen Staatsangehörigkeit regelmäßig erst nach der Einbürgerung erfolgt bzw. bei eigenständigen Einbürgerungen von Kindern auch erst nach Erreichen der Volljährigkeit, und worauf stützt sich die Aussage der Bundesregierung in ihrer Antwort auf die Schriftliche Frage 8 auf Bundestagsdrucksache 17/11976, S. 6, dass nach einer Änderung der statistischen Erfassung im Saarland seit 2011 Einbürgerungen „auf gleicher statistischer Basis wie in den anderen Ländern ausgewiesen“ werden, d. h. dass es nunmehr eine bundeseinheitliche statistische Erhebung insbesondere auch der Mehrstaaterquote gibt (bitte ausführen)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Ole Schröder vom 4. März 2013**

Bund und Länder haben Einigkeit darüber erzielt, Einbürgerungsfälle mit vorübergehender Hinnahme von Mehrstaatigkeit grundsätzlich statistisch als solche unter „Vermeidung von Mehrstaatigkeit“ zu erfassen. Dementsprechend werden nur die Fälle, bei denen bei der Einbürgerung feststeht, dass die bisherige Staatsangehörigkeit dauerhaft fortbesteht, als Einbürgerungsfälle unter „Hinnahme von Mehrstaatigkeit“ erfasst. Im Übrigen liegen der Bundesregierung über die Durchführung der Erhebung durch die Länder keine Erkenntnisse vor. Die Aussage der Bundesregierung in ihrer Antwort auf die Schriftliche Frage 8 auf Bundestagsdrucksache 17/11976, S. 5 und 6, stützt sich auf eine Mitteilung des Ministeriums für Inneres und Sport des Saarlandes.

9. Abgeordnete  
**Sevim**  
**Dağdelen**  
(DIE LINKE.)
- Auf welcher rechtlichen Grundlage bestehen in der Bundesrepublik Deutschland, die nach Auffassung der Bundesregierung – da „das Völkerrechtssubjekt ‚Deutsches Reich‘ nicht untergegangen und die Bundesrepublik Deutschland nicht sein Rechtsnachfolger, sondern mit ihm als Völkerrechtssubjekt identisch ist“ (vgl. Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. zu Frage 25 auf Bundestagsdrucksache 17/12307) – potentielle Rechtsansprüche individueller Restitution gegenüber polnischen Staatsbürgern/-bürgerinnen, wie es der revisionistische Eigentümerbund Ost e.V.

fordert ([www.eigentum-ost.de/?page\\_id=62](http://www.eigentum-ost.de/?page_id=62)), und wie beurteilt die Bundesregierung solche Forderungen (rechtlich, politisch)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Christoph Bergner  
vom 6. März 2013**

Nach dem Territorialitätsprinzip sind grundsätzlich alle Personen der Hoheit und den Gesetzen des Staates unterworfen, auf dessen Territorium sie sich jeweils befinden. Nach Artikel 43 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch unterliegen Rechte an einer Sache dem Recht des Staates, in dem sich die Sache befindet. Bei Ansprüchen auf Herausgabe eines Grundstückes gilt demnach das Recht des Ortes, an dem sich das Grundstück befindet. Ansprüche gegen im Ausland lebende ausländische Staatsbürger auf dort belegenes Vermögen richten sich folglich nach dem Recht des jeweiligen Staates.

Die Bundesregierung schließt auch weiterhin die Geltendmachung zwischenstaatlicher Ansprüche von Deutschland gegen Polen aus und unterstützt auch keine individuellen Rückgabeforderungen Vertriebener.

10. Abgeordnete  
**Ulla Jelpke**  
(DIE LINKE.)
- Wie lautet der genaue Wortlaut der Verfügung des Bundespolizeipräsidiums vom 11. August 2010 an nachgeordnete Bundespolizeidirektionen zu Befragungen bei Flügen aus Griechenland (vgl. Antwort der Bundesregierung zu Frage 2 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 17/11015; bitte zudem als Anlage beifügen), und wie begründet die Bundesregierung ihre bisherige Weigerung einer Herausgabe (vgl. Schreiben des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Ole Schröder vom 26. Februar 2013 an den Vorsitzenden des Innenausschusses des Deutschen Bundestages), obwohl der Parlamentarische Staatssekretär in der 93. Sitzung des Innenausschusses noch erklärt hatte, er sehe keine Probleme, die Verfügung dem Ausschuss zu übermitteln?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Christoph Bergner  
vom 6. März 2013**

Aus dem parlamentarischen Fragerecht ergibt sich ein Anspruch auf vollständige und wahrheitsgemäße Beantwortung der der Bundesregierung gestellten Fragen. Die Bundesregierung hat die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. über „Kontrollen durch die Bundespolizei an Binnengrenzen der Europäischen Union“ umfassend beantwortet (Bundestagsdrucksache 17/11015). Einen Anspruch auf

Übermittlung von (einzelnen) Schriftstücken umfasst das parlamentarische Fragerecht hingegen nicht. Daher vermittelt es auch keinen Anspruch auf wortgetreue Wiedergabe von Dokumenteninhalten.

11. Abgeordneter **Memet Kilic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)      Wie viele der Personen, die seit August 2012 eine Aufenthaltserlaubnis zur Arbeitsplatzsuche nach § 18c des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG) erhalten haben, erhielten aufgrund einer erfolgreichen Arbeitsplatzsuche welche weiterführenden Aufenthaltserlaubnisse (bitte nach der Gesamtzahl der erteilten Aufenthaltserlaubnisse nach § 18c AufenthG sowie dem sich daran anschließenden Aufenthaltsstatus aufschlüsseln)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Ole Schröder vom 5. März 2013**

Aufenthaltstitel nach § 18c AufenthG werden für Drittstaatsangehörige, die nach der EU-Visumverordnung visumpflichtig sind, in der Form des nationalen Visums erteilt. Nur Ausländer, die visumfrei nach Deutschland einreisen können, erhalten den Aufenthaltstitel nach § 18c AufenthG in der Form der Aufenthaltserlaubnis.

Die Anzahl der nach § 18c AufenthG erteilten Visa, die von den deutschen Auslandsvertretungen erteilt werden, werden in den dezentralen Visodateien der Auslandsvertretungen des Auswärtigen Amtes gesondert erfasst, nicht aber in der Visodatei des Ausländerzentralregisters (AZR), da dort grundsätzlich keine Visa nach Erteilungsgründen erfasst werden. Aufenthaltserlaubnisse, die von den Ausländerbehörden erteilt werden, werden im allgemeinen Datenbestand des AZR gespeichert. Ein Abgleich von Daten sämtlicher jeweils bei den Auslandsvertretungen geführter Visodateien mit denen des allgemeinen Datenbestandes des AZR zur Auswertung der nachgefragten Zahlen ist derzeit nicht möglich.

Daher kann derzeit die Anzahl der Personen, die mit einem Visum zur Arbeitsplatzsuche eingereist sind, in Deutschland einen Arbeitsplatz gefunden haben und anschließend einen anderen Aufenthaltstitel zum Zweck der Erwerbstätigkeit erhielten, nicht ermittelt werden.

Im Zusammenhang mit der vorgesehenen Evaluierung der Regelung des § 18c AufenthG wird u. a. geprüft, in welcher Form hier eine geeignete Datenbasis geschaffen werden kann. Das Auswärtige Amt hat die Erfassungsmerkmale, die den statistischen Angaben seiner dezentralen Visodateien zugrunde liegen, zum 1. Januar 2013 angepasst. Quartalszahlen zu erteilten Visa nach § 18c AufenthG können erstmals zum 1. April 2013 ermittelt werden.

12. Abgeordneter  
**Memet  
Kilic**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- In wie vielen Fällen wurde seit Juli 2011 bei Verlängerung einer Aufenthaltserlaubnis die Gültigkeitsdauer auf ein Jahr befristet, weil die antragstellende Person den Integrationskurs nicht erfolgreich abgeschlossen oder nicht den Nachweis erbracht hat, dass ihre Integration in das gesellschaftliche und soziale Leben anderweitig erfolgt ist (vgl. § 8 Absatz 3 Satz 6 AufenthG)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Ole Schröder vom 5. März 2013**

Eine Länderumfrage im Frühjahr 2012, an der sich elf Bundesländer beteiligt haben, hat ergeben, dass bis Ende 2011 in insgesamt 2 660 Fällen die Verlängerung einer Aufenthaltserlaubnis nach § 8 Absatz 3 Satz 6 AufenthG auf ein Jahr befristet wurde. Darüber hinausgehende statistische Angaben liegen der Bundesregierung nicht vor, da die Befristung der Verlängerung einer Aufenthaltserlaubnis nach § 8 Absatz 3 Satz 6 AufenthG nicht im AZR erfasst wird.

13. Abgeordneter  
**Jerzy  
Montag**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Will die Bundesregierung aus der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes (BVerwG) 6 A 2.12 vom 20. Februar 2013 gesetzgeberische Folgerungen ziehen und einen Gesetzentwurf zur Regelung des Auskunftsrechts der Presse gegenüber Bundesbehörden vorlegen?
14. Abgeordneter  
**Jerzy  
Montag**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Sieht die Bundesregierung zwischen dem sich aus der Verfassung ergebenden Auskunftsanspruch der Presse und den landesgesetzlichen Regelungen z. B. in § 4 des Berliner Pressegesetzes eine Diskrepanz (Stichwort: verfassungsrechtlich garantierter Minimalstandard) mit der Folge, dass Auskunftsrechte der Presse gegenüber Bundesbehörden weiter reichen als Auskunftsansprüche gegenüber Landesbehörden?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Ole Schröder vom 6. März 2013**

Die Beantwortung der beiden Fragen setzt eine Auswertung des Urteils voraus, die seriös erst anhand der noch nicht vorliegenden schriftlichen Ausfertigung des Urteils samt Entscheidungsgründen vorgenommen werden kann. Die Bundesregierung wird daher eine inhaltliche Bewertung einschließlich möglicher gesetzgeberischer Folgerungen erst nach Vorliegen der schriftlichen Urteilsausfertigung und einer angemessenen Zeit der Auswertung und Entscheidungsfindung vornehmen können.

Unabhängig von der Auswertung der Urteilsgründe hat die Bundesregierung bereits vor Urteilsverkündung betont, dass sich die pressefreundliche Praxis von Bundesbehörden zu Presseanfragen nach der Entscheidung des BVerwG nicht ändern werde.

15. Abgeordneter  
**Dr. Konstantin von Notz**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Wird die Bundesregierung, nachdem GovData – Das Datenportal für Deutschland gelauncht wurde, nunmehr der Open Government Partnership (OGP) beitreten, oder hat sich an ihrer bisherigen Position, sich „zunächst weiterhin vor allem auf nationaler und europäischer Ebene“ (vgl. Antwort der Bundesregierung auf meine Schriftlichen Fragen 25, Bundestagsdrucksache 17/7279 und 7, Bundestagsdrucksache 17/10270) zu engagieren und sich über die bestehende europäische Zusammenarbeit hinaus nicht zusätzlich auf internationaler Ebene stärker beteiligen zu wollen, da unter anderem bezweifelt wird, dass ein Engagement innerhalb der OGP „direkte, praktische Auswirkungen“ auf die Bemühungen, Open-Government-Strukturen zu stärken, hätte, etwas geändert?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Ole Schröder vom 6. März 2013**

Die Position der Bundesregierung zu einem deutschen Beitritt zur Open Government Partnership hat sich durch den Start von GovData nicht verändert.

GovData befindet sich seit kurzem in einer Pilotphase, die bis zum Jahr 2014 laufen wird. Das Portal macht erstmalig ebenenübergreifend öffentliche Daten aus Bund, Ländern und Kommunen einfacher auffindbar und nutzbar. Dazu zählen – neben dem erforderlichen Kulturwandel – insbesondere auch die stärkere Vereinheitlichung der Datenbeschreibungen (Metadaten) und der zugrundeliegenden Nutzungsbestimmungen. Dem Ziel der Bundesregierung, die vorhandenen Strukturen des Bundes sowie der Länder und Kommunen besser zu vernetzen, wird damit Rechnung getragen.

In diesem Zusammenhang finden auch Gespräche mit Vertretern des europäischen Datenportals sowie anderer nationaler und internationaler Datenportale und Netzwerke statt.

16. Abgeordneter  
**Dr. Ilja Seifert**  
(DIE LINKE.)
- Inwieweit sieht die Bundesregierung durch ihren Entwurf eines E-Government-Gesetzes die Voraussetzungen für einen barrierefreien Zugang zu allen dort genannten Verfahren für Menschen mit Behinderung berücksichtigt, wie sie in den Artikeln 4, 9 und 21 der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) sowie in § 4 des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) festgelegt sind, und welche Maßnahmen (auch

gesetzgeberischer Art) plant die Bundesregierung in diesem Zusammenhang zu ergreifen, um Barrierefreiheit in diesen Bereichen für Menschen mit Behinderung herzustellen?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Ole Schröder vom 6. März 2013**

Mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften (Bundestagsdrucksache 17/11473) hat die Bundesregierung auch eine wichtige Maßnahme aus dem Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der BRK umgesetzt.

Mit dem Gesetzentwurf wird den besonderen Belangen behinderter Menschen Rechnung getragen, indem zum einen viele in ihrer Mobilität eingeschränkte Bürger, die für das Aufsuchen einer Behörde auf fremde Hilfe angewiesen wären, selbständig vom heimischen Computer aus mit der Verwaltung kommunizieren und als Beteiligte im Verwaltungsverfahren interagieren können.

Andererseits wird unter Zugrundelegung des geltenden Rechtsrahmens der elektronische Zugang zur Verwaltung selbst auch barrierefrei gestaltet. Das BGG gibt speziell Trägern öffentlicher Gewalt des Bundes auf, ihre Internetauftritte und Internetangebote sowie Programmoberflächen barrierefrei zu gestalten, d. h. so anzubieten, dass sie für behinderte Menschen „in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind“.

Die hierzu erlassenen Verordnungen zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (BITV 1.0 und 2.0) des Bundesministeriums des Innern (BMI) sowie des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) bilden gemeinsam mit der Verordnung zur Zugänglichmachung von Dokumenten für blinde und sehbehinderte Menschen im Verwaltungsverfahren nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (VBD) des BMI und des BMAS das Regelwerk für die Umsetzung der barrierefreien Kommunikation zwischen Bürgern und der Verwaltung des Bundes, das auch bei der Ausgestaltung von IT-Angeboten nach dem E-Government-Gesetz zu berücksichtigen ist. Zur Umsetzung der BITV 2.0 hat das BMAS mit dem BITV-Lotsen einen Online-Leitfaden geschaffen, der die Hintergründe der BITV 2.0 praktisch erläutert und mit Beispielen, Tipps und Tools zeigt, wie Barrierefreiheit in den einzelnen Bereichen umgesetzt werden kann ([www.bitv-lotse.de](http://www.bitv-lotse.de)). Außerdem besteht mit der Verordnung zur Verwendung von Gebärdensprache und anderen Kommunikationshilfen im Verwaltungsverfahren nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (KHV) der Anspruch auf Bereitstellung eines Dolmetschers für die Deutsche Gebärdensprache oder eine andere geeignete Kommunikationshilfe, soweit dies zur Wahrnehmung eigener Rechte in einem Verwaltungsverfahren mit Behörden des Bundes erforderlich ist.

Eine spezialgesetzliche Regelung der Barrierefreiheit wird vor diesem Hintergrund für entbehrlich gehalten. Gleichwohl prüft die Bun-

desregierung gegenwärtig die Aufnahme einer ergänzenden Regelung in den Entwurf des E-Government-Gesetzes.

17. Abgeordneter  
**Dr. Ilja Seifert**  
(DIE LINKE.)
- In welcher Weise hat die Bundesregierung Menschen mit Behinderung und ihre Organisationen (bitte die beteiligten Verbände nennen) in das Verfahren zur Erarbeitung des Entwurfs eines Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften (Bundestagsdrucksache 17/11473) aktiv eingebunden und ihre Vorschläge berücksichtigt?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Ole Schröder vom 6. März 2013**

Im Rahmen der bei der Rechtsetzung nach § 47 Absatz 3 der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesministerien (GGO) vorzunehmenden Beteiligung von Zentral- und Gesamtverbänden sowie von Fachkreisen, die auf Bundesebene bestehen, wurde am 7. März 2012 der Referentenentwurf für ein Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften mit Vorblatt und Begründung u. a. den nachstehenden Verbänden zugeleitet:

- Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V.,
- Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.,
- Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V.,
- Deutscher Schwerhörigenbund e. V.,
- Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e. V.

Neben der Möglichkeit, eine Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf abzugeben, wurde die Gelegenheit zu der Teilnahme an einer Besprechung im BMI am 20. April 2012 gegeben, bei der die einzelnen Stellungnahmen intensiv erörtert wurden. Im Ergebnis der Erörterung wurde die Begründung des Gesetzentwurfs ergänzt.

18. Abgeordnete  
**Halina Wawzyniak**  
(DIE LINKE.)
- In welchen Ausbildungs- und Studieneinrichtungen des Bundes wird das „Handbuch des Verfassungsschutzrechts“ von Bernadette Droste als Unterrichtsmaterial eingesetzt, um Beamte des Bundesamtes für Verfassungsschutz aus- und weiterzubilden?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Ole Schröder vom 7. März 2013**

Das „Handbuch des Verfassungsschutzrechts“ ist in den Bibliotheken der Fachhochschule des Bundes im Fachbereich Nachrichtendienste und der Schule für Verfassungsschutz im Präsenzbestand vorhanden. Es ist damit allen Teilnehmern an den dortigen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen zugänglich. In den Aus- und Fortbildungsveranstaltungen wird auf das Handbuch als mögliche Vertiefungsliteratur hingewiesen.

19. Abgeordnete **Halina Wawzyniak** (DIE LINKE.) Welche Standardwerke zum Verfassungsschutzrecht werden darüber hinaus zur Aus- und Weiterbildung eingesetzt?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Ole Schröder vom 7. März 2013**

Spezielle Standardwerke zum Thema Verfassungsschutz im Sinne der Fragestellung existieren nicht. Die Dozenten an den Aus- und Fortbildungseinrichtungen des Bundes greifen in ihren Unterrichtsveranstaltungen auf verschiedene Materialien zurück.

**Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Justiz**

20. Abgeordnete **Maria Klein-Schmeink** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Welche Stelle wird bis wann für eine Nachbesserung der Justizstatistik sorgen, damit zukünftig in einem einheitlichen, verbindlichen Statistiksytstem die Zahl und Dauer von erzwungenen Unterbringungen, vorläufigen Unterbringungen im Eilverfahren und erzwungene Behandlungen, medizinischen Zwangsbehandlungen bzw. Zwangsmaßnahmen zuverlässig bundesweit einheitlich erfasst werden, unabhängig von der gesetzlichen Grundlage, nach der die Unterbringungen und erzwungenen medizinischen Behandlungen erfolgt sind?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Max Stadler vom 5. März 2013**

Die Erhebung von statistischen Daten über den Geschäftsanfall bei den Gerichten erfolgt aufgrund verschiedener Justizgeschäftsstatistiken der Länder. Die Zuständigkeit für diese Statistiken fällt in den Zuständigkeitsbereich der Länder.

Die Landesjustizverwaltungen (LJV) beschließen in einem gemeinsamen Ausschuss (Ausschuss für Justizstatistik) über die Führung,

Fortführung und Inhalte der Justizstatistiken, damit Verfahrensdaten einheitlich und vergleichbar erhoben werden.

Über Verfahren in Unterbringungssachen werden Daten in der Geschäftsübersicht (GÜ) über die Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit erhoben; daneben werden derzeit Daten zum Betreuungsrecht in einer Sondererhebung erfasst. Die von den einzelnen Ländern erhobenen Daten werden in einer justizinternen Statistik bei dem Bundesamt für Justiz zusammengefasst.

Aus der GÜ ergibt sich, wie viele Verfahren in Unterbringungssachen anhängig wurden nach

- § 312 Nummer 1 und 2 des Gesetzes über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG) und
- § 312 Nummer 3 FamFG.

Ferner werden die anhängigen Verfahren in Freiheitsentziehungssachen nach § 415 FamFG erfasst, also Verfahren, die die aufgrund von Bundesrecht angeordnete Freiheitsentziehung betreffen.

In der Sondererhebung werden zahlenmäßig jeweils die Genehmigungen von Unterbringungen nach § 1906 Absatz 1 und 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) a. F. (§ 312 Nummer 1 FamFG) und von unterbringungsähnlichen Maßnahmen nach § 1906 Absatz 4 BGB (§ 312 Nummer 2 FamFG) erfasst. Des Weiteren wird zahlenmäßig erfasst, wie viele Genehmigungsanträge jeweils abgelehnt worden sind. Schließlich wird erfasst, wie viele der genehmigten bzw. abgelehnten Anträge von einem Betreuer und wie viele von einem Bevollmächtigten gestellt worden sind.

In der Sitzung des Ausschusses für Justizstatistik vom 10. bis 12. Mai 2011 in Mainz hatte dieser beschlossen, dass zur Erarbeitung einer Anordnung über die Erhebung von statistischen Daten in Betreuungssachen eine Arbeitsgruppe unter Vorsitz der LJV Nordrhein-Westfalen eingesetzt wird. Die vom Ausschuss für Justizstatistik einberufene Arbeitsgruppe hat sich in der letzten Sitzung im Januar 2013 darüber verständigt, die durch das Gesetz zur Regelung der betreuungsrechtlichen Einwilligung in eine ärztliche Zwangsmaßnahme vom 18. Februar 2013 (BGBl. I S. 266) eingeführten Regelungen im Bereich der ärztlichen Zwangsmaßnahmen bei Erstellung der Betreuungsstatistik zu berücksichtigen.

Im Hinblick auf die in den Bundesländern erforderlichen Maßnahmen (insbesondere Programmierung und Schulung) zur Anpassung der Statistik wird eine Erhebung dieser Daten frühestens für das Berichtsjahr 2014 erfolgen können.

Im Rahmen der Justizstatistik können lediglich die auf einzelne Verfahren bezogenen Daten erfasst werden, nicht jedoch, ob und in welchem Umfang der Betreuer/Bevollmächtigte von einer gerichtlichen Genehmigung Gebrauch macht.

21. Abgeordnete  
**Sabine Zimmermann**  
(DIE LINKE.)
- Auf welche konkreten Umstände und Fakten kann die Bundesregierung verweisen, die es notwendig machen, die „ungerechtfertigte Prozesskostenhilfebewilligungen zu vermeiden und der missbräuchlichen Inanspruchnahme von Prozesskostenhilfe entgegenzuwirken“ (vgl. Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Änderung des Prozesskostenhilfe- und Beratungshilferechts, Bundestagsdrucksache 17/11472, S. 1), und wie hat sich von 2000 bis 2012 für Bund und Länder zusammen die Zahl der Anträge auf Prozesskostenhilfe entwickelt (bitte jeweils jährliche Angaben nach Bewilligung mit und ohne Ratenzahlung)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Max Stadler vom 7. März 2013**

Der Bundesregierung liegen Mitteilungen aus der gerichtlichen Praxis über die ungerechtfertigte Inanspruchnahme von Prozesskostenhilfe sowie die Beratende Äußerung des Rechnungshofes Baden-Württemberg vom 19. August 2005 (Landtag von Baden-Württemberg – Drucksache 13/4610) vor.

Die Entwicklung der Zahl der Anträge auf Prozesskostenhilfe in den Jahren 2000 bis 2011 ergibt sich aus der beigefügten Tabelle „Prozesskostenhilfe von 2000 bis 2011“. Entsprechende Zahlen für das Jahr 2012 liegen noch nicht vor.

22. Abgeordnete  
**Sabine Zimmermann**  
(DIE LINKE.)
- Wie verteilen sich in den Jahren 2000, 2003, 2006, 2009, 2012 die über die Prozesskostenhilfe bewilligten Anträge anteilmäßig auf die einzelnen Rechtsgebiete, und welche Personengruppen haben bisher besonders die Prozesskostenhilfe genutzt (bitte konkrete Zahlen und Anteile nennen etwa zu Frauen, Ältere etc.)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Max Stadler vom 7. März 2013**

Die Verteilung der bewilligten Anträge auf die einzelnen Gerichtsbarkeiten bzw. Rechtsgebiete ergibt sich ebenfalls aus der beigefügten Tabelle „Prozesskostenhilfe von 2000 bis 2011“. Die entsprechenden Zahlen für das Jahr 2012 liegen noch nicht vor. Persönliche Daten der Antragsteller wie Alter oder Geschlecht werden statistisch nicht erfasst.

Prozesskostenhilfe von 2000 bis 2011

	2000					2001					2002				
	Insgesamt	Ablehnung	Bewilligung			Insgesamt	Ablehnung	Bewilligung			Insgesamt	Ablehnung	Bewilligung		
			insgesamt	ohne Ratenzahlung	mit Ratenzahlung			insgesamt	ohne Ratenzahlung	mit Ratenzahlung			insgesamt	ohne Ratenzahlung	mit Ratenzahlung
Zivilgerichte <sup>1)</sup>	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Familiengerichte	398.103	24.891	373.212	319.479	53.733	421.079	26.247	394.832	339.084	55.746	454.095	28.282	425.813	367.818	57.995
Arbeitsgerichte	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Verwaltungsgerichte <sup>2)</sup>	537	537	k.A.	k.A.	k.A.	512	512	k.A.	k.A.	k.A.	580	580	k.A.	k.A.	k.A.
Sozialgerichte	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	13.188	5.280	7.908	k.A.	k.A.	14.370	5.818	8.552	k.A.	k.A.
Finanzgerichte	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Gesamt	398.640	24.891	373.212	319.479	53.733	434.779	31.527	402.740	339.084	55.746	469.045	34.100	434.365	367.818	57.995

	2003					2004					2005				
	Insgesamt	Ablehnung	Bewilligung			Insgesamt	Ablehnung	Bewilligung			Insgesamt	Ablehnung	Bewilligung		
			insgesamt	ohne Ratenzahlung	mit Ratenzahlung			insgesamt	ohne Ratenzahlung	mit Ratenzahlung			insgesamt	ohne Ratenzahlung	mit Ratenzahlung
Zivilgerichte <sup>1)</sup>	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	117.308	33.786	83.522	74.592	8.930	121.251	34.642	86.609	78.788	7.821
Familiengerichte	487.732	28.644	459.088	395.830	63.258	512.658	31.662	480.996	414.989	66.007	498.592	31.826	466.766	409.553	57.213
Arbeitsgerichte	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Verwaltungsgerichte <sup>2)</sup>	827	827	k.A.	k.A.	k.A.	856	856	k.A.	k.A.	k.A.	807	807	k.A.	k.A.	k.A.
Sozialgerichte	16.589	6.770	9.819	k.A.	k.A.	19.952	7.925	12.027	k.A.	k.A.	28.089	11.251	16.838	k.A.	k.A.
Finanzgerichte	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Gesamt	505.148	35.414	468.907	395.830	63.258	650.774	73.373	576.545	489.581	74.937	648.739	77.719	570.213	488.341	65.034

	2006					2007					2008				
	Insgesamt	Ablehnung	Bewilligung			Insgesamt	Ablehnung	Bewilligung			Insgesamt	Ablehnung	Bewilligung		
			insgesamt	ohne Ratenzahlung	mit Ratenzahlung			insgesamt	ohne Ratenzahlung	mit Ratenzahlung			insgesamt	ohne Ratenzahlung	mit Ratenzahlung
Zivilgerichte <sup>1)</sup>	135.323	40.673	94.650	69.870	9.892	130.155	35.774	94.381	72.123	7.874	128.906	35.157	93.749	84.727	9.022
Familiengerichte	501.117	38.096	463.021	410.011	53.010	498.233	36.464	461.769	409.406	52.363	490.570	34.638	455.932	406.898	49.034
Arbeitsgerichte	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	40.051	3.019	37.032	31.713	5.319	44.939	3.980	40.959	36.087	4.872
Verwaltungsgerichte <sup>2)</sup>	841	841	k.A.	k.A.	k.A.	18.237	11.767	6.470	6.160	310	17.765	10.841	6.924	6.616	308
Sozialgerichte	44.820	19.074	25.746	k.A.	k.A.	35.073	9.454	25.619	24.932	687	49.687	12.445	37.242	36.374	868
Finanzgerichte	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	2.210	1.347	863	805	58	2.686	1.658	1.028	965	63
Gesamt	682.101	97.843	583.417	479.881	62.902	723.959	97.825	626.134	545.139	66.611	734.553	98.719	635.834	571.667	64.167

	2009					2010					2011				
	Insgesamt	Ablehnung	Bewilligung			Insgesamt	Ablehnung	Bewilligung			Insgesamt	Ablehnung	Bewilligung		
			insgesamt	ohne Ratenzahlung	mit Ratenzahlung			insgesamt	ohne Ratenzahlung	mit Ratenzahlung			insgesamt	ohne Ratenzahlung	mit Ratenzahlung
Zivilgerichte <sup>1)</sup>	132.460	35.646	96.814	87.884	8.930	131.965	37.214	94.751	86.456	8.295	129.517	37.715	91.802	83.691	8.111
Familiengerichte <sup>3)</sup>	317.851	21.396	296.455	264.504	31.951	509.899	34.560	475.339	426.210	49.129	522.613	38.779	483.834	432.007	51.827
Arbeitsgerichte	74.399	5.188	69.211	60.999	8.212	70.760	5.369	65.391	57.427	7.964	68.632	5.184	63.448	55.170	8.278
Verwaltungsgerichte <sup>2)</sup>	17.295	10.679	6.616	6.315	301	18.121	11.674	6.447	6.215	232	19.582	12.685	6.897	6.668	229
Sozialgerichte	68.691	16.447	52.244	51.165	1.079	82.136	20.537	61.599	60.433	1.166	91.091	23.264	67.827	66.432	1.395
Finanzgerichte	2.883	1.827	1.056	970	86	3.083	1.981	1.102	1.045	57	2.891	1.854	1.037	970	67
Gesamt	613.579	91.183	522.396	471.837	50.559	815.964	111.335	704.629	637.786	66.843	834.326	119.481	714.845	644.938	69.907

Quellen: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Fachserie 10 Rechtspflege, Reihen 2.1 Zivilgerichte, 2.2 Familiengerichte, 2.4 Verwaltungsgerichte, 2.7 Sozialgerichte und 2.8 Arbeitsgerichte. Die Angaben umfassen nicht die Zahlen für jeweiligen obersten Bundesgerichte.

1) Bis 2003 wird in der Statistik lediglich die Gesamtzahl der Prozesskostenhilfeverfahren ausgewiesen. Eine Aufschlüsselung nach Verfahrensausgang und Ratenzahlung ist nicht möglich. In den Jahren 2006 und 2007: Daten in der Spalte mit/ohne Ratenzahlung ohne die Verfahren in denen beiden Parteien Prozesskostenhilfe bewilligt wurde. 2006: Für die Amtsgerichte fehlen Angaben zu Verfahren in denen beiden Parteien Prozesskostenhilfe abgelehnt wurde aus Hessen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

2) Für die Verwaltungsgerichte werden bis 2006 lediglich die erledigten Prozesskostenhilfeanträge aufgeführt. Eine Differenzierung nach Ablehnung/Bewilligung ist nicht möglich. Diese Fälle werden dementsprechend in der Gesamtzahl der einzelnen Spalten nicht gezählt.

3) Die Angaben für Familiengerichte beziehen sich im Jahr 2009 nur auf den Zeitraum Januar bis August. Die durch das neue FamFG erforderliche Umstellung der Statistik zum 1. September 2009 wurde erst für den Zeitraum ab 1. Januar 2010 ausgewiesen.

23. Abgeordnete  
**Sabine Zimmermann**  
(DIE LINKE.)
- Wie haben sich von 2000 bis 2012 für Bund und Länder zusammen nominal und real die Ausgaben für Prozesskostenhilfe in Euro entwickelt (bitte jeweils von Jahr zu Jahr und über den Gesamtzeitraum), und wie verteilen sich die Kosten der eingereichten Klagen nach Rechtsgebieten?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Max Stadler vom 7. März 2013**

Die Prozesskostenhilfeausgaben der Länder und des Bundes für die Jahre 2005 bis 2010 sind im Allgemeinen Teil der Begründung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung zur Änderung des Prozesskostenhilfe- und Beratungshilferechts dargestellt (Bundestagsdrucksache 17/11472, S. 18 ff.). Weitergehende Zahlen liegen der Bundesregierung nicht vor.

24. Abgeordnete  
**Sabine Zimmermann**  
(DIE LINKE.)
- Wie hat sich in den Jahren 2000, 2003, 2006, 2009 und 2012 für Bund und Länder zusammen die Zahl der Anträge auf Beratungshilfe entwickelt (bitte Angaben auch nach Rechtsgebieten), und wie haben sich in diesem Zeitraum die Kosten für die Beratungshilfe entwickelt?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Max Stadler vom 7. März 2013**

Die Zahl der Beratungshilfeanträge für die Jahre 2000, 2003, 2006 und 2009 ergibt sich aus der im Allgemeinen Teil der Begründung des Gesetzentwurfs wiedergegebenen amtlichen Beratungshilfestatistik (Bundestagsdrucksache 17/11472, S. 21, Spalte 1 – „Zahl der Anträge auf Beratungshilfe durch einen Rechtsanwalt“). Eine nach Rechtsgebieten differenzierende Erfassung der Anträge auf Beratungshilfe liegt der Bundesregierung nicht vor. Die Entwicklung der Kosten für die Jahre 2000, 2003, 2006 und 2009 ergibt sich ebenfalls aus der wiedergegebenen amtlichen Beratungshilfestatistik (Bundestagsdrucksache 17/11472, S. 22, Spalte 9 – „Betrag der für die Beratungshilfe aufgewandten Kosten“). Statistische Erhebungen für das Jahr 2012 liegen der Bundesregierung noch nicht vor. Für das Jahr 2011 weist die amtliche Beratungshilfestatistik 904 279 Anträge (Spalte 1 – „Zahl der Anträge auf Beratungshilfe durch einen Rechtsanwalt“) sowie Kosten in Höhe von 81 866 589,74 Euro (Spalte 9 – „Betrag der für die Beratungshilfe aufgewandten Kosten“) aus.

**Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen**

25. Abgeordneter  
**Klaus  
Ernst**  
(DIE LINKE.)
- Wie hoch waren die Kosten für externe Beratungsaufträge durch die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) im Zeitraum Oktober 2008 bis einschließlich Oktober 2009 sowie November 2009 bis Dezember 2012?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Steffen Kampeter vom 1. März 2013**

An externe Dienstleister wurden im Zeitraum Oktober 2008 bis einschließlich Oktober 2009 durch die FMSA Beratungsdienstleistungen beauftragt, für die im Zeitablauf folgende Kosten entstanden sind: Für einzelne Maßnahmenempfänger des Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) und Abwicklungsanstalten wurden Mandate in Höhe von ca. 33,3 Mio. Euro vergeben. Vergebene Beratungsdienstleistungen in Höhe von ca. 3,8 Mio. Euro für die FMSA wurden aus Mitteln beglichen, die die FMSA durch Kostenpauschalen von allen SoFFin-Maßnahmenempfängern und Abwicklungsanstalten erhoben hat.

Im Zeitraum Oktober 2009 bis Dezember 2012 wurden durch die FMSA Beratungsdienstleistungen beauftragt, für die im Zeitablauf folgende Kosten entstanden sind: Für einzelne SoFFin-Maßnahmenempfänger und Abwicklungsanstalten wurden Mandate in Höhe von ca. 55,4 Mio. Euro vergeben, für den Restrukturierungsfonds in Höhe von ca. 2,4 Mio. Euro. Vergebene Beratungsdienstleistungen in Höhe von ca. 4,9 Mio. Euro für die FMSA wurden aus Mitteln beglichen, die die FMSA durch Kostenpauschalen von allen SoFFin-Maßnahmenempfängern und Abwicklungsanstalten erhoben hat.

26. Abgeordneter  
**Klaus  
Ernst**  
(DIE LINKE.)
- An wen hat die FMSA im Zeitraum Oktober 2008 bis einschließlich Oktober 2009 sowie November 2009 bis Dezember 2012 externe Berateraufträge vergeben (bitte aufschlüsseln nach Beratungsunternehmen und anwaltliche Vertretungen)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Steffen Kampeter vom 1. März 2013**

Die Antwort zu Frage 26 ist der nach beauftragten Dienstleistern und anwaltlichen Vertretungen in Klageverfahren für die entsprechenden Zeiträume aufgeschlüsselten Tabelle 1 zu entnehmen.

<b>Tabelle 1: Übersicht der beauftragten Dienstleister (nach Vergabe)</b> <b>(in alphabetischer Reihenfolge)</b>		
<b>Oktober 2008 - Oktober 2009</b>	<b>November 2009 - Dezember 2012</b>	
<b>Beauftragte Dienstleister*</b>	<b>Beauftragte Dienstleister</b>	<b>Anwaltliche Vertretungen in Klageverfahren</b>
A&L	Baumgartner Partner	Freshfields Bruckhaus Deringer
Abdelsater Abusamra	BDO	Redeker Sellner Dahs
Al Tamimi	Beiten Burkhardt	White & Case LLP
Al-Kilani	Booz & Co.	
Alvarez	Bundesbank	
Amarchand	Credit Suisse	
Appleby	Deloitte & Touche	
Arendt & Medernach	Dr. Dietrich Rümker	
Arthur Cox	Ernst & Young	
Asters	Freshfields Bruckhaus Deringer	
Baker	Fritz-Morgenthal	
Bär&Karrer	Graf von Westphalen	
Barrocas	Hogan Lovells	
Beiten Burkhardt	J.P.Morgan	
Blakes	Kienbaum Management Consulting	
Bonelli	KPMG	
Boston Consulting Group	Linklaters LLP	
Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati	Mayer Brown	
Citigroup Global Markets	Morgan Stanley	
Cleary Gottlieb	msg systems	
Clifford Chance	Oliver Wyman	
CMS Hasche Sigle	Pimco Europe	
De Brauw	pixelpark	
Deloitte & Touche	PwC	
DeNederlandscheBank	Roland Berger/HSBC	
Deutsche Bank	Rothschild	
Dr. Dietrich Rümker	Schweibert Lessmann & Partner	
Ernst & Young	White & Case LLP	
Freshfields Bruckhaus Deringer	Willkie Farr & Gallagher LLP	
Goldman Sachs		
Gorrissen		
Hannes Snellman		
Hengeler Mueller		
Hogan Lovells		
IKOR		
init		
Kalo		
Karanovic		
KGDI		
Kim&Chang		
King&Wood		
KPMG		
Lawin		

Lee		
Linklaters LLP		
M Nouraei		
Machado		
Mallesons		
Maples		
McKinsey		
MOP		
Nagashima		
Nestor Nestor Diculescu Kingson Petersen		
Oliver Wyman		
Ozannes		
PwC		
Rajah		
Rechtsanwälte Grafe Reuter Drost		
Risk Balance		
Rödl & Partner		
Rodriguez		
Roland Berger Strategy Consultants		
Schröder-Hilgendorff		
Slaughter		
Sucre Arias		
UBS Deutschland		
Uria Menendez		
Uysal		
Warth & Klein		
WB RA GAMON Notare		
Wicker Hanf		
Widyawan		
Wolf		
Zaid		

\*Im Zeitraum Oktober 2008 - Oktober 2009 wurden keine anwaltlichen Vertretungen in Klageverfahren beauftragt.

27. Abgeordnete  
**Dr. Barbara Höll**  
(DIE LINKE.)

Ist der Bundesregierung das in der Praxis genutzte Steuergestaltungsmodell bekannt, durch welches sich insbesondere bei Organkreisen mit Personengesellschaften an der Spitze durch gezielt gestaltete, in organschaftlicher Zeit verursachte Mehrabführungen im Sinne des § 14 Absatz 4 des Körperschaftsteuergesetzes (KStG) steuerfreie Vermögenszuflüsse bei den einkommensteuerpflichtigen Gesellschaftern im Umfang der im Betriebsvermögen der Organgesellschaft vorhandenen stillen Reserven erreichen lassen, und welche Maßnahmen wird die Bundesregierung treffen, um diesen Modellen entgegenzuwirken (bitte mit Begründung und Darstellung der steuerlichen Fallkonstellation)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 7. März 2013**

Mehrabführungen entstehen insbesondere, wenn der an den Organträger abgeführte handelsbilanzielle Gewinn von dem Steuerbilanzgewinn abweicht. Ist die Abweichung in organschaftlicher Zeit verursacht, sind beim Organträger in Höhe der Mehrabführungen passive Ausgleichsposten zu bilden. Bei ihrer Auflösung – im Regelfall bei Veräußerung der Organbeteiligung – unterliegen die Ausgleichsposten der Besteuerung; dies gilt gleichermaßen für Kapitalgesellschaften und Personunternehmen als Organträger. In bestimmten Fällen können die an den Organträger abgeführten handelsbilanziellen Gewinne auch schon vor der steuerwirksamen Auflösung der Ausgleichsposten ausgeschüttet oder entnommen werden. Das setzt aber voraus, dass der Organträger über die hierfür erforderliche Liquidität verfügt. Zu Mehrabführungen, die aus Verschmelzungen auf eine Organgesellschaft resultieren, deren Organträger eine Personengesellschaft ist, nimmt der Umwandlungssteuererlass vom 11. November 2011 (BStBl. I S. 1314) Stellung; eine Besteuerung wird hier durch die Rn. 11.08 sichergestellt.

Eine umfassende Reform der steuerlichen Organschaft, die auch das komplizierte System der organschaftlichen Mehr- und Minderabführungen beseitigt, strebt die Bundesregierung nach wie vor an, sobald die dazu erforderlichen finanziellen Spielräume im Haushalt zur Verfügung stehen.

28. Abgeordnete **Dr. Barbara Höll** (DIE LINKE.) Kann die durch das Gesetz zur Umsetzung des Urteils des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 20. Oktober 2011 in der Rechtsache C-284/09 vorgenommene Regelung des § 8b Absatz 4 KStG dahingehend umgangen werden, dass keine Beteiligung am Grund- oder Stammkapital vorliegt, gleichwohl sich der Investor über Genussrechte an der Zielgesellschaft beteiligt, und wie ist nach § 8b Absatz 4 KStG in Fällen zu verfahren, in denen das Wirtschaftsjahr vom Kalenderjahr abweicht (bitte mit Begründung)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 7. März 2013**

Erträge aus Genussrechtskapital, das dem Inhaber eine dem Eigenkapital ähnliche Rechtsposition einräumt, sind steuerlich als Gewinnverwendung oder Ausschüttung zu qualifizieren und führen zu Bezügen im Sinne des § 8b Absatz 1 KStG. Sie sind unter den Voraussetzungen des § 8b Absatz 4 KStG steuerpflichtig, so dass die Regelung insoweit nicht umgangen werden kann. Dabei ist das Genussrechtskapital für die Berechnung der Beteiligungsquote nicht einzubeziehen, da das Gesetz ausdrücklich auf die Beteiligung am Grund- oder Stammkapital abstellt. Besitzt der Genussrechtsinhaber also nicht zusätzlich eine Beteiligung am Stammkapital von mindestens 10 Prozent, sind die Bezüge aus dem Genussrechtskapital steuerpflichtig.

Für Vergütungen für Genussrechtskapital, das dem Inhaber keine dem Eigenkapital ähnliche Rechtsposition vermittelt, gelten die allgemeinen Grundsätze für die Besteuerung von Erträgen aus Kapitalforderungen.

Die Regelung des § 8b Absatz 4 KStG stellt für die Frage der Beteiligungshöhe auf den Beginn des Kalenderjahres und für die Frage, ab wann die Regelung anzuwenden ist, auf den Zeitpunkt des Zuflusses ab. Daher ist es für die Anwendung der Regelung des § 8b Absatz 4 KStG unbeachtlich, ob ein kalenderjahrgleiches oder vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr vorliegt.

29. Abgeordnete  
**Dr. Barbara Höll**  
(DIE LINKE.)
- Wie ist nach der durch das Gesetz zur Umsetzung des EuGH-Urteils vom 20. Oktober 2011 in der Rechtssache C-284/09 vorgenommenen Regelung des § 8b Absatz 4 KStG in Fällen zu verfahren, in denen durch ein Doppelbesteuerungsabkommen bei einer Beteiligung unter 10 Prozent eine Steuerfreistellung geregelt ist, und wird zur Prüfung der 10-Prozent-Grenze hinsichtlich des Zeitpunkts auf den Zufluss der Dividenden oder den Beschluss über die Gewinnverwendung abgestellt (bitte mit Begründung)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 7. März 2013**

Die deutschen Doppelbesteuerungsabkommen sehen ein Schachtelprivileg für zwischengesellschaftliche Dividenden unter anderem erst bei einer unmittelbaren Beteiligung von mindestens 10 Prozent vor. Sofern ein Doppelbesteuerungsabkommen bereits bei einer Beteiligung von unter 10 Prozent eine Steuerfreistellung regeln sollte, hätte die Regelung des Doppelbesteuerungsabkommens Vorrang vor der Regelung des § 8b Absatz 4 KStG.

Bei der Prüfung der 10-Prozent-Grenze nach § 8b Absatz 4 KStG wird zeitlich auf den Beginn des Kalenderjahres abgestellt. Bei einem Abstellen auf den Zeitpunkt des Zuflusses der Dividenden und den Beschluss über die Gewinnverwendung wäre es möglich, durch kurzfristige Hinzuerwerbe die Besteuerung nach § 8b Absatz 4 KStG zu umgehen.

30. Abgeordneter  
**Harald Koch**  
(DIE LINKE.)
- Wie ist der aktuelle Sachstand bei der Reform der Grundsteuer, insbesondere hinsichtlich der Verprobungsergebnisse, und wie steht die Bundesregierung der Einführung eines Mindesthebesatzes bei der Grundsteuer, ähnlich dem Mindesthebesatz von 200 Prozent bei der Gewerbesteuer, gegenüber?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 6. März 2013**

Der nach wie vor aktuelle Sachstand bei der Reform der Grundsteuer und der Veröffentlichung von Verprobungsergebnissen ergibt sich aus meinem Schreiben vom 30. Oktober 2012 (IV D 4 – G 1000/07/10002-02, DOK 2012, 0978214) zur Beantwortung Ihrer Schriftlichen Frage 168 für Oktober 2012.

Hinsichtlich der Einführung eines Mindesthebesatzes bei der Grundsteuer bzw. einer „Mindestgrundsteuer“ hat die Bundesregierung bereits am 5. Januar 2011 im Rahmen einer Kleinen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Stellung genommen (Bundestagsdrucksache 17/4387). Auf die Antwort zu Frage 22 wird insoweit verwiesen.

31. Abgeordneter **Harald Koch** (DIE LINKE.) Was versteht die Bundesregierung konkret unter einem „ausreichenden Marktüberblick“ für Honoraranlageberater, und wie definiert sie einen „hinreichenden Rahmen von Finanzinstrumenten“, der der Honorarberatung zugrunde gelegt werden soll?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 6. März 2013**

Der Entwurf des Gesetzes zur Förderung und Regulierung einer Honorarberatung über Finanzinstrumente (Honoraranlageberatungsgesetz) sieht vor, dass der Honoraranlageberater seiner Empfehlung eine hinreichende Anzahl von auf dem Markt angebotenen Finanzinstrumenten zugrunde legen muss. Nach der gesetzlichen Regelung müssen die Finanzinstrumente in Bezug auf Art und Anbieter oder Emittenten hinreichend gestreut sein und dürfen sich nicht auf Anbieter oder Emittenten beschränken, die in einer engen Verbindung zum Wertpapierdienstleistungsunternehmen stehen oder zu denen in sonstiger Weise wirtschaftliche Verflechtungen bestehen; Gleiches gilt für Finanzinstrumente, deren Anbieter oder Emittent das Wertpapierdienstleistungsunternehmen selbst ist.

Durch die Verwendung des Rechtsbegriffes „hinreichend“ wird gewährleistet, dass Besonderheiten des Einzelfalls und künftige, noch nicht bekannte Fallgestaltungen und Entwicklungen berücksichtigt werden können.

Art und Umfang der vom Honoraranlageberater vorzunehmenden Marktuntersuchung bestimmen sich insbesondere nach den Anlagezielen des Kunden und den jeweiligen Marktgegebenheiten. Die Verpflichtung soll eine sachgerechte Empfehlung des Honoraranlageberaters sicherstellen und gewährleisten, dass die Auswahl der Finanzinstrumente, die er bei seiner Empfehlung grundsätzlich berücksichtigt, nicht entgegen dem Kundeninteresse beschränkt wird. Die Empfehlung soll daher sowohl hinsichtlich der Art der berücksichtigten Finanzinstrumente als auch hinsichtlich der Emittenten und Anbieter eine Streuung und daher Vielfalt aufweisen.

32. Abgeordneter  
**Harald Koch**  
(DIE LINKE.)
- Wie begründet die Bundesregierung die Tatsache, dass nach dem Honoraranlageberatungsgesetz Berater als Honoraranlageberater, zugleich aber auch als Vermittler tätig werden können, und wie können ihrer Auffassung nach dabei Interessenkonflikte verhindert werden?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 6. März 2013**

Der Entwurf des Honoraranlageberatungsgesetzes sieht vor, dass ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen die Anlageberatung nur dann als Honoraranlageberatung erbringen darf, wenn es ausschließlich Honoraranlageberatung erbringt oder wenn es die Honoraranlageberatung organisatorisch, funktional und personell von der übrigen Anlageberatung trennt. Eine solche Trennung erfordert unter anderem, dass ein Mitarbeiter nicht sowohl für die Honorar- als auch für die herkömmliche (provisionsbasierte) Anlageberatung eingesetzt wird. Diese Trennung gewährleistet die erforderliche Unabhängigkeit der Honoraranlageberatung und eröffnet gleichzeitig zum Beispiel für Sparkassen und Genossenschaftsbanken die Möglichkeit, die Honoraranlageberatung in der Fläche anzubieten. Gewerbetreibenden ist die parallele Ausübung des Gewerbes des Finanzanlagenvermittlers nach § 34f der Gewerbeordnung und des Honorar-Finanzanlagenberaters nach § 34h der Gewerbeordnung nicht erlaubt.

33. Abgeordnete  
**Lisa Paus**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Wie haben sich die nominalen Steuersätze (Angabe bitte in Euro pro Liter Getränk) auf Bier, Branntwein, Schaumwein, Zwischenprodukte und Alkopops zwischen 1949 und 2013 in der Bundesrepublik Deutschland entwickelt?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 6. März 2013**

Die Entwicklung der Steuersätze auf Branntwein, Schaumwein, Zwischenerzeugnisse, Bier und Alkopops in der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1949 und 2013 bitte ich den nachfolgenden Aufstellungen zu entnehmen:

**Branntweinsteuer:**

<i>Zeitraum</i>		<i>Regelsteuersatz je Hektoliter reinen Alkohols</i>	<i>Steueranteil pro Liter Getränk (40 % vol.)</i>
<i>von</i>	<i>bis</i>		
23.05.1949	31.12.1965	242,86 €	0,97 €
01.01.1966	31.12.1971	613,55 €	2,45 €
01.01.1972	17.03.1976	766,94, €	3,07 €
18.03.1976	31.12.1976	843,63 €	3,37 €
01.01.1977	31.03.1981	997,02 €	3,99 €
01.04.1981	31.03.1982	1.150,41 €	4,60 €
Seit 01.04.1982		1.303,79 € 1.303,00 €*	5,22 € 5,21 €*

\*Änderung des Steuersatzes mit Wirkung zum 1. Januar 2002 aufgrund des Zwölften Euro-Einführungsgesetzes vom 16. August 2001

**Schaumweinsteuer:**

<i>Zeitraum</i>		<i>Regelsteuersatz</i>	<i>Steueranteil pro Liter Getränk</i>
<i>von</i>	<i>bis</i>		
23.05.1949	31.12.1965	0,51 € je Flasche à 0,75 Liter	0,68 €
01.01.1966	31.03.1982	0,77 € je Flasche à 0,75 Liter	1,03 €
01.04.1982	31.07.1996	1,02 € je Flasche à 0,75 Liter	1,36 €
Seit 01.08.1996		136,00 € je Hektoliter Schaumwein	1,36 €

**Zwischenerzeugnissteuer:**

Zeitraum		Regelsteuersatz je Hektoliter Zwischenerzeugnis	Steueranteil pro Liter Getränk
von	bis		
23.05.1949	31.12.1992	-	-
01.01.1993	31.07.1996	51,13 €	0,51 €
Seit 01.08.1996		153,39 € 153,00 €**	1,53 € 1,53 €**

\*\* Änderung des Steuersatzes mit Wirkung zum 1. Januar 2002 aufgrund des Zwölften Euro-Einführungsgesetzes vom 16. August 2001

**Biersteuer:**

Zeitraum		Regelsteuersatz für einen Hektoliter (Vollbier 11° Plato)	Steueranteil pro Liter Getränk
von	bis		
23.05.1949	31.12.1992	7,67 €	0,08 €
Seit 01.01.1993		8,66 €	0,09 €

**Alkopopsteuer:**

Zeitraum		Regelsteuersatz je Hektoliter reinen Alkohols	Steueranteil pro Liter Getränk (5,5 % vol.)
von	bis		
23.05.1949	31.07.2004	-	-
Seit 01.08.2004		5.550 €	3,05 €***

\*\*\*Die Branntweinsteuer in Höhe von derzeit 0,72 € pro Liter Getränk (5,5 % vol.) wird zusätzlich erhoben.

34. Abgeordnete  
**Lisa  
Paus**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)

Welche Werte bei den im Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 18. Oktober 2004 (III A 1 – V 4250 – 9/04) in Nummer 22 genannten Kriterien (tatsächliche Entfernung, Anzahl der Entnahmestellen, Spannungsebene) erkennen die zuständigen Behörden für eine Stromsteuerbefreiung nach § 9 Absatz 1 Nummer 3 des Stromsteuergesetzes (StromStG) typischerweise an?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 6. März 2013**

Mit dem von Ihnen angesprochenen Erlass wurde ein Urteil des Bundesfinanzhofes (BFH) zur Auslegung der Steuerbefreiung in § 9 Absatz 1 Nummer 3 StromStG aus dem Jahr 2004 umgesetzt. Darin hatte der BFH entschieden, dass diese Vorschrift weit auszulegen ist und von einem räumlichen Zusammenhang jedenfalls dann auszugehen ist, wenn mit dem in der Anlage erzeugten Strom ausschließlich innerhalb einer kleinen Gemeinde gelegene kommunale Abnahmestellen versorgt werden. Wie weit die Steuerbefreiung genau reichen soll, wird in dem Urteil nicht präzisiert. Dem Urteil lässt sich lediglich entnehmen, dass eine flächendeckende oder regionale Versorgung nicht mehr begünstigt sein soll.

Vor dem Hintergrund der Vielzahl denkbarer Fallkonstellationen wurde im Erlasswege festgelegt, dass das Vorliegen eines räumlichen Zusammenhangs – innerhalb der vom BFH gezogenen Grenzen – in jedem Einzelfall unter Würdigung des objektiven Gesamteindrucks der konkreten Umstände beurteilt werden muss. Von der Vorgabe von konkreten Werten, bei denen davon ausgegangen werden soll, dass die Voraussetzungen für eine Steuerbefreiung vorliegen, wurde deshalb abgesehen. Die in Nummer 22 des Erlasses beispielhaft aufgeführten Kriterien stellen dementsprechend lediglich Hinweise dar, welche Aspekte bei der Würdigung der Umstände des Einzelfalls eine besondere Bedeutung erlangen können.

35. Abgeordneter **Richard Pitterle** (DIE LINKE.) Welche Regelungen, die im vom Deutschen Bundestag beschlossenen, aber nicht umgesetzten Jahressteuergesetz 2013 enthalten waren, sind weder im Amtshilferichtlinien-Umsetzungsgesetz noch im am 28. Februar 2013 auf der Webpage des Bundesministeriums der Finanzen veröffentlichten Entwurf eines Gesetzes zur Anpassung des Investmentsteuergesetzes und anderer Gesetze an das AIFM-Umsetzungsgesetz (AIFM-Steuer-Anpassungsgesetz – AIFM-StAnpG); veröffentlicht unter [www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Gesetzestexte/Gesetzentwuerfe\\_Arbeitsfassungen/2013-02-28-aifm-steueranpassungsgesetz.html](http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Gesetzestexte/Gesetzentwuerfe_Arbeitsfassungen/2013-02-28-aifm-steueranpassungsgesetz.html) enthalten, und welche dieser Regelungen plant die Bundesregierung in anderen Gesetzen umzusetzen (bitte mit Darstellung, differenziert nach Steuerarten, geplantem Anwendungszeitpunkt, Kurzbeschreibung der Maßnahme)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 6. März 2013**

Im Regierungsentwurf eines AIFM-Steuer-Anpassungsgesetzes sind keine Regelungen aus dem Jahressteuergesetz 2013 in der am 28. Oktober 2012 vom Deutschen Bundestag beschlossenen Fassung enthalten.

In dem am 28. Februar 2013 vom Deutschen Bundestag beschlossenen Gesetz zur Umsetzung der Amtshilferichtlinie sowie zur Änderung steuerlicher Vorschriften (Amtshilferichtlinien-Umsetzungsgesetz – AmtshilfeRLUmsG) sind folgende Regelungen aus dem Jahressteuergesetz 2013 in der am 28. Oktober 2012 vom Deutschen Bundestag beschlossenen Fassung nicht enthalten:

Artikel 2 Nummer 1 Buchstabe a und b, Nummer 3, 4 Buchstabe b, Nummer 5 Buchstabe b, Nummer 6, 8, 10, 11, 12, 14, 16, 19, 21 bis 25, 27 bis 33, 35 Buchstabe b, c, e, f, g, h, i, k, l und o, Nummer 36 Buchstabe a und b, Nummer 38, 39, Artikel 3 Nummer 3 Buchstabe c, Nummer 4 und 5, Artikel 4 Nummer 2, 3, 4 Buchstabe b und c, die Artikel 5, 6 Nummer 1, 2, 3 Buchstabe a, Nummer 4, Buchstabe a, b und d, Nummer 5 und 6, die Artikel 7, 8 Nummer 1 und 2.

Aus Artikel 8 Nummer 4 ist nicht die in § 18 Absatz 22 Satz 1 des Investmentsteuergesetzes vorgesehene Regelung enthalten.

Nicht im Amtshilferichtlinien-Umsetzungsgesetz enthalten sind ferner die Artikel 9, 10 Nummer 1, 3, 4, 9 bis 12, 14 bis 20, Artikel 11 Nummer 1 bis 11 und 13 bis 29, die Artikel 12, 13, 14, 15, 16, 17 Nummer 1, 2 Buchstabe a, Nummer 5 und 6, die Artikel 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 30 und 32.

Artikel 10 Nummer 6 Buchstabe b und Artikel 33 (Inkrafttreten, Außerkrafttreten) wurden im Amtshilferichtlinie-Umsetzungsgesetz in einer gegenüber dem Jahressteuergesetz 2013 geänderten Fassung umgesetzt.

Die Bundesregierung plant derzeit nicht, einen Gesetzentwurf zur Umsetzung von Maßnahmen aus dem Jahressteuergesetz 2013 einzubringen.

36. Abgeordneter  
**Richard Pitterle**  
(DIE LINKE.)
- Stimmt die Bundesregierung zu, dass der Höchstbetrag, ab dem Zuwendungen des Arbeitgebers bei Betriebsveranstaltungen beim teilnehmenden Arbeitnehmer in vollem Umfang als lohnsteuerpflichtiger Arbeitslohn zu qualifizieren sind, infolge von Geldentwicklungen zu erhöhen ist, und sieht die Bundesregierung in der Freigrenze noch eine zulässige Typisierung, auch vor dem Hintergrund, dass hierdurch Besonderheiten des Einzelfalls nicht adäquat abgebildet werden können (bitte mit Begründung)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 6. März 2013**

Der BFH hat mit Urteil vom 12. Dezember 2012 – VI R 79/10 – die in den Lohnsteuer-Richtlinien (LStR) geregelte Freigrenze von 110 Euro für Zuwendungen bei Betriebsveranstaltungen für den Veranlagungszeitraum 2007 als rechtmäßig beurteilt. Das Bundesministerium der Finanzen wird zusammen mit den obersten Finanzbehör-

den der Länder prüfen, wie die Entscheidung des BFH für Veranlagungszeiträume nach 2007 umzusetzen ist, insbesondere ob R 19.5 Absatz 4 LStR 2011 zu ändern und die Freigrenze eventuell zu erhöhen ist.

Die Bundesregierung hält die Freigrenze dem Grunde nach für sinnvoll und rechtmäßig. Sie dient der Vereinfachung der Besteuerung von Zuwendungen des Arbeitgebers an Arbeitnehmer im Rahmen von Betriebsveranstaltungen. Dass Besonderheiten des Einzelfalles durch eine Typisierung nicht berücksichtigt werden, gehört zum Wesen einer Typisierung und führt nicht zu deren Rechtswidrigkeit. Denn Regelungen, die Massenvorgänge betreffen, dürfen, um praktikabel zu sein, typisieren und damit in weitem Umfang die Besonderheiten des einzelnen Falles vernachlässigen (vgl. Nichtannahmebeschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 6. April 2011, 1 – BvR 1765/09).

37. Abgeordneter **Joachim Poß** (SPD)      Wie hoch war 2012 im bundesstaatlichen Finanzausgleichssystem die Steuer- bzw. Finanzkraft der einzelnen Länder, und zwar jeweils vor und nach den einzelnen Ausgleichsstufen je Einwohner?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 5. März 2013**

Die gewünschten Angaben je Einwohner können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

	Steuerkraft vor Umsatzsteuerverteilung <sup>1</sup>	Steuerkraft nach Umsatzsteuerverteilung <sup>2</sup>	Finanzkraft vor Länderfinanzausgleich <sup>3</sup>	Finanzkraft nach Länderfinanzausgleich <sup>4</sup>	Finanzkraft vor allgemeinen Bundesergänzungszuweisungen <sup>4</sup>	Finanzkraft nach allgemeinen Bundesergänzungszuweisungen <sup>5</sup>
1	2	3	4	5	6	7
	– Euro je Einwohner <sup>6</sup> –					
Nordrhein-Westfalen	1.561	2.484	3.138	3.161	3.161	3.168
Bayern	1.954	2.877	3.666	3.357	3.357	3.357
Baden-Württemberg	1.884	2.807	3.583	3.334	3.334	3.334
Niedersachsen	1.381	2.455	3.140	3.162	3.162	3.168
Hessen	1.825	2.748	3.539	3.321	3.321	3.321
Sachsen	793	2.426	2.814	3.047	3.047	3.143
Rheinland-Pfalz	1.546	2.471	3.075	3.131	3.131	3.162
Sachsen-Anhalt	816	2.427	2.809	3.045	3.045	3.142
Schleswig-Holstein	1.423	2.457	3.095	3.140	3.140	3.164
Thüringen	806	2.427	2.798	3.043	3.043	3.142
Brandenburg	975	2.435	2.837	3.053	3.053	3.144
Mecklenburg-Vorpommern	808	2.427	2.755	3.030	3.030	3.138
Saarland	1.230	2.448	3.017	3.108	3.108	3.156
Berlin	1.314	2.452	2.186	2.886	2.886	3.106
Hamburg	2.314	3.237	3.167	3.176	3.176	3.176
Bremen	1.427	2.458	2.347	2.926	2.926	3.115

<sup>1</sup> Steuereinnahmen des Landes in Abgrenzung von § 7 Abs. 1 Satz 1 bis 4 Finanzausgleichsgesetz (FAG).

<sup>2</sup> Steuereinnahmen des Landes in Abgrenzung von § 7 Abs. 1 Satz 1 bis 5 FAG.

<sup>3</sup> Finanzkraft in Abgrenzung von § 6 Abs. 1 FAG.

<sup>4</sup> Finanzkraft in Abgrenzung von § 6 Abs. 1 FAG zuzüglich Ausgleichszuweisungen und abzüglich Ausgleichsbeiträge nach § 10 FAG.

<sup>5</sup> Finanzkraft in Abgrenzung von § 6 Abs. 1 FAG zuzüglich Ausgleichszuweisungen und abzüglich Ausgleichsbeitrag nach § 10 FAG zuzüglich allgemeiner Bundesergänzungszuweisungen nach § 11 Abs. 2 FAG.

<sup>6</sup> Spalten 2 und 3: Einwohner in Abgrenzung von § 2 Abs. 3 FAG; Spalten 4 bis 7: gewichtete Einwohner in Abgrenzung von § 9 FAG.

Den Angaben liegt die vorläufige Abrechnung zum Finanzausgleich des Jahres 2012 zugrunde.

38. Abgeordneter **Joachim Poß** (SPD) Wie sehen diese Ergebnisse in Prozent des Länderdurchschnitts aus?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 5. März 2013**

Die gewünschten Angaben in Prozent des Länderdurchschnitts können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

	Steuerkraft vor Umsatzsteuerverteilung <sup>1</sup>	Steuerkraft nach Umsatzsteuerverteilung <sup>2</sup>	Finanzkraft vor Länderfinanzausgleich <sup>3</sup>	Finanzkraft nach Länderfinanzausgleich <sup>4</sup>	Finanzkraft vor allgemeinen Bundesergänzungszuweisungen <sup>4</sup>	Finanzkraft nach allgemeinen Bundesergänzungszuweisungen <sup>5</sup>
1	2	3	4	5	6	7
– Prozent des Länderdurchschnitts <sup>6</sup> –						
Nordrhein-Westfalen	100,8	95,2	98,5	99,2	99,2	99,4
Bayern	126,2	110,3	115,1	105,4	105,4	105,4
Baden-Württemberg	121,6	107,6	112,5	104,6	104,6	104,6
Niedersachsen	89,2	94,1	98,5	99,2	99,2	99,4
Hessen	117,8	105,4	111,1	104,2	104,2	104,2
Sachsen	51,2	93,0	88,3	95,6	95,6	98,6
Rheinland-Pfalz	99,8	94,7	96,5	98,3	98,3	99,2
Sachsen-Anhalt	52,7	93,0	88,2	95,6	95,6	98,6
Schleswig-Holstein	91,9	94,2	97,1	98,5	98,5	99,3
Thüringen	52,0	93,0	87,8	95,5	95,5	98,6
Brandenburg	62,9	93,4	89,1	95,8	95,8	98,7
Mecklenburg-Vorpommern	52,2	93,0	86,5	95,1	95,1	98,5
Saarland	79,4	93,8	94,7	97,5	97,5	99,1
Berlin	84,8	94,0	68,6	90,6	90,6	97,5
Hamburg	149,4	124,1	99,4	99,7	99,7	99,7
Bremen	92,1	94,2	73,6	91,8	91,8	97,8

<sup>1</sup> bis <sup>5</sup> Siehe Anmerkungen zur Tabelle der Antwort zu Frage 1.

<sup>6</sup> Spalte 7: in Prozent der Ausgleichsmesszahl.

Den Angaben liegt die vorläufige Abrechnung zum Finanzausgleich des Jahres 2012 zugrunde.

39. Abgeordnete  
**Dr. Birgit Reinemund**  
(FDP)
- Bis wann strebt die Bundesregierung Lösungen mit anderen Staaten an, um bei der nachgelagerten Rentenbesteuerung doppelte Besteuerung und doppelte Nichtbesteuerung zu vermeiden (bitte aufgeschlüsselt nach Ländern)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 6. März 2013**

Entsprechende Lösungen sind bereits vorhanden und werden umgesetzt.

Altersbezüge (Renten), die an Personen mit ausländischem Wohnsitz gezahlt werden, sind in Deutschland steuerpflichtig. Ist der Empfänger der Rente in einem der über 90 Staaten ansässig, mit dem ein Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen (DBA) besteht, ergeben sich regelmäßig weder Doppelbesteuerungen noch Nichtbesteuerungen, weil die Abkommen regeln, welcher Vertragsstaat die Rente besteuern darf. Dürfen beide Vertragsstaaten die Rente besteuern, regelt das DBA, wie die Doppelbesteuerung vermieden wird. Besteht mit einem Staat, in dem der Empfänger der Rente ansässig ist, kein DBA, ist es Sache dieses Staates, die Doppelbesteuerung zu vermeiden.

Wird mit einem Staat ein DBA neu abgeschlossen, ist es Ziel der Bundesregierung, für Renten, die auf deutschem Sozialversicherungsrecht oder Beiträgen beruhen, die in Deutschland steuerlich gefördert wurden, ein deutsches Besteuerungsrecht zu vereinbaren. Entsprechendes gilt, wenn bestehende DBA, die dem Quellenstaat kein Besteuerungsrecht einräumen, revidiert werden. Dabei sind im Rahmen der Verhandlungen die jeweils spezifischen Verhältnisse beider Seiten zu berücksichtigen.

40. Abgeordnete  
**Dr. Birgit Reinemund**  
(FDP)
- In welcher Höhe schätzt die Bundesregierung das Volumen der ins Ausland überwiesenen Renten und den möglichen Steueranspruch daraus (bitte aufgeschlüsselt nach Ländern)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 6. März 2013**

Das Volumen der Zahlungen deutscher Rentenversicherungsträger an Berechtigte mit Wohnsitz im Ausland im Jahr 2012 kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Land	Volumen der Zahlungen in Mio. €
Australien	83
Belgien	82
Bosnien-Herzegowina	128
Bulgarien	6
Chile	9
China	2
Dänemark	23
Estland	1
Finnland	8
Frankreich	261
Griechenland	441
Großbritannien und Nordirland	72
Irland	7
Island	-
Israel	299
Italien	894
Japan	4
Kanada	170
Korea, Republik (Süd)	1
Kosovo	20
Kroatien	339
Lettland	1
Liechtenstein	9
Litauen	2
Luxemburg	12
Malta	1

Marokko	17
Mazedonien	37
Montenegro	6
Niederlande	191
Norwegen	8
Österreich	409
Polen	30
Portugal	108
Rumänien	6
Schweden	40
Schweiz	163
Serbien	134
Slowakei	3
Slowenien	77
Spanien	702
Tschechische Republik	22
Tunesien	6
Türkei	340
Ungarn	39
USA	356
Zypern	2
Sonstige Länder	233
<b>Summe</b>	<b>5.800</b>

Die Höhe des deutschen Steueranspruchs aufgrund der ins Ausland überwiesenen Rentenzahlungen hängt entscheidend davon ab, inwieweit diese Leistungen nach den Regelungen der DBA in Deutschland besteuert werden dürfen. Der Anteil der Rentenleistungen, die beschränkt steuerpflichtig sind, dürfte von Staat zu Staat stark schwanken. Gerade in Staaten, in denen für die Mehrzahl der Empfänger die aus Deutschland gezahlte Sozialversicherungsrente die einzige Einkommensquelle darstellt, dürfte dieser Anteil niedrig sein. Sofern Deutschland nach dem DBA ein Besteuerungsrecht zusteht, können die Empfänger ggf. nach § 1 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes (EStG) zu einer Veranlagung mit unbeschränkter Steuerpflicht optieren. In diesen Fällen kann von einem geringeren Steueranspruch aufgrund der geleisteten Rentenzahlungen ausgegangen werden.

Unter Berücksichtigung dieser einschränkenden Umstände wird der mögliche Gesamtsteueranspruch für das Jahr 2012 infolge der ins

Ausland überwiesenen Sozialversicherungsrenten grob auf 250 000 Euro geschätzt.

41. Abgeordnete  
**Dr. Birgit Reinemund**  
(FDP)                      Welcher Anteil dieser Ansprüche kann derzeit erhoben werden, und was plant die Bundesregierung, um diesen Anteil zu erhöhen (bitte aufgeschlüsselt nach Ländern)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 6. März 2013**

Wegen der Zuständigkeit der Bundesländer für die Steuererhebung ist der Bundesregierung eine Auskunft zum Umfang der tatsächlichen Erhebung der zur vorhergehenden Frage geschätzten möglichen Steueransprüche nicht möglich.

42. Abgeordneter  
**Dr. Axel Troost**  
(DIE LINKE.)                      Welche weiteren Schritte hinsichtlich der Zusammenarbeit in den Bereichen Steuern und Finanzmarkt verfolgt die Bundesregierung nach dem Scheitern des Steuerabkommens im bilateralen Kontakt mit der Schweiz, und hat die Bundesregierung mit der Schweiz bereits hinsichtlich des Scheiterns des Abkommens Gespräche geführt, so wie es der Parlamentarische Staatssekretär Hartmut Koschyk im Finanzausschuss des Deutschen Bundestages angekündigt hatte (bitte mit Begründung und Darstellung der Gespräche)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 6. März 2013**

Durch das Scheitern des deutsch-schweizerischen Steuerabkommens im Bundesrat hat sich leider die rechtliche Situation zur Durchsetzung deutscher Steueransprüche in der Schweiz nicht geändert. Die Bundesregierung prüft deshalb weiterhin, ob und wie die gleichmäßige Durchsetzung deutscher Steueransprüche in der Schweiz, die Ziel des deutsch-schweizerischen Steuerabkommens war, erfolgen kann, und wird hierzu alle Möglichkeiten nutzen.

Unabhängig vom deutsch-schweizerischen Steuerabkommen streben beide Staaten eine umfassende Revision des 1971 abgeschlossenen DBA an, die zunächst durch eine Aufnahme von Sondierungsgesprächen eingeleitet werden soll.

43. Abgeordneter  
**Dr. Axel Troost**  
(DIE LINKE.)
- Welche steuerlichen Maßnahmen hat die Bundesregierung zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen geprüft, und welche Maßnahmen plant sie diesbezüglich in der 17. Legislaturperiode noch umzusetzen (bitte mit Begründung)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Hartmut Koschyk vom 6. März 2013**

Wie in der Koalitionsvereinbarung zwischen CDU, CSU und FDP festgeschrieben, wurde die Einführung einer steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung (FuE) unter Berücksichtigung des gebotenen Konsolidierungskurses geprüft. Eine steuerliche Förderung von FuE ist im Bundeshaushalt 2013 und im geltenden Finanzplan nicht vorgesehen.

Trotz erheblicher Konsolidierungszwänge im Haushalt hat die Bundesregierung ihre Zusage, in dieser Legislaturperiode zusätzliche 12 Mrd. Euro für die zentralen Zukunftsbereiche Bildung und Forschung zu investieren, nicht nur eingehalten, sondern mit rund 13,3 Mrd. Euro deutlich übertroffen. Damit konnten und können auch weiterhin wichtige zusätzliche Forschungs- und Innovationsimpulse durch eine Vielzahl an Maßnahmen ausgelöst werden. Um für junge, innovative Unternehmen den Zugang zu Wagniskapital weiter zu verbessern, wird voraussichtlich ab Frühjahr 2013 ein Investitionszuschuss zur Verfügung stehen.

Die Bundesregierung hält eine weitere Stärkung von FuE für notwendig. Sie sieht es daher als erforderlich an, auch in der nächsten Legislaturperiode geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Dazu zählt insbesondere auch die steuerliche FuE-Förderung unter Berücksichtigung des haushalterischen Konsolidierungskurses.

**Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie**

44. Abgeordnete  
**Sevim Dağdelen**  
(DIE LINKE.)
- Welche konkreten Konzeptionen (Ausstattung, Aufgaben, Befugnisse, Beteiligung der verschiedenen Bundesministerien) zur Einrichtung einer Koordinationsstelle zur Sicherung der Rohstoffversorgung im Bundeskanzleramt, die nach Angaben des „Handelsblatts“ vom 18. Februar 2013, „Expedition Rohstoffe: Deutschlands neuer Kurs“, das Ziel verfolgt, „die Interessen der strategischen Industrien sowie der Wehr- und Sicherheitstechnik besser zu verzahnen und so zur Sicherung der Rohstoffversorgung beizutragen“, werden gegenwärtig von der Bundesregierung erwogen, und

in welcher Form erfolgt dabei eine Einbeziehung von Vertreterinnen und Vertretern der betroffenen Industrien, bzw. ist eine solche geplant?

**Antwort des Staatssekretärs Dr. Bernhard Heitzer  
vom 4. März 2013**

Die Rohstoffstrategie der Bundesregierung vom Oktober 2010 gibt eine umfassende Antwort auf die Herausforderungen im Bereich der Rohstoffsicherung. Sie folgt dem Prinzip, dass die Rohstoffsicherung grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen ist und die Politik flankiert. Zur Koordinierung wurde ein Interministerieller Ausschuss (IMA) Rohstoffe eingerichtet, in dem der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) e. V. die Rohstoffinteressen der deutschen Wirtschaft vertritt. Aufgabe des IMA ist es auch, Forderungen, Wünsche oder Anregungen der Wirtschaft zur Flankierung zu prüfen. Eine zusätzliche Funktion in Form eines Koordinators für die Sicherung der Rohstoffversorgung ist nicht vorgesehen.

45. Abgeordnete **Gabriele Hiller-Ohm** (SPD)      Wie ist der Stand der Auszahlungen der bewilligten ESF-/EFRE-Mittel (ESF = Europäischer Sozialfonds, EFRE = Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) an die geförderten Initiativen in Schleswig-Holstein (bitte im Einzelnen aufzuführen), und sollte es Zahlungsverzug geben, wann wird dieser behoben?

**Antwort des Staatssekretärs Stefan Kapferer  
vom 5. März 2013**

Die Förderung aus dem EFRE 2007 bis 2013 in Deutschland wird mit Ausnahme des Bundesprogramms Verkehr durch regionale Operationelle Programme (OP) der Länder umgesetzt. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) als das nationale koordinierende Ressort für den EFRE und die EU-Strukturfonds insgesamt hat daher keine Detailkenntnisse über den tagesgenauen Abfluss der Haushaltsmittel und die Zuwendungsempfänger der EFRE-Projekte.

Das Land Schleswig-Holstein erhält in der laufenden Periode 2007 bis 2013 insgesamt 373,9 Mio. Euro aus dem EFRE. Der Abfluss der Haushaltsmittel belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 191,2 Mio. Euro. Bei Berücksichtigung der EFRE-Vorschusszahlungen in Höhe von 28 Mio. Euro kann man daher insgesamt von einem Abfluss der Haushaltsmittel in Höhe von 219,2 Mio. Euro zum Jahresende 2012 ausgehen. Dies bedeutet, dass das EFRE-OP des Landes Schleswig-Holstein fristgemäß abgewickelt wird und ein automatischer Haushaltsmittelverfall zum Ende des Jahres 2013 nicht befürchtet werden muss. Mit Gewissheit lässt sich das allerdings erst nach Ablauf des Jahres 2013 sagen. Für den Restbetrag des EFRE-OP müssen Zahlungsanträge bei der Europäischen Kommission bis spätestens Ende 2015 zur Erstattung eingereicht werden.

Über die Empfänger der EFRE-Mittel führen die verantwortlichen Behörden der Länder – meist die Wirtschaftsministerien – seit Beginn der Förderperiode so genannte Transparenzlisten. Diesen Listen, die von den jeweiligen Internetseiten der Ministerien abrufbar sind, kann entnommen werden, welche Projekte EFRE-Mittel aus dem OP erhalten haben.

Die Mittel aus dem ESF werden vom Bund im Rahmen des OP des Bundes für den ESF und von den Ländern im Rahmen eigener OP umgesetzt. Die Förderprogramme des Bundes OP werden bundeseinheitlich umgesetzt. Eine Betrachtung der Auszahlungen erfolgt nach den einzelnen Förderprogrammen des Bundes und nicht nach Regionen.

Der Bund ist an den Planungs-, Umsetzungs- und Zahlungsprozessen in den Ländern nicht beteiligt. Dem Bund liegen daher aktuell nur die folgenden im Rahmen der „Berichterstattung zum Nationalen Strategischen Rahmenplan (NSRP) für den Einsatz der EU-Strukturfonds in der Bundesrepublik Deutschland 2012“ übermittelten Daten der Länder mit Stand Oktober 2012 vor. Daraus ergeben sich für das Land Schleswig-Holstein die folgenden Zahlen:

Schleswig-Holstein ESF-OP (Gesamtmittel)	100 011 739 Euro,
Bewilligungen	75 602 286,48 Euro,
Bewilligungen in Prozent der Gesamtmittel	75,6 Prozent.

46. Abgeordneter **Harald Koch** (DIE LINKE.) Was soll konkret in der Versicherungsvermittler-Richtlinie auf europäischer Ebene geregelt werden, und welchen inhaltlichen Einfluss kann diese Richtlinie auf die weiteren Schritte zur Stärkung der Honoraranlageberatung in Deutschland haben, beispielsweise das Provisionsabgabegebot aus dem Honoraranlageberatungsgesetz betreffend?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Peter Hintze vom 6. März 2013**

Der Vorschlag zur Novellierung der Versicherungsvermittlungs-Richtlinie verfolgt das Ziel, den Schutz der Verbraucher weiter zu verbessern, gleiche Wettbewerbsbedingungen im Versicherungsmarkt zu schaffen und den Binnenmarkt für den Vertrieb von Versicherungsprodukten für Privatkunden zu stärken. Insbesondere soll der Anwendungsbereich der Versicherungsvermittlungs-Richtlinie auf weitere Bereiche ausgedehnt und sollen die Informationspflichten des Versicherungsvermittlers gegenüber dem Kunden ausgebaut werden. So soll der Vermittler verpflichtet werden, Art und Höhe der Vergütung gegenüber dem Kunden offenzulegen. Bei der Vermittlung von Versicherungsanlageprodukten sieht der Richtlinien-vorschlag vor, dass der als unabhängig bezeichnende Vermittler eine hinreichende Zahl von auf dem Markt verfügbaren Versicherungsprodukten beurteilen muss und dass er keine Provision annimmt.

Da die Verhandlungen zu diesem Richtlinienvorschlag noch am Anfang stehen, ist noch nicht absehbar, welche Auswirkungen die Richtlinie auf die künftige Ausgestaltung der Honorarberatung in Deutschland haben wird. Die Bundesregierung weist allerdings darauf hin, dass der Entwurf eines Honoraranlageberatungsgesetzes den Versicherungsbereich nicht erfasst. Denn in diesem Bereich gibt es den seit Jahren etablierten Versicherungsberater nach § 34e der Gewerbeordnung.

47. Abgeordneter  
**Dr. Tobias Lindner**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Welche finanzpolitischen Programme der derzeit im Deutschen Bundestag vertretenen Oppositionsparteien wurden durch das BMWi geprüft, und welche Ergebnisse unterlegen die Aussage des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie, die „steuerliche Standortqualität und die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen würden sich bei Umsetzung der Steuerkonzepte von SPD und Grünen erheblich verschlechtern“ (stern.de, 21. Februar 2013)?

**Antwort des Staatssekretärs Stefan Kapferer  
vom 7. März 2013**

Das BMWi analysiert laufend aktuelle wirtschaftspolitische Vorschläge, auch im Bereich der Steuerpolitik. Die bei „stern.de“ zitierte Aussage stammt aus einer Analyse des BMWi, die die (frei verfügbare) Studie „Unternehmensbesteuerung in Deutschland“ des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW, 2012) auswertet. Das ZEW prüft die in der Studie zitierten Vorschläge aller im Bundestag vertretenen Parteien zur Unternehmensbesteuerung einschließlich der Beschlüsse der Parteitage bzw. Bundesdelegiertenkonferenzen von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aus dieser Legislaturperiode. Das ZEW kommt zu dem (bei stern.de zitierten) Ergebnis, dass sich die Position Deutschlands im Ranking der 27 EU-Mitgliedstaaten der Steuerbelastung bei größeren Unternehmen bei SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN um sechs Plätze verschlechtern würde (von Platz 20 auf Platz 26).

48. Abgeordneter  
**Dr. Tobias Lindner**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Inwiefern gibt es seitens der EU und der Bundesregierung einen Arbeitsstab und Arbeitsplan (zeitlich und inhaltlich) zur Verhandlung eines Freihandelsabkommens zwischen der EU und den USA, und inwiefern definiert die Bundesregierung Bereiche, in denen sie während der Verhandlungen sicherstellen will, dass geltende deutsche und europäische Standards durch ein solches Abkommen nicht unterlaufen werden?

**Antwort der Staatssekretärin Anne Ruth Herkes  
vom 7. März 2013**

Die Europäische Kommission führt die Handelspolitik nach Artikel 207 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) im Benehmen mit dem beratenden Handelspolitischen Ausschuss des Rates, dem sie Bericht erstattet.

Die Kommission wird voraussichtlich in diesem Monat den Mitgliedstaaten den Entwurf eines Mandats für die Verhandlungsaufnahme mit den USA über eine umfassende transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft vorlegen. Die irische Ratspräsidentschaft plant eine Beschlussfassung hierüber noch vor der Sommerpause 2013. Danach werden die Verhandlungen zu einzelnen Themen im Rahmen des Mandats beginnen.

In der Bundesregierung übernimmt die handelspolitische Koordinierung und Federführung das BMWi. Die beteiligten Ressorts werden alle relevanten Themen und Bereiche einbringen.

Die Bundesregierung misst dem Vorhaben bekanntermaßen sehr große Bedeutung bei. Sie wird sich wie bei allen zuvor verhandelten Mandaten intensiv für deutsche und europäische Ziele einsetzen.

49. Abgeordneter  
**Dr. Hermann E. Ott**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Wann genau findet die nächste Sitzung des Gemeinsamen Ausschusses der Troika-Regierungen bezüglich der URENCO allgemein und/oder des Verkaufs von Anteilen der URENCO statt (vgl. hierzu bitte Antwort „ist derzeit für März 2013 terminiert“ aus dem Plenarprotokoll 17/218 auf die Mündliche Frage 32 der Abgeordneten Sylvia Kotting-Uhl)?

**Antwort des Staatssekretärs Stefan Kapferer  
vom 6. März 2013**

Die nächste Sitzung des Gemeinsamen Ausschusses der drei Regierungen, der auf der Grundlage des 1970 von der Bundesrepublik Deutschland, dem Königreich der Niederlande und dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland unterzeichneten völkerrechtlichen Vertrages von Almelo eingesetzt worden ist, ist in der zwölften Kalenderwoche vorgesehen.

50. Abgeordnete  
**Lisa Paus**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Über welche Entfernungen wird Strom aus Stromerzeugungsanlagen bis 2 Megawatt Leistung nach Erkenntnissen der Bundesregierung typischerweise vom Ort der Stromerzeugung aus in Nieder- und Mittelspannungsnetzen transportiert, und in welchem Umfang variiert dieser Wert typischerweise zwischen ländlich, städtisch oder industriell geprägten Regionen?

**Antwort des Staatssekretärs Dr. Bernhard Heitzer  
vom 7. März 2013**

Der Bundesregierung liegen für die durchschnittlichen Transportentfernungen des Stroms aus Anlagen der Größenordnung bis 2 Megawatt im Mittel- und Niederspannungsnetz keine belastbaren Werte vor. Der Transport von Strom ist abhängig vom Umfang des jederzeit zu deckenden Strombedarfs in der jeweiligen Region und des in diesen Netzbereichen zur Verfügung stehenden Leistungsangebotes.

**Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Arbeit  
und Soziales**

51. Abgeordnete  
**Dr. Martina  
Bunge**  
(DIE LINKE.)
- Was hat die in Beschlussempfehlung und Bericht des Ausschusses für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestages vom 11. November 2010 (Bundestagsdrucksache 17/3734) angekündigte Prüfung bezüglich der Anrechnung einer NVA-Unfallrente (NVA = Nationale Volksarmee) bei Bezug einer Altersrente ergeben, wozu in der Debatte zum Antrag der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 17/3217 am 2. Dezember 2010 alle Fraktionen die Notwendigkeit einer Lösung deutlich gemacht haben (siehe dazu auch die Antworten der Bundesregierung zu den Fragen 27, Bundestagsdrucksache 17/6712, und 64, Bundestagsdrucksache 17/9263)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Ralf Brauksiepe  
vom 4. März 2013**

Die Unterschiede in der Anrechnung beim Zusammentreffen einer Verletztenrente eines ehemaligen Soldaten der NVA mit einer zeitgleich geleisteten Rente der gesetzlichen Rentenversicherung im Vergleich zur Abgeltung von Dienstunfällen nach dem Soldatenversorgungsgesetz bzw. nach dem Bundesversorgungsgesetz sind auch im Licht der Ausführungen des zitierten Berichts des Ausschusses für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestages nochmals eingehend geprüft worden.

Während der Erfüllung der Wehrpflicht in der DDR (18 Monate) von Soldaten erlittene Dienstunfälle galten nach DDR-Recht als Arbeitsunfälle und wurden mit einer entsprechenden Unfallrente abgegolten. Im Zuge der Herstellung der Rechtseinheit in der gesetzlichen Rentenversicherung und in der gesetzlichen Unfallversicherung sind diese in die gesetzliche Unfallversicherung übergeleitet worden.

Während des Grundwehrdienstes bei der Bundeswehr erlittene Dienstunfälle werden dagegen nach dem Soldatenversorgungsgesetz

bzw. nach dem Bundesversorgungsgesetz abgegolten. Die Höhe richtet sich nach der Grundrente entsprechend dem Grad der Schädigungsfolgen (GdS) nach dem Bundesversorgungsgesetz.

Im Unterschied zur Verletztenrente der gesetzlichen Unfallversicherung ersetzt die Grundrente nach dem Bundesversorgungsgesetz ausschließlich den immateriellen Schaden und den unfallbedingten Mehraufwand. Die Entschädigungsfunktion der Verletztenrente umfasst dagegen sowohl den Ersatz des schädigungsbedingt entgangenen Lohnes (Lohnersatzfunktion) als auch den Ersatz immaterieller Schäden und unfallbedingten Mehraufwands.

Weil auch Renten der gesetzlichen Rentenversicherung Lohnersatzfunktion haben, verhindert im Fall des Zusammentreffens einer Verletztenrente aus der Unfallversicherung mit einer Rente aus der Rentenversicherung § 93 des Sechsten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VI), dass die Summe aus beiden Leistungen mehr als den entgangenen Lohn ersetzt. Die Verletztenrente wird grundsätzlich voll gezahlt, während die Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung gemindert wird, wenn beide Leistungen einen bestimmten Grenzbetrag überschreiten. Anrechnungsfrei bleibt in jedem Fall der Teil der Verletztenrente, der bei gleichem GdS als Rente nach dem Bundesversorgungsgesetz zu leisten wäre. Durch diesen Freibetrag wird ein Ausgleich für den immateriellen Schaden und den unfallbedingten Mehraufwand sichergestellt.

Die Notwendigkeit einer Rechtsänderung besteht vor diesem Hintergrund nicht.

52. Abgeordnete  
**Gabriele Hiller-Ohm**  
(SPD)
- Wie hoch ist der Anteil der Kundinnen und Kunden, die durch die Jobcenter und Arbeitsagenturen in Normalarbeit, in befristete Stellen, in Leiharbeit und in geringfügige Beschäftigung vermittelt werden (bitte nach Rechtskreisen und den entsprechenden Verhältnissen für den Bund, für Schleswig-Holstein, die Hansestadt Lübeck und den Kreis Herzogtum Lauenburg aufschlüsseln), und wie hoch ist dabei jeweils der Anteil derer, die nach erfolgter Vermittlung aufstockende Leistungen erhalten?

**Antwort des Staatssekretärs Gerd Hoofe  
vom 6. März 2013**

Nach Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) konnten im Jahresverlauf 2012 2 208 286 Arbeitslose ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt beenden. Von diesen Arbeitsaufnahmen wurden 357 489 durch Arbeitsagenturen oder Jobcenter vermittelt. Die Angaben zu Beschäftigungsaufnahmen und erfolgten Vermittlungen nach Rechtskreisen getrennt für Deutschland, Schleswig-Holstein, die Hansestadt Lübeck und den Kreis Herzogtum Lauenburg können der folgenden Tabelle entnommen werden:

**Tabelle: Abgang von Arbeitslosen in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt -  
Jahressumme 2012**

Polit Gebietsstruktur	Arbeitslose					
	Insgesamt		SGB III		SGB II	
	Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	durch BA/JC vermittelt	Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	durch BA/JC vermittelt	Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	durch BA/JC vermittelt
	7	8	9	10	11	12
Deutschland	2.208.286	357.489	1.476.829	233.356	731.457	124.133
01 Schleswig-Holstein	82.790	10.251	54.126	6.313	28.664	3.938
01003 Lübeck, Hansestadt	7.417	1.148	3.871	560	3.546	588
01053 Herzogtum Lauenburg	4.768	621	3.043	387	1.725	234

Gebietsstand: Dezember 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Vermittlungszahlen bilden dabei jedoch nur einen Teilaspekt der Arbeit der Arbeitsagenturen und Jobcenter ab, denn über die klassischen Vermittlungen hinaus tragen insbesondere der Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente, Potenzialanalysen, Eingliederungsvereinbarungen, weitere Beratungsdienstleistungen und die Bereitstellung der Online-Jobbörsen zur erfolgreichen Arbeitsaufnahme von Arbeitslosen bei.

Arbeitsaufnahmen und Vermittlungen in die Arbeitnehmerüberlassung können derzeit statistisch noch nicht abgebildet werden. Eine Differenzierung nach befristeten und unbefristeten Beschäftigungsaufnahmen ist ebenfalls nicht möglich. Auch Abgänge in geringfügig entlohnte Beschäftigung werden nicht erfasst, weil sie im Regelfall weniger als 15 Wochenstunden umfassen und deshalb die Arbeitslosigkeit nicht beenden. Zudem liegen keine Informationen dazu vor, wie viele der Arbeitslosen nach der Beschäftigungsaufnahme bzw. nach der Vermittlung in Beschäftigung dauerhaft aufstockende Grundsicherungsleistungen erhalten.

53. Abgeordneter  
**Josip  
Juratovic**  
(SPD)

Wie beurteilt die Bundesregierung knapp ein Jahr nach der Instrumentenreform, dass sich nach § 176 SGB III auch staatliche Berufskollegs und Fachschulen für eine Umschulung zertifizieren lassen müssen, obwohl diese staatlichen Schulen durch die Schulfremdenprüfungen letztlich die Qualität der Ausbildungen überprüfen, vor dem Hintergrund des Mangels an Erzieherinnen und Erziehern, und wie beurteilt die Bundesregierung das ursprüngliche Ziel der BA, 5 000 Arbeitslose zu Erzieherinnen und Erziehern umzuschulen und weiterzuqualifizieren, das trotz des hohen Interesses an diesem Angebot nicht erreicht wird (vgl.

[www.wdr.de/tv/westpol/sendungsbeitraege/2012/1111/erzieher.jsp](http://www.wdr.de/tv/westpol/sendungsbeitraege/2012/1111/erzieher.jsp)), unter anderem aufgrund der langwierigen Zertifizierung auch für staatliche Schulen?

**Antwort des Staatssekretärs Gerd Hoofe  
vom 6. März 2013**

Das Zulassungsverfahren nach dem SGB III in Verbindung mit der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) dient dazu, die Qualität arbeitsmarktlicher Dienstleistungen zu verbessern. Das bundesweit einheitliche Zulassungserfordernis gilt für alle Träger, die Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung anbieten wollen. Um jedoch den Besonderheiten bei staatlichen Schulen Rechnung zu tragen, wurden bereits im Jahr 2011 mit einer länderoffenen Arbeitsgruppe der Kultusministerkonferenz unter Beteiligung der BA und des BMAS Vorschläge entwickelt, die für staatliche Fachschulen und ihre Träger einen praktischen Verfahrensweg aufzeigen. Diese Verfahrensmöglichkeiten gelten weiterhin auch für die AZAV, die Nachfolgeregelung der damals noch geltenden Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung (AZWV).

Angesichts der bestehenden Engpässe im Erzieherbereich ist die Bundesregierung sehr daran interessiert, dass Umschulungsförderungen möglichst zeitnah beginnen können. Nach § 177 Absatz 5 SGB III ist in Fällen eines besonderen arbeitsmarktpolitischen Interesses an der Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen der BA die Möglichkeit eingeräumt, die Zulassung von Trägern und Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung im Einzelfall selbst vorzunehmen. Ein besonderes arbeitsmarktpolitisches Interesse dürfte als Voraussetzung für eine Einzelfallzulassung durch die BA insbesondere in den Fällen gegeben sein, in denen die Schulträger zwar eine Zulassung bei einer fachkundigen Stelle beantragt haben bzw. eine solche glaubhaft beantragen wollen, Umschulungen in einem Engpassbereich wie dem Erzieherbereich aber aufgrund der Dauer des externen Zulassungsverfahrens durch eine fachkundige Stelle nicht mehr rechtzeitig beginnen können und das arbeitsmarktpolitisch notwendige Lehrgangsangebot ansonsten nicht oder nicht ausreichend erschlossen werden kann. Mit der BA wurde hierzu bereits Einvernehmen erzielt. Sie hat am 14. Januar 2013 die Arbeitsagenturen und Jobcenter entsprechend unterrichtet. Der Zeitraum, in dem Einzelfallzulassungen erteilt werden können, ist auf etwa ein Jahr (Mitte Januar bis Ende Dezember 2013) befristet.

In welchem Zeitraum die BA ihr Ziel, 5 000 Arbeitslose zu Erzieherinnen und Erziehern umzuschulen, erreichen kann, ist nach den von der BA mit den Ländern geführten Gesprächen insbesondere davon abhängig, ob und in welchem Zeitraum weitere Bundesländer die Zulassung ihrer Erzieherfachschulen nach § 176 ff. SGB III in die Wege leiten und in den Ländern mit praktikumsintegrierter Ausbildung die Finanzierung des dritten Umschulungsjahres außerhalb der Arbeitsförderung, z. B. durch Zahlung einer Ausbildungsvergütung, sichergestellt werden kann.

54. Abgeordnete  
**Jutta  
Krellmann**  
(DIE LINKE.)
- Welche der in Deutschland bestehenden Anforderungen an Entsendeunternehmen bzw. welche hierzulande vorgesehenen Kontrollen wären nicht mehr möglich, wenn die Durchsetzungsrichtlinie in der Form angenommen würde, wie die Kommission sie vorgeschlagen hat?

**Antwort des Staatssekretärs Gerd Hoofe  
vom 6. März 2013**

Der Vorschlag der Europäischen Kommission sieht in Artikel 9 die Regelung einer abschließenden Liste von Anforderungen an Unternehmen bzw. Kontrollmaßnahmen vor. Eine unveränderte Annahme des Vorschlags würde zu Einschränkungen der in Deutschland bestehenden Befugnisse zu Kontrollen nach dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz führen. Dies betrifft neben der Frage der Übersetzung der vorzulegenden Dokumente insbesondere die im Rahmen der Meldung erforderlichen Angaben, mit denen die für die Kontrollbehörden erforderlichen Informationen zu entsandten Arbeitnehmern und ihrem Einsatz in Deutschland übermittelt werden.

Die Bundesregierung setzt sich deshalb in den Verhandlungen nachdrücklich dafür ein, die nationalen und europäischen Entsendestandards möglichst unverändert aufrechtzuerhalten. Dazu gehören insbesondere die in Deutschland bestehenden und bewährten Kontrollrechte. Eine Regelung der Kontrollmaßnahmen auf europäischer Ebene muss aus Sicht der Bundesregierung deshalb insbesondere durch eine Öffnungsmöglichkeit für die Mitgliedstaaten sicherstellen, dass dem jeweiligen nationalen Gesetzgeber die erforderliche Flexibilität erhalten bleibt, um auf künftige Entwicklungen reagieren zu können.

55. Abgeordneter  
**Steffen-Claudio  
Lemme**  
(SPD)
- Wie ist der aktuelle Stand der Reform des Sozialwahlrechts, die im Zuge der Veröffentlichung des Schlussberichts der Sozialwahlen 2011 für diese Legislaturperiode angekündigt wurde?

**Antwort der Staatssekretärin Dr. Annette Niederfranke  
vom 6. März 2013**

Der Bundeswahlbeauftragte für die Sozialversicherungswahlen hat seinen Schlussbericht zu den Sozialversicherungswahlen 2011 Ende September 2012 vorgelegt. Darin analysiert er den Wahlablauf und greift die bereits bei früheren Wahlen geäußerten Kritikpunkte auf. Er stellt weitreichende und tiefgreifende Reformvorschläge zur Modernisierung der Wahlen zur Diskussion.

Die Bundesregierung begrüßt grundsätzlich die Empfehlungen des Bundeswahlbeauftragten zur Stärkung der Selbstverwaltung und der Legitimation ihrer Mandatsträgerinnen und Mandatsträger. Diese Vorschläge berühren grundsätzliche Fragen und Maßnahmen, wie insbesondere die Durchführung obligatorischer Urwahlen in allen

Zweigen der Sozialversicherung mit einem mehrstufigen Wahlverfahren oder die Möglichkeit zur Stimmabgabe in einem Online-Wahlverfahren, und werden auch im Hinblick auf die möglichen finanziellen Auswirkungen und die Schaffung entsprechender technischer Voraussetzungen eingehend geprüft und bewertet.

Dabei ist offen, ob es in der laufenden Wahlperiode zu einem Gesetzgebungsverfahren mit Änderungen im Bereich der Sozialversicherungswahlen kommen wird.

56. Abgeordnete **Beate Müller-Gemmeke** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)      Wie viele Personen wurden durch die BA von 2010 bis heute pro Jahr an die Firma Amazon.de vermittelt oder an Leiharbeitsunternehmen, die an Amazon.de Leiharbeitskräfte verleihen?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Ralf Brauksiepe  
vom 1. März 2013**

Die BA teilt mit, dass die gewünschten Daten nicht zur Verfügung stehen und aufgrund des Statistikgeheimnisses auch nicht bereitgestellt werden können. Statistische Geheimhaltung gehört zu den elementaren Grundlagen amtlicher Statistik. Der Prozess der Erstellung statistischer Daten unterliegt den Anforderungen des Datenschutzes für Sozialdaten gemäß § 35 SGB I und § 67 ff. SGB X. Daneben gilt für die Statistik der BA jedoch wie für alle anderen Stellen der amtlichen Statistik gleichermaßen der Grundsatz der statistischen Geheimhaltung gemäß den nationalen Vorschriften und den Regeln der Verordnung EG Nr. 223/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2009 über europäische Statistiken. Als vertraulich zu schützen sind demnach alle Daten, die eine direkte oder indirekte Identifizierung statistischer Einheiten möglich machen und dadurch Einzelinformationen offenlegen.

57. Abgeordnete **Beate Müller-Gemmeke** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)      Wie viele Personen wurden durch die BA an das Leiharbeitsunternehmen Trenkwalder Personaldienste GmbH seit 2010 bis heute pro Jahr vermittelt, und welche Form der Geschäftsbeziehung (beispielsweise Kooperationsvereinbarung) besteht zwischen der BA und Trenkwalder Personaldienste GmbH?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Ralf Brauksiepe  
vom 1. März 2013**

Die BA teilt mit, dass im Jahr 2007 mit der Trenkwalder Personaldienste GmbH eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen wurde, die bis heute fortbesteht.

Hinsichtlich der Daten zur Arbeitsvermittlung wird auf die Antwort zu Frage 56 verwiesen.

58. Abgeordnete  
**Beate Müller-Gemmeke**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Gilt die Firma Trenkwalder Personaldienste GmbH als reines Leiharbeitsunternehmen oder als Mischbetrieb, und hat die Firma Trenkwalder Personaldienste GmbH auch Beschäftigte auf Werkvertragsbasis bei Amazon.de eingesetzt?
59. Abgeordnete  
**Beate Müller-Gemmeke**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Wie häufig wurde die Leiharbeitsfirma Trenkwalder Personaldienste GmbH von der BA seit der ersten Erlaubniserteilung geprüft, und mit welchen Ergebnissen?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Ralf Brauksiepe  
vom 1. März 2013**

Das Unternehmen Trenkwalder Personaldienste GmbH, 81677 München, ist seit 3. Juni 1998 im Besitz einer unbefristeten Erlaubnis. Die letzte Prüfung wurde am 18. Februar 2013 durchgeführt; hierbei wurden Verstöße gegen das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz festgestellt (vgl. Presse Info 012 der BA vom 20. Februar 2013, [www.arbeitsagentur.de/nn\\_2704/zentraler-Content/Pressemeldungen/2013/Presse-13-012.html](http://www.arbeitsagentur.de/nn_2704/zentraler-Content/Pressemeldungen/2013/Presse-13-012.html)).

Darüber, ob das Unternehmen Trenkwalder Personaldienste GmbH, 81677 München, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch auf Werkvertragsbasis bei dem Unternehmen Amazon.de oder anderen Dritten eingesetzt hat, liegen der BA keine Erkenntnisse vor. Die Erlaubnispflicht nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz bezieht sich ausschließlich auf die Arbeitnehmerüberlassung.

Im Übrigen werden weitere Auskünfte zum Schutz des berechtigten Geheimhaltungsinteresses des betroffenen Unternehmens in der als VS-Vertraulich eingestuften Anlage mitgeteilt. Die Anlage wird der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages zur Einsichtnahme übersandt.

**Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

60. Abgeordnete  
**Cornelia Behm**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Was spricht aus Sicht der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Hofabgabeklausel gegen eine rentenunschädliche Weiterbewirtschaftung von Forstflächen und von Steillagen im Weinbau durch in der landwirtschaftlichen Alterskasse versicherte Landwirte?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Gerd Müller  
vom 6. März 2013**

Forstwirte und Winzer mit Steillagen unterliegen hinsichtlich der zu erfüllenden Voraussetzungen für den Bezug einer Rente aus der Alterssicherung der Landwirte den gleichen Voraussetzungen wie alle anderen Versicherten. Demnach müssen auch sie das Hofabgabepflichterfordernis erfüllen, um eine Rente aus der Alterssicherung der Landwirte beziehen zu können.

Würden einzelne Gruppen von Versicherten von der Hofabgabepflichterpflichtung ausgenommen, hätte dies gegenüber anderen in der Alterssicherung der Landwirte Versicherten eine Ungleichbehandlung zur Folge, die sich durch objektive Sachgründe nicht begründen ließe.

Ein vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) in Auftrag gegebenes Gutachten weist zwar darauf hin, dass durch die Hofabgabepflichterpflichtung von Forstwirten kein Beitrag zur Verbesserung der Agrarstruktur erbracht wird, unterbreitet jedoch keinen Lösungsvorschlag für diesen Personenkreis. Gleichwohl werden alle Feststellungen und Vorschläge im Gutachten einer umfassenden Überprüfung unterzogen. Sollte sich dabei gesetzgeberischer Handlungsbedarf ergeben, werden zu gegebener Zeit entsprechende Vorschläge unterbreitet.

61. Abgeordnete  
**Dr. Martina Bunge**  
(DIE LINKE.)
- Hat die Bundesregierung Informationen, auf welcher rechtlichen Grundlage oder aus welchen Zusammenhängen oder neueren Erkenntnissen seit kurzem Produkte mit der Kennzeichnung „Zur besonderen Ernährung bei Diabetes mellitus im Rahmen eines Diätplanes“ aus dem Angebot fast flächendeckend verschwunden sind?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Gerd Müller  
vom 1. März 2013**

Nach einhelliger Meinung der Wissenschaft sind spezielle diätetische Lebensmitteln für Personen mit Diabetes mellitus nicht mehr gerechtfertigt, da es keine wissenschaftliche Basis für besondere Anforderungen an die Zusammensetzung von solchen Lebensmitteln gibt.

Der früher übliche strikte Verzicht auf niedermolekulare Kohlenhydrate wie Glucose oder Saccharose als Grundprinzip der Diabetesdiät ist überholt. Eine Diäteeigenschaft nach § 1 Absatz 2 der Verordnung über diätetische Lebensmittel (Diätverordnung) kann für Diabetiker-Lebensmittel nicht mehr definiert werden, da eine diabetesgerechte Ernährung in den Grundzügen einer ausgewogenen vollwertigen Mischkost entspricht, wie sie von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) für gesunde Erwachsene generell empfohlen wird. Daher wurde von wissenschaftlichen Fachgesellschaften wie der DGE und der Deutschen Diabetes Gesellschaft e. V., aber auch vom Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) empfohlen, die den aktuellen Ernährungsempfehlungen für Diabetiker entgegenstehenden Rechtsvorschriften in der Diätverordnung aufzuheben. Auf die Stellungnahme des BfR vom 23. August 2007 „Spezielle Lebensmittel für Diabetiker sind nicht nötig“ auf der Website des BfR wird aufmerksam gemacht.

Mit der Sechzehnten Verordnung zur Änderung der Verordnung über diätetische Lebensmittel vom 1. Oktober 2010 (BGBl. I S. 1306) wurden dementsprechend die spezifischen Anforderungen an diätetische Lebensmittel für Diabetiker aufgehoben und die Verordnung damit an den wissenschaftlichen Kenntnisstand angepasst.

Die genannte Änderungsverordnung ist am 9. Oktober 2010 in Kraft getreten. Entsprechend der Übergangsvorschriften durften diätetische Lebensmittel für Diabetiker, die der Diätverordnung in der bis zum 8. Oktober 2010 geltenden Fassung entsprachen, noch bis zum 9. Oktober 2012 in Verkehr gebracht werden. Nach Ablauf dieser Übergangsfrist dürfen die nicht dieser Verordnung entsprechenden diätetischen Lebensmittel für Diabetiker noch bis zu ihrem Mindesthaltbarkeitsdatum abverkauft werden.

62. Abgeordneter **Heinz Paula** (SPD)      Wie steht die Bundesregierung zum Entwurf der Tabakproduktrichtlinie 2012/0366 (COD), die einheitlichere Zigarettenverpackungen vorschreibt, und wie beurteilt sie mögliche Arbeitsplatzverluste in der Faltschachtelindustrie?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Gerd Müller vom 7. März 2013**

Der Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Tabakproduktrichtlinie wird derzeit noch intensiv von der Bundesregierung geprüft. Dies gilt auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die deutschen Standorte der Tabakindustrie. In diesem Zusammenhang hat am 8. Januar 2013 im BMWi ein Fachgespräch mit betroffenen Unternehmen und Verbänden stattgefunden. Ferner hat die Bundesregierung alle von dem Richtlinienvorschlag möglicherweise betroffenen Kreise zu einer Anhörung für den 13. und 14. März 2013 eingeladen. Bei dieser Anhörung besteht die Möglichkeit, die Positionen zu erläutern.

63. Abgeordnete **Kerstin Tack** (SPD) Welche Google-AdWords-Kampagnen führte das BMELV im Jahr 2012 durch, und welche Kosten entstanden hierfür (aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Schlagworten)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Gerd Müller vom 1. März 2013**

Das BMELV schaltet Google AdWords zur Erleichterung des Zugangs zu Themen der Ernährungs-, Landwirtschafts- und Verbraucherpolitik auf seiner Internetseite [www.bmelv.de](http://www.bmelv.de) und auf seinem YouTube-Kanal. Eine Übersicht der geschalteten Anzeigen entnehmen Sie bitte der anliegenden Aufstellung:

Anlage: Aufstellung der in 2012 geschalteten Google-Adwords

Zentrale Stichworte	Kosten in Euro
CeBit	474,58
Verbrauchertag	464,80
Lebensmittelklarheit	736,02
IGEL (Text&Video)	6.060,72
Sicheres Spielzeug (Text & Video)	598,38
Internetsicherheit (Text & Video)	17.558,00
Verbraucher im Netz	8.878,57
Lebensmittelsicherheit	2.244,52
Gesunde Ernährung	8.243,30
Reiserechte (Text & Video)	1.720,70
Lebensmittelverschwendung	1.858,01
Kleine Themen (Bericht zur Lage der Verbraucher, Lebensmittelüberwachung, Antibiotika, Verbraucherfinanzen, Lebensmittelhygiene, Biobasierte Wirtschaft)	305,96
<b>Gesamt</b>	<b>49.143,56</b>

**Geschäftsbereich des Bundesministeriums  
der Verteidigung**

64. Abgeordnete  
**Andrea Nahles**  
(SPD)                      Trifft es zu, dass das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) mit der Firma Hensel European Security Service (H.E.S.S.), u. a. im Rahmen des Berufsförderungsdienstes (BFD), zusammenarbeitet?
65. Abgeordnete  
**Andrea Nahles**  
(SPD)                      Falls ja, worin genau und wie lange besteht diese Zusammenarbeit?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Thomas Kossendey  
vom 1. März 2013**

Aus den dem BMVg vorliegenden Daten ergeben sich keine Hinweise auf eine Zusammenarbeit mit der Firma H.E.S.S.

Bei der Frage, ob und inwieweit eine Teilnahme von Soldatinnen und Soldaten an Bildungsmaßnahmen privater oder öffentlicher Einrichtungen gefördert werden kann, prüft der BFD in jedem Einzelfall auch die fachliche Eignung der jeweiligen Bildungseinrichtung.

Zur Auswertung des Eingliederungserfolges wird seitens des BFD die betreffende Branche, nicht aber die konkrete Beschäftigungsfirma erfasst.

Vor diesem Hintergrund liegen keine Erkenntnisse vor, dass die Teilnahme von Soldatinnen und Soldaten an Bildungsmaßnahmen bei der Firma H.E.S.S. gefördert wurde.

Es ist aber nicht auszuschließen, dass ehemalige Soldatinnen und Soldaten eine Beschäftigung bei der Firma H.E.S.S. aufgenommen haben, ohne dass der BFD darüber informiert wurde.

66. Abgeordneter  
**Omid Nouripour**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)                      In welchem personellen und zeitlichen Umfang beteiligt sich die Bundeswehr an dem COMISAF Advisory and Assistance Team in den Abteilungen im ISAF-Hauptquartier und im Regionalkommando Nord, und welche Aufgaben nimmt sie dabei wahr?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Thomas Kossendey  
vom 7. März 2013**

Die Bundeswehr beteiligt sich nicht an dem COMISAF Advisory and Assistance Team im ISAF-Hauptquartier.

Am COMISAF Advisory and Assistance Team Regionalkommando Nord beteiligt sich die Bundeswehr mit einem Stabsoffizier und einem Unteroffizier mit Portepée. Zu Ihrer Frage zu den Aufgaben, die durch die Bundeswehr dabei wahrgenommen werden, verweise ich auf das Schreiben des BMVg an die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages vom 12. Februar 2013 zum selben Sachverhalt.

67. Abgeordneter  
**Heinz  
Paula**  
(SPD)
- Ist es zutreffend, dass am Bundeswehrkrankenhaus (BWK) Ulm für 7 Mio. Euro eine sogenannte Brain Suite errichtet wird (vgl. Augsburger Allgemeine vom 5. Juni 2012), obwohl seit 2008 bereits eine gleiche leistungsfähige und moderne Einrichtung im nahen Bezirkskrankenhaus Günzburg existiert, und wie beurteilt die Bundesregierung angesichts dieser räumlichen Nähe der beiden Einrichtungen die Wirtschaftlichkeit des Projektes?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Christian Schmidt  
vom 7. März 2013**

Die Abteilung Neurochirurgie des BWK Ulm ist derzeit die größte neurochirurgische Abteilung der Bundeswehrkrankenhäuser. Sie stellt das neurochirurgische Kompetenzzentrum des Sanitätsdienstes der Bundeswehr dar und ist die einzige Abteilung, die zur vollständigen Weiterbildung im Fachgebiet berechtigt ist.

Vor dem Hintergrund dieser hohen fachlichen Expertise wurde die Entscheidung zur Errichtung einer „Brain Suite“ am BWK Ulm getroffen. Neben den zwingenden fachlichen Erfordernissen wurde neben den Aspekten des medizinischen Fortschritts auch die Wirtschaftlichkeit berücksichtigt.

Für das im BWK Ulm vorgesehene Gerät besteht gegenüber dem Modell im Bezirkskrankenhaus Günzburg eine interdisziplinäre Nutzungsmöglichkeit für mehrere Fachabteilungen. Es kann somit auch aus den anderen Fachdisziplinen des BWK Ulm darauf zurückgegriffen werden.

Aufgrund der interdisziplinären Nutzung ist von einem hohen Nutzungsgrad und einer hohen Auslastung des Geräts im BWK Ulm auszugehen. Die Inbetriebnahme ist nach aktuellem Stand im zweiten Quartal 2013 vorgesehen.

68. Abgeordneter  
**Hans-Christian Ströbele**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Anlässlich der Meldung, am 21. Februar 2013 sei ein Elitesoldat des Kommandos Spezialkräfte (KSK) bei einem Einsatz, bei dem er eine afghanische Spezialeinheit unterstützte, im Feuergefecht mit Aufständischen bei Kunduz angeschossen worden, vier Taliban starben, ebenso zwei Männer der afghanischen Spezialeinheit (FOCUS vom 25. Februar 2013, „Wir sind dem Tod geweiht“), frage ich die Bundesregierung nochmals, an wie vielen Einsätzen insbesondere mit dem Ziel „to capture or kill“ oder nur „to kill“ Soldaten der Bundeswehr und des KSK seit 2009 – auch wenn nur zur Unterstützung von afghanischen oder alliierten Spezialeinheiten – in Afghanistan eingesetzt waren, und wie viele Personen – gelistete und andere – dabei verletzt oder getötet wurden?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Thomas Kossendey  
vom 7. März 2013**

Die im ISAF-Regionalkommando Nord eingesetzten Spezialkräfte der Bundeswehr leisten Unterstützung bei der Aufstellung und Ausbildung spezialisierter Polizeieinheiten, der Provincial Response Companies, in den Provinzen Baghlan, Balkh und Kunduz. Neben der Vermittlung individueller Fertigkeiten werden diese in spezifischen taktischen Einsatzverfahren mit dem Ziel ausgebildet, sie zu wirksamem, nachhaltigem und an rechtsstaatlichen Grundsätzen ausgerichtetem Handeln unter afghanischer Führungsverantwortung zu befähigen. Hierzu unterstützen und begleiten die Spezialkräfte der Bundeswehr die afghanischen Partnereinheiten bei Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Operationen in deren Zuständigkeit.

Zu Anzahl, Art, Umfang und den Ergebnissen dieser Operationen werden im bewährten Verfahren in regelmäßigen Abständen die Obleute des Verteidigungsausschusses und des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages umfassend unterrichtet. Letztmals erfolgte dies am 1. März 2013.

**Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend**

69. Abgeordnete  
**Agnes Alpers**  
(DIE LINKE.)
- Welche Perspektiven sieht die Bundesregierung für die Initiative „JUGEND STÄRKEN“ einschließlich der damit verbundenen Programme, insbesondere des Programms Kompetenzagenturen, nach dem Auslaufen

dieser Initiative und der damit einhergehenden Einstellung der Förderung durch Mittel des ESF am 31. Dezember 2013?

70. Abgeordnete  
**Agnes  
Alpers**  
(DIE LINKE.)
- Welche Möglichkeiten prüft die Bundesregierung derzeit für eine Verstärkung der Initiative einschließlich ihrer Unterprogramme?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Hermann Kues  
vom 6. März 2013**

Die Fragen 69 und 70 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die drei Teilprogramme der Initiative JUGEND STÄRKEN „Schulverweigerung – Die 2. Chance“, „Kompetenzagenturen“ und das „Modellprogramm: Aktiv in der Region“, die aus Mitteln des ESF gefördert werden, haben eine Laufzeit bis Ende 2013. Die Laufzeit ist gekoppelt an die aktuelle Förderperiode des ESF (2007 bis 2013). An die Konzeption neuer ESF-Programme sind dabei stets auch neue Bedingungen für die Form geknüpft.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wird sich auch über 2013 hinaus für sozial Benachteiligte und individuell Beeinträchtigte am Übergang Schule – Beruf auf der Grundlage des § 13 SGB VIII einsetzen. Daher ist ein neues Modellprogramm für die ESF-Periode 2014 bis 2020 in Planung, das die erfolgreichen Instrumente der bisherigen Programme der Initiative JUGEND STÄRKEN weiterentwickelt und in einen neuen kommunalen Kontext einbettet.

71. Abgeordnete  
**Bärbel  
Bas**  
(SPD)
- Wie beurteilt die Bundesregierung den Konkretisierungsgrad des Bereichs Palliative Care in der Berufsausbildungsordnung für Altenpflegerinnen und Altenpfleger, die diesen seit 2004 berücksichtigt, und welche politischen Konsequenzen folgten und folgen aus der Aussage des Bundesministers für Gesundheit, Daniel Bahr, bei dem Besuch des Altenheims Haus Flottbek Nienstedten, dass man durch ein nur zweiwöchiges gerontopsychiatrisches Praktikum in der Pflegeausbildung keine richtige Betreuung Sterbender erlernen könne (dokumentiert in Hamburger Abendblatt Online vom 22. September 2012, „Daniel Bahr: ‚Die FDP ist auch ein Pflegefall‘“), im Hinblick auf die Berufsausbildungsordnung für Altenpflegerinnen und Altenpfleger?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Hermann Kues  
vom 6. März 2013**

Die Ausbildung zur Altenpflegerin bzw. zum Altenpfleger nach dem Altenpflegegesetz und der Altenpflege-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (AltPflAPrV) vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur selbständigen und eigenverantwortlichen Pflege einschließlich der Beratung, Begleitung und Betreuung alter Menschen erforderlich sind, und bereitet umfassend auf die vielfältigen Aufgaben im späteren Beruf vor.

Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre und besteht aus theoretischem und praktischem Unterricht im Umfang von 2 100 Stunden sowie einer praktischen Ausbildung, die insgesamt 2 500 Stunden umfasst. Die Ausbildung umfasst alle Aspekte der Pflege alter Menschen – so auch Lernanteile zur Gerontopsychiatrie sowie der umfassenden Begleitung und Pflege sterbender und schwerstkranker alter Menschen. Die in der AltPflAPrV vorgegebenen Lernfelder für den theoretischen und praktischen Unterricht sowie die praktische Ausbildung werden durch Bildungs- und Rahmenlehrpläne der für die Durchführung des Gesetzes zuständigen Länder konkretisiert. Die Zielsetzung, Pflegefachkräfte umfassend auf ihre Berufsausübung vorzubereiten, wird auch bei der Weiterentwicklung der Pflegeberufe durch ein Pflegeberufegesetz berücksichtigt werden.

72. Abgeordnete **Ekin Deligöz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Hat die Bundesregierung die Absicht, die Zuwendungen aus dem Bundeshaushalt für den Verein UN Women Nationales Komitee Deutschland e. V. zu streichen, und wenn ja, warum (bitte mit zeitlichen Angaben)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Hermann Kues  
vom 6. März 2013**

Nein. Das BMFSFJ fördert auf nationaler Ebene das UN Women Nationales Komitee Deutschland e. V. im Rahmen eines auf zwei Jahre angelegten Projektes zur Vernetzung der nationalen Arbeit zu Gleichstellung und Chancengleichheit der Geschlechter mit der entsprechenden internationalen Arbeit von UN Women.

UN Women Nationales Komitee Deutschland e. V. hat beim BMFSFJ einen Antrag, der zurzeit geprüft wird, auf eine zweijährige Verlängerung der finanziellen Förderung für dieses Projekt gestellt.

Die Projektlaufzeit endet am 30. November 2013. Das UN Women Nationales Komitee Deutschland e. V. ist für das BMFSFJ ein wichtiger Partner für die Erreichung der gemeinsamen gleichstellungspolitischen Ziele. Das BMFSFJ schätzt die Entwicklungen und Ansätze der bisherigen Arbeit.

73. Abgeordnete  
**Heidrun  
Dittrich**  
(DIE LINKE.)
- Wie viele Mehrgenerationenhäuser wären unmittelbar von einer Schließung betroffen, sollte es keine Anschlussförderung geben (bitte nach Name des Hauses bzw. des Trägers und Kommune/Postleitzahl aufschlüsseln)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Hermann Kues  
vom 4. März 2013**

Das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser startete im Jahr 2012 und hat noch nicht die Hälfte der Laufzeit erreicht, so dass sich die Frage für die Einrichtungen nicht stellt und auch nicht beantwortet werden kann, da es sich bei den Mehrgenerationenhäusern um Häuser handelt, die überwiegend aus seit längerer Zeit etablierten Einrichtungen entstanden sind.

74. Abgeordnete  
**Heidrun  
Dittrich**  
(DIE LINKE.)
- Wann endet die Förderung der derzeit bestehenden Mehrgenerationenhäuser durch Bundesmittel (bitte aufschlüsseln nach Name des Hauses bzw. des Trägers, Postleitzahl/Kommune sowie Art der Förderung und Monat/Jahr des Auslaufens der Förderung), und welche konkreten Schritte hat die Bundesregierung unternommen, um die Weiterfinanzierung der Mehrgenerationenhäuser dauerhaft außerhalb des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser II abzusichern (bitte mit Zeitpunkt benennen)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Hermann Kues  
vom 4. März 2013**

Alle im Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II geförderten Häuser haben die Möglichkeit, bis zum 31. Dezember 2014 aus Bundesmitteln und Geldern des ESF unterstützt zu werden. Daher ist eine Auflistung mit individuellem Förderende entbehrlich. Eine aktuelle Übersichtsliste mit den Daten aller geförderten Einrichtungen bzw. deren Träger ist unter [www.mehrgenerationenhaeuser.de](http://www.mehrgenerationenhaeuser.de) abrufbar.

Gerade die Sicherung der finanziellen Nachhaltigkeit ist ein zentraler Schwerpunkt im Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II. Alle programmbegleitenden Partner wie die Service- und Beratungsagentur, die wissenschaftliche Begleitung und die Öffentlichkeitsarbeit unterstützen und beraten die Träger der Mehrgenerationenhäuser dabei. Ziel ist es, mithilfe eines breiten Finanzierungsmixes aus Trägermitteln, selbst erwirtschafteten Einnahmen, von über Fundraising zugeflossenen Mitteln und öffentlichen Zuschüssen aus dem kommunalen Bereich eine dauerhafte und tragfähige Finanzierungsstruktur für die Mehrgenerationenhäuser zu erreichen.

75. Abgeordnete  
**Heidrun  
Dittrich**  
(DIE LINKE.)
- Gibt es Übergänge von Mehrgenerationenhäusern in dauerhafte Finanzierung oder in ein neues Projekt?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs**

**Dr. Hermann Kues**

**vom 4. März 2013**

Da die Laufzeit des aktuellen Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser II noch fast zwei Jahre beträgt, können keine Aussagen dazu getroffen werden.

76. Abgeordnete  
**Heidrun  
Dittrich**  
(DIE LINKE.)
- Wie wird der Übergang in ein neues Projekt 2014 gestaltet?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs**

**Dr. Hermann Kues**

**vom 4. März 2013**

Das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II hat noch eine Laufzeit von 22 Monaten. Zu einem so frühen Zeitpunkt innerhalb einer Förderperiode kann aus einer Vielzahl von Gründen Ihre Frage nicht beantwortet werden.

77. Abgeordnete  
**Katrin  
Kunert**  
(DIE LINKE.)
- Wie viele KDV-Anträge (KDV = Kriegsdienstverweigerer) wurden 2010 von Berufssoldaten und Zeitsoldaten gestellt, und wie viele der jeweiligen Anträge sind bis zum heutigen Zeitpunkt abgelehnt, anerkannt bzw. noch in Bearbeitung (bitte Aufschlüsselung nach Quartalen und den Dienstgradgruppen Mannschaften, Unteroffiziere, Offiziere)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs**

**Dr. Hermann Kues**

**vom 7. März 2013**

Anträge Eingang BAZ/BAFzA	eingegangen	anerkannt	abgelehnt	Antrag unzulässig, BAZ/BAFzA unzuständig	offen
1. Quartal 2010	1.091	902	118	71	0
2. Quartal 2010	1.172	992	117	63	0
3. Quartal 2010	926	757	114	55	0
4. Quartal 2010	734	643	53	38	0

78. Abgeordnete **Katrin Kunert** (DIE LINKE.)  
Wie viele KDV-Anträge wurden 2011 von Berufssoldaten und Zeitsoldaten gestellt, und wie viele der jeweiligen Anträge sind bis zum heutigen Zeitpunkt abgelehnt, anerkannt worden bzw. noch in Bearbeitung (bitte Aufschlüsselung nach Quartalen und den Dienstgradgruppen Mannschaften, Unteroffiziere, Offiziere)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Hermann Kues  
vom 7. März 2013**

Anträge Eingang BAZ/BAFzA	eingegangen	anerkannt	abgelehnt	Antrag unzulässig, BAZ/BAFzA unzuständig	offen
1. Quartal 2011	970	799	113	58	0
2. Quartal 2011	225	188	26	11	0
3. Quartal 2011	143	133	7	3	0
4. Quartal 2011	115	108	5	2	0

79. Abgeordnete **Katrin Kunert** (DIE LINKE.)  
Wie viele KDV-Anträge wurden 2012 von Berufssoldaten und Zeitsoldaten gestellt, und wie viele der jeweiligen Anträge sind bis zum heutigen Zeitpunkt abgelehnt, anerkannt bzw. noch in Bearbeitung (bitte Aufschlüsselung nach Quartalen und den Dienstgradgruppen Mannschaften, Unteroffiziere, Offiziere)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Hermann Kues  
vom 7. März 2013**

Anträge Eingang BAZ/BAFzA	eingegangen	anerkannt	abgelehnt	Antrag unzulässig, BAZ/BAFzA unzuständig	offen
1. Quartal 2012	117	108	7	2	0
2. Quartal 2012	127	110	12	4	1
3. Quartal 2012	113	81	27	2	3
4. Quartal 2012	110	70	26	0	14

80. Abgeordnete  
**Katrin Kunert**  
(DIE LINKE.)
- Wie viele KDV-Anträge wurden 2013 von Berufssoldaten und Zeitsoldaten gestellt, und wie viele der jeweiligen Anträge sind bis zum heutigen Zeitpunkt abgelehnt, anerkannt worden bzw. noch in Bearbeitung (bitte Aufschlüsselung nach Monaten und den Dienstgradgruppen Mannschaften, Unteroffiziere, Offiziere)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Hermann Kues  
vom 7. März 2013**

Anträge Eingang BAZ/BAFzA	eingegangen	anerkannt	abgelehnt	Antrag unzulässig, BAZ/BAFzA unzuständig	offen
1. Quartal 2013 Stand 05.03.2013	46	16	2	0	28

81. Abgeordnete  
**Caren Marks**  
(SPD)
- Inwiefern geht die Bundesregierung auf die Kritik von Müttern an der Befragungsmethodik zu dem Fragebogen bezüglich der Erfahrungen mit dem Wiedereinstieg nach der Elternzeit (Elternumfrage 2013 des Unternehmensprogramms „Erfolgsfaktor Familie“, Internetseite [www.vereinbarkeit-fuer-eltern.de/fragebogen.html](http://www.vereinbarkeit-fuer-eltern.de/fragebogen.html)) ein, die als Kritikpunkt unter anderem angaben, dass man nicht auswählen konnte, dass man den Wiedereinstieg bei seinem alten Arbeitgeber nicht geschafft hat (Frage 4)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Hermann Kues  
vom 7. März 2013**

Bei insgesamt 3 823 Teilnehmenden wurden nur ganz vereinzelt Schwierigkeiten bei der Beantwortung der Frage 4 zum Wiedereinstieg geäußert. Auf diese Hinweise wurde reagiert, indem ein zusätzliches Antwortfeld „trifft auf mich nicht zu“ ergänzt wurde. Bereits vor dieser Ergänzung haben andere Teilnehmende mögliche Probleme beim Wiedereinstieg in Frage 6 dargestellt. Dort konnte auf die Frage, weshalb der Wiedereinstieg nicht gelungen ist, wie folgt geantwortet werden: „mir [wurde] keine Stelle angeboten, deren Arbeitszeiten sich mit meiner familiären Situation vereinbaren ließen“. Auch die nähere Beschreibung der persönlichen Situation in einem Freitextfeld war möglich.

82. Abgeordnete  
**Caren Marks**  
(SPD)
- Nach welchem statistischen Verfahren genau laufen die Sammlung und Auswertung der Umfragedaten bezüglich des Fragebogens zum Wiedereinstieg ab (bitte alle vorliegenden Informationen zum Vorgehen)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Hermann Kues  
vom 7. März 2013**

Die Erhebung und Auswertung der Daten erfolgten nach gängigen Methoden für Umfragen mit Teilnehmerzahlen dieser Größe und der Anzahl und Verschiedenheit der gestellten Fragen. Die Antworten der Befragten wurden nach verschiedenen soziodemographischen Merkmalen verglichen und analysiert, darunter beispielsweise Alter, Beschäftigungsmodell, Bildungsabschluss und die Anzahl der Kinder von Befragten. Für die Auswertung wurden vor allem Kreuztabellen verwendet, die mit dem Tabellenkalkulationsprogramm „Excel“ erstellt wurden.

#### **Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit**

83. Abgeordnete  
**Bärbel Bas**  
(SPD)
- Aus welchem Haushaltstitel beabsichtigt das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen, um wissenschaftliche Erkenntnisse über die Arbeit der Gesundheitsselfthilfe erarbeiten zu lassen, und wie wird die Bundesregierung sicherstellen, dass die im Haushaltstitel zur Förderung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe eingestellten und eingeplanten Haushaltsmittel auch zur Förderung eben dieser eingesetzt werden und nicht zur Finanzierung des Forschungsvorhabens zweckentfremdet werden?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 6. März 2013**

Im BMG stehen für die gesundheitliche Selbsthilfe in Kapitel 15 02 Titel 684 06 des Bundeshaushaltsplans 2013 „Zuschüsse und Beiträge an zentrale Einrichtungen und Verbände des Gesundheitswesens“ Haushaltsmittel zur Verfügung. Damit wird das BMG ermächtigt, Zuwendungen für Maßnahmen im Zusammenhang mit der gesundheitlichen Selbsthilfe und zur Förderung von Maßnahmen zur selbstbestimmten Lebensgestaltung behinderter Menschen zu gewähren. Im Jahr 2011 erfolgte im Rahmen des parlamentarischen Verfahrens der Haushaltsaufstellung 2012 eine neue Schwerpunktsetzung in diesem Bereich, mit der die bereitgestellten Haushaltsmittel noch zielgerichteter und bedarfsorientierter eingesetzt werden sollen.

Danach sollten sich zukünftige Projektförderungen an den Perspektiven und neueren Entwicklungen in der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe orientieren und prioritäre Themenfelder bearbeiten.

Die Initiierung einer wissenschaftlichen Studie, die die Wirkungszusammenhänge der gesundheitlichen Selbsthilfe zum Gegenstand hat, ist Teil dieser neuen Schwerpunktsetzung. Ziel dieser Studie ist es, die Entwicklungen, Wirkungen und Perspektiven der gesundheitlichen Selbsthilfe zu betrachten und somit Potentiale zu identifizieren, die zur Weiterentwicklung der Selbsthilfe und damit zu einer besseren patientenorientierten Versorgung führen. Es handelt sich um ein partizipatives Studiendesign, bei dem einzelne Schritte und Ergebnisse eng mit den Selbsthilfeorganisationen abgestimmt und aufbereitet werden. Damit wird sichergestellt, dass die gesundheitliche Selbsthilfe einen unmittelbaren Nutzen davon hat. So hat bereits im Februar 2013 ein Expertenworkshop mit Vertreterinnen und Vertretern der Selbsthilfeorganisationen stattgefunden, bei dem das Vorhaben und Vorgehen ausdrücklich begrüßt wurden.

Aufgrund des engen Sachzusammenhangs der Studie zur gesundheitlichen Selbsthilfe bleibt die Zweckbestimmung des Haushaltstitels gewahrt. Maßnahmen von bundesweit tätigen Selbsthilfeverbänden und -organisationen können weiterhin unterstützt werden. Außerdem wird dadurch das BMG in die Lage versetzt, die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel für die gesundheitliche Selbsthilfe zukünftig effizienter und bedarfsgerechter einzusetzen, wovon wiederum in erster Linie die gesundheitliche Selbsthilfe profitiert.

84. Abgeordnete  
**Bärbel  
Bas**  
(SPD)
- Wie beurteilt die Bundesregierung das Gewicht von palliativpflegerischen Aspekten in der Benotung von Pflegeeinrichtungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK), wenn nur eines der 82 Kriterien prüft, ob ein Angebot zur Sterbebegleitung vorhanden ist, und inwieweit plant die Bundesregierung, entsprechend auf die Selbstverwaltung einzuwirken, damit diese Aspekte ausreichend berücksichtigt werden?
85. Abgeordnete  
**Bärbel  
Bas**  
(SPD)
- Wie beurteilt die Bundesregierung, dass im Rahmen der Benotung von Pflegeeinrichtungen durch den MDK allein nach der Existenz eines Angebotes zur Sterbebegleitung auf Basis eines Konzeptes gefragt, aber nicht dessen genauer Inhalt evaluiert wird, im Hinblick darauf, dass mit diesem Kriterium eine Aussage über die Qualität palliativer Geriatrie in Altenpflegeeinrichtungen gemacht werden soll, und inwieweit plant die Bundesregierung, entsprechend auf die Selbstverwaltung einzuwirken, um die Aussagekraft dieses Kriteriums zu erhöhen?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 6. März 2013**

Die Fragen 84 und 85 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Qualitätssicherung in der Pflege braucht einen gesetzlichen Rahmen, der die Pflegebeteiligten bei ihrem Bemühen um ein hohes Qualitätsniveau unterstützt. Nach den Maßstäben und Grundsätzen für die Qualität und die Qualitätssicherung sowie für die Entwicklung eines einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements nach § 113 SGB XI in der vollstationären Pflege vom 27. Mai 2011 sind die vollstationären Pflegeeinrichtungen verpflichtet, auch Angebote zur Sterbebegleitung auf der Basis eines Konzeptes durchzuführen.

Der 3. Bericht des MDS [Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e. V.] vom April 2012 weist darauf hin, dass es bei 83,4 Prozent der stationären Pflegeeinrichtungen ein Angebot zur Sterbebegleitung auf der Basis eines Konzeptes gibt. Die Bundesregierung betrachtet in diesem Zusammenhang die Pflege-Transparenzvereinbarungen (PTV) der Vereinbarungspartner nach § 115 Absatz 1a SGB XI als einen ersten Schritt, um die erforderliche Transparenz und Vergleichbarkeit von Pflegequalität auf einer bundeseinheitlichen Grundlage zu ermöglichen.

Die vereinbarten Transparenzkriterien sind eine Teilmenge der Qualitätsprüfungs-Richtlinien (QPR), die die unmittelbare und verbindliche Handlungsgrundlage für die Qualitätsprüfungen nach SGB XI – Soziale Pflegeversicherung – bilden. Die pauschale Frage nach einem Konzept zur Sterbebegleitung wird in den sog. Ausfüllanleitungen zu den QPR, die von den Prüfern vor Ort zu beachten sind, weiter untersetzt. Ein Konzept zur Sterbebegleitung muss danach über folgende Mindestinhalte verfügen:

- „Absprachen des Bewohners mit dem Heim über Wünsche und Vorstellungen zur letzten Lebensphase und zum Verfahren nach dem Tod“ sowie
- „die Vermittlung einer psychologischen oder seelsorgerischen Sterbebegleitung (z. B. über einen Hospizdienst)“.

Gleichzeitig wird festgelegt, dass die Frage nur mit „Ja“ zu beantworten ist, wenn das Konzept den Mitarbeitern nachweislich z. B. durch Einarbeitungschecklisten, Protokolle von Dienstbesprechungen bekannt ist. Darüber hinaus wird den Prüfern der fachliche Hintergrund zur Sterbebegleitung in den Anleitungen erläutert.

Hinsichtlich der Bewertung der Sterbebegleitung von Pflegeeinrichtungen durch den MDK ist auch zu berücksichtigen, dass neben der Frage nach einem Konzept zur Sterbebegleitung weitere Kriterien der PTV aus dem zu beurteilenden Bereich „Pflege und medizinische Versorgung“ der Versicherten (z. B. systematische Schmerzeinschätzung und entsprechende Medikamentenversorgung) in einem inhaltlichen Zusammenhang auch mit der Bewertung der Qualität von Sterbebegleitung und palliativer Versorgung in einem Pflegeheim zu sehen sind.

Insbesondere im Zusammenhang mit dem Abschluss von Versorgungsverträgen und Entgeltvereinbarungen prüfen auch die Landesverbände der Pflegekassen die vorliegenden Pflegekonzepte zur Sterbebegleitung in stationären Pflegeeinrichtungen.

Von den Trägern der Pflegeeinrichtungen sowie den Heim- und Pflegedienstleistungen wird die Bedeutung der Sterbebegleitung mit dem Ziel, Menschen in der letzten Phase ihres Lebens zu begleiten und den Sterbenden einen Abschied in Würde zu ermöglichen, zunehmend erkannt.

Die notwendige Weiterentwicklung der PTV anhand praktischer Erfahrungen und deren Auswertung sind Aufgabe der Pflegekassen und Leistungsanbieter. Die Bundesregierung erwartet, dass alle Vereinbarungspartner an der Weiterentwicklung der PTV konstruktiv und zielführend mitarbeiten.

86. Abgeordnete  
**Karin Evers-Meyer**  
(SPD)
- In welcher Höhe sind die durch das BMG jährlich aus Kapitel 15 02 Titel 684 06 des Bundeshaushaltsplans „Zuschüsse und Beiträge an zentrale Einrichtungen und Verbände des Gesundheitswesens“ zur Förderung der gesundheitlichen Selbsthilfe und zur Förderung von Maßnahmen zur selbstbestimmten Lebensgestaltung behinderter Menschen zu vergebenden Haushaltsmittel in den Jahren 2011 und 2012 vergeben worden?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 7. März 2013**

Aus Kapitel 15 02 Titel 684 06 „Zuschüsse und Beiträge an zentrale Einrichtungen und Verbände des Gesundheitswesens“ werden auch Projektförderungen der gesundheitlichen Selbsthilfe und zur Förderung von Maßnahmen zur selbstbestimmten Lebensgestaltung behinderter Menschen geleistet. Im Jahr 2011 wurden hierzu insgesamt 1 857 426,21 Euro und im Jahr 2012 insgesamt 1 725 563,64 Euro verausgabt.

87. Abgeordnete  
**Karin Evers-Meyer**  
(SPD)
- An welche Verbände sind die o. g. Haushaltsmittel vergeben worden?
88. Abgeordnete  
**Karin Evers-Meyer**  
(SPD)
- Für welche Projekte sind die o. g. Haushaltsmittel vergeben worden?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 7. März 2013**

Die Fragen 87 und 88 werden wegen des Sachzusammenhangs in nachfolgender tabellarischer Darstellung gemeinsam beantwortet:

- a) Im Jahr 2011 wurden folgende Projektförderungen in der gesundheitlichen Selbsthilfe durch das BMG ausgesprochen:

<b>Projektnehmer</b>	<b>Titel des Vorhabens</b>
Achse e.V.	Beteiligung der Selbsthilfe am Prozess Nationales Aktionsbündnis für Menschen mit seltenen Erkrankungen
Achse e.V.	Symposium „4.Internationaler Tag der Seltenen Erkrankungen“
Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus e.V., ASBH	Stärkung der Erwachsenenarbeit in der Selbsthilfe/Empowerment
Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus e.V., ASBH	Stärkung der Erwachsenenarbeit in der Selbsthilfe/Medizinische Versorgung
BAG Selbsthilfe e.V.	Schriften und Tagungen der BAG und ihrer Mitgliedsverbände
BAG Selbsthilfe e.V.	Schulungen für Präventionsbeauftragte in der Selbsthilfe"
BAG Selbsthilfe e. V.	Gesundheitliche Selbsthilfe, Prävention, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit
BAG Selbsthilfe e.V.	Sensibilisierung der gesundheitlichen Selbsthilfe für eine genderorientierte Selbsthilfearbeit
Beratungszentrum bei Essstörungen Dick & Dünn e.V.	Projekt „Wenn das Essen zum Problem wird“ sowie Entwicklung und Durchführung weiterer Seminarangebote im Projekt
Bundesverband für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.	Leben ist Kommunikations-Aphasie bedeutet: Kommunikation ohne Worte
Bundesverband Kleinkörperlicher Menschen und ihrer Familien e.V., BKMF	Bundesweite interdisziplinäre Vernetzung – Aufbau eines Informations-Präventionsnetzwerkes
Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e.V.	Generationenwechsel in der Stotterer-Selbsthilfe
Charité – Universitätsmedizin Berlin	Beiträge der Patientenselbsthilfe zur Schnittstellengestaltung im Gesundheitswesen

Charité – Universitätsmedizin Berlin	Mehrwert für den Prozess des Nationalen Aktionsbündnisses für Menschen mit Seltenen Erkrankungen (NAMSE)
Child Survivors Deutschland e.V. – Überlebende Kinder der Shoah	Therapeutische Treffen
Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., DAG SHG	Selbsthilfegruppenjahrbuch 2011
Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., DAG SHG	Fachtagung „Tradition bewahren – Zukunft gestalten. Erfolgsmodell Selbsthilfekontaktstelle“
Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., DAG SHG	Fachinformation „Neutralität und Unabhängigkeit“
Deutscher Gehörlosen Bund e.V.	Bürgerservice für Menschen mit Hörbehinderung in zwei Sprachen
Deutscher Gehörlosen Bund e.V.	Gesundheitliche Aufklärung und Information mittels Gebärdensprachfilmen
Deutscher Gehörlosen Bund e.V.	Gesundheitliche Aufklärung und Information für das medizinische Fachpersonal und für gehörlose Patienten
Deutscher Gehörlosen Bund e.V.	Teilnahme von Gebärdendolmetschern am 16. Weltkongress für Gehörlose in Durban/Südafrika
Deutscher Schwerhörigenbund e.V.	Hörtour 2011
Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.	Wissenserhalt beim Generationenwechsel in der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe
Kindernetzwerk e.V.	Jahrestagung 2011 „Das neue Selbstverständnis der (Eltern)selbsthilfe in Deutschland“
Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V.	Gesundheit leicht gemacht; Gesundheitsversorgung für Menschen mit Lernschwierigkeiten
Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V., NatKo	Reisemöglichkeiten für Menschen mit Pflegebedarf
Pro Retina Deutschland e.V.	Barrierefrei – und jeder weiß, wo es lang geht!
Special Olympics Deutschland (SOD) e.V.	Selbst bestimmt gesünder – Gesundheitskompetenzen für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung

- b) Im Jahr 2012 wurden folgende Projektförderungen in der gesundheitlichen Selbsthilfe durch das BMG ausgesprochen:

Projektnehmer	Titel des Vorhabens
Achse e.V.	Beteiligung der Selbsthilfe am Prozess Nationales Aktionsbündnis für Menschen mit seltenen Erkrankungen
Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus e.V., ASBH	Transition/Erwachsen werden mit Behinderung
BAG Mehr Sicherheit für Kinder	Kindersicherheitstag 2013
BAG Selbsthilfe	Schulungen für Präventionsbeauftragte in der Selbsthilfe
BAG Selbsthilfe	Sensibilisierung der gesundheitlichen Selbsthilfe für eine genderorientierte Selbsthilfearbeit
BAG Selbsthilfe	Schriften und Tagungen der Mitgliedsverbände
BAG Selbsthilfe	Gesundheitliche Selbsthilfe, Prävention, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit
BAG Selbsthilfe	Broschüre Palliativversorgung
Beratungszentrum bei Essstörungen Dick und Dünn e.V.	Erweiterung der Online-Angebote im Bereich psychogener Essstörungen. Individuelles Eltern/Angehörigen – Online-Coaching
Bundesverband für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.	Selbsthilfe APHASIE – ohne Sprache – selbst aktiv
Bundesverband Kleinwüchsiger Menschen und ihrer Familien e.V., BKMF	Kleinwuchsspezifisches Versorgungssystem – Nutzung der gesundheitlichen Selbsthilfekompetenzen zur ganzheitlichen Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Kleinwuchs
Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e.V.	Generationenwechsel in der Stotterer-Selbsthilfe
Child Survivors Deutschland e.V. – Überlebende Kinder der Shoah	Gruppentherapeutisches Treffen 2012
Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., DAG SHG	Selbsthilfegruppenjahrbuch 2012
Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., DAG SHG	Fachtagung „Vielfalt gehört dazu“-Demografische Entwicklung, Inklusion und Diversität: Herausforderungen für die Selbsthilfe 23.-25.05.2012, Goslar
Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., DAG SHG	Neues Wissen zur Selbsthilfe in Deutschland zeitgemäß aufbereiten und vermitteln
Deutscher Gehörlosen Bund e.V.	Bürgerservice – Prävention und Beratung im gesundheitlichen Bereich für gehörlose Bürgerinnen und Bürger und Angehörige mittels Telefon/Videochat/E-Mail

Deutscher Gehörlosen Bund e.V.	Gesundheitliche Aufklärung und Information durch Gebärdensprachfilme: Prävention und Gesundheitsförderung im Kleinkindalter
Deutscher Gehörlosen Bund e.V.	Gebärdensprachliche Frühförderung zur Prävention kindlicher Sprachentwicklungsstörungen und Erstellung sowie Verbreitung eines Empfehlungs- und Kriterienkatalogs
Deutscher Schwerhörigenbund	Hörtour 2012
Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, Hildesheim	Wissenstransfer für die Selbsthilfe (WiSe)
Interessengemeinschaft Selbstbestimmt Leben e.V.	Videoprojekt zur Sichtbarmachung der Betroffenen in der Gesundheitsförderung und zur Stärkung ihrer Selbsthilfepotenziale (Migranten) „Ja, so lebe ich hier“
Kindernetzwerk e.V.	Jubiläumstagung „20 Jahre Kindernetzwerk“
Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V.	Gesundheit für alle! Barrieren für Menschen mit Lernschwierigkeiten abbauen
Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V., NatKo	Teilhabe durch Teilnahme – Informationsveranstaltungen zu Präventionsmaßnahmen – zugänglich für Alle!
Pro Retina Deutschland e.V.	Barrierefrei – und jeder weiß, wo es lang geht!
Special Olympics Deutschland (SOD) e.V.	Selbst bestimmt gesünder – Gesundheitskompetenzen für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung
Universitätsklinikum Hamburg- Eppendorf (UKE)	Vorbereitung eines Forschungsprojektes gesundheitsbezogene Selbsthilfe in Deutschland-Entwicklungen, Wirkungen, Perspektiven

89. Abgeordnete **Karin Evers-Meyer** (SPD) Welche eingereichten Projekte wurden nicht gefördert, und mit welcher Begründung?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 7. März 2013**

Folgende Projektanträge konnten aus den aufgeführten Gründen nicht bewilligt werden:

- 2011: Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e. V. – ISL: „Verständnis von Gesundheitlicher Selbsthilfe im Spiegel von Salutogenese, Empowerment, ICF und Artikel 25 Behindertenrechtskonvention“, Begründung: Ein unmittelbarer Bezug zur gesundheitlichen Selbsthilfe und damit zum Haushaltstitel war nicht gegeben.

- 2011: Defibrillator (ICD) Deutschland e. V.: „Seminar Neugründung von Ortsgruppen“, Begründung: Es bestand kein Bundesinteresse, da Ortsgruppen nur einen regionalen Bezug haben.

Ebenfalls nicht gefördert wurden Projektvorschläge, die zwar eingereicht, aber unvollständig waren oder für die zu dem damaligen Zeitpunkt keine ausreichenden Mittel mehr zur Verfügung standen und die daraufhin von den Antragstellern nicht weiter verfolgt wurden:

- Deutsche Sarkoidosevereinigung (2011): „Prävention der Sarkoidose“,
- abm – arbeitsgemeinschaft behinderung und medien e. V. (2011): „Peter-Radtke-Medienpreis (Wettbewerb und Verleihung Filmpreis)“,
- abm – arbeitsgemeinschaft behinderung und medien e. V. (2011): „Umwandlung abm-Filmbüro in Medienbüro-PLUS“,
- ISL e. V. (2012): „Gesundheitsförderung anleiten – Handlungskompetenz vermitteln – Selbsthilfepotenziale stärken: Ausbildung von Empowerment-Trainern und Trainerinnen“.

Projektskizzen und Projektideen, die noch keine Antragsreife erlangt hatten, werden nicht als eingereichte Projekte angesehen und sind hier entsprechend nicht aufgelistet.

90. Abgeordnete **Angelika Graf (Rosenheim)** (SPD) Welchen konkreten Zeitplan hat die Bundesregierung für die Umsetzung eines „Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention im Gesundheitswesen“, und inwieweit sollen die darin vorgesehenen zusätzlichen Haushaltsmittel für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) für Werbemaßnahmen (Broschüren, Plakate usw.) verwendet werden?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 7. März 2013**

Die Bundesregierung verfolgt kein „Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention im Gesundheitswesen“, mit dem die BZgA zusätzliche Haushaltsmittel für Werbemaßnahmen erhalten soll. Das BMG bereitet derzeit die Kabinettsentscheidung über einen Gesetzentwurf zur Förderung der Prävention vor. Dieser sieht vor, dass die BZgA von den Krankenkassen mit der Durchführung von kassenübergreifenden Leistungen in Lebenswelten für ihre Versicherten beauftragt wird und hierfür eine pauschale Vergütung erhält. Den Inhalt der durchzuführenden Leistungen soll der Spitzenverband Bund der Krankenkassen im Rahmen der Auftragserteilung konkretisieren.

91. Abgeordnete  
**Angelika Graf**  
**(Rosenheim)**  
(SPD)
- Plant die Bundesregierung, ambulante Vorsorgeleistungen in anerkannten Kurorten zur Pflichtleistung der Krankenkassen zu machen (bitte mit Begründung), und wie hat sich die Inanspruchnahme der ambulanten Vorsorgeleistungen in anerkannten Kurorten in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte untergliedert nach Jahren und jeweils nach Anträgen und mit Anerkennungs- bzw. Ablehnungsquote)?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin**  
**Annette Widmann-Mauz**  
vom 7. März 2013

Die Umwandlung ambulanter Vorsorgemaßnahmen in anerkannten Kurorten von einer Kann- in eine Pflichtleistung der gesetzlichen Krankenkassen ist derzeit nicht geplant. Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 16 der Kleinen Anfrage „Politik der Bundesregierung für Heilbäder und Kurorte“ (Bundestagsdrucksache 17/1651) verwiesen.

Zur Inanspruchnahme der ambulanten Vorsorgeleistungen in anerkannten Kurorten in den letzten zehn Jahren sind folgende Daten statistisch erfasst:

Ambulante Vorsorgeleistungen in anerkannten Kurorten						
	Durchgeführte Fälle	Anträge	Antrag genehmigt	Antrag abgelehnt	Genehmigungsquote	Ablehnungsquote
<b>2001</b>	217.022					
<b>2002</b>	181.652					
<b>2003</b>	190.767					
<b>2004</b>	147.181					
<b>2005</b>	166.447					
<b>2006</b>	173.154					
<b>2007</b>	176.939					
<b>2008</b>	173.633	211.199	141.571	59.745	70,3%	29,7%
<b>2009</b>	168.830	209.847	135.625	59.423	69,5%	30,5%
<b>2010</b>	144.155	167.711	114.204	44.668	71,9%	28,1%
<b>2011</b>	118.838	155.496	108.252	41.360	72,4%	27,6%

Datenquelle: KG5

Mit dem GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz wurden § 23 Absatz 4, § 24 Absatz 1, § 40 Absatz 2 und § 41 Absatz 1 SGB V dahin gehend erweitert, dass von den Krankenkassen neben den bereits erfassten Daten zu Fallzahlen und Ausgaben erstmals für das Jahr 2008 auch

Daten zur Antrags- und Bewilligungspraxis von Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen zu erheben waren. Daher liegen die Anerkennungs- bzw. Ablehnungsquoten erst seit 2008 vor.

Zur Methodik der Antrags- und Bewilligungsstatistik ist Folgendes anzumerken: Die Bewilligung einer beantragten Maßnahme ist nicht gleichbedeutend mit ihrer Durchführung, denn es gibt auch Fälle, in denen Versicherte eine genehmigte Maßnahme nicht antreten. Fälle, in denen den Versicherten eine andere als die beantragte Maßnahme genehmigt worden ist, werden statistisch als Ablehnung und Neuantrag erfasst. Beim Vergleich der Zahl der Anträge und der Zahl der durchgeführten Maßnahmen ist zudem zu berücksichtigen, dass der Antrag u. U. einem anderen Zeitraum zugeordnet wird als die Durchführung. Dies ist mit Blick auf die Statistik z. B. dann von Bedeutung, wenn ein Antrag im vierten Quartal eines Jahres gestellt wird, die Durchführung aber erst im ersten Quartal des Folgejahres erfolgt. Die Gesamtzahl der in einem Jahr gestellten Anträge entspricht daher nicht der Summe aus der Zahl der im selben Jahr durchgeführten Maßnahmen und der Zahl der abgelehnten Anträge. Die Antrags- und Bewilligungsstatistik ist mit Wirkung für die Daten des Jahres 2012 bezüglich ihrer Erfassungskriterien überarbeitet worden; die – mit den Vorjahren deshalb nur eingeschränkt vergleichbaren – Zahlen für das Jahr 2012 werden erst Mitte des Jahres 2013 vorliegen.

92. Abgeordnete **Maria Klein-Schmeink** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Was hält die Bundesregierung von der Verordnung von abhängigkeitsfördernden Schlaf- und Beruhigungsmitteln bei älteren Menschen, und wie bewertet sie die Wirkungen und Nebenwirkungen vor dem Hintergrund der PRISCUS-Liste?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 7. März 2013**

Ältere Menschen sind infolge physischer Veränderungen, Multimorbidität und Polypharmazie besonders durch Wirkung und Nebenwirkung o. g. Präparate gefährdet. Umbrüche im sozialen Leben und Umfeld können gerade bei ihnen zu Auslösern oder Verstärkern für die Einnahme von Schlaf- und Beruhigungsmitteln werden und dann zu Gesundheitsproblemen führen und das Risiko einer Pflegebedürftigkeit erhöhen.

Das abhängigkeitsfördernde Potenzial von Schlaf- und Beruhigungsmitteln ist seit langem bekannt. Daher arbeitet die Bundesregierung seit Jahren daran, dass diese Mittel sparsam und nur bestimmungsgemäß verordnet werden. Die Bundesärztekammer hat bereits 2007 mit dem Leitfaden „Medikamente – schädlicher Gebrauch und Abhängigkeit“ eine Hilfestellung an die Hand gegeben, die den Umfang mit den von Medikamentenabhängigkeit gefährdeten Patienten in der Praxis erleichtern soll. Der Leitfaden informiert außerdem über problematische Arzneimittelgruppen und möchte zu einer frühen Erkennung von Patienten mit einer Abhängigkeitsgefährdung beitragen sowie Hilfestellungen für ihre Behandlung leisten. Eine Evaluation,

gefördert vom BMG, hat ergeben, dass der Leitfaden in den Praxisalltag gut integriert werden kann und von Ärztinnen und Ärzten genutzt wird.

Darüber hinaus existieren umfangreiche Empfehlungen des Sachverständigenausschusses der Bundesregierung zur sachgerechten Anwendung von benzodiazepinhaltigen Arzneimitteln, die in die jeweiligen Fachinformationen der Arzneimittel aufgenommen wurden.

Die PRISCUS-Liste ergänzt diese Materialien durch zusätzliche Hinweise für ältere Personen. Auch die PRISCUS-Medikationsempfehlungen sind als Hilfestellung und zur Unterstützung von Ärztinnen und Ärzten gedacht. Die Bundesregierung begrüßt diese Initiativen. Die vorhandenen Empfehlungen sind aus Sicht der Bundesregierung geeignet, um eine sachgerechte Verschreibung von Schlaf- und Beruhigungsmitteln bei geriatrischen Patienten zu gewährleisten. Die Bundesregierung wird die Verschreibungen der psychotropen Schlaf- und Beruhigungsmittel dennoch weiter eng beobachten. Die Verbesserung der bestimmungsgemäßen Verschreibung von psychotropen Medikamenten ist ein explizites Ziel der Nationalen Strategie zur Drogen- und Suchtpolitik.

93. Abgeordnete **Maria Klein-Schmeink** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung zu verhindern, dass Ärztinnen und Ärzte solche Medikamente, die laut PRISCUS-Liste nicht für ältere Menschen empfohlen werden, auf Privatrezept verschreiben?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 7. März 2013**

Ärztliches Handeln erfährt Regelungen und Einschränkungen in erster Linie durch das ärztliche Berufsrecht, das nach Artikel 70 des Grundgesetzes (GG) der ausschließlichen Zuständigkeit der Länder unterliegt, die auch die Einhaltung des ärztlichen Berufsrechts überwachen. Berufsrechtliche Vorgaben sind vor allem in den Berufsordnungen der (Landes-)Ärztzekammern enthalten, die im Wesentlichen der (Muster-)Berufsordnung für die deutschen Ärztinnen und Ärzte (MBO-Ä 1997 (Stand 2011)) entsprechen. Nach § 2 Absatz 2 und 3 MBO-Ä 1997 (Stand 2011) sind Ärztinnen und Ärzte bei ihrer Behandlung und der Verschreibung von Arzneimitteln verpflichtet, diese am Wohl der Patientinnen und Patienten auszurichten und den anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse zu beachten. Für bestimmte Krankheitsbilder und Therapieformen werden oftmals Richtlinien, Leitlinien und Empfehlungen von Fachgesellschaften oder der Bundesärztekammer bzw. der (Landes-)Ärztzekammern herausgegeben. Diese entwickeln in aller Regel keine unmittelbare rechtliche Bindung, bieten aber Ärztinnen und Ärzten eine Hilfestellung in ihrer Berufsausübung und können das Ermessen einschränken. In diesem Sinne sollten Therapieempfehlungen der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft Berücksichtigung finden (im Hinblick auf die Verschreibung von Schlafmitteln: Arzneiverordnung in der Praxis, Band 34, Ausgabe 4, Oktober 2007, S. 90). Unter Beachtung dieser Grundsätze können Ärztinnen und Ärzte im

Rahmen ihres therapeutischen Ermessens und der ärztlichen Therapiefreiheit auch über Verschreibungen von Schlafmitteln individuell entscheiden.

Die PRISCUS-Liste ist keine Therapieempfehlung im dargestellten Sinne und keine Auflistung von Arzneimitteln, die älteren Menschen auf keinen Fall verschrieben werden dürfen. Vielmehr handelt es sich dabei um Arzneimittel, die für ältere Menschen eine potenziell inadäquate Medikation darstellen können.

Im Übrigen hat das BMG im Jahr 2008 zusammen mit der Ärzteschaft, der Apothekerschaft und anderen am Gesundheitswesen Beteiligten den Aktionsplan zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit ins Leben gerufen. Dieser Aktionsplan hat zum Ziel, die Sicherheit der Verschreibung von Arzneimitteln zu erhöhen. In diesem Rahmen wurden auch Maßnahmen ergriffen, welche die Verschreibung von Arzneimitteln für Seniorinnen und Senioren betreffen.

94. Abgeordnete **Maria Klein-Schmeink** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Reichen die Verpflichtungen zur Förderung von Selbsthilfegruppen aus, um eine ausreichende Finanzierung bis über 2013 hinaus zu ermöglichen, und wenn nein, warum sind die Verpflichtungsermächtigungen beschränkt worden?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 7. März 2013**

Im BMG stehen für die gesundheitliche Selbsthilfe im Kapitel 15 02 Titel 684 06 des Bundeshaushaltsplans 2013 „Zuschüsse und Beiträge an zentrale Einrichtungen und Verbände des Gesundheitswesens“ Mittel zur Verfügung. Damit wird das BMG u. a. ermächtigt, Zuwendungen zur Förderung der gesundheitlichen Selbsthilfe und zur Förderung von Maßnahmen zur selbstbestimmten Lebensgestaltung behinderter Menschen zu gewähren. Die Haushaltsmittel werden in aller Regel nur an bundesweit tätige Organisationen der Selbsthilfe vergeben und als Projektförderungen bewilligt.

In der gängigen Praxis werden die Förderanträge jeweils für ein Kalenderjahr beantragt, selten sind die von den Selbsthilfeverbänden geplanten Vorhaben überjährig angelegt. Aus diesem Grund werden die zur Verfügung stehenden Verpflichtungsermächtigungen zum momentanen Zeitpunkt als ausreichend betrachtet. So können alle derzeit für das Haushaltsjahr 2013 beantragten mehrjährigen Vorhaben – vorbehaltlich der fachlichen Prüfung – voraussichtlich bewilligt werden.

95. Abgeordneter **Markus Kurth** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Wie sind aus Sicht der Bundesregierung auch Assistenz-, Unterstützungs- und Pflegeleistungen für Personen zu finanzieren, die selbst beruflich begründet temporär ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben oder die

ihre Ehefrau bzw. ihren Ehemann oder ihre Lebenspartnerin bzw. ihren Lebenspartner begleiten, die bzw. der beruflich begründet ihren bzw. seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland hat, insbesondere dann, wenn der Auslandsaufenthalt für die betreffende Person eine Weiterqualifizierung bedeutet?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 1. März 2013**

Leistungsberechtigt in der Sozialhilfe nach dem SGB XII sind Personen, die hilfebedürftig sind und die speziellen Anspruchsvoraussetzungen für einzelne Leistungen erfüllen, wenn sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben. Sozialhilfeleistungen werden grundsätzlich nicht ins Ausland gezahlt. Durch § 24 SGB XII wird lediglich in eng abgegrenzten Ausnahmefällen eine Zahlung von Sozialhilfeleistungen für deutsche Staatsbürger mit gewöhnlichem Aufenthalt im Ausland in besonderen Notlagen ermöglicht und dies auch nur dann, wenn die Notlage im Ausland eingetreten ist. Bei den in der Fragestellung angesprochenen Fallkonstellationen ist von einem längerfristigen Auslandsaufenthalt auszugehen, weshalb Ansprüche auf Sozialleistungen des Aufenthaltsstaates geltend zu machen sind.

Im Rahmen der Pflegeversicherung ruhen Pflegeleistungen grundsätzlich, solange sich der Versicherte im Ausland aufhält. Nach geltendem Recht wird jedoch an Pflegebedürftige mit Wohnsitz im EU-Ausland das Pflegegeld gewährt, nicht jedoch die Pflegesachleistungen. Eine leistungsrechtliche Differenzierung danach, ob ein Auslandsaufenthalt der Weiterqualifizierung dient oder nicht, wird in der Pflegeversicherung nicht vorgenommen.

Darüber hinaus wird wegen weiterer Einzelheiten zu den Möglichkeiten und Grenzen von Pflegeleistungen im Ausland auf die Antwort des BMAS zu Frage 44 auf Bundestagsdrucksache 17/12582 verwiesen.

96. Abgeordneter **Steffen-Claudio Lemme** (SPD)      Wie schätzt die Bundesregierung die Relevanz der Zahn- und Mundgesundheitsuntersuchungen (U1 bis U8) bei Kindern ein?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 7. März 2013**

Die Bundesregierung misst der Zahn- und Mundgesundheitsuntersuchungen bei Kindern eine hohe Bedeutung bei. Nach den sozialgesetzlichen Regelungen obliegt die inhaltliche Ausgestaltung der Kinder-Früherkennungsuntersuchungen (U1 bis U9) dem Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA). Dieser hat dazu Richtlinien des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen über die Früherkennung von Krankheiten bei Kindern bis

zur Vollendung des 6. Lebensjahres („Kinder-Richtlinien“) erlassen. Danach richten sich die ärztlichen Maßnahmen ausdrücklich auch auf Erkrankungen oder Fehlbildungen der Zähne, des Kiefers und der Mundhöhle. So enthalten die Untersuchungen bereits ab der U3 (vierte bis fünfte Lebenswoche) z. B. Hygiene- und Ernährungshinweise zur Förderung der Mundgesundheit, Hinweise zur Fluoridprophylaxe sowie zur Zahnpflege und später Untersuchungen auf Karies sowie Kiefer- und/oder Zahnstellungsanomalien. Gegenwärtig nimmt der G-BA eine inhaltliche Überprüfung und Überarbeitung der U-Untersuchungen vor, die auch zahnmedizinische Aspekte berücksichtigen.

Zusätzlich zu den U-Untersuchungen wird die Zahn- und Mundgesundheit bei Kindern bis zur Vollendung des sechsten Lebensjahrs auch im Rahmen der zahnärztlichen Früherkennung mit drei weiteren Untersuchungen berücksichtigt. Mit diesen Früherkennungsuntersuchungen sollen nach den „Richtlinien [...] über die Früherkennungsuntersuchungen auf Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (zahnärztliche Früherkennung gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 SGB V)“ insbesondere die Kinder betreut werden, die ein hohes Kariesrisiko aufweisen bzw. die keine gruppenprophylaktische Betreuung erhalten. Ab dem siebten Lebensjahr gelten weitere Bestimmungen zur zahnärztlichen Individualprophylaxe gemäß den „Richtlinien [...] über Maßnahmen zur Verhütung von Zahnerkrankungen (Individualprophylaxe)“.

97. Abgeordneter **Steffen-Claudio Lemme** (SPD) Sieht die Bundesregierung Handlungsbedarf, der Zahn- und Mundgesundheit von Kindern in Kindertagesstätten eine größere Bedeutung zukommen zu lassen, beispielsweise durch zahnärztliche Aufklärung in diesem Setting?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 7. März 2013**

Die Bundesregierung misst der Zahn- und Mundgesundheit von Kindern in Kindertagesstätten sowie der zahnärztlichen Aufklärung in diesem Setting eine hohe Bedeutung bei. Zahnärztliche Aufklärungsaktivitäten sind Bestandteil der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe nach § 21 SGB V. Die Krankenkassen haben derartige Maßnahmen im Zusammenwirken mit den Zahnärzten und den für die Zahngesundheitspflege in den Ländern zuständigen Stellen – unbeschadet der Aufgaben anderer – gemeinsam und einheitlich u. a. in Kindergärten und Schulen zu fördern und sich an den Kosten der Durchführung zu beteiligen. Neben der Untersuchung der Mundhöhle, der Erhebung des Zahnstatus, der Zahnschmelzhärtung und der Ernährungsberatung gehören insbesondere die Vermittlung und Einübung einer richtigen Mundhygiene sowie weitere Aspekte der zahnärztlichen Aufklärung zu den bewährten Maßnahmen der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe. Für die Umsetzung tragen die vor Ort an der Gruppenprophylaxe Beteiligten Verantwortung. Dies gilt auch im Hinblick auf die Frage, in welchen konkreten Settings bzw. Kindertagesstätten Handlungsbedarf für z. B. eine intensivere zahnärztliche Aufklärung bzw. Erbringung gruppenprophylaktischer Leistungen besteht.

Den Beteiligten vor Ort stehen für eine verbesserte zahnärztliche Aufklärung und den weiteren Ausbau der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe die Empfehlungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e. V. (DAJ) zur Verfügung. Die im Juni 2012 von der DAJ beschlossenen Empfehlungen zur Bekämpfung der frühkindlichen Karies enthalten aus Sicht der Bundesregierung wichtige Anregungen und Hinweise, die auf die spezifischen Herausforderungen und Aktivitäten, insbesondere bei der zahnmedizinischen Aufklärung und Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten, eingehen.

98. Abgeordneter **Steffen-Claudio Lemme** (SPD) Welche Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung ergreift die Bundesregierung speziell für Arbeitslose, um deren Gesundheitszustand zu verbessern und somit den Wiedereinstieg in das Erwerbsleben zu vereinfachen?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 7. März 2013**

Die Bundesregierung hat in ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Bundestagsdrucksache 17/9860 u. a. auf Initiativen und Ansätze der BZgA sowie der Sozialleistungsträger und ihrer Verbände zur Stärkung der Gesundheitsförderung insbesondere auch bei Arbeitslosen hingewiesen. In Umsetzung der dort ebenfalls angekündigten Präventionsstrategie erarbeitet das BMG derzeit einen Gesetzentwurf, mit dem die Aspekte der Zielgruppengerechtigkeit in allen Bereichen und damit auch der Zielgruppe der Arbeitslosen berücksichtigt werden. Im Übrigen verweise ich auf die oben genannte Antwort der Bundesregierung.

99. Abgeordneter **Heinz Paula** (SPD) Womit wird begründet, dass die im Fall einer Auszahlung aus der Direktversicherung geltende Regelung, wonach der volle Sozialversicherungsanteil vom Versicherten zu leisten ist, auch rückwirkend auf Altverträge angewendet wird?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 7. März 2013**

Maßgebend für die Beitragspflicht von Kapitalauszahlungen von Leistungen der betrieblichen Altersversorgung, wie z. B. Direktversicherungen, sind immer die gesetzlichen Regelungen, die zum Zeitpunkt des Versicherungsfalls gelten. Der Versicherungsfall stellt das Zustandekommen des versicherten Ereignisses dar. Dies können in der Lebensversicherung der Ablauf der Versicherung, das Erleben des vereinbarten Endalters, ein Rückkauf oder Todesfall sein. Der

Zeitpunkt des Abschlusses eines Vertrages ist insoweit für die Krankenversicherung nicht von Belang.

Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hat im Übrigen die Heranziehung von Versorgungsbezügen sowohl in der Form von regelmäßig wiederkehrenden als auch in der Form von nicht wiederkehrenden Leistungen zur Beitragspflicht in der gesetzlichen Krankenversicherung als mit dem Grundgesetz für vereinbar erklärt. Ein Verstoß gegen den rechtsstaatlichen Grundsatz des Vertrauensschutzes wird vom Gericht verneint (vgl. Beschluss des BVerfG vom 7. April 2008 – Az.: 1 BvR 1924/07).

100. Abgeordnete                      Welche Schätzungen liegen der Bundesregierung zum jährlichen Konsum oder Absatz (in Gewichtseinheiten) von tetrahydrocannabinolhaltigen Substanzen in Deutschland vor?
- Lisa Paus**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Annette Widmann-Mauz  
vom 7. März 2013**

Der Bundesregierung liegen keine umfassenden Gewichtsangaben zum jährlichen Konsum von tetrahydrocannabinol-, also THC-haltigen Substanzen in Deutschland vor.

Im Rahmen der betäubungsmittel- und arzneimittelrechtlichen Vorschriften wurden im Jahr 2012 folgende Substanzen mit dem Inhaltsstoff THC zur medizinischen Zweckbestimmung von Apotheken in Deutschland legal erworben; es kann davon ausgegangen werden, dass diese von dort zur Versorgung von Patientinnen und Patienten (= Konsum) legal abgegeben wurden (= Absatz).

Gesamtmenge geschätzt ca. 18,6 kg; davon:

- ca. 11,7 kg THC als Inhaltsstoff des in Deutschland nach dem Arzneimittelgesetz (AMG) zugelassenen und nach Anlage III des Betäubungsmittelgesetzes (BtMG) mit einer Betäubungsmittelverschreibung verkehrsfähigen Fertigarzneimittels Sativex,
- 5,15 kg THC als Inhaltsstoff von Dronabinol, das als Rezepturarzneimittel oder in Form des importierten und unter bestimmten Bedingungen in Deutschland verkehrsfähigen Fertigarzneimittels Marinol von Apotheken erworben und abgegeben werden darf,
- 1,77 kg THC als Inhaltsstoff von Medizinalhanf, der in mehreren Sorten mit unterschiedlichem THC-Gehalt unter bestimmten Bedingungen in Deutschland von Apotheken erworben und abgegeben werden darf; die Berechnung der Gesamtmenge an THC beruht auf einem durchschnittlichen THC-Gehalt von 14 Prozent.

Daneben weist die Rauschgiftstatistik des Bundeskriminalamtes (BKA) für 2011 und 2012 folgende Sicherstellungsmengen (Deutschland) THC-haltiger Substanzen nach:

	01.01. – 31.12.2011		01.01. – 31.12.2012		Veränderung	
	Fälle	Menge	Fälle	Menge	Fälle	Menge
Haschisch	7.285	1.747,495 kg	6.490	2.385,664 kg	- 10,9 %	+ 36,5 %
Haschischöl	9	0,064 kg	12	0,036 kg	+ 33,3 %	- 43,8 %
Marihuana	27.144	3.957,443 kg	28.744	4.942,037 kg	+ 5,9 %	+ 24,9 %
Cannabispflanzen	1.804	133.650 Stk.	2.204	97.829 Stk.	+ 22,2 %	- 26,8 %

Weitere Angaben zu den in Deutschland im Zeitraum 2006 bis 2010 beschlagnahmten Mengen an Haschisch, Haschischöl, Marihuana und Cannabispflanzen werden im UNODC-Weltdrogenbericht 2012 aufgeführt und sind unter folgendem Weblink abrufbar: [www.unodc.org/unodc/en/data-and-analysis/WDR-2012.html](http://www.unodc.org/unodc/en/data-and-analysis/WDR-2012.html) (s. dort: Tables, Drug seizures by country and drug type, 2006–2010).

Es kann davon ausgegangen werden, dass diese beschlagnahmten Mengen für eine betäubungsmittelrechtlich missbräuchliche Anwendung bestimmt waren.

#### **Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung**

101. Abgeordneter  
**Uwe Beckmeyer**  
(SPD)

Aus welchen Gründen verzichtet die Bundesregierung darauf, das bereits eingeleitete Gesetzgebungsverfahren zur Anpassung der Zuständigkeiten der Wasser- und Schifffahrtsdirektionen (WSD) an die Neuordnung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) weiterzuverfolgen, und wie kommt sie zu der Schlussfolgerung, dass entgegen ihrer bisherigen Einschätzung für den geplanten Verwaltungsumbau nun doch kein Gesetzesbeschluss erforderlich ist?

#### **Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann vom 6. März 2013**

Das Zuständigkeitsanpassungsgesetz ist für die Einrichtung der Generaldirektion für Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS) und die Umwandlung der bestehenden WSDen zu Außenstellen nicht erforderlich.

102. Abgeordneter  
**Uwe Beckmeyer**  
(SPD)
- Welche Inhalte wird der sich in Vorbereitung befindliche Organisationserlass umfassen, und welche Gesetze müssen nach Auffassung der Bundesregierung darüber hinaus angepasst werden, um die Übertragung von Kompetenzen der bisherigen Direktionen auf die geplante neue DWS vorzunehmen?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann vom 6. März 2013**

Der Organisationserlass umfasst die Einrichtung der GDWS, die Umwandlung der WSDen zu deren Außenstellen, die Übertragung von Zuständigkeiten sowie Übergangsregelungen für behördliche Beauftragte und die Interessenvertretungen der Beschäftigten. Gesetzliche Zuständigkeitsregelungen sind nur dort erforderlich, wo der WSV neue Aufgaben und der GDWS neue Verwaltungszuständigkeiten außerhalb des Regelungsbereiches des Artikels 87 Absatz 1 GG übertragen werden.

103. Abgeordneter  
**Uwe Beckmeyer**  
(SPD)
- Zu welchem Zeitpunkt wird die Bundesregierung ein entsprechendes Rechtsbereinigungsgesetz vorlegen, und bei welchen der betroffenen Gesetze ist aus ihrer Sicht eine Befassung von Bundestag bzw. Bundesrat erforderlich?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann vom 6. März 2013**

Die „Rechtsbereinigung“, d. h. die gesetzliche Nachzeichnung organisatorischer Veränderungen, wird im Zuge weiterer Rechtsanpassungen erfolgen. Die Befassung von Bundestag und Bundesrat richtet sich nach dem jeweiligen Regelungsgegenstand der Gesetze.

104. Abgeordneter  
**Uwe Beckmeyer**  
(SPD)
- Teilt die Bundesregierung die Einschätzung, dass ohne eine Änderung der Ermächtigungsnormen – wie z. B. das Bundeswasserstraßengesetz – von der GDWS erlassene Rechtsverordnungen mit dem Risiko der Nichtigkeit behaftet sind, und wie beurteilt sie die Rechtssicherheit in Bezug auf Planfeststellungsverfahren, die von der Planfeststellungsbehörde der bislang zuständigen Direktionen bereits eingeleitet wurden?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann  
vom 6. März 2013**

Für die vorgesehenen Organisationsanpassungen sind Gesetzesänderungen nicht erforderlich. Die Einrichtung der GDWS führt deshalb auch nicht zur Nichtigkeit von Rechtsverordnungen oder zur Rechtswidrigkeit laufender Planfeststellungsverfahren.

105. Abgeordnete  
**Cornelia Behm**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Wie bewertet die Bundesregierung den Umstand, dass eine Wehrklappe in Neue Mühle seit Jahren defekt ist und hier deshalb nur 25 m<sup>3</sup>/s statt der maximal 50 m<sup>3</sup>/s abfließen können, wodurch in Leibsch die Hochwasserableitung in Richtung Dahme nicht voll genutzt werden kann, angesichts der seit 2001 unabhängig von Starkregenereignissen und Schneeschmelze immer häufiger auftretenden Hochwassersituation in der Müggelspreeniederung zwischen Fürstenwalde und Erkner und im Gebiet der Teupitzer Gewässer, welche regelmäßig mehr als 1 000 Wohngrundstücke und ca. 2 400 ha (Müggelspree) Agrarflächen betreffen, und wann wird das Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin (WSA) veranlassen, dass das Wehr repariert wird?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann  
vom 6. März 2013**

Die defekte Wehrklappe an einem Wehrfeld der Staustufe „Neue Mühle“ wurde bereits im Jahr 2011 instandgesetzt. Die geforderte Hochwasserabflusskapazität ist seit diesem Zeitpunkt jederzeit gewährleistet.

106. Abgeordnete  
**Cornelia Behm**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Wie bewertet die Bundesregierung den Umstand, dass das WSA Berlin am automatisierten Wehr „Große Tränke“ in Fürstenwalde seit 1997 unkontrolliert Wasser in das hochwassergefährdete Gebiet der Müggelspree einleitet und damit Hochwasserereignisse, Gefahren für Leib und Leben herbeiführt und im Zusammenhang mit defekten Wehranlagen des WSA Berlin in Neue Mühle und Wernsdorf und der Verlandung der Spreemündung in den Dämeritzsee (im Verantwortungsbereich des WSA Berlin) im Gebiet der Teupitzer Gewässerkette ebenfalls Hochwasserereignisse auftreten lässt und damit faktisch den ehemals bestehenden Hochwasserschutz der Bewohner der betroffenen Regionen beseitigt hat?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann vom 6. März 2013**

Wassereinleitungen der WSV erfolgen kontrolliert ausschließlich zur Aufrechterhaltung der Verkehrsfunktion der Bundeswasserstraßen. Hierbei handelt es sich um eine Hoheitsaufgabe des Bundes. Dabei werden die Anforderungen des den Ländern obliegenden Hochwasserschutzes beachtet. Die verkehrsbezogene Wasserbewirtschaftung der „Müggelspree“ erfolgt deshalb aufgrund entsprechender Maßgaben des Landes Brandenburg und der Senatsverwaltung von Berlin. Der Hochwasserschutz der Bewohner der betroffenen Region ist in vollem Umfang gewährleistet.

107. Abgeordneter  
**Herbert Behrens**  
(DIE LINKE.)
- Wie begründet die Bundesregierung ihre durch den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Enak Ferlemann, in der „NWZ Online“ vom 22. Februar 2013 vorgetragene Auffassung, dass es kein „Zuständigkeitsanpassungsgesetz“ zur Umsetzung der Reform der WSV mehr geben soll, sondern einen „Organisationserlass“, da „die Bundesländer ein Gesetz nutzen [würden], um die Reform auf die lange Bank zu schieben. Deshalb werden wir kein Gesetz in den Bundestag und Bundesrat einbringen“ vor dem Hintergrund, dass verfassungsrechtliche Bedenken die Bundesregierung noch im Dezember 2012 veranlasst hatten, einen Referentenentwurf eines „Gesetzes zur Anpassung der Zuständigkeiten der Wasser- und Schifffahrtsdirektionen an die Neuordnung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes“ in die Ressort-, Länder- und Verbändeanhörung zu geben, in dem die Notwendigkeit begründet wird, dass damit die „Zuständigkeiten in den einschlägigen Gesetzen entsprechend angepasst werden“ müssen, „damit die neue Behörde ihre Arbeit aufnehmen kann“, sowie vor dem Hintergrund, dass der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Jan Mücke, am 21. Dezember 2012 auf Bundestagsdrucksache 17/11976 auf die Schriftliche Frage 96 antwortet, dass das Gesetz die verfassungsrechtliche Zuständigkeit des Bundes berührt?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann vom 6. März 2013**

Die Einrichtung der GDWS und die Umwidmung der WSDen zu deren Außenstellen erfolgt durch Organisationsentscheidung des zuständigen Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS). Die Organisation der WSV ist nicht Gegenstand einer gesetzlichen Regelung und insoweit auch nicht Bestandteil oder

Ziel des Entwurfes des Zuständigkeitsanpassungsgesetzes. Dies entspricht auch den verfassungsrechtlichen Vorgaben des Grundgesetzes. Bundeswasserstraßen und Schifffahrt werden gemäß Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 GG nach Maßgabe des Artikels 89 GG in bundeseigener Verwaltung mit eigenem Verwaltungsunterbau geführt. Nach Artikel 86 Satz 1 GG erlässt die Bundesregierung, soweit nicht das Gesetz Besonderes vorschreibt, die allgemeinen Verwaltungsvorschriften. Allgemeine Verwaltungsvorschriften sind generelle Regelungen ohne unmittelbare rechtliche Außenwirkung, die u. a. die Organisation der der Bundesregierung nachgeordneten Stellen bestimmen (vgl. Hermes, in: Dreier, GG, Artikel 86 Rn. 51 m. w. N.). Hierzu gab und gibt es keine verfassungsrechtlichen Bedenken der Bundesregierung. Mit der vorliegenden Reform wird die bundeseigene WSV umstrukturiert. Dies geschieht im Rahmen der vorstehend genannten grundgesetzlichen Normen per allgemeiner Verwaltungsvorschrift.

Der Entwurf des Zuständigkeitsanpassungsgesetzes enthält allerdings auch neue gesetzliche Zuständigkeiten, die der GDWS gesetzlich übertragen werden sollen, für die eine Zustimmung des Bundesrates gemäß Artikel 87 Absatz 3 Satz 2 erforderlich wäre. Nur auf diese Regelung bezieht sich die in der Frage zitierte Formulierung in der Begründung zum Entwurf des Zuständigkeitsanpassungsgesetzes.

Zur Vermeidung einer Vermischung der Organisationsentscheidung zur Verwaltungsstruktur der WSV mit einer Begründung neuer gesetzlicher Zuständigkeiten der WSV werden die Verfahren voneinander getrennt weiterverfolgt.

108. Abgeordneter  
**Hans-Joachim Hacker**  
(SPD)      Wie bewertet die Bundesregierung das Gefährdungspotenzial der im Schweriner Ziegelinnensee im zweiten Quartal 1945 verklappten Munitionsbestände (Reichsmunition), und welche Maßnahmen zur Sicherung und ggf. zur Beseitigung der Altlasten hält sie für erforderlich?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann vom 1. März 2013**

Die Beseitigung von Kampfmitteln und Kampfmittelresten aus der Zeit der beiden Weltkriege ist als Gefahrenabwehr im ordnungsrechtlichen Sinn (Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung, Abwehr unmittelbarer Gefahren für Leben oder Gesundheit der Allgemeinheit) nach der durch das Grundgesetz festgelegten Zuständigkeitsverteilung eine Aufgabe der Länder (Artikel 30, 83 GG). Diesen obliegen daher auch die Bewertung des Gefährdungspotenzials und die Beurteilung der Erforderlichkeit weiterer Maßnahmen.

109. Abgeordneter  
**Hans-Joachim  
Hacker**  
(SPD)
- An welchem Termin ergab sich die Notwendigkeit für die Entscheidung, die Fertigstellung des Ausbaus der Bahnstrecke Berlin–Rostock erneut zu verschieben, und waren die jetzt von der Deutschen Bahn AG (DB AG) vorgetragenen Gründe (Munitionsfunde, Probleme mit dem Untergrund) nicht vorher bekannt?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann  
vom 1. März 2013**

Nach Information der DB AG soll die Fertigstellung der Ausbaustrecke Berlin–Rostock planmäßig Ende 2015 abgeschlossen sein. Von September 2012 bis Ende April 2013 ist die Strecke teilweise zur Forcierung der Bautätigkeit voll gesperrt. Zuletzt durch unvorhersehbare starke Kampfmittelondierung und -beseitigung und schwierige Untergrundverhältnisse entstandene zeitliche Verzögerungen sollen noch innerhalb der Vollsperrung aufgeholt werden. Für den Gesamtfertigstellungstermin 2015 ist diese eventuelle Verzögerung nicht von Bedeutung.

110. Abgeordneter  
**Gustav  
Herzog**  
(SPD)
- Aus welchen Gründen hat die Bundesregierung am Freitag, den 14. Dezember 2012 zu dem Entwurf eines Gesetzes zur Anpassung der Zuständigkeiten der Wasser- und Schifffahrtsdirektionen an die Neuordnung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung eine Verbändeanhörung eingeleitet und Bundesländer und Verbände aufgefordert, bis zum 15. Januar 2013 Stellung zu nehmen, und warum hat die Bundesregierung für diesen Gesetzentwurf noch keinen Kabinettsbeschluss herbeigeführt, um ein parlamentarisches Verfahren zu eröffnen?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann  
vom 6. März 2013**

Die organisatorische Einrichtung der Generaldirektion und der Umbau der WSDen zu Außenstellen der Generaldirektion erfolgt – wie von Anfang an geplant – nicht durch Gesetz, sondern durch Organisationserlass des Bundesministeriums. Deshalb enthielt der Entwurf des Zuständigkeitsanpassungsgesetzes auch keine Organisationsregelungen.

111. Abgeordneter  
**Gustav  
Herzog**  
(SPD)
- Wie beabsichtigt die Bundesregierung die Stellungnahmen aus der Verbändeanhörung für den Entwurf eines Gesetzes zur Anpassung der Zuständigkeiten der Wasser- und Schifffahrtsdirektionen an die Neuordnung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung aufzugreifen, und auf welche Weise wird der Bundesmi-

nister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Dr. Peter Ramsauer, die zugesagte intensive Beteiligung des Parlaments sicherstellen, wenn kein parlamentarisches Verfahren eingeleitet wird?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann vom 6. März 2013**

Die Bundesregierung wird die Stellungnahmen aus der Länder- und Verbändebeteiligung zur WSV-Reform, die nicht Regelungsgegenstand des Gesetzentwurfes ist, im weiteren Umsetzungsprozess, insbesondere bei der Überprüfung der Ämterstruktur, berücksichtigen.

Die zuständigen Ausschüsse des Deutschen Bundestages wurden intensiv über regelmäßige Statusberichte in den Entscheidungsprozess eingebunden.

112. Abgeordneter  
**Gustav Herzog**  
(SPD)
- Hält die Bundesregierung eine Übertragung von gesetzlich definierten Zuständigkeiten von den WSDen auf die geplante Generaldirektion auf untergesetzlichem Wege für möglich, ohne Rechtsunsicherheiten zu erzeugen, und wenn ja, welche Behörde wird für Planfeststellungen oder zu verfolgende Ordnungswidrigkeiten zuständig sein?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann vom 6. März 2013**

Die Zuständigkeiten der WSDen für Ordnungswidrigkeitsverfahren und die Planfeststellung werden auf die GDWS durch Organisationserlass übertragen.

113. Abgeordneter  
**Gustav Herzog**  
(SPD)
- Wenn nein, warum hält das BMVBS nach wie vor an seinen Plänen fest, eine Generaldirektion in Bonn zu installieren, obwohl der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages in seinem Beschluss vom 26. September 2012 ein Rechtsbereinigungsgesetz verlangte und die Bundesregierung selbst in ihrem Entwurf eine Übertragung von Zuständigkeiten von den WSDen auf die Generaldirektion durch Gesetz umsetzen wollte, damit diese Generaldirektion nicht nur eine zusätzliche Behörde mit zusätzlichen Schnittstellen ohne gesetzliche Grundlage darstellt, und wie bringt die Bundesregierung diesen Zustand mit ihren Vorgaben des Bürokratieabbaus in Einklang?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann  
vom 6. März 2013**

Es wird auf die Antwort zu Frage 112 verwiesen.

114. Abgeordnete **Gabriele Hiller-Ohm** (SPD) Setzt sich die Bundesregierung für einen Erhalt des Elbe-Lübeck-Kanals im Kernnetz des transeuropäischen Verkehrsnetzes ein, und falls nein, mit welchen Argumenten begründet die Bundesregierung diesen Schritt?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann  
vom 6. März 2013**

Im Rahmen der laufenden Revision der Leitlinien der Europäischen Union für den Aufbau des transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-V) setzt sich die Bundesregierung dafür ein, im Sinne eines effizienten Ressourceneinsatzes die Infrastrukturförderung der EU aus der Haushaltlinie TEN-V auf Infrastrukturmaßnahmen an Wasserstraßen mit einem hohen verkehrlichen Bedarf zu konzentrieren und damit solche Infrastrukturmaßnahmen zu fördern, die aus nationaler Sicht vordringlich verfolgt werden.

Deutschland hat seine Meldung für das TEN-V (Wasserstraße) deshalb an der nationalen Kategorisierung orientiert und in erster Linie die Wasserstraßen der Kategorien A und B benannt, auf die sich mögliche Ausbau- und Optimierungsmaßnahmen künftig beschränken.

Der Elbe-Lübeck-Kanal, der national in die Kategorie C eingeordnet ist und keine Bedeutung für eine grenzüberschreitende europäische Achse hat, wurde dementsprechend nicht benannt.

Am Elbe-Lübeck-Kanal werden nach der vorgenommenen Priorisierung grundsätzlich nur noch Erhaltungsmaßnahmen, aber keine Ausbaumaßnahmen durchgeführt.

Sofern im Rahmen des derzeit stattfindenden Trilogs zu dem Leitlinienentwurf die Aufnahme des Elbe-Lübeck-Kanals in das TEN-V durch das Europäische Parlament gefordert werden sollte, kann dies von deutscher Seite nur unter der Voraussetzung akzeptiert werden, dass aus den TEN-V-Leitlinien keinerlei Verpflichtungen für einen Ausbau der Infrastruktur resultieren.

115. Abgeordneter **Stephan Kühn** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Warum verzichtet der Bund beim Bau und Ausbau von Radwegen an Bundesfernstraßen bisher auf die konsequente Anwendung der Standards aus der ERA 2010 (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen), und bis wann soll die ERA 2010 für Radwege in Verantwortung des Bundes verbindlich eingeführt werden?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Jan Mücke  
vom 4. März 2013**

Grundlage für Planung und Bau von Straßen bilden Technische Regelwerke, die u. a. von der FGSV e. V. (Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen) erarbeitet und herausgegeben werden.

Die für Planung und Bau von Bundesfernstraßen in der Baulast des Bundes einschließlich der zugehörigen Radverkehrsanlagen erforderlichen maßgebenden Regelwerke der FGSV e. V. werden durch das BMVBS eingeführt. Sie enthalten alle notwendigen entwurfstechnischen Regelungen, um unter Berücksichtigung der örtlichen Randbedingungen eine anforderungsgerechte, verkehrssichere Gestaltung zu gewährleisten.

Darüber hinausgehend ist eine Einführung von – in der Regelwerksystematik der FGSV e. V. nachgeordneten, ergänzenden – Regelwerken wie den ERA 2010, die hauptsächlich Regelungen zur Gestaltung innerörtlicher Radverkehrsanlagen enthalten, für Bundesfernstraßen in der Baulast des Bundes aus der Sicht der Bundesregierung nicht erforderlich.

116. Abgeordneter **Stephan Kühn** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Welche Neubeginne von Vorhaben des Bedarfsplans Straße sind bundesweit 2013 geplant und für 2014 absehbar (bitte projektbezogen nach Bundesländern aufschlüsseln)?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Andreas Scheuer  
vom 6. März 2013**

Nachstehende Neubeginne von Vorhaben des Bedarfsplans Straße sind derzeit im Jahr 2013 geplant. Die Einplanung der Baubeginne entspricht dem derzeitigen Kenntnisstand. Zeitliche Verschiebungen zum Beispiel durch planungs- oder vergaberechtliche Verzögerungen oder witterungsbedingte Imponderabilien sind nicht auszuschließen.

Für 2014 sind zurzeit keine Neubeginne absehbar.

BW	B 19	OU Bad Mergentheim
BW	B 30	Baindt -Ravensburg/Eschach
BW	B 292	OU Adelsheim
BW	B 311	OU Unlingen
BW	B 466	Süßen - Donzdorf
BY	A 3	AS Rohrbrunn - Kauppenbrücke
BY	A 94	Pastetten - Dorfen - Heldenstein, Vorarbeiten mit Lappachtalbrücke

BY	B 15n	Ergoldsbach - Essenbach, Vorarbeiten
BY	B 23	OU Saulgrub 2. BA
BY	B 25	OU Wallerstein/Ehringen
BY	B 85	Wetterfeld – Untertraubenbach (Baubeginn von Vorarbeiten bereits in 2012)
BY	B 16/B 472	OU Marktoberdorf mit OU Bertoldshofen 1. BA
BE	A 100	AD Neukölln - AS Am Treptower Park
BB	A 14	AS Karstädt – AS Groß Warnow
BB	B 183	OU Bad Liebenwerda
HH	A 7	Ausbau Stellingen; 1. Teilabschnitt Langenfelder Brücke
HE/RP	A 643	Rheinbrücke Schierstein
HE	A 7/A 44	AD Kassel/Süd - AD Kassel/Ost
HE	B 249	OU Meinhard/Frieda
HE	B 252	OU Münchhausen – Göttingen, 1. BA bei Wetter
NI	A 26	AS Buxtehude - LGr NI/HH (Vorschüttung)
NI	A 33/B 51	Osnabrück/Belm und OU Belm
NW	B 56	O-OU Düren
NW	B 480	OU Bad Wünnenberg
NW	B 525	OU Nottuln
RP	B 10	Wallmersbach - Hinterweidenthal 2. BA
SH	A 20	Wittenborn - Weede
SN	A 72	AS Borna-Nord – AS Rötha, BA 5.1
SN	B 169	OU Göltzschtal BA 5
ST	B 245	OU Bebertal
TH	B 90n	Nahwinden - B 87

117. Abgeordneter  
**Florian  
Pronold**  
(SPD)

Seit wann erteilt die Bundesregierung die Auskunft, dass es, wie die „DVZ“ am 21. Januar 2013 unter der Überschrift „Lang-Lkw muss nicht kranbar sein“ berichtet, für die Teilnahme am so genannten Feldversuch ausreichend sei, wenn nur ein Teil einer Fahrzeugkombination im Kombinierten Verkehr (KV) einsetzbar ist, und auf welcher rechtlichen Grundlage wird diese Auskunft erteilt, da es in der Verordnung über Ausnahmen von straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften für Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen mit Überlänge (LKWÜberlStVAusnV) heißt: „Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen mit Überlänge dürfen am Straßenverkehr nur teilnehmen, wenn sie im Kombinierten Verkehr einsetzbar sind“?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Andreas Scheuer  
vom 6. März 2013**

Auf Nachfrage der Transportwirtschaft Anfang 2012 zur Auslegung von § 6 LKWÜberlStVAusnV, welche Anforderungen Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen erfüllen müssen, wurde dies entsprechend mitgeteilt und seitdem auf Nachfragen entsprechend kommuniziert. Gemäß § 6 Absatz 2 LKWÜberlStVAusnV ist es für die Teilnahme am Feldversuch mit Lang-Lkw ausreichend, dass ein Teil einer Fahrzeugkombination eine Ladeeinheit darstellt (z. B. Sattelaufleger) oder eine Ladeeinheit transportiert (z. B. Wechselbrücke), die im KV, d. h., dass sie mit Geräten umgeschlagen werden kann, einsetzbar ist.

118. Abgeordneter **Florian Pronold** (SPD)      Wie viele der im Rahmen des Feldversuchs eingesetzten längeren Sattelaufleger mit einer Länge von 14,9 Metern sind im KV einsetzbar, und bei wie vielen der im Rahmen des Feldversuchs eingesetzten Fahrzeugkombinationen mit einer Länge von bis zu 25,25 Metern ist die gesamte Fahrzeugkombination im KV einsetzbar?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Andreas Scheuer  
vom 6. März 2013**

Die im Feldversuch mit Lang-Lkw eingesetzten verlängerten Sattelaufleger mit einer Länge von 14,90 Meter sind, da ein Sattelaufleger eine Ladeeinheit i. S. d. § 6 LKWÜberlStVAusnV darstellt, alle KV-tauglich. Bei den Fahrzeugkombinationen bis zu einer Länge von 25,25 Metern liegt die Entscheidung darüber, ob diese insgesamt KV-tauglich sind oder nur die Anforderungen der genannten Verordnung erfüllen, beim teilnehmenden Unternehmen. Aufgrund der Möglichkeit, verschiedenste Kombinationen aus dem Unternehmensfuhrpark zu einem Lang-Lkw zusammenzustellen, liegen der Bundesregierung keine Daten zur Anzahl der Fahrzeugkombinationen vor, bei denen die gesamte Kombination KV-tauglich ist.

119. Abgeordneter **Florian Pronold** (SPD)      Wie viele der am Feldversuch teilnehmenden Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen werden tatsächlich im Vor- und Nachlauf des KV eingesetzt, und was unternimmt die Bundesregierung, um sicherzustellen, dass das in den Erläuterungen des BMVBS zum „Feldversuch Lang-Lkw“ auf seiner Internetseite formulierte Ziel des Versuchs – „der Einsatz von Lang-Lkw darf nicht dazu führen, dass eine

(Rück-)Verlagerung des Ladungsaufkommens von der Schiene auf die Straße erfolgt“ – auch tatsächlich erreicht wird?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Andreas Scheuer  
vom 6. März 2013**

Nach Kenntnis des BMVBS werden Lang-Lkw verschiedener Teilnehmer im Vor- und Nachlauf des KV eingesetzt. Die genaue Anzahl der Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen, die im Vor- und Nachlauf des KV eingesetzt werden, ist hier nicht bekannt. Der tatsächliche Einsatz der Lang-Lkw im KV ist eine Einzelfallentscheidung eines jeden teilnehmenden Unternehmens.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung werden u. a. mögliche Verlagerungseffekte durch den Einsatz von Lang-Lkw untersucht. Erst nach Abschluss der entsprechenden Forschungsprojekte werden Daten vorliegen.

**Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Umwelt,  
Naturschutz und Reaktorsicherheit**

120. Abgeordneter **Gerd Bollmann** (SPD)      Wie viel Prozent des Kupferschrottaufkommens in Deutschland stammt nach Kenntnis der Bundesregierung aus den überlassungspflichtigen Abfällen?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Katherina Reiche  
vom 7. März 2013**

Der Bundesregierung liegen keine Angaben über den Anteil des aus überlassungspflichtigen Abfällen stammenden Kupferschrottaufkommens am Altkupferaufkommen insgesamt vor. Es sind lediglich Angaben zum Anteil des Kupferschrotteinsatzes (einschl. kupferhaltiger Zwischenprodukte) insgesamt an der deutschen Kupferproduktion verfügbar. Nach Angaben der Wirtschaftsvereinigung Metalle e. V. beträgt dieser Anteil 58 Prozent.

121. Abgeordneter **Gerd Bollmann** (SPD)      Wie viel Prozent der aus Abfall/Schrott gewonnenen Edelmetalle und Seltenen-Erden-Metalle stammen ungefähr aus überlassungspflichtigen Abfällen?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Katherina Reiche  
vom 7. März 2013**

Angaben darüber, zu welchem prozentualen Anteil die aus Schrott insgesamt gewonnenen Edelmetalle und Seltenen Erden aus überlassungspflichtigen Abfällen stammen, liegen nicht vor.

Mit dem Ziel, belastbare Daten zu Konzentrationen strategischer Metalle und von Edelmetallen in relevanten Abfallströmen zu erhalten, wird zurzeit im Rahmen zweier Umweltforschungsplan-Vorhaben geprüft, in welchen Abfallströmen bzw. in welchen Teilfraktionen solche Metalle angereichert sind. In den Folgeschritten wird untersucht, durch welche rechtlichen und organisatorischen Maßnahmen sich die Erfassungs- und Recyclingraten von kritischen Metallen und Edelmetallen steigern lassen.

122. Abgeordneter **Thilo Hoppe** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
- In welcher Höhe wurden von 2010 bis 2012 Mittel für die Bereiche Minderung, Anpassung und REDD+ (REDD: Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation = Reduktion von Emissionen aus Entwaldung und Schädigung von Wäldern) auf die Zusage der Bundesregierung zur Fast-Start-Klimafinanzierung angerechnet (bitte pro Haushaltstitel, Jahr und o. g. Bereich auflisten), und in welcher Höhe wurden bzw. werden Mittel in den Jahren 2008 bis 2013 (2013 Planung) für jeden der genannten Bereiche als Beitrag zur Klimafinanzierung geleistet (bitte nach multilateralen Empfängerfonds auflisten)?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Ursula Heinen-Esser  
vom 1. März 2013**

Die Aufteilung der Zusagen zur Fast-Start-Klimafinanzierung in Höhe von 1 288,9 Mio. Euro ist aus der folgenden Tabelle ablesbar:

Haushaltstitel	Jahr	Minderung	Anpassung	REDD+
Kapitel 16 02 Titel 89605	2010	64,4 Mio. €	25,7 Mio. €	25,4 Mio. €
	2011	83,9 Mio. €	26,6 Mio. €	33,5 Mio. €
	2012	38,5 Mio. €	7,6 Mio. €	30,4 Mio. €
Kapitel 16 02 Titel 68705	2010	5,0 Mio. €	20,0 Mio. €	10,0 Mio. €
Kapitel 23 02 Titel 89609	2010	125,0 Mio. €*	8,0 Mio. €	20,0 Mio. €
	2011	125,0 Mio. €*	80,0 Mio. €	9,0 Mio. €
	2012	125,0 Mio. €*	40,0 Mio. €	14,0 Mio. €
Kapitel 23 02 Titel 86601/89603	2010	23,0 Mio. €	---	---
	2011	---	67,3 Mio. €	69,3 Mio. €
	2012	---	77,7 Mio. €	99,6 Mio. €
Kapitel 23 02 Titel 68705	2010	---	22,0 Mio. €	13,0 Mio. €
<b>Summe</b>		589,8 Mio. €	374,9 Mio. €	324,2 Mio. €

\* Beitrag zum Clean Technology Fund (CTF) kombiniert Haushaltsmittel + Marktmittel

Die Aufteilung der geleisteten Beiträge zur Klimafinanzierung stellt sich wie folgt dar:

BMU <sup>1</sup>	Jahr	Gesamt <sup>2</sup>	Minderung	Anpassung	REDD+
	<b>2008</b>	100,6 Mio. €	96,0 Mio. €	29,2 Mio. €	---
	<b>2009</b>	94,8 Mio. €	60,6 Mio. €	25,4 Mio. €	3,5 Mio. €
	<b>2010</b>	82,5 Mio. €	52,6 Mio. €	15,5 Mio. €	10,8 Mio. €
	<b>2011</b>	131,1 Mio. €	77,4 Mio. €	23,5 Mio. €	22,1 Mio. €
	<b>2012</b>	119,4 Mio. €	57,0 Mio. €	27,0 Mio. €	28,3 Mio. €
Summe		528,4 Mio. €	316,6 Mio. €	120,6 Mio. €	64,7 Mio. €

<sup>1</sup> Bei der Darstellung handelt es sich um die tatsächlichen Ausgaben. Planwerte für das Jahr 2013 sind noch nicht verfügbar, da die Planung noch nicht abgeschlossen ist.

<sup>2</sup> Umfasst auch Ausgaben zur Klimafinanzierung, die den drei Bereichen nicht direkt zugeordnet werden können, wie: Projektträgerkosten, Monitoring und Evaluierung.

BMZ <sup>3</sup>	Jahr <sup>4</sup>	Gesamt <sup>5</sup>	Minderung	Anpassung	REDD+
	<b>2008</b>	704,0 Mio. €			
	<b>2009</b>	893,8 Mio. €			
	<b>2010</b>	1273,3 Mio. €	735,3 Mio. €	289,0 Mio. €	249,0 Mio. €
	<b>2011</b>	1259,8 Mio. €	565,0 Mio. €	358,1 Mio. €	329,0 Mio. €
	<b>2012</b>	1314,9 Mio. €	596,1 Mio. €	311,0 Mio. €	387,0 Mio. €
	<b>2013</b>	1539,8 Mio. €	513,2 Mio. €	574,9 Mio. €	422,5 Mio. €
Summe		6985,6 Mio. €	2409,6 Mio. €	1533,0 Mio. €	1387,5 Mio. €

<sup>3</sup> Im Bereich der klimarelevanten bilateralen Entwicklungszusammenarbeit werden Zusagen erfasst, für multilaterale Beiträge und für Beiträge aus dem Energie- und Klimafonds (EKF, ab 2011) werden Auszahlungen berücksichtigt.

<sup>4</sup> Für 2011 und 2012 sind SOLL-Werte, für 2013 Planwerte aufgeführt.

<sup>5</sup> Umfasst auch Beträge zur Klimafinanzierung, die den drei Bereichen nicht direkt zugeordnet werden können. Da die Klimafinanzierung erst seit 2010 nach den drei Teilbereichen Minderung, Anpassung und REDD+ erfasst wird, ist eine aufgeschlüsselte Darstellung für 2008 und 2009 nicht möglich.

Hierbei wurden folgende multilaterale Empfängerfonds berücksichtigt:

		Minderung	Anpassung	REDD+
BMU	2010	- UNDP: Thematic Trust Fund for Support to Energy and Environment for Sustainable Development (5,0 Mio. €)	- UNEP: Trust Fund for Ecosystem Based Adaptation (10,0 Mio. €) - UN Adaptation Fund (10,0 Mio. €)	- Forest Carbon Partnership Facility (10,0 Mio. €)
BMZ	2008	- GEF** (27,0 Mio. €) - Montrealer Protokoll (9,6 Mio. €)	- Least Developed Countries Fund (5,0 Mio. €) - Special Climate Change Fund (2,0 Mio. €)	
	2009	- GEF** (26,0 Mio. €) - Montrealer Protokoll (9,3 Mio. €)	- Least Developed Countries Fund (5,0 Mio. €) - Special Climate Change Fund (3,0 Mio. €) Strategic Climate Fund (3,0 Mio. €)	- Forest Carbon Partnership Facility (3,0 Mio. €)
	2010	- GEF** (21,2 Mio. €) - Montrealer Protokoll (8,5 Mio. €) - CTF* (125,0 Mio. €)	- Least Developed Countries Fund (5,0 Mio. €) - Special Climate Change Fund (2,0 Mio. €) - Strategic Climate Fund (12,0 Mio. €)	- Forest Carbon Partnership Facility (27,0 Mio. €)
	2011	- GEF** (21,0 Mio. €) - Montrealer Protokoll (7,6 Mio. €) - CTF* (125,0 Mio. €)	- Least Developed Countries Fund (50,0 Mio. €) - Special Climate Change Fund (26,0 Mio. €) - Strategic Climate Fund (15,0 Mio. €)	- Forest Carbon Partnership Facility (12,0 Mio. €)
	2012	- GEF** (28,6 Mio. €) - Montrealer Protokoll (7,3 Mio. €) - CTF* (125,0 Mio. €)	- Least Developed Countries Fund (20,0 Mio. €) - Special Climate Change Fund (11,0 Mio. €) - Strategic Climate Fund (20,0 Mio. €)	- Forest Carbon Partnership Facility (17,0 Mio. €)
	2013	- GEF** (31,6 Mio. €) - Montrealer Protokoll (7,5 Mio. €) - CTF* (125,0 Mio. €) - Green Climate Fund (0,8 Mio. €)	- Least Developed Countries Fund (30,0 Mio. €) - Special Climate Change Fund (18,0 Mio. €)	- Forest Carbon Partnership Facility (30,2 Mio. €)

\* Beitrag zum Clean Technology Fund (CTF) kombiniert Haushaltsmittel + Marktmittel

\*\* Die GEF fokussiert in 40% ihrer Projekte emissionsmindernde Aspekte.

123. Abgeordnete  
**Undine Kurth**  
**(Quedlinburg)**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Welche konkreten Regelungsinhalte sind aus Sicht der Bundesregierung verbesserungsbedürftig, wenn sie in der „Umfassenden Bewertung gemäß § 7 Absatz 2 EUZBBG [Gesetz über die Zusammenarbeit von Bundesregierung und Deutschem Bundestag in Angelegenheiten der Europäischen Union] und Ziffer II.3. der Anlage zu § 9 EUZBLG [Gesetz über die Zusammenarbeit von Bund und Ländern in Angelegenheiten der Europäischen Union]“ (23. November 2012) des Vorschlags für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über den Zugang zu genetischen Ressourcen und die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus ihrer Nutzung ergebenden Vorteile in der Europäischen Union und des Vorschlags für einen Beschluss des Rates über den Abschluss des Protokolls von Nagoya über den Zugang zu genetischen Ressourcen und die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus ihrer Nutzung ergebenden Vorteile zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt schreibt, der Vorschlag sei aus Sicht der Bundesregierung „in verschiedenen Details verbesserungsbedürftig“, und bis wann wird sie „die Bestimmtheit und die Verhältnismäßigkeit der vorgeschlagenen Regelungen“ (ebd.) abschließend geprüft haben?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Ursula Heinen-Esser  
vom 1. März 2013**

Der Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über den Zugang zu genetischen Ressourcen und die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus ihrer Nutzung ergebenden Vorteile in der Europäischen Union wird derzeit auf EU-Ebene diskutiert.

Deutschland hat sich mit zahlreichen Änderungsvorschlägen in die Diskussionen auf EU-Ebene eingebracht, wie z. B.

- zu Artikel 9 (Vollzug in den Mitgliedstaaten),
- zu Artikel 3 (Definition des Nutzungsbegriffes/der Reichweite des Anwendungsbereichs der Verordnung und in Abhängigkeit davon die Verhältnismäßigkeit der vorgeschlagenen Regelungen, insbesondere in den Artikeln 4 und 7),
- zum Zugang zu Pathogenen in Notfallsituationen und
- der Behandlung von genetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft.

Diese Änderungsvorschläge verfolgen auch den Zweck, Zweifel an der Bestimmtheit und Verhältnismäßigkeit einiger vorgeschlagener Regelungen auszuräumen.

124. Abgeordneter  
**Ingbert  
Liebing**  
(CDU/CSU)
- In welcher Form sind die Maßgaben des Entschließungsantrags der Fraktionen der CDU/CSU und FDP auf Ausschussdrucksache 17(16)52, Beschluss vom 24. März 2010 (Bundestagsdrucksache 17/1218) zum „Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über das Inverkehrbringen und die Verwendung von Biozidprodukten“, in der EU-Biozid-Verordnung, die am 1. September 2013 in Kraft tritt, umgesetzt worden?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Ursula Heinen-Esser  
vom 1. März 2013**

Bei den Verhandlungen zur Verordnung (EU) Nr. 528/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Mai 2012 über die Bereitstellung auf dem Markt und die Verwendung von Biozidprodukten (EU-Biozid-Verordnung) konnten die Maßgaben des Entschließungsantrages (Bundestagsdrucksache 17/1218) im Wesentlichen umgesetzt werden. Hierbei sei insbesondere auf die Einführung der vom Bundestag geforderten Unionszulassung verwiesen. Ein Biozidprodukt, dem eine solche Zulassung erteilt wird, kann in der gesamten Europäischen Union in den Verkehr gebracht werden. Diese Regelung fördert den Binnenmarkt ebenso wie die Regelungen zur „Gegenseitigen Anerkennung“ von Zulassungen. Mit diesen Regelungen wird dafür gesorgt, dass die für die Zulassung in den Mitgliedstaaten zuständigen Behörden die von anderen Mitgliedstaaten erteilten Zulassungen anerkennen. Auch mit der neuen Ausgestaltung dieser Regelungen konnte eine wesentliche Forderung des Bundestages erfüllt werden. In der beigegeführten Anlage finden Sie weitere detaillierte Ausführungen dazu, wie im Einzelnen die Inhalte des Bundestagsbeschlusses umgesetzt werden konnten.

**Umsetzung der Beschlüsse des Bundestages gemäß Drucksache 17/1218 im Rahmen der Verordnung (EU) Nr. 528/2012 über das Inverkehrbringen und die Verwendung von Biozid-Produkten (EU-Biozid-Verordnung)**

Die Maßgaben des Entschließungsantrages der Fraktionen der CDU/CSU und FDP, Beschluss vom 24. März 2010 (Bundestagsdrucksache 17/1218) zum „Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über das Inverkehrbringen und die Verwendung von Biozid-Produkten“, sind wie folgt in der Verordnung (EU) Nr. 528/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Mai 2012 über die Bereitstellung auf dem Markt und die Verwendung von Biozid-Produkten (EU-Biozid-Verordnung) umgesetzt worden:

**Maßgabe 1:** *Der deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, sich auf europäischer Ebene dafür einzusetzen, dass das hohe deutsche Schutzniveau beibehalten wird und die geplante neue Biozidgesetzgebung zugleich keinesfalls zur Verschärfung bestehender Regelungen führt, sondern durch den Abbau bürokratischer Hürden praxisnahe Verfahrenserleichterungen ermöglicht werden.*

Mit der EU-Biozid-Verordnung wird auch künftig die Beibehaltung des hohen deutschen Schutzniveaus sichergestellt. Die EU-Biozid-Verordnung präzisiert die EU-weiten Regelungen zum Inverkehrbringen von Biozid-Produkten im Vergleich zur EG-Biozid-Richtlinie 98/8/EG, wobei die in der Vergangenheit bei der praktischen Umsetzung der Vorschriften gesammelten Erfahrungen eingearbeitet und fortentwickelt wurden; dies führt zu einer größeren Rechtssicherheit. Bürokratische Hürden wurden durch Neugestal-

tung der Zulassung von Biozid-Produkten mit Wirkstoffen, deren Risiken gut handhabbar sind („Niedrig-Risiko-Produkte“), abgebaut. Solche Niedrig-Risiko-Produkte können nach Durchlaufen eines sehr einfach ausgestalteten Zulassungsverfahrens in der gesamten Union in den Verkehr gebracht werden. Einen spürbaren Abbau von Verwaltungsaufwand wird auch dadurch erzielt, dass für eine Gruppe ähnlicher Produkte, die zu einer definierten „Biozid-Produkte-Familie“ gehören, nur eine Zulassung erforderlich ist.

*Maßgabe 2: Der deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, die Einführung eines gemeinschaftlichen Zulassungsverfahrens zu unterstützen, das vom Grundsatz für alle Produkte offen ist und nach Möglichkeit weniger bürokratisch gestaltet werden sollte als es der vorliegende Verordnungsvorschlag vorsieht.*

Mit der EU-Biozid-Verordnung wird als neue Zulassungsvariante die sogenannte Unionszulassung (Artikel 41 bis Artikel 46) eingeführt. Die Unionszulassung bietet einem Antragsteller die Möglichkeit, für Biozid-Produkte bestimmter Produktarten eine Zulassung zu erhalten, die in allen EU-Mitgliedstaaten gilt. Die Einführung der Unionszulassung trägt zur Vervollständigung des Binnenmarktes bei; behördliche Entscheidungen und Verfahren werden harmonisiert. Die Bundesregierung hat sich während der Verhandlungen zur EU-Biozid-Verordnung erfolgreich dafür eingesetzt, diese Zulassungsvariante für möglichst viele Produktarten zu ermöglichen. Die Unionszulassung wird für die verschiedenen Produktarten zeitlich gestaffelt eingeführt. So kann eine Unionszulassung ab dem 1. September 2013 bereits für Biozid-Produkte mit neuen Wirkstoffen sowie für Hygienemittel, Insektizide und Repellentien und für Biozid-Produkte im Le-

bensmittel-, Futtermittel- und Trinkwasserbereich beantragt werden. Ab 2017 wird dies auch für Desinfektionsmittel, für Schutzmittel bei Produktlagerungen und für Verarbeitungsflüssigkeiten möglich sein. Ab 2020 kann die Unionszulassung mit wenigen Ausnahmen auch für Biozid-Produkte der restlichen Produktarten beantragt werden.

**Maßgabe 3:** *Der deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, darauf zu drängen, dass die Verfahrensvariante der sog. „Gleichzeitigen Gegenseitigen Anerkennung“ als ein dem gemeinschaftlichen Zulassungsverfahren gleichrangiges Zulassungsverfahren anerkannt wird.*

Bei der gegenseitigen Anerkennung erkennt ein Mitgliedstaat eine bereits in einem anderen Mitgliedstaat erteilte Zulassung an, ohne erneut eine vollständiges Zulassungsverfahren durchzuführen. Wie vom Bundestag gefordert wird in der EU-Biozid-Verordnung das bisherige Verfahren der gegenseitigen Anerkennung um eine zusätzliche Verfahrensvariante erweitert. Ab dem 1. September 2013 wird neben der auch jetzt schon gültigen, zeitlich nachfolgenden gegenseitigen Anerkennung (**Artikel 33**) eine zusätzliche Option neu eingeführt, nämlich die zeitlich parallele gegenseitige Anerkennung (**Artikel 34**). Künftig ist es möglich, die gegenseitige Anerkennung einer nationalen Zulassung in anderen Mitgliedstaaten bereits dann zu beantragen, wenn das Zulassungsverfahren im erstzulassenden Mitgliedstaat noch läuft und eine nationale Zulassung noch nicht erteilt wurde. Erstzulassung und gegenseitige Anerkennung eines Biozid-Produkts werden also zeitlich gekoppelt; dadurch wird eine Beschleunigung des Zulassungsverfahrens erreicht.

*Maßgabe 4: Der deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, sich für eine Präzisierung des bisher zu unkonkreten Artikels 5 Buchstabe c (Ausnahmemöglichkeit von Ausschlusskriterien) einzusetzen, um Ausnahmentscheidungen an klare Kriterien zu binden. Dies macht den generellen Ausschluss von Wirkstoffen bei den Produktarten 4 sowie 14 bis 19 gemäß Schlusssatz des Buchstabens c überflüssig und ermöglicht eine stets ausreichend verfügbare Menge notwendiger Produkte.*

Die EU-Biozid-Verordnung schreibt die Anwendung von Ausschlusskriterien (Artikel 5) bei der Wirkstoffgenehmigung im EU-Biozid-Recht vor, d.h. Wirkstoffe werden grundsätzlich von vorneherein nicht genehmigt, wenn sie bestimmte Eigenschaften besitzen. Dies gilt für Wirkstoffe, die karzinogen (krebserzeugend), mutagen (erbgutverändernd) oder reproduktionstoxisch (fortpflanzungsgefährdend) sind, endokrinschädigende Eigenschaften (schädliche Auswirkungen auf das Hormonsystem von Mensch oder Tier oder Umwelt) haben, gleichzeitig persistent (langlebig), bioakkumulierend (in der Nahrungskette anreichernd) und toxisch (giftig) („PBT-Eigenschaften“) oder sehr persistent (sehr langlebig) und sehr bioakkumulierend (sehr in der Nahrungskette anreichernd) („vPvB“) sind. Dem Bundestag war es ein großes Anliegen, dass es klare Bestimmungen für hinreichende Rückausnahmen von diesen Ausnahmen gibt, damit es bei der Verfügbarkeit wichtiger Wirkstoffe nicht zu Engpässen kommt. Diese Forderung wurde umgesetzt; die Rückausnahmebedingungen sind wie folgt ausgestaltet:

- Das Expositions-Risiko für Menschen oder die Umwelt unter realistischen Worst-case-Verwendungsbedingungen ist vernachlässigbar

(z.B. bei Verwendung in geschlossenen Systemen oder unter streng kontrollierten Bedingungen),

- es ist bewiesen, dass der Wirkstoff unbedingt erforderlich ist, um eine ernsthafte Gefahr für die Gesundheit von Mensch und Tier oder für die Umwelt zu vermeiden oder zu bekämpfen, oder
- eine Risiko-Nutzen-Abwägung belegt, dass das Verbot des betrachteten Wirkstoffs unverhältnismäßig negative Folgen für die Gesellschaft hätte.

*Mußgabe 5: Der deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, darauf hinzuwirken, dass im Sinne einer Verbesserung der Transparenz die Informationsbereitstellung EU-weit nach dem Vorbild des im deutschen Biozidrecht verankerten Produktverzeichnisses konkretisiert wird.*

Die EU-Biozid-Verordnung verbessert die Information der Öffentlichkeit sowohl über Biozid-Wirkstoffe als auch Biozid-Produkte. Nach deutschem Vorbild verpflichtet sie die Mitgliedsstaaten, geeignete Informationen über Biozide für die Öffentlichkeit bereit zu halten und auch die Öffentlichkeit über Möglichkeiten, auf Biozide zu verzichten, zu informieren. Diese Verpflichtung gibt es in Deutschland bereits seit 2002; insbesondere das Umweltbundesamt unterhält eine sehr erfolgreiche Internet-Plattform.

Ab dem 1. September 2013 ist die Europäische Chemikalienagentur zudem verpflichtet, nach der Genehmigung eines Wirkstoffs bzw. nach der Genehmigung eines Biozid-Produkts aktuelle Informationen dazu kostenlos öffentlich und leicht zugänglich zu machen.

**Maßgabe 6:** *Der deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, sich für eine Erweiterung der Ausschlusskriterien um wichtige Umweltbelange einzusetzen, die im Verordnungsentwurf bislang außer Acht bleiben, namentlich die Aufnahme sogenannter bioakkumulativer, persistenter und toxischer Stoffe sowie persistente organische Verbindungen.*

In den Verhandlungen zur EU-Biozid-Verordnung konnten wie vom Bundestag gefordert die Ausschlusskriterien erweitert werden. Sie gelten nun, wie unter Maßgabe 4 ausgeführt, insbesondere auch für Wirkstoffe, die gleichzeitig persistent (langlebig), bioakkumulierend (in der Nahrungskette anreichernd) und toxisch (giftig) sind und damit die sogenannten PBT-Eigenschaften erfüllen.

**Maßgabe 7:** *Der deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, sicherzustellen, dass Datenanforderungen zur Wirkstoffüberprüfung und Produktzulassung in einem ausgewogenen Verhältnis zum damit verbundenen Kostenaufwand stehen.*

Die EU-Biozid-Verordnung sieht vor, dass auf Datenanforderungen immer dann, wenn dies gerechtfertigt werden kann, verzichtet werden darf. Diese als „Waiving“ bezeichnete Regelung sorgt dafür, dass der Prüfaufwand dem tatsächlichen Bedarf angepasst wird. \

125. Abgeordneter  
**Heinz  
Paula**  
(SPD)
- Wie beurteilt die Bundesregierung die Gefahr einer Erkrankung an Elektro-(hyper-)sensibilität bzw. dem „Mikrowellensyndrom“ durch den Kontakt von Menschen mit elektrischen, elektromagnetischen oder magnetischen Feldern?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin  
Ursula Heinen-Esser  
vom 6. März 2013**

In der Wissenschaft wird die Frage, ob und ggf. wie „Elektrosensibilität“ objektiviert werden kann, seit Jahren diskutiert. Allein im Rahmen des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms (DMF) wurden zu diesem Thema zwei Laborstudien sowie eine Feldstudie durchgeführt, an denen Probanden teilnahmen, die sich selbst als „elektrosensibel“ bezeichneten. Ursächliche Zusammenhänge zwischen der Exposition durch elektromagnetische Felder und der selbstberichteten „Elektrosensibilität“ konnten in keiner der Studien hergestellt werden. Allerdings zeigten sich Hinweise auf Zusammenhänge zwischen Befürchtungen gegenüber elektromagnetischen Feldern und dem Befinden. Dies kann im Sinne eines negativen Placebo-Effektes (Nocebo-Effekt) gedeutet werden.

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass es keine klaren diagnostischen Kriterien für „Elektrosensibilität“ und keine wissenschaftliche Basis gibt, um die berichteten Symptome mit der Wirkung elektromagnetischer Felder zu verknüpfen. Zu dieser Einschätzung kommt auch die deutsche Strahlenschutzkommission in ihrer Stellungnahme „Biologische Auswirkungen des Mobilfunks“ aus dem Jahr 2011. Diese Schlussfolgerung stimmt mit den Aussagen internationaler Fachgremien überein (z. B. Weltgesundheitsorganisation). Auf dieser Grundlage geht die Bundesregierung davon aus, dass „Elektrosensibilität“ nicht in einem ursächlichen Zusammenhang mit der Exposition durch elektrische, magnetische oder elektromagnetische Felder zu sehen ist.

**Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Bildung  
und Forschung**

126. Abgeordneter  
**Klaus  
Hagemann**  
(SPD)
- Wie ist der aktuelle Sachstand beim geplanten „Haus der Zukunft“, was Gesamtbaukosten, Kosten der Erstausrüstung, veranschlagte laufende jährliche Unterhaltungskosten, Umfang der mittlerweile zugesagten bzw. angekündigten finanziellen Beteiligung von Industrie und Stiftungen, prognostizierte jährliche Besucheranzahl, Realisierung des avisierten Beteiligungsmodells, den weiteren Zeitplan für die Umsetzung und den vorgesehenen Baubeginn anbelangt, und wie ist der Stand der Vermie-

tungsaktivitäten für den auf dem gleichen Gelände am Kapellenufer in Berlin entstehenden Neubau des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMF) – unter Angabe des weiteren Zeitplanes und Benennung der vorgesehenen Mieter?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Helge Braun vom 7. März 2013**

Die Frage bezieht sich auf zwei voneinander unabhängige Baumaßnahmen und wird deshalb in zwei Teilen beantwortet.

Zum „Haus der Zukunft“ (HdZ)

Das Projekt HdZ befindet sich im Plan. Im September 2012 ist der Realisierungswettbewerb abgeschlossen worden. Der Siegerentwurf stammt vom Berliner Architekturbüro Richter Musikowski. Dieses Büro ist mit der Komplettierung der Entwurfsplanung des HdZ beauftragt worden. Die vom Bundesministerium der Finanzen für das HdZ vorgegebenen Baukosten der Kostengruppen 300 bis 500 in Höhe (DIN 276) von 45 Mio. Euro sind im Wettbewerbsentwurf und auch in der derzeitigen Phase der Überarbeitung eingehalten worden. Bezüglich der geschätzten Besucherzahlen, der Kosten der Erstausrüstung und der jährlichen Unterhaltskosten haben sich gegenüber den bisherigen Schätzungen keine Erkenntnisse ergeben, die eine andere Schätzung erfordern. Mit einem Baubeginn ist nach derzeitigem Stand nicht vor Mitte 2014 zu rechnen.

Die Geschäftsstelle HdZ steht in Kontakt mit Vertretern der Wirtschaft, von Stiftungen und aus der Wissenschaft, was die Bereitschaft zur Beteiligung betrifft. Erste Zusagen liegen vor.

Zum Neubau des BMBF

Die Aktivitäten der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) zur Vermietung der nicht vom BMBF genutzten Flächen im zweiten Nutzungsabschnitt laufen. Es gibt mehrere geeignete Mietinteressenten; die Gespräche und Verhandlungen der BImA mit diesen Interessenten sind noch nicht abgeschlossen. Aufgrund der bisherigen guten Resonanz ist die BImA zuversichtlich, für die nicht durch das BMBF genutzten Flächen geeignete Mieter zu finden. Das Neubauprojekt befindet sich vollständig im Zeitplan. Die Baufertigstellung ist im August 2014 geplant, der Einzug der Berliner Beschäftigten des BMBF im Herbst 2014.

127. Abgeordneter  
**Klaus Hagemann**  
(SPD)

Zu welchen konkreten Ergebnissen hat, anknüpfend an meine Schriftliche Frage 10 auf Bundestagsdrucksache 17/7902 die von der Bundesregierung in ihrer Antwort vom November 2012 angekündigte Ausgestaltung des in § 4b Absatz 4 angeführten Bildungssparens im Betreuungsgeldergänzungsgesetz – in Bezug auf geplantes Fördervolumen, Zuschusshöhe, Fördervoraussetzungen, intendierte Ein-

kommensgrenzen, wesentliche Zielgruppen und Veröffentlichung von Eckpunkten dazu – zwischenzeitlich geführt, und für welche Aufwendungen der frühkindlichen Bildung, der schulischen Bildung, der beruflichen Ausbildung, der akademischen Bildung bzw. der Weiterbildung soll das ggf. angesparte Kapital jeweils im Einzelnen eingesetzt werden können?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Helge Braun vom 7. März 2013**

Mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Betreuungsgeldgesetzes (Betreuungsgeldergänzungsgesetz), Bundestagsdrucksache 17/11315, sollen Betreuungsgeldberechtigte, die die Leistung nicht bar ausgezahlt erhalten wollen und sich dafür entscheiden, das Betreuungsgeld für eine zusätzliche private Altersvorsorge oder für ein Bildungssparen einzusetzen, einen Bonus von 15 Euro im Monat erhalten. Die konkrete Ausgestaltung des in § 4b Absatz 4 des Betreuungsgeldergänzungsgesetzes genannten Bildungssparens wird derzeit abgestimmt.

128. Abgeordneter  
**Swen Schulz**  
(Spandau)  
(SPD)
- Revidiert die Bundesregierung vor dem Hintergrund, dass nunmehr in allen Bundesländern die Abschaffung von Studiengebühren beschlossen oder politisch vereinbart wurde, ihre in der Vergangenheit mehrfach öffentlich formulierte positive Haltung zu Studiengebühren?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Thomas Rachel vom 6. März 2013**

Wie auch in der Vergangenheit weist die Bundesregierung darauf hin, dass über die Einführung oder Abschaffung von Studiengebühren nach der verfassungsmäßigen Kompetenzverteilung allein das jeweilige Land entscheidet.

129. Abgeordneter  
**Swen Schulz**  
(Spandau)  
(SPD)
- Treffen Presseberichte zu (taz, 26. Februar 2013), wonach private Geldgeber im Rahmen des Deutschlandstipendiums einen – ggf. mittelbaren – Einfluss auf die Auswahl von Stipendiaten nehmen, und wie geht die Bundesregierung mit diesen Vorwürfen um?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Helge Braun vom 6. März 2013**

Eine rechtswidrige Vergabe von Deutschlandstipendien ist der Bundesregierung nicht bekannt. Nach dem Stipendienprogramm-Gesetz (StipG) besteht zwar die Möglichkeit, dass private Mittelgeber bei der Vergabe von Deutschlandstipendien für bestimmte Studiengänge

eine Zweckbindung vorgeben oder in beratender Funktion einer Auswahlgremiensitzung beiwohnen. Möglich ist es auch, dass Hochschulen Hinweise und Wünsche von Förderern im Rahmen der gesetzlich vorgegebenen Auswahlkriterien berücksichtigen, wenn gewährleistet ist, dass die Hochschulen für alle Bewerberinnen und Bewerber gleiche Zugangschancen schaffen. Eine direkte Einflussnahme der privaten Mittelgeber auf eine Auswahl von Bewerbern für das Deutschlandstipendium ist jedoch nicht zulässig.

### **Geschäftsbereich des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**

130. Abgeordneter  
**Uwe  
Kekeritz**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Wie viele Referentinnen und Referenten bearbeiten in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit das Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung mit ausschließlicher Zuständigkeit (bitte nach Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – BMZ –, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und KfW Bankengruppe auflisten), und wie viele Referentinnen und Referenten bearbeiten in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit das Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung neben anderen Zuständigkeiten (bitte nach BMZ, GIZ und KfW Bankengruppe auflisten)?

### **Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin Gudrun Kopp vom 6. März 2013**

In der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ist die Inklusion von Menschen mit Behinderung eine Querschnittsaufgabe, d. h. jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ist angehalten, das Thema in seinem Aufgabenbereich mit zu berücksichtigen.

Darüber hinaus gibt es im BMZ eine halbe Referentenstelle für die ausschließliche Bearbeitung dieses Themas und in der KfW Bankengruppe eine Stelle für die Koordination zum Thema Menschenrechte, wozu auch die Inklusion von Menschen mit Behinderung gehört. In der GIZ arbeiten zehn Personen ausschließlich zum Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung (sieben im Inland, drei im Ausland). Darunter fällt auch das Sektorvorhaben „Inklusion von Menschen mit Behinderung“, das mit der Beratung der gesamten deutschen Entwicklungszusammenarbeit betraut ist. Darüber hinaus bearbeiten 18 weitere Mitarbeiter (vier im Inland, 14 im Ausland) neben anderen Zuständigkeiten das Thema explizit.

131. Abgeordneter  
**Uwe  
Kekeritz**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- In welche konkreten Vorhaben sind die rund 26 Mio. Euro für entwicklungspolitische Maßnahmen des BMZ mit einem behindertenspezifischen Fokus geflossen (bitte auflisten nach Land, Vorhaben, Umfang, Laufzeit), und mit welchem finanziellen Umfang plant die Bundesregierung bis zum Ende des Aktionsplans zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen 2015 diesen Bereich zu fördern?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin Gudrun Kopp  
vom 6. März 2013**

In der nachstehenden Tabelle finden Sie eine Auflistung der konkreten Vorhaben zu Menschen mit Behinderungen, die das BMZ im Jahr 2012 bewilligt hat.

Der Aktionsplan selbst zielt darauf ab, die VN-Behindertenrechtskonvention und insbesondere den Artikel 32 in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit umzusetzen und sicherzustellen, dass auch Menschen mit Behinderungen von den Projekten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit angemessen profitieren. Im Vordergrund steht die querschnittsmäßige Verankerung des Themas in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und nicht die Förderung behindertenspezifischer Projekte, die bereits auf einem sehr hohen Niveau liegt. Das BMZ hat daher auch keine Zielgröße zu diesem Thema eingeführt.

Spezifische Projekte zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen (2012)

PN	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung	Laufzeit
<b>staatliche Entwicklungszusammenarbeit</b>				
201221217	global	Sektorvorhaben Inklusion von Menschen mit Behinderungen	3.170.000,00 €	2012-2015
201266303	Tansania	CCBRT(Comprehensive Community-Based Rehabilitation in Tanzania) - Kofinanzierung einer Mutter-Kind-Klinik	8.500.000,00 €	2012-2014
<b>SUMME</b>			<b>11.670.000,00 €</b>	
<b>private Träger</b>				
201106079	Tansania	Neubau von zwei behindertengerechten Werkstätten zur Berufsausbildung in Musoma, Tansania (Aufstockung)	13.931,00 €	2011-2012
201215367	Philippinen	Erweiterung einer Behindertenwerkstatt	37.500,00 €	2012
201215672	Kolumbien	Lebensgemeinschaft für Sozialtherapie	252.000,00 €	2012-2013
201255439	Vietnam	Erweiterung von Arbeits- und Wohnmöglichkeiten für junge Menschen mit Behinderung	233.148,00 €	2012-2013
201216936	Bangladesch	Integration und Existenzsicherung von Menschen mit Behinderungen	475.995,00 €	2012-2015
201255777	Indien	Stärkung gemeindenaher augenmedizinischer Dienste und Rehabilitation in Orissa	480.932,00 €	2012-2015
201216662	Palästinensische Gebiete	Stärkung der augenmedizinischen Dienste, Palästinensische Autonomiegebiete	564.859,00 €	2012-2015
200915785	Sambia	Aufbau ohrenmedizinischer Dienste in Lusaka, Sambia (Aufstockung)	53.430,00 €	2009-2012
201234079	Kenia	Sekundarbildung für blinde und sehbehinderte Jugendliche Katilu	191.318,00 €	2012-2013
201134493	Kirgistan	2. Wohn-Haus und Filzwerkstatt für das Sozialdorf Manas	19.077,00 €	2011-2012
201255751	Burkina Faso	Inklusive Bildung für behinderete und/ oder benachteiligte Kinder im Landkreis Graango	500.000,00 €	2012-2015
201215979	Ghana	Inklusive Berufsausbildung für körperbehinderte und sozial benachteiligte Jugendliche in Südghana	368.092,00 €	2012-2015
201255785	Bolivien	Elternaufklärung (insb. Mütter) und medizinisch-therapeutische Versorgung für die angeborene Behinderung der Lippen- Kiefer-Gaumenspalte in Bolivien	160.000,00 €	2012-2015
201255660	Dschibuti	Basisgesundheitsversorgung und gemeindebasierte Rehabilitation von Menschen mit Behinderung in Dschibuti	499.898,00 €	2012-2015
201206408	Indien	Ausbau und Optimierung des Behindertenheims Santhigiri Rehabilitation Institute (SRI)	26.400,00 €	2012
201234319	Indien	Eine Schule für Menschen mit Behinderung	166.164,00 €	2012-2013
201206481	Palästinensische Gebiete	Wasserversorgung für Menschen mit Behinderung in Rehabilitationszentrum	76.547,00 €	2012
201115377	Brasilien	Stärkung der augenmedizinischen Dienste in Nordostbrasilien (Aufstockung)	79.789,00 €	2011-2014
201255504	Brasilien	Stärkung der augenmedizinischen Dienste im Bundesstaat Ceará	499.026,00 €	2012-2015
201134204	Sambia	Erweiterung augenmedizinischer Dienste in der Copperbelt Province, Sambia (Aufstockung)	70.797,00 €	2011-2014
201015619	Senegal	Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung und Fisteln, Senegal (Aufstockung)	21.367,00 €	2010-2012
200816918	Togo	Überwindung der Tradition weiblicher Genitalverstümmelung, Togo (Aufstockung)	22.059,00 €	2008-2012
201234376	Indien	Inklusive Bildung für sozial Benachteiligte in Pune, Maharashtra, Indien	112.500,00 €	2012-2015
201155241	Bosnien-Herzegowina	Bau und Betrieb eines Rehabilitationszentrums mit integriertem Förderschul- und Werkstattbereich, Visoko, Bosnien-Herzegowina (Aufstockung)	10.064,00 €	2011-2012
201016559	Guinea-Bissau	Netzwerkarbeit gegen Genitalverstümmelung in Guinea-Bissau: Djintis no Pintcha (DJINOPI)(Aufstockung)	487.197,00 €	2010-2014
<b>SUMME</b>			<b>5.422.090,00 €</b>	
<b>Kirchen und Sozialstrukturträger</b>				
201239219	Algerien	Weitere dreijährige Förderung der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen in der Diözese Laghouat-Ghardaia	63.000,00 €	2013-2015
201229095	Burkina Faso	Weiterführung des Rehabilitationsprojektes für Behinderte "Yik N Kene". Koudougou	371.000,00 €	2012-2014
201239102	Kamerun	Behindertengerechter Ausbau des Zentrums für Kinder und Jugendliche mit geistigen Behinderungen in Akum, Bamenda.	100.000,00 €	2012-2015
201275528	Sierra Leone	Sozio-ökonomische Reintegration von Kriegsversehrten und Behinderten (fortf.)	300.000,00 €	2012-2015
201231406	Indien	Förderung von Initiativen zur Unterstützung der Rechte von Menschen mit Behinderungen in Indien	450.000,00 €	2012-2016
201231133	Kambodscha	Gemeindebasierte Förderung von Menschen mit Behinderungen in den Provinzen Kompong Chnang und Kandal	220.000,00 €	2012-2014
201239045	Kirgistan	Neubau eines Schulgebäudes für den integrativen Unterricht von Kindern mit Behinderungen in Ak-Su	123.000,00 €	2012-2015
201233063	Nigeria	Errichtung eines Wohnheims für Mädchen an der St. Francis Schule für Taube und Blinde in Ahilejime	72.000,00 €	2012-2015

201231794	Ägypten	Weiterführung des Projekts zur Behandlung und Rehabilitation von Verbrennungsoptionen im Großraum Assiut	200.000,00 €	2012-2015
201273598	Simbabwe	Umfassende Betreuung sexuell missbrauchter Minderjähriger	423.000,00 €	2012-2015
201229055	Äthiopien	Gemeinwesenbasierte Rehabilitation behinderter Kinder und Jugendlichen in Shasheme	130.000,00 €	2012-2015
201226026	Tadschikistan	Aufbau von Behindertenarbeit in den Distrikten Vahdat und Konibodom	397.500,00 €	2012-2014
201226224	Peru	Schulische und soziale Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung im Süden Perus	611.400,00 €	2012-2015
201226042	Ägypten und Palästina	Durchführung eines familienzentrierten Rehabilitationsprogramms für geistig behinderte Kinder in der Region Ägypten und Palästina	645.000,00 €	2013-2015
200926006	Indonesien	Gemeinwesenorientierte Behindertenarbeit in Indonesien Provinzen Zentraljava und Yogyakarta (Aufstockung)	101.924,00 €	2010-2012
201226067	Indonesien	Gemeinwesenorientierte Behindertenarbeit in Indonesien Provinzen Zentraljava und Yogyakarta (Phase 2)	820.000,00 €	2013-2015
201126200	Südamerika na	Gemeinwesenorientierte Behindertenarbeit in Lateinamerika - Programm zur Inklusion, Emanzipation und Selbstorganisation von Menschen mit Behinderungen (Aufstockung)	176.070,00 €	2012-2014
201026111	Vietnam	Fachliche Qualifizierung der Behindertenarbeit (Aufstockung)	188.800,00 €	2011-2013
201226083	Kosovo	Förderung von Selbsthilfeorganisationen in Südosteuropa	900.000,00 €	2013-2015
<b>SUMME</b>			<b>6.292.694,00 €</b>	
<b>Internationale Einrichtungen und internationale Nichtregierungsorganisationen</b>				
201279850	Bangladesch, Indien, Indonesien, Timor Leste	Advocating for Change for Persons with Disabilities in South and South East Asia	950.000,00 €	2012-2014
201279397	Liberia	Promoting Integrated SRH/HIV Services for Girls at Risk and Persons with Disabilities in Liberia	800.000,00 €	2013-2014
<b>SUMME</b>			<b>1.750.000,00 €</b>	
<b>Forschung</b>				
201195924	vorauss. Tansania, Peru	Angewandte Forschung zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen in sozialen Sicherungssystemen	1.200.000,00 €	2012-2014
<b>SUMME</b>			<b>1.200.000,00 €</b>	
<b>GESAMT</b>			<b>26.334.784,00 €</b>	

132. Abgeordnete  
**Dr. Bärbel Kofler**  
(SPD)

Welche Programme wurden in welcher Höhe im Jahr 2012 aus dem Titel 684 71 „Förderung der entwicklungspolitischen Bildung“ des Einzelplans 23 des Bundeshaushaltsplans 2012 gefördert?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin Gudrun Kopp vom 7. März 2013**

Im Haushaltsjahr 2012 wurden aus Kapitel 23 Titel 684 71 „Förderung der entwicklungspolitischen Bildung“ folgende Programme (der ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH) mit Barmitteln gefördert:

- Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm (ENSA) 750 000 Euro,
- Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) 2 050 000 Euro,
- Globale Entwicklung 1 759 634 Euro,
- Arbeits- und Studienaufenthalte in Afrika, Asien, Südamerika (ASA) 1 081 096 Euro,

- Rückkehr und entwicklungspolitische Bildungsarbeit/Bildung trifft Entwicklung 1 302 240 Euro,
- Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB) 8 304 725 Euro,
- davon:
  - Zyklus 2012 bis 2014 (Barmittel aus 2012) 6 139 125 Euro,
  - Zyklus 2011 bis 2013 (VE aus 2011) 1 608 000 Euro,
  - Zyklus 2010 bis 2012 (VE aus 2010) 557 600 Euro,
- Aktionsgruppenprogramm (AGP) 2011 bis 2013 190 000 Euro.

133. Abgeordnete **Dr. Bärbel Kofler** (SPD) Welche Programme werden aus diesem Titel im Jahr 2013 finanziert, und in welcher Höhe sind die jeweiligen Finanzierungen geplant?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin Gudrun Kopp vom 7. März 2013**

Es ist geplant, folgende Programme (der ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH) im Haushaltsjahr 2013 aus Einzelplan 23 Titel 684 71 mit Barmitteln zu fördern:

- Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm (ENSA) 700 000 Euro,
- Globale Entwicklung 1 350 000 Euro,
- Arbeits- und Studienaufenthalte in Afrika, Asien, Südamerika (ASA) 950 000 Euro,
- Rückkehr- und entwicklungspolitische Bildungsarbeit/Bildung trifft Entwicklung 790 000 Euro,
- Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB) 9 682 914 Euro,
- davon:
  - Zyklus 2013 bis 2015 (Barmittel 2013) 5 500 000 Euro,
  - Zyklus 2012 bis 2014 (VE aus 2012) 3 667 674 Euro,
  - Zyklus 2011 bis 2013 (VE aus 2011) 515 240 Euro,
- Aktionsgruppenprogramm (AGP) 2011 bis 2013 400 000 Euro.

134. Abgeordneter **Dr. Sascha Raabe** (SPD) Welches Dienstwagenmodell steht dem Mitglied des Vorstands der GIZ, Tom Pätz, zur Verfügung?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin Gudrun Kopp  
vom 6. März 2013**

Dem Mitglied des Vorstands der GIZ, Tom Pätz, steht als Dienstwagen ein Audi A7 3,0 TDI quattro mit 3 Litern Hubraum und mit 150 kW sowie einer durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Emission von 156 g/km zur Verfügung.

135. Abgeordneter **Dr. Sascha Raabe** (SPD)      Wie ist der Dienstwagen von Tom Pätz motorisiert (Hubraum und kW), und wie hoch ist der durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß dieses Fahrzeugs?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin Gudrun Kopp  
vom 6. März 2013**

Siehe Antwort zu Frage 134.

136. Abgeordneter **Dr. Sascha Raabe** (SPD)      An welche Stiftungen (ausgenommen die politischen Stiftungen), private Träger und eingetragene Vereine hat das BMZ in welcher Höhe in der laufenden Legislaturperiode bislang Gelder vergeben?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin Gudrun Kopp  
vom 6. März 2013**

Angaben über die Stiftungen (ausgenommen die politischen Stiftungen), privaten Träger und eingetragenen Vereine, an die das BMZ in der laufenden Legislaturperiode bislang Gelder unmittelbar vergeben hat, sowie die jeweilige Höhe der bewilligten Haushaltsmittel sind getrennt nach Trägergruppen bzw. Förderprogrammen den Anlagen\* zu entnehmen. Aus datentechnischen Gründen wurden sämtliche Bewilligungen aufgeführt, die im Jahr 2009 erfolgt sind.

137. Abgeordneter **Dr. Sascha Raabe** (SPD)      Waren diese Haushaltsmittel zweckgebunden, und wofür wurden sie jeweils vergeben?

---

\* Vom Abdruck der Anlage wurde aufgrund der Nummer 13 Satz 2 in Verbindung mit Nummer 1 Absatz 3 Satz 1 zweiter Halbsatz der Richtlinien für die Fragestunde und für die schriftlichen Einzelfragen abgesehen. Sie ist auf Bundestagsdrucksache 17/12646 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin Gudrun Kopp  
vom 6. März 2013**

Die Haushaltsmittel für die o. g. Träger waren allesamt zweckgebunden. Zur Haushaltsmittelverwendung siehe beiliegende, o. a. Anlage.

Berlin, den 8. März 2013

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
"Jambo Buhimba" Verein zur Unterstützung von Bildung und Erziehung e.V.	Kongo, Dem. Rep.	Neubau einer Toilettenanlage im Collège Mwanga	36.581
action five e.V. Bonn	Nigeria	Vocational Training Centre Nkpor, Nigeria	131.812
action five e.V. Bonn	Nigeria	Erweiterung Vocational Training Centre Nkpor, Nigeria	98.631
action medeor e.V.	Guatemala	Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit von indigenen Gemeinden des Departments Totonicapan	333.190
action medeor e.V.	Kolumbien	Prävention von genderbasierter Gewalt sowie sexuell übertragbaren Krankheiten und Hilfe für Betroffene in indigenen Gemeinden Süd-Kolumbiens	161.057
action medeor e.V.	Kongo, Dem. Rep.	Bekämpfung von HIV/ AIDS und Malaria in Bafuiru und der Ruzizi- Ebene, Südkivu, DR Kongo	189.069
action medeor e.V.	Mexiko	Verbesserung der Basisgesundheitsversorgung und SRGR	361.945
action medeor e.V.	Ruanda	Amajwi y Ubuzima (Voices of Health) HIV/AIDS-Bekämpfung in Ruanda	238.664
action medeor e.V.	Südafrika	Reduzierung der HIV/AIDS Neuinfektionen und Verbesserung der Gesundheitssituation von HIV/AIDS betroffenen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen	385.898
action medeor e.V.	Togo	Projekt "Meine Zukunft": Stärkung gefährdeter Jugendlicher in Lomé, Togo	266.040
ADRA Deutschland e.V.	Laos	Förderung der Gesundheitspflege, Wasser- und Sanitäreinrichtungen, Luang Namtha, Laos	446.460
ADRA Deutschland e.V.	Mongolei	Vorbeugung sexuell übertragbarer Infektionen unter Wohnheim Studenten, Mongolei	291.330
Afghanistan-Schulen - Verein zur Unterstützung von Schulen in Afghanistan e.V.	Afghanistan	Bau von Klassenräumen für die landwirtschaftliche Fachoberschule in Mazar-i-Sharif, Afghanistan	11.664
Afghanistan-Schulen - Verein zur Unterstützung von Schulen in Afghanistan e.V.	Afghanistan	Bau von Klassenräumen in Qurghan und Andkhol in Nordwest-Afghanistan, Mir Said Baraka, Tawachi, Ghejerabad, Afghanistan (NFAFG)	364.350
Afghanistan-Schulen - Verein zur Unterstützung von Schulen in Afghanistan e.V.	Afghanistan	Verbesserung der Bildungsbedingungen durch den Bau von Klassenräumen in Nordwest-Afghanistan	443.196
africa action/Deutschland e.V.	Äthiopien	Erweiterung des Jajura Health Centre um eine Mutter-Kind-Clinic, Äthiopien	21.962
africa action/Deutschland e.V.	Burkina Faso	Bau einer Augenklinik für Blinde und Sehbehinderte, Burkina Faso	165.069
africa action/Deutschland e.V.	Burkina Faso	Inklusive Bildung für behinderete und/ oder benachteiligte Kinder im Landkreis Graango/Burkina Faso	500.000
africa action/Deutschland e.V.	Ghana	Ausbau einer Werkstatt für Behinderte, Ghana	19.046
africa action/Deutschland e.V.	Ghana	Verbesserung der medizinischen Versorgung im Süd-Distrikt Nkwanta/Volta region, Ghana	54.366

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
africa action/Deutschland e.V.	Ghana	Inklusive Berufsausbildung für körperbehinderte und sozial benachteiligte Jugendliche in Südghana	368.092
africa action/Deutschland e.V.	Ghana	Bau eines Speisesaals mit Küche am Presec Staff Kindergarten in Legon- Accra	45.984
africa action/Deutschland e.V.	Ghana	Verbesserung der sanitären Einrichtungen an dem St. Theresa's Vocational Institute in Awiaso- Aiyinase/ Ghana	23.400
africa action/Deutschland e.V.	Mali	Bau einer Augenklinik, Mali	478.184
africa action/Deutschland e.V.	Niger	Klinik für Blinde und Augenkranke, Niger	25.376
africa action/Deutschland e.V.	Südafrika	Beispielhafte Umsetzung rechtlicher Vorgaben für die Entwicklung eines ganzheitlichen inklusiven Bildungsansatz im Landkreis Othukela in Südafrika	228.686
africa action/Deutschland e.V.	Tansania	Neubau von zwei behindertengerechten Werkstätten zur Berufsausbildung in Musoma, Tansania	80.798
africa action/Deutschland e.V.	Togo	Verbesserung der medizinischen Versorgung, Togo	62.028
africa action/Deutschland e.V.	Togo	Bau einer Mutter- Kind- Klinik mit Krankenstation in Hanyigba	112.769
Afrika Freundeskreis e.V.	Ägypten	Integrierte Entwicklung im Dorf Bayad, Ägypten	139.158
Afrikaprojekte e.V.	Kamerun	Verbesserung der Grundschulausbildung, Kamerun	37.500
Afrikaprojekte e.V.	Kamerun	Verbesserung der Grundschulbildung, Kamerun	85.815
AGBE e.V.	Togo	Nachhaltige Essenversorgung im Kindergarten, Togo	22.370
Aktion Eine Welt e.V.	Eritrea	Verbesserte Bildungschancen an der Keren Secondary School, Eritrea	61.607
Aktion Partnerschaft Dritte Welt e.V.	Tansania	Verbesserung der Gesundheitsversorgung	22.063
Aktion Pro Afrika e.V.	Mali	Ländliche Entwicklung in den Dörfern Faraba und Solo	37.137
Aktionsgemeinschaft Partner Indiens	Indien	Errichtung einer Grundschule mit Internat für Kinder des migrierenden Ureinwohnerstammes der Bhil in Jhabua, Indien	28.215
Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt -ASW- e.V.	Brasilien	Verbesserung der Ernährungssituation und des Wasserzugangs, Brasilien	37.500
Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt -ASW- e.V.	Brasilien	Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen durch Quilombola-Gemeinden, Brasilien (NF-Biodiv.)	402.364
Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt -ASW- e.V.	Brasilien	Unterstützung der Babacu Nussammlerinnen im Aufbau ihrer Genossenschaft	61.951
Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt -ASW- e.V.	Indien	Verbesserung der Menschenrechte und Lebensbedingungen von Adivasi, Dalits und Frauen, Indien (Faz. MR)	92.563
Aktionsgemeinschaft Viersen-West-Afrika e.V.	Benin	Verbesserung der Bildungssituation in der Unterpräfektur Djidja/Benin	75.504
Aktionsgruppe "Kinder in Not" e.V.	Philippinen	Ausbildung am Computer	14.925

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Aktionskreis Ostafrika e.V.	Tansania	Trinkwasserversorgung Kilema, Tansania	22.920
Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.	Brasilien	Einführung von Agrarweidensystemen, Maranhao / Brasilien	37.440
Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.	Brasilien	Rettung eines für die Region wichtigen Kindergartens	70.050
Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.	Brasilien	Quantitative und qualitative Erweiterung von Programmen zur sozialen Integration von durch Armut und Gewalt geprägten Kindern und Jugendlichen, Crato, Brasilien	33.150
AMICA e.V. Freiburg	Europa na (nur EL)	Gewaltanwendungen gegenüber Frauen bekämpfen, Palästina/Westjordan., Bosnien-Herzegowina, Kosovo (NF-Faz. MR)	196.900
Ananse e.V. ; support of people with special needs	Ghana	Bau eines Berufsbildungszentrums für körperbehinderte junge Erwachsene in Wenchhi, Ghana	42.621
Ananse e.V. ; support of people with special needs	Kenia	Förderzentrum für blinde und sehbehinderte Kinder	25.140
Ananse e.V. ; support of people with special needs	Kenia	Förderzentrum für blinde und sehbehinderte Schüler/innen, Kenia	60.627
Andheri-Hilfe e.V.	Bangladesch	Existenzsicherung für indigene Minderheiten und arme Bengalen, Bangladesch	261.643
Andheri-Hilfe e.V.	Bangladesch	Existenzsicherung für arme Bengalen und Santal im Gaibanda Bezirk / Bangladesch	857.036
Andheri-Hilfe e.V.	Bangladesch	Verbesserung der Lebensgrundlagen von Landarbeitern und Kleinbauern, Bangladesch	499.968
Andheri-Hilfe e.V.	Indien	0.Nachhaltige Entwicklung durch Ressourcenschutz, Indien	-5.414
Andheri-Hilfe e.V.	Indien	Verbesserung der Lebensbedingungen durch nachhaltiges Management natürlicher Ressourcen, Indien	32.778
Andheri-Hilfe e.V.	Indien	Partizipatorisches Ressourcen-Management- und Dorfentwicklungsprojekt in Rajasthan / Indien	465.231
Andheri-Hilfe e.V.	Indien	Ressourcenschutz durch die Nutzung alternativer und erneuerbarer Energien, Indien	460.784
Andheri-Hilfe e.V.	Indien	Integration und Sicherung des Lebensunterhaltes von 1800 HIV-Infizierten, Indien	374.623
Andheri-Hilfe e.V.	Indien	Armutsbekämpfung unter Kleinbauern- und Inlandsfischerfamilien durch Schutz natürlicher Ressourcen (NF-Biodiv), Indien	581.145
Andheri-Hilfe e.V.	Indien	Klima- und Ressourcenschutz durch Ersatz von 36.000 Kerosinlampen durch Solarlampen in 30.000 armen Haushalten (vorwiegend Kastenlose)	735.924
Andheri-Hilfe e.V.	Indien	Verbesserung der Lebensbedingungen armer ländlicher Haushalte durch Biogasanlagen mit Toiletten in Belgaum, Karnataka	499.962
Andheri-Hilfe e.V.	Indien	Verbesserung der Lebensbedingungen von Klein- und Kleinbauern sowie landlosen Arbeitern in 6 Dürregebieten des Chamarajanagar Taluk im Chamarajanagar Distrikt Karnatakas durch Ressourcenschutzmaßnahmen	499.314

**Bewilligungen aus Titel 687 76 "private Träger"  
von 2009 bis 2013**

<b>Träger</b>	<b>Land</b>	<b>Projektbezeichnung</b>	<b>Bewilligung</b>
Andheri-Hilfe e.V.	Indien	Verbesserung der Lebensbedingungen von Klein- und Kleinbauern sowie landlosen Arbeitern in 4 Dürregebieten des Kollegal Taluk im Chamarajanagar Distrikt Karnatakas durch Ressourcenschutzmaßnahmen	499.164
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.	Honduras	Ausbildungszentrum und Reintegrationsmaßnahmen für Jugendliche, Honduras	382.147
Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz e.V.	Ecuador	Versorgung der Gemeinde Progreso mit sauberem Trinkwasser, Ecuador	19.834
Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz e.V.	Kambodscha	Verbesserung der Vermarktung von Baumharz in Prey Long, Kambodscha	57.993
Arbeitskreis Entwicklungshilfe e.V. Eching	Madagaskar	Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Madagaskar	46.113
Arbeitskreis Entwicklungshilfe e.V. Eching	Madagaskar	Verbesserung der Trinkwasserversorgung und Errichtung einer Sekundarschule in der Gemeinde Isalo, Madagaskar	143.179
Arbeitskreis Entwicklungshilfe e.V. Eching	Tansania	Versorgung der Tumaini-Schule mit sauberem Trinkwasser, Tansania	35.131
Arbeitskreis Schule Rhauderfehn e.V.	Argentinien	Erweiterung der Grund- und Hauptschule "Jesus Obrero", Argentinien	268.206
Arche Deutschland und Österreich e.V.	Simbabwe	Solaranlage zur sicheren Stromversorgung, Harare, Simbabwe	21.173
arche noVa e.V.	Burkina Faso	Integriertes Wasser, Sanitär und Hygieneprojekt in der Sahel Region in Burkina Faso	75.000
arche noVa e.V.	Kenia	Verbesserung der Wasserversorgung und der Ernährungssicherheit in Makueni County in Ost-Kenia	70.275
arche noVa e.V.	Kongo, Republik	Verbesserung der Lernsituation in der Republik Kongo für SchülerInnen der Mittelschule Nganga Lingolo	60.419
arche noVa e.V.	Myanmar	Verbesserung der Wasserversorgung und Stärkung der Selbsthilfepotenziale in 5 ländlichen Gemeinden in Boggale, Irrawaddy Delta	77.123
arche noVa e.V.	Uganda	Wasserversorgung für die ländliche Bevölkerung, Bwamiramira, Uganda	33.162
arche noVa e.V.	Uganda	Verbesserung der Wasser-, Hygiene- und Sanitärbedingungen der Unterbezirke Kiterenga, Kiganda und Myanzi im Distrikt Mubende	40.500
ARCHEMED, Ärzte für Kinder in Not e.V.	Eritrea	Sauerstoff produzierende Anlage für OP-Zentrum in Eritrea	37.500
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Bangladesch	Aufbau und Betrieb von Grundschulen für Kinder aus extrem armen Familien in den Distrikten Gaibandha und Kurigram, Bangladesch	702.504
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Bolivien	Ausbau einer ländlichen Schule in Cochabamba, Bolivien	151.320
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Bolivien	Berufsbildungszentrum in den Anden, Potosi, Bolivien	480.480

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Brasilien	Erweiterung eines Jugend- und Ausbildungszentrums, Itapeve, Brasilien	225.300
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Burkina Faso	Entbindungsstation für das Centre Medical Maximilian Kolbe, Sabou, Burkina Faso	281.400
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Grundbildung (Bau einer Schule) für Dalits und andere benachteiligte Gruppen in Bihar	400.800
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Grundbildung (Erweiterung einer Schule) für Adivasi-Mädchen in Jharkhand / Indien	98.700
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Grundbildung (Bau einer Grund- und Hauptschule) und Frauenförderung (Bau eines Trainingszentrums) Assam, Indien	277.350
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Grundbildung für Karbi-Schüler, Assam, Indien	343.350
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Grund- und Hauptschulen für Stammesvölker in Assam, Indien	233.550
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Trainingsprogramm für Dalits sowie Ausbau eines Trainingszentrums in Bihar, Buxar District, Indien	102.300
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Erweiterung von Grund- und Hauptschulen in Assam, Indien	361.500
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Programm: Bau von fünf Grund- und Hauptschulen in den Distrikten Goalpara, Kamrup, Morigaon und Nagaon in Assam, Indien	663.150
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Bau einer Vorschule, eines Gesundheitszentrums und Erweiterung einer Grund- und Hauptschule in Ost- und Nordost-Indien, Westbengalen, Meghalaya, Indien	323.250
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Ausbau des Unterrichtsangebotes an vier bestehenden Grund- und Hauptschulen in Bihar, Bhojpur und Buxar, Indien	405.600
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Bau einer Grund- und Hauptschule in Missamari, Distrikt Sonitpur, Assam, Indien	160.050
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Bau einer Grund- und Hauptschule für die Stammesbevölkerung in L. Tengnoupal, Manipur, Distrikt Chandel, Indien	148.950
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Grundbildung für Mädchen aus Stammesvölkern durch Bau eines Wohnheimes	265.800
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Förderung von Grundbildung-Erweiterung einer Grund- und Hauptschule für Dalits, Bihar, Patna District, Indien	248.250
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Verbesserung der Gesundheitssituation der Bevölkerung durch Bau einer angemessenen Infrastruktur zur ambulanten Behandlung und Diagnose, Baramulla District, Kaschmir, Indien	226.200
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indien	Evaluierung ausgewählter BMZ - kofinanzierter Projekte aus dem Bereich Grundbildung Indien	11.235
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indonesien	Wiederaufbau/Gemeindeentwicklung in Yogyakarta und Wasserversorgung in Lombok, Indonesien	-6.240
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indonesien	Programm Wasserversorgung, Sanitation, Stromversorgung und Kreditprogramm , Süd-Ost-Sulawesi, Indonesien	353.106
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indonesien	Wasserversorgung, Sanitation, Aufforstung und Kreditprogramm, Süd-Ost-Sulawesi, Indonesien	694.824

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indonesien	Wasserversorgung, Sanitation, Kreditprogramm für vier Dörfer, Bau eines Kindergartens/Vorschule, Süd-Ost-Sulawesi, Indonesien	278.460
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Indonesien	Kreditprogramm im Distrikt Konawe, Konawe, Indonesien	248.040
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Peru	Menschenrechtsprojekt: Betreuung und Ausbildung geschädigter Kinder und Jugendlicher - Prävention vor sexuellem Missbrauch in Arequipa, Tacna, Peru	77.766
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Peru	Erweiterung eines Mutter-Kind-Zentrums, Lima, Peru (Muskoka-Initiative Müttergesundheit)	395.460
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Peru	Kinderrechtsprojekt, Prävention gegen sexuellen Missbrauch und Motivation für ein verantwortungsvolles Sexualverhalten	254.280
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Peru	Bau eines Gesundheitszentrum und eines Comedors für Ate Vitarte, Angebot von Gesundheitsdiensten und Gesundheitserziehung	149.370
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Philippinen	Landwirtschaftsentwicklung, Sanitation, Kooperativebildung und Einkommensförderung, Misamis Oriental, Mindanao, Philippinen	291.720
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Philippinen	Entwicklung von Landwirtschaft, Trinkwasserversorgung und Sanitation Katipunan, Mindanao Katipunan, Dipolog, Dapitan, Philippinen	322.920
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Philippinen	Prävention von HIV-Infektion und AIDS-Erkrankung, Nord-Mindanao Iligan und Gingoog City, Philippinen	198.120
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Philippinen	Einkommensverbesserung durch Wiederaufforstung im Norden von Mindanao, Philippinen	267.384
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Philippinen	Entwicklung von Reis-Enten-Farmen auf Mindanao, Philippinen	126.672
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Philippinen	Programm: Landwirtschaftliche Entwicklung, Wasserversorgung und Sanitation, Mindanao, Philippinen	471.900
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Philippinen	Wasserversorgung und Sanitation in Magsaysay, Philippinen	96.720
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Vietnam	Kleinkreditprojekte bei ethnischen Minderheiten in einer unterentwickelten, armen Bergregion Vietnams	90.000
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Vietnam	Einkommen schaffende Schweinemast-Aktionsgemeinschaft für Frauen, Ham Tan, Binh Thuan Provinz, Vietnam	210.000
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Vietnam	Wasserversorgung für 2 Bergdörfer in einer unterentwickelten Region Vietnams	22.500
Ärzte für die Dritte Welt e.V.	Vietnam	Kreditprogramm in der Provinz Lam Dong	183.222
Asante sana e.V. - Tansania Förderverein Großhansdorf	Tansania	Bau eines Lehrerdoppelhauses zur Verbesserung der Bildungssituation in Nkoasenga	23.400
ASET e.V.	Senegal	Verbesserung der Bildungschancen für Primarschulabgänger, Senegal	9.894
ASET e.V.	Senegal	Kinder stark machen im Maison des Enfants	52.158
Äthiopienhilfe e.V. Tettmang	Äthiopien	Erweiterungsbau der Schule in Asgory, Äthiopien	36.676
Ausbildungshilfe Indien e.V.	Indien	Verbesserung der Ausbildungssituation / Bau einer Berufsausbildungs/Gewerbeschule	37.453

**Bewilligungen aus Titel 687 76 "private Träger"  
von 2009 bis 2013**

<b>Träger</b>	<b>Land</b>	<b>Projektbezeichnung</b>	<b>Bewilligung</b>
Ave Togo e.V.	Togo	Verbesserung von Arbeits- und Lernbedingungen in Grundschulen	11.505
Ave Togo e.V.	Togo	Grundschule in Ando-Kpomey	23.079
Ayudame-Hilf mir Sonthofen e.V.	Peru	Erweiterungsbau der Grundschule Santa Barbara, Huaura, Peru	34.090
BAOBAB - Schüler für Afrika Realschule Hittfeld	Mali	Grundschule Feyta, Mali	36.000
Bäume für Menschen - Trees for the world e.V.	Namibia	Umweltbildungszentrum Ondangwa Hochwasserschutz, Namibia	50.000
Bäume für Menschen - Trees for the world e.V.	Namibia	Umweltbildungszentrum Ondangwa, Namibia	105.848
Bildungswerk Westafrika e.V.	Benin	Öffentliche Grundschule Zebe, Benin	37.500
Bildungswerk Westafrika e.V.	Benin	Erweiterung der öffentlichen Grundschulen von Kpanroun-Zentrum und Kpanroun- Ahowegodo	56.013
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.	Bolivien	Bau einer Kindertagesstätte Alegria, Bolivien	51.605
Bourdoudourm-Förderverein für Schulpartnerschaften e.V.	Burkina Faso	Multifunktionsschulgebäude mit Zisterne, Burkina Faso	30.444
Brasilien-Initiative Freiburg e.V.	Brasilien	Dauerwohnprojekt Abrigo Permanente Taigura, Sao Paulo, Brasilien	147.693
Brasilien-und Uganda-Hilfe e.V.	Uganda	Verbesserung der Bildung und Aufklärung über HIV/Aids in Kampala, Uganda	113.200
Bufamaschu - Burkina Faso macht Schule e.V.	Burkina Faso	Bau einer Krankenstation mit Entbindungsraum	37.500
Bürgerpartnerschaft Eine Welt Idstein e.V.	Tansania	Bau und Installation einer durchgehenden Trinkwasserversorgung für die Msareni Grundschule, Kilimanjaro Region, Tansania	23.247
Burundikids e.V.	Burundi	Bau einer Gynäkologie-Station, Burundi	37.500
BUSPAD e.V.	Burkina Faso	Verbesserung der Schulausbildung in Nandiala, Burkina Faso	34.068
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Bolivien	Stärkung der kommunalen Strukturen durch partizipative Gemeinwesenentwicklung in 3 Gemeinden /Potosi Norte / Bolivien.	499.029
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Jemen	Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Amran, Jemen	251.925
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Nepal	Armutsbekämpfung in ländlichen Gebieten des Distrikts Chitwan, Nepal	-16.392
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Nepal	Partizipative Dorfentwicklung in abgelegenen Gemeinden des Distrikts Chitwan	494.211
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Niger	Integrierte ländliche Entwicklung in 4 Gemeinden der Provinz Agadez, Niger	170.780

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Niger	Partizipative ländliche Entwicklung in abgelegenen Tuareg- und Peulh Nomadengebieten in Nord Niger	688.500
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Niger	Verbesserung der Bildung in 11 Gemeinden der Region Agadez	498.969
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Peru	Stärkung kommunaler Strukturen im Departamento Huanvacavelica, Peru	182.355
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Peru	Unterstützung indigener Kleinbauerngruppen und Gemeinschaften bei der Anpassung ihrer Wirtschaftsweise an die veränderten Klimabedingungen	496.267
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Peru	Stärkung der indigenen Bevölkerung in 18 Gemeinden des Dep. Ayacucho in den Bereichen soziale und produktive Infrastruktur, Erhaltung der Umwelt und Reduzierung der Mangelernährung von Kleinkindern	499.125
Carpus e.V.	Philippinen	Verbesserung der Lebensbedingungen und Schutz von Ahnenland in Palawan	37.500
Carpus e.V.	Philippinen	Verbesserung des Einkommens benachteiligter Bevölkerungsgruppen in Palawan, Provinz Palawan, Philippinen	68.550
Chetana e.V.	Indien	Bau einer Sonderschule inklusive Tiefbohrbrunnen, Damapada, Distrikt Cuttack, Indien	29.250
Child Fund Deutschland e.V.	Albanien	Verbesserung der sozialen Menschenrechtssituation für 8000 Haushalte der isolierten Bergregion Nordalbanians, NF MR	250.085
Child Fund Deutschland e.V.	Gambia	Nachhaltige Trinkwasserversorgung für 12 Dörfer Westgambias	234.173
Child Fund Deutschland e.V.	Indien	Bekämpfung und Prävention des Kinderhandels in Süd-Rajasthan	221.098
Child Fund Deutschland e.V.	Sambia	Integriertes Programm gegen HIV/AIDS in 6 Gemeinden in Sambia, Kreis Chibombo	27.840
Child Fund Deutschland e.V.	Sambia	Verbesserung von Zugang u. Bildungsqualität an 10 Grundschulen	636.869
Child Fund Deutschland e.V.	Sambia	Integriertes Programm gegen HIV/AIDS in 6 Gemeinden im Kreis Chibombo	264.383
Child Fund Deutschland e.V.	Uganda	Peer Education und Empowerment für Jugendliche, die von HIV/AIDS betroffen sind in Uganda	-11.203
Christliche Initiative Romero e.V.	El Salvador	Arbeitsbekämpfung durch Berufsförderung von Frauen im Municipio Olocuilta, El Salvador	11.216
Christliche Initiative Romero e.V.	El Salvador	Arbeitsbekämpfung durch den Aufbau eines integralen Schulungszentrums für Frauen und Jugendliche im Municipio Ciudad Arce, El Salvador	407.472
Christliche Initiative Romero e.V.	Nicaragua	Menschenrechtsprogramm gegen familiäre Gewalt, Nicaragua	192.666
Christliche Initiative Romero e.V.	Nicaragua	Stärkung von Frauenrechten in Nicaragua: Empowerment von Frauen, Mädchen gegen genderspezifische Gewalt	810.785
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	Bangladesch	Integration und Existenzsicherung von Menschen mit Behinderungen	475.995
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	Ecuador	Augenmedizinische Versorgung in der Provinz Esmeraldas in Ecuador	44.697

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	Indien	Inklusion von Kindern mit Behinderungen in öffentlichen Regelschulen(NFMR)	422.415
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	Indien	Stärkung gemeindenaher augenmedizinischer Dienste und Rehabilitation in Orissa	480.932
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	Malawi	Prävention von Hörbehinderung, Blantyre, Malawi	467.009
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	Mexiko	Stärkung der augenmedizinischen Dienste im Nordosten Mexikos, Montemorelos, Mexiko	662.790
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	Palästinensische Gebiete	"Community outreach" und Aufklärungsprogramm zur Verbesserung der ohrnmedizinischen Versorgung, Gaza-Streifen, Palästina	463.500
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	Palästinensische Gebiete	Stärkung der augenmedizinischen Dienste, Palästinensische Autonomiegebiete	465.859
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	Sambia	Aufbau ohrnmedizinischer Dienste in Lusaka, Sambia	552.074
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	Togo	Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderungen, Togo	292.713
Chumani-Hilfe Kenya e.V.	Kenia	Verbesserung der Gesundheitsversorgung	37.500
CV Afrika Hilfe e.V.	Kamerun	Bau einer Schule nebst Brunnenanlage zwecks Wasserversorgung der Schüler	22.075
CV Afrika Hilfe e.V.	Kamerun	Verbesserung der Bildung und Kinderbetreuungssituation in Lenale- Ndem, Melong durch Umbau eines Lagerhauses in einem Kindergarten/ Vorschule und eine Grundschule mit 6 Klassenräumen und 4 Räumen für Versorgung/ Versammlung/ Leitung	18.661
CV Afrika Hilfe e.V.	Kamerun	Errichten eines Staudamms mit angeschlossenen Anlagen/ Leitungssystemen für Wasserversorgung der Dorfbevölkerung und Grundschulkindern von Kohti- Mbindia und für die Elektrifizierung von Kohti	39.546
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.	Nigeria	Einrichtung einer beruflichen Ausbildungsstätte in Kaduna Stadt (Nigeria)	3.040
DAFRIG e.V. Deutsche Afrikanische Gesellschaft	Togo	Errichtung eines zweiklassigen Vorschulkindergartens, Dapaong, Togo	11.355
DEEPWAVE e.V.	Indien	Palk Bay Social Centre, Tamil Nadu/Indien (UMW)	37.500
Der Paritätische Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e.V.	Entwicklungsländer (regional na)	Beratungsstelle für private Träger in der Entwicklungszusammenarbeit - bengo -	1.310.120

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Der Paritätische Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e.V.	Entwicklungsland der (regional na)	Wirkungen der Projektarbeit von Nichtregierungsorganisationen, NGO-IDEAs II	79.558
DESWOS e.V.	El Salvador	Hausbauprogramm Frauenkreditgenossenschaft ACAMS, El Salvador	408.897
DESWOS e.V.	El Salvador	Genossenschaftsprojekt Hausbau Jutiapa	397.422
DESWOS e.V.	Haiti	Hausbauprogramm Aufbau Liancourt	466.441
DESWOS e.V.	Indien	Ländlicher Hausbau und Schaffung tragfähigen Lebensunterhalts in Tamil Nadu, Indien	255.850
DESWOS e.V.	Indien	Förderung autonomen häuslichen und marktorientierten Wirtschaftens für Frauen durch regenerative(n) Ressourcenschutz und -entwicklung in 15 degradierten Fischerdörfern des Alleppey Districts	334.546
DESWOS e.V.	Nicaragua	Verbesserung des ländlichen Lebensraums in Jinotepe, Nicaragua	452.225
DESWOS e.V.	Südafrika	Geschosswohnungsbau für Slum-Bewohner in Masiphumelele, Kapstadt	499.999
DESWOS e.V.	Tansania	Genossenschaftliches Siedeln Alleinerziehender, Arusha, Tansania	419.892
Deutscher-Sri-lankanische Gesellschaft Sachsen e.V.	Sri Lanka	Förderung der selbstständigen Tätigkeit von Frauen im Matara- Distrikt, Sri Lanka	7.500
Deutsch-Afrikanische Zusammenarbeit e.V.	Togo	Schule für Bitoka-Cope	35.124
Deutsch-Afrikanische Zusammenarbeit e.V.	Togo	Ausbildungszentrum in Dapaong/Togo	370.737
Deutsche Clef Kinderhilfe e. V.	Bolivien	Elternaufklärung (insb. Mütter) und medizinisch- therapeutische Versorgung für die angeborne Behinderung der Lippen- Kiefer- Gaumenspalte in Bolivien	160.000
Deutsche Clef Kinderhilfe e. V.	Vietnam	Sprachtherapie für Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Vietnam	31.572
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	Entwicklungsland der (regional na)	Zuschüsse zu Transportkosten für Sachspenden in Partnerländer der EZ 2009	-50.000
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	Entwicklungsland der (regional na)	Zuschüsse zu Transportkosten für Sachspenden in Partnerländer der EZ 2010	800.000
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	Entwicklungsland der (regional na)	Zuschüsse zu Transportkosten für Sachspenden in Partnerländer der EZ 2011	800.000
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	Entwicklungsland der (regional na)	Zuschüsse zu Transportkosten für Sachspenden in Partnerländer der EZ 2012	870.000

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Deutsche Lepra- und Tuberkulosenhilfe e.V.	Indien	Ausbau eines Zentrums für behinderte Kinder und Jugendliche, Indien	108.877
Deutsche Lepra- und Tuberkulosenhilfe e.V.	Nepal	Gemeinde nahe Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen, Nepal	112.994
Deutsche Lepra- und Tuberkulosenhilfe e.V.	Pakistan	Bau einer zusätzlichen Bettenstation im Rawalpindi Leprosy Hospital, Pakistan	120.126
Deutsche Umwelthilfe e.V.	Botsuana	Erhalt der Biodiversität durch die Aufnahme des Okavango Delta in die UNESCO-Welterbeliste als Lebensgrundlage der ansässigen Bevölkerung, Okavango Delta, Botsuana (NFBiodiv)	111.618
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Afghanistan	Ernährungssicherung und Verbesserung der Lebensgrundlagen in Badakshan, Afghanistan	1.484.290
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Afghanistan	Förderung der ländlichen Entwicklung in den Provinzen Jawzjan/Faryab und Nangahar, Afghanistan	4.749.552
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Afghanistan	Verbessertes gemeindebasiertes Management von natürlichen Ressourcen, Afghanistan	1.500.155
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Afghanistan	Schaffung von Schutzräumen für durch Krieg und Vertreibung traumatisierte Kinder und Jugendliche	1.564.493
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Amerika na (nur EL)	Nachhaltige Landwirtschaft zur Anpassung an den Klimawandel in vulnerablen Gebieten Boliviens und Perus	1.082.209
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Amerika na (nur EL)	Anpassung familiärer Produktionssysteme an den Klimawandel in der Andenregion von Ecuador und Peru	627.299
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Bolivien	Bürgerbeteiligung und Rechte der indigenen Bevölkerung im Kontext der neuen Verfassung in Bolivien (NF-MR)	337.457
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Ecuador	Trinkwasserversorgung für drei Dorfgemeinschaften, Ecuador	373.401
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Haiti	Erhöhen und diversifizieren von Einkommen aus dem agroforstlichen Anbau	507.131
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Indien	Verbesserung der Lebensumstände der Adivasi durch nachhaltige Forstwirtschaft, Indien (NF-Biodiv.)	180.000
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Indien	Fight Hunger First, Indien	1.000.000
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Kambodscha	Verbesserung der Lebensbedingungen der indigenen Bevölkerung in Ratanakiri, Kambodscha	499.800
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Nepal	Integrierte ländliche Entwicklung und Naturschutz, Nepal	463.125
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Nepal	Fight Hunger First Initiative in Nepal, Grundschulbildung, Gesundheit und Ernährung (erste Phase)	268.500
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Nicaragua	Lokale Wirtschaftsförderung in der Pufferzone des Biodiversitätsreservats Sureste de Nicaragua	367.328
Deutsche Weithungerhilfe e.V.	Peru	Stärkung der lokalen Kapazitäten zum Erhalt von Biodiversität, Peru (Faz. Biodiv.)	617.914

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Deutsche Welthungerhilfe e. V.	Peru	Umsetzung der Rechte von benachteiligten Müttern und Kindern auf Gesundheit und angemessene Ernährung in Bolivien und Peru	499.992
Deutsche Welthungerhilfe e. V.	Ruanda	Förderung agro-produktiver Zivilgesellschaften, Ruanda	189.800
Deutsche Welthungerhilfe e. V.	Sierra Leone	Transparenz und Partizipation bei der Vergabe von großflächigen Landpachten	90.000
Deutsche Welthungerhilfe e. V.	Sri Lanka	Programm für nachhaltige Waldwirtschaft, Sri Lanka (NF-Biodiv.)	483.750
Deutsche Welthungerhilfe e. V.	Südamerika na (nur EL)	Programm zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen in vier Ländern Lateinamerikas	1.046.877
Deutsche Welthungerhilfe e. V.	Südamerika na (nur EL)	Nachhaltiger Ressourcenschutz u. Armutsbekämpfung in Randzonen von Schutzgebieten (NF- Biodiv.)	898.674
Deutsche Welthungerhilfe e. V.	Südastien na (nur EL)	Förderung nachhaltiger Landwirtschaft in Südasien	825.000
Deutsche Welthungerhilfe e. V.	Tadschikistan	Nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen durch integrierten Wald- u. Naturschutz (NF-Biodiv.)	505.713
Deutsche Welthungerhilfe e. V.	Tadschikistan	Nachhaltige Armutsminderung und Ernährungssicherung durch standort- und klimagerechte Kartoffelproduktion, Tadschikistan	499.131
Deutsche Welthungerhilfe e. V.	Tadschikistan	Verbesserung der Ernährungssicherheit von Kleinbauern in Norstadschikistan	300.000
Deutsches Blindenhilfswerk e. V.	Kenia	Augenabteilung am Distriktkrankenhaus Homa Bay / Kenia	16.436
Deutsches Blindenhilfswerk e. V.	Kenia	Primarbildung für blinde und sehbehinderte Kinder in Isiolo / Kenia	258.660
Deutsches Blindenhilfswerk e. V.	Kenia	Augenabteilung am Provinzkrankenhaus Garissa, Kenia	331.478
Deutsches Blindenhilfswerk e. V.	Kenia	Sekundarbildung für blinde und sehbehinderte Jugendliche Katilu	191.318
Deutsch-Ghanaischer Freundschaftskreis e. V.	Ghana	Kindergarten in Denchemouse, Ghana	90.059
Deutsch-Indische Zusammenarbeit e. V.	Indien	Dezentralisierte Dorfentwicklung im südlichen Vidarbha/Indien	21.797
Deutsch-Indische Zusammenarbeit e. V.	Indien	Rehabilitation für Jugendliche, die mit HIV leben, Indien	51.201
Deutsch-Indische Zusammenarbeit e. V.	Indien	Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit in Nagpur/Vidarbha, Indien	171.686
Dialog International e. V.	Kongo, Dem. Rep.	Mikrokreditfonds für Frauengruppen, DemRep. Kongo	61.718
Dialog International e. V.	Kongo, Dem. Rep.	Schulneubau Tunza la Mayatima, Kongo	64.200
Dikome/Kamerun e. V.	Kamerun	Erweiterung der Wasserversorgung Bakumba, Einbau einer mechanischen Pumpe, SW. Province, Bakumba, Kamerun	10.865

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Diriamba-Verein e.V.	Nicaragua	Verbesserung der Wohnsituation von einkommensschwachen Familien in ländlichen Gebieten, Nicaragua	404.070
Diriamba-Verein e.V.	Nicaragua	Integrierte ländliche Entwicklung, Nicaragua	189.150
domino Stiftung	Bangladesch	Bau einer Grundschule mit Schulungszentrum für Erwachsene, sowie einer Ambulanz	70.650
Don Bosco Mondo e.V.	Argentinien	Berufliche Ausbildung für marginalisierte Jugendliche, Argentinien	195.000
Don Bosco Mondo e.V.	Argentinien	Förderung indigener Kleinbauernfamilien in der Region Gan Gan (Nordpatagonien) durch integrierte ländliche Entwicklung	427.500
Don Bosco Mondo e.V.	Argentinien	Berufliche Ausbildung für marginalisierte Jugendliche in Bahia Blanca	540.000
Don Bosco Mondo e.V.	Argentinien	Schulische Grundbildung und Berufsvorbereitung für marginalisierte Jugendliche in General Pico (Argentinien)	465.000
Don Bosco Mondo e.V.	Bolivien	Verbesserung der Lebensbedingungen für Migrantenfamilien durch schulische Grundbildung und Berufsvorbereitung	388.500
Don Bosco Mondo e.V.	Bolivien	Schulische und berufliche Ausbildung für gehörlose Kinder und Jugendliche in Cochabamba	360.000
Don Bosco Mondo e.V.	Brasilien	Berufsvorbereitung und Arbeitsvermittlung für marginalisierte Jugendliche in Belo Horizonte (Brasilien)	498.750
Don Bosco Mondo e.V.	Honduras	Verbesserung der beruflichen Qualifizierung für marginalisierte Jugendliche in Tegucigalpa (Honduras)	348.750
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Schulische und berufliche Grundausbildung sowie Frauenförderung Yadgir, Indien	8.250
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Berufliche Ausbildung und Aufbau von Selbsthilfestrukturen für die Dalit-Bevölkerung in Thiruvannamalai/Indien	160.500
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Non-formale Ausbildung für Schulabbrecher und Jugendliche aus sozialen Randgruppen in den ländlichen Regionen der Distrikte Krishnagiri + Dharmapuri, Tamil Nadu / Indien	78.000
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Berufliche Bildung und Aufbau von Selbsthilfestrukturen zur Einkommenssicherung, Cuddalore / Pondicherry, Indien	126.750
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Berufliche Ausbildung und Arbeitsvermittlung in Chinchwad-Pune/Maharashtra, Indien	120.045
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Ländliches Entwicklungsprogramm im Gebiet Chhota Udepur, Indien	156.750
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Bildungszugang und empowerment für Jugendliche aus den Scheduled Tribes in Peddaboddepalli, Andhra Pradesh	493.740
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Stärkung von marginalisierten Frauen durch Bildung von Selbsthilfestrukturen und integrale Landwirtschaft in 3 Distrikten von Andhra Pradesh, Indien	427.050
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Zentrum für HIV-infizierte Kinder und Jugendliche in Salem, Tamil Nadu, Indien	483.210
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Berufliche Ausbildung und Einkommen schaffende Maßnahmen für marginalisierte Tribalstämme in den Talukas Jawahar und Mokhada/ Maharashtra, Indien	470.250

**Bewilligungen aus Titel 687 76 "private Träger"  
von 2009 bis 2013**

<b>Träger</b>	<b>Land</b>	<b>Projektbezeichnung</b>	<b>Bewilligung</b>
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Arbeitsbekämpfung durch non-formale berufliche Ausbildung marginalisierter Jugendlicher in Quepem/Goa.	499.500
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Non-Formale Berufsausbildung für Schulabbrecher und arbeitslose Jugendliche aus sozialen Randgruppen	472.290
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Non-formale und formale berufliche Bildung für marginalisierte Jugendliche in Bidar, Karnataka	500.000
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Non-formale Ausbildung und Arbeitsvermittlung für marginalisierte Jugendliche aus sozialen Randgruppen im Golaghat Distrikt, Assam	487.500
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Errichtung von Schülerinnenwohnheimen für Mädchen aus Stammesethnien an drei Standorten in abgelegenen Gebieten von Assam	321.360
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Gemeindeentwicklung in 100 Dörfern der ländlichen Region Marathwada	448.500
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Non-formale berufliche Ausbildung im Medienbereich für marginalisierte Jugendliche in Chennai	389.610
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Ex-Postevaluierung von BMZ-geförderten Don Bosco Berufsbildungs- und Arbeitsvermittlungprojekten in Tamil Nadu	22.035
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Förderung von Kinderrechten durch Stärkung von Mitwirkungsfähigkeiten und -möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen, Karnataka/ Indien	450.060
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Förderung und Schutz von Kinderrechten in Andhra Pradesh/ Indien, durch institutionelle Strukturen an Schulen und Betreuungseinrichtungen für Missbrauchte Mädchen und junge Frauen sowie für Straßenkinder	483.750
Don Bosco Mondo e.V.	Indien	Berufsausbildung für marginalisierte Jugendliche in Andhra Pradesh, Indien	420.750
Don Bosco Mondo e.V.	Kolumbien	Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von marginalisierten Jugendlichen durch standardisierte nonformale Berufsausbildung in Kolumbien	489.000
Don Bosco Mondo e.V.	Nepal	Formale und non-formale Berufsausbildung für marginalisierte Jugendliche in Thecho (Nepal)	485.160
Don Bosco Mondo e.V.	Philippinen	Resozialisierung von straffällig gewordenen Jugendlichen in Cebu City / (Philippinen)	434.070
Don Bosco Mondo e.V.	Philippinen	Berufliche Ausbildung und Existenzgründungsprogramm mit Gender Mainstreaming Ansatz für Jugendliche in ländlichen Regionen von Mati/ Mindanao, Philippinen	470.340
Don Bosco Mondo e.V.	Sambia	Sekundarschule und Arbeitsmarktintegration für marginalisierte Jugendliche in der Luapula Provinz	499.200
Don Bosco Mondo e.V.	Samoa	Integrierte allgemeinbildende und technische Ausbildung für Jugendliche auf der Insel Savi'i / Samoa	481.650
Don Bosco Mondo e.V.	Sri Lanka	Berufliche Ausbildung für jugendliche Bürgerkriegsflüchtlinge in Nochchiyagama	499.476
Don Bosco Mondo e.V.	Sri Lanka	Berufliche Bildung für ehemalige Bürgerkriegsflüchtlinge in Nachchikuda	498.998

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Don Bosco Mondo e.V.	Südafrika	Nonformale Berufsbildung für Jugendliche in den Townships von Johannesburg, Südafrika	499.980
Don Bosco Mondo e.V.	Südsudan, Republik	Basisgesundheitsversorgung für Marginalisierte im Südsudan durch Aufbau eines Gesundheitszentrums in Juba- Gumbo	499.500
Don Bosco Mondo e.V.	Timor-Leste	Schulische Grundbildung in der ländlichen Region um Fatumaka und Laga (Osttimor)	410.670
Don Bosco Mondo e.V.	Uruguay	Verbesserung der beruflichen Qualifizierung für marginalisierte Jugendliche in Montevideo	433.500
Dortmunder helfen in Kooperation e.V.	Irak	Lernende Region: ein Entwicklungszentrum für die Region Berwari Bala, Irak	63.900
Dreyer Stiftung	Burkina Faso	Intensivierung Moringa Produktion	37.500
Ecoselva e.V.	Peru	Einrichtung einer kommunalen Schreinerei und Förderung nachhaltiger Forstwirtschaft	43.245
Education4kenya e.V.	Kenia	Schulneubau in Kiembeni, Mombasa, Kenia	39.999
Education4kenya e.V.	Kenia	Grundbildung in Kiembeni, Kenia	96.473
Eerepami Regenwaldstiftung Guyana	Guyana	Trinkwasseraufbereitung für das Kuru-Kuru Training Centre	14.742
Eerepami Regenwaldstiftung Guyana	Guyana	Solarstrom für das Ausbildungszentrum und die Internatsschule der Makushi Bina Hill, Guyana	72.449
EINE WELT e.V.	Dominikanische Republik	Gesundheitszentrum in Las Lagunas	11.460
Eine Welt Nordenham e.V., AG Brücke Nordenham-Kayes	Mali	Maßnahmen zur Dorfentwicklung, Mali	50.700
Eine Welt Nordenham e.V., AG Brücke Nordenham-Kayes	Mali	Bau einer Grundschule, Mali	34.242
Eine Welt Nordenham e.V., AG Brücke Nordenham-Kayes	Mali	Bildungs- u. Gesundheitsmaßnahmen in drei Dörfern	73.650
Eine Welt Nordenham e.V., AG Brücke Nordenham-Kayes	Mali	Schaffung eines dörflichen Basis-Gesundheitsdienstes, Mali	53.654
Eine Welt Nordenham e.V., AG Brücke Nordenham-Kayes	Mali	Entwicklungs-Maßnahmen in zwei Dörfern der Region Kayes, Mali	75.000
Eine-Welt-Gruppe Xanten e.V.	Nigeria	Rotierendes Darlehenssystem für Dorffrauentruppen, Enugu State, Nigeria	37.440
Eine-Welt-Haus e.V. Jena	Nicaragua	Förderung von mikrounternehmerischen Initiativen zur Einkommensgenerierung von Solidargruppen, Nicaragua	63.108
Eine-Welt-Haus e.V. Jena	Togo	Schulneubau in Wassarabo/Togo	54.210
EIRENE - Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	Bolivien	Kinderrechtsprojekt: Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sowie Hilfsangebote für Betroffene, El Alto, Bolivien	362.861

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
EIRENE - Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	Karibik/Zentrale Amerika/Mexiko, überregional	Arbeitsbekämpfung und Verminderung der Binnen- und Auslandsmigration in Nicaragua und Costa Rica	1.455.873
EIRENE - Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	Kongo, Dem. Rep.	Stärkung Ländlicher Selbsthilfestrukturen in Süd Kivu	369.641
EIRENE - Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	Marokko	Stärkung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stellung von Frauen in Marokko	17.152
EIRENE - Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	Marokko	Maßnahmen zur Institutionalisierung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern beim Aufbau der Demokratie in Marokko (NF-MR-Fazilität)	303.100
EIRENE - Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	Nicaragua	Bildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Menschenrechtsarbeit und Förderung einer Friedenskultur, Matagalpa, Estli, Chonatales, Managua, Nicaragua (NF-MR)	368.991
EIRENE - Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	Nicaragua	Erhaltung der Biodiversität und integrierte Ressourcennutzung in Schutzgebieten im Nordwesten Nicaraguas	401.614
EIRENE - Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	Nicaragua	Arbeitsbekämpfung und politische Befähigung marginalisierter Bevölkerungsgruppen in den ländlichen Gebieten im Nordwesten Nicaraguas	1.062.637
EIRENE - Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	Niger	ländliche Entwicklung in der Sahelzone (LESA III), Niger	1.321.588
EIRENE - Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	Niger	Förderung der Agroforstwirtschaft im Departement Téra Niger (Biodiv.)	127.270
EIRENE - Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	Niger	Ländliche Entwicklung in der Sahelzone (LESA IV), Niger	1.119.973
EIRENE - Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	Uganda	Begleitmaßnahmen zur Prävention und Bearbeitung von Fällen von sexueller Gewalt gegen Mädchen und Frauen im Distrikt Kisoro sowie Durchsetzung von Frauenrechten auf nationaler Ebene, Uganda (NRO-FAZ MR)	239.653
engagement durable pour le développement rural - eddr. e.V.	Cote d'Ivoire	Steigerung der Einkommen ivoirischer Kaffeebauern	31.905
Eritrea-Hilfswerk in Deutschland e.V.	Eritrea	Community Hospital Geleb, Eritrea	1.939
Eritrea-Hilfswerk in Deutschland e.V.	Eritrea	Ausstattung eines Hörmobils	36.660
Eritrea-Hilfswerk in Deutschland e.V.	Eritrea	Ausstattung einer HNO-Ambulanz in Asmara	37.500
Espoir e.V.	Senegal	Verbesserung der Lernbedingungen für Kinder, Senegal	21.612
First Aid for Africa e.V.	Nigeria	Verbesserung der Grundschuleinrichtung	37.167

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
First Aid for Africa e.V.	Nigeria	Bau einer Grundschule in Nkpor, Nigeria	107.302
First Aid for Africa e.V.	Nigeria	Bau einer Gesundheitsstation in Nkpor, Nigeria	97.475
Flüchtlingshilfe Mittelamerika e.V.	El Salvador	Ausbildungszentrum Segundo Montes, El Salvador	116.894
Flüchtlingskinder im Libanon e.V.	Libanon	Ausstattung eines Sozialzentrums zur Förderung der vorschulischen und schulischen Bildung palästinensischer Flüchtlingskinder im Flüchtlingslager Schatila in Beirut, Libanon	14.250
Focus e.V.	Burkina Faso	Bau eines Berufsbildungszentrums im agrarischen Sektor, Burkina Faso	91.842
Förderkreis Brasilien - Hilfe zur Selbsthilfe	Brasilien	Ausstattung - EDV - Schulungsräume	37.500
Förderkreis Burkina Faso e.V., Ludwigsburg	Burkina Faso	Verbesserung der beruflichen Ausbildung im Metallhandwerk	37.358
Förderkreis Burkina Faso e.V., Rheinstetten	Burkina Faso	Bau eines College in Sapone Marche, Burkina Faso	47.400
Förderkreis Burkina Faso e.V., Schorfheide	Burkina Faso	Deichsanierung Wasserrückhaltebecken, Dorossiamasso, Burkina Faso	19.666
Förderkreis Dritte Welt e.V.	Burkina Faso	Trinkwasserversorgung in Dourtenga, Burkina Faso	17.628
Förderkreis Patenschulen e.V.	Nepal	Verbesserung der Bildung und Bewahrung tibetischer Sprache und Kultur	44.885
Förderkreis Tilapia Niederrhein e.V.	Uganda	Fischzuchtprojekt Kibanga	34.656
Förderverein "Hilfe für das Lehrkrankenhaus San Gabriel in LaPaz"	Bolivien	Kauf und Installation eines Bettenfahrstuhls für das Krankenhaus "San Gabriel" in La Paz, Bolivien	36.735
Förderverein der Schule Mekerie e.V.	Äthiopien	Ausbau der Schule Mekerie, Äthiopien	37.500
Förderverein der Schule Mekerie e.V.	Äthiopien	Ausbau der Schulen in Mekerie, Distrikt Estie; Äthiopien	112.500
Förderverein Guatemala e.V.	Guatemala	Bau einer Schule in Chacap/Zunil, Guatemala	37.500
Förderverein Hilfe für Yatenga e.V.	Burkina Faso	Bau eines CEG im Departement Barsalogo, Burkina Faso	101.961
Förderverein Hilfe für Yatenga e.V.	Burkina Faso	Integrierte ländliche Entwicklung im Departement Banh, Burkina Faso	177.784
Förderverein Hilfe für Yatenga e.V.	Burkina Faso	Integrierte Entwicklung im Departement Banh	191.616
Förderverein Myanmar e.V.	Myanmar	Bau eines Wohnheims für Jungen	21.277

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Förderverein Myanmar e.V.	Myanmar	Neues Schulgebäude zum besseren Lernen, Manalay	283.362
Förderverein Neue Wege für Kenia e.V.	Kenia	Fischfang am nördlichen Ufer des Turkana-sees	159.750
Förderverein Partnerschaft Willich-Zogoree-Linselles e.V.	Burkina Faso	Verbesserung der Schulbildungschancen, Yatenga, Burkina Faso	162.552
Förderverein Piela-Bilanga e.V.	Burkina Faso	Schulen und Trinkwasser in den Departements Piéla und Bilanga / Burkina Faso	14.040
Förderverein Piela-Bilanga e.V.	Burkina Faso	Schulen und Trinkwasser in den Departements Piéla und Bilanga, Burkina Faso	270.721
Förderverein Schulprojekte in der Diözese Boma der Dem. Rep. Kongo e.V.	Kongo, Dem. Rep.	Verbesserung der Bildungssituation	40.501
Forum Eine Welt Gauting e.V.	Kenia	Trachom-Prävention in Igembe und Tharaka, Kenia	37.500
FrauenWürde "Manisita" e.V.	Indien	Ausstattung der Nav Chetna Schule für besseren, vorbildlichen Schulunterricht für Kinder der unterprivilegierten Dalits und Wanderarbeiter in Rishikesh	39.819
Freudenberg Stiftung GmbH	Bosnien-Herzegowina	Förderung und Integration behinderter Kinder, Bosnien und Herzegowina	32.760
Freudenberg Stiftung GmbH	Bosnien-Herzegowina	Bildung für alle-Aufbau behindertengerechter Schulen mit Fördermöglichkeiten für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Tuzla Kanton, Bosnien-Herzegowina	34.990
Freudenberg Stiftung GmbH	Bosnien-Herzegowina	Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung, insbesondere älter Menschen, Bosnien und Herzegowina	29.950
Freudenberg Stiftung GmbH	Bosnien-Herzegowina	Entwicklung vernachlässigter Stadtteile und Stärkung Jugendlicher im Kanton Tuzla	127.650
Freunde der Berufsschule Nazareth/Togo-Hilfe zur Selbsthilfe e.V.	Togo	Verbesserung der Berufsbildungssituation im Südosten von Togo, Afanya, Togo	37.500
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	Äthiopien	Armutsbekämpfung durch Schulbildung	145.500
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	Brasilien	Sozialarbeit im Armenhaus Brasiliens, Maranhao, Brasilien	135.242
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	Georgien	Lebensgemeinschaft für Sozialtherapie Khedeli, Georgien	36.398
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	Guatemala	Ausbildung und Integration von indigenen Kindern aus ärmsten Verhältnissen	85.650
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	Kenia	Verbesserung der Lebenschancen durch Grundbildung, Kenia	99.300

**Bewilligungen aus Titel 687 76 "private Träger"  
von 2009 bis 2013**

<b>Träger</b>	<b>Land</b>	<b>Projektbezeichnung</b>	<b>Bewilligung</b>
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	Kenia	Frühkindliche Erziehung im Armenviertel von Nairobi, Kenia	63.330
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	Kirgisistan	2. Wohnhaus und Filzwerkstatt für das Sozialdorf Manas, Kirgisistan	70.653
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	Kolumbien	Lebensgemeinschaft für Sozialtherapie, Kolumbien	252.000
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	Namibia	Neubau einer Kinderkrippe, Namibia	58.350
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	Südafrika	Bau eines Dormitoriums für das Internat der Schule in Madietane, Südafrika	116.100
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	Vietnam	Erweiterung von Arbeits- und Wohnmöglichkeiten für junge Menschen mit Behinderung	233.148
Freunde Indischer Kinder e.V.	Indien	Neubau eines Jungenwohnheims, Indien	85.332
Freunde Ugandas e.V.	Uganda	Dorfentwicklung durch Frauenförderung und Schulen, Uganda	526.242
Freunde von Hilat Al Bir e.V.	Sudan	Verbesserung der Basisbildung durch Infrastrukturaufbau, Sudan	41.913
Freunde von Hilat Al Bir e.V.	Sudan	Verbesserung der Basisbildung für sieben Dörfer im Landkreis Sinnar durch Infrastrukturaufbau, Sudan	474.690
Freundeskreis Arusha/Tanzania e.V.	Tansania	Bau einer Krankenstation Oldonywass, Tansania	37.500
Freundeskreis BAREKA	Burkina Faso	Trinkwasserversorgung und Konservierung von Wasser und Böden, Burkina Faso	194.040
Freundeskreis Dritte Welt e.V.	Burundi	Bau einer Grundschule in Kivumu, Bisoro, Burundi	43.635
Freundeskreis Dritte Welt e.V.	Burundi	Bau einer Grundschule im Teilort Gasenyi/Bisoro, Burundi	455.088
Freundeskreis Dritte Welt e.V.	Burundi	Bau von 3 kleinen Wasserversorgungsnetzen in den Teilorten Nyarubanda, Nyaygatoke und Nyakabingo von Bisoro/ Burundi	148.218
Freundeskreis Dritte Welt e.V.	Burundi	Bau einer Berufsschule im Teilort Rushanga von Bisoro/ Burundi	495.552
Freundeskreis Ghosaldanga und Bishnubati e.V.	Indien	Ausbau eines Wohnheims zur Betreuung von Santal-Schulkindern, District Birbhum/Ghosaldanga, Indien	37.500
Freundeskreis Indianerhilfe e.V.	Peru	Einrichtung eines Kindergartens für indigene Urinas-Gemeinden am Rio Chambira, Peru	36.600
Freundeskreis Peru Amazonico e.V.	Peru	Projekt "Cero Deforestación" zum Schutz des Regenwaldes und für eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation in Bauerngemeinden der peruanischen Regenwaldzone	411.425
Freundschaftsbrücke Deutschland e.V.	Bosnien-Herzegowina	Gewächshäuser für Rückkehrerfamilien, Kanton Modrica RS, Bosnien-Herzegowina	36.855

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Freundschaftsbrücke Deutschland e.V.	Bosnien-Herzegowina	Gewächshäuser für zurückgekehrte Flüchtlinge, Prijedor / Rizvanovici, Bosnien-Herzegowina	30.750
Friedensdorf International	Kambodscha	Bau einer Basisgesundheitsstation, Kambodscha	28.993
Friends Kinderhilfe International e.V., Göppingen	Sri Lanka	Vorschulisches Bildungsprojekt für sozial benachteiligte Kinder in Kilinochchi Distrikt, Sri Lanka	37.440
Friends of Ruanda e.V.	Ruanda	Berufsausbildungszentrum für das Hotel- und Gaststättengewerbe; Ruanda	37.500
Future for Children e.V., Heppenheim	Kenia	Eine Schule für Makemba	37.500
Gani-Dah e.V.	Mali	Verbesserung der Grund- und Weiterbildung, Gani-Dah, Mali	35.124
Gawad Kalinga e.V.	Philippinen	Bau eines Gemeinschaftszentrums zur Bildung eines sozialen Netzes im Umsiedler-Dorf GK Cox	35.943
Gemeinschaft Sant'Egidio e.V.	Mosambik	Einrichtung eines AIDS-Therapiezentrum in Beira, Provinz Sofala, Beira, Mosambik	252.489
Gemeinschaft Sant'Egidio e.V.	Mosambik	Ausstattung und absichernde Arbeiten am AIDS-Therapiezentrum in Beita, Mosambik	43.657
GEO schützt den Regenwald e.V.	Nepal	Installation von Haushalts-Biogasanlagen in Sangkosh, Dhading-Distrikt	44.464
Georg Kraus Stiftung	Indien	Ausstattung für Ausbildungszentrum für gewerbliche und technische Berufe in der Einrichtung Don Bosco "Home away from Home"	75.000
Gesellschaft für Medizin und Forschung in Afrika e.V. -AMREF-	Kenia	Beschleunigung der dezentralen HIV/AIDS Versorgung, Kenia	323.375
Gesellschaft zur Förderung von Solidarität und Partnerschaft e.V.	Chile	NF BioDiv. Maßnahmen zum Schutz und Erhalt des Küstennaturwaldes Parque Tumbes(UMW)	23.946
Gesellschaft zur Förderung von Solidarität und Partnerschaft e.V.	Chile	Maßnahmen zum Schutz und Erhalt des Küstennaturwaldes Parque Tumbes, NF BioDiv	53.637
Ghana-Kreis St. Georg in Ottenstein e.V.	Ghana	Verbesserung der Wasserversorgung	54.373
Ghana-Kreis St. Georg in Ottenstein e.V.	Ghana	Grundlegende Versorgung im Bereich Trinkwasser	74.863
Global Nature Fund Deutschland	Paraguay	Schutz der Biodiversität und traditionellen Kulturen Mbaracayu Biosphärenreservat in Paraguay durch nachhaltige Waldnutzung	289.553
Global Nature Fund Deutschland	Südafrika	Verknüpfung von Artenschutz und Armutsbekämpfung, Südafrika (NRO-Faz. Biodiv)	322.787
Global Team e.V.	Afghanistan	Erneuerbare Energien in Afghanistan	45.494
Global Team e.V.	Afghanistan	Erneuerbare Energien in Afghanistan	100.000

**Bewilligungen aus Titel 687 76 "private Träger"  
von 2009 bis 2013**

<b>Träger</b>	<b>Land</b>	<b>Projektbezeichnung</b>	<b>Bewilligung</b>
Global Team e.V.	Afghanistan	Erneuerbare Energien in Afghanistan	300.000
Global Team e.V.	Afghanistan	Erneuerbare Energien in Afghanistan	300.000
GLS Treuhand e.V. - Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe-	Indien	Verbesserung der Einkommensverhältnisse marginalisierter Gruppen in Tamil Nadu durch Ressourcenschutz und Einführung von diversifiziertem, organischem Anbau, NF BioDiv.	401.078
GLS Treuhand e.V. - Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe-	Kenia	Integrierte Selbsthilfe von Kleinbäuerinnen in Kenia (Wasser, Kleintiere, Gemüsegärten)	536.385
GLS Treuhand e.V. - Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe-	Nepal	Bau des zweiten Gebäude-Flügels für ein Zufluchtshaus für Frauen und Kinder	176.748
GLS Treuhand e.V. - Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe-	Simbabwe	Qualifizierungsprogramm zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung kleinbäuerlicher Familien in Mashonaland East, Simbabwe	37.499
Goldküste e.V.	Ghana	Ausbau Ghanaisch-Deutscher Berufsschule, Yamoransa, Ghana	15.825
Green Step e.V., Wolftratshausen	Kamerun	Aufbau eines Berufszentrums für marginalisierte Jugendliche, Kamerun	37.500
Grüne Liga e.V.	Madagaskar	Ernährungssicherung von Frauen und Kindern, Madagaskar	41.211
Grüne Liga e.V.	Madagaskar	Armutsminderung durch Schaffung und Diversifizierung von Einkommensquellen, Distrikt Nosy Varika, Madagaskar	98.666
Guarani-Hilfe e.V.	Argentinien	Heim für Auszubildende, Argentinien	22.884
Haiti Hilfe Falkenstein e.V.	Haiti	Verbesserung der Lebensbedingungen in zwei Gemeinden, Haiti	34.475
Hammer Forum e.V.	Guinea	Schulgesundheit in Guéckédou, Guinea	185.475
Hammer Forum e.V.	Guinea	Förderung von Mutter-Kind-Gesundheitsdiensten in Waldguinea	205.000
Hammer Forum e.V.	Südsudan, Republik	Basisgesundheitsversorgung und Krankheitsprävention für Schulkinder und Jugendliche in Juba	195.000
Haukari e.V.	Irak	Schutz von Frauen vor Gewalt und Ehrenmord	227.885
Heim-statt Tschernobyl e.V.	Weißrussland	Wieder-Instandsetzung Internat Komarova	36.520
Helfen macht Schule e.V. Kopernikusschule Freigericht	Tansania	Schlafhaus/ Internatsgebäude für Jungen an der Kishumundu Secondary- School	37.499
Help! - Wir helfen! e.V.	Philippinen	Erweiterung einer Behindertenwerkstatt	37.500
HelpAge Deutschland e.V.	Äthiopien	Förderung der Überlebensfähigkeit alter Menschen und ihrer Familien in Tigray, Äthiopien	111.424
HelpAge Deutschland e.V.	Nepal	Verbesserte Absicherung und Umsetzung der Rechte alter Menschen im Bereich soziale Sicherung und Gesundheit in 10 Distrikten Nepals, Nepal (NRO-Faz. MR)	130.748

**Bewilligungen aus Titel 687 76 "private Träger"  
von 2009 bis 2013**

<b>Träger</b>	<b>Land</b>	<b>Projektbezeichnung</b>	<b>Bewilligung</b>
Helping Hands e.V.	Bangladesch	Bau von zwei Trainingszentren, Seetpur und Depkhali, Bangladesch	91.076
Helping Hands e.V.	Bangladesch	Bau eines Schulungszentrums und einer Schule in Srimongol	178.270
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland SOS-Kinderdörfer weltweit	Dschibuti	Frühkindliche Bildung, Tadjourah, Dschibuti	460.077
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland SOS-Kinderdörfer weltweit	Dschibuti	Ganzheitliche Entwicklung von Kindern, Tadjourah, Dschibuti	1.491.026
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland SOS-Kinderdörfer weltweit	Dschibuti	Bau eines E- Lernzentrums, Balbala/ Dschibuti Stadt	491.250
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland SOS-Kinderdörfer weltweit	Haiti	Grundschulbildung Haiti	688.784
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland SOS-Kinderdörfer weltweit	Somalia	Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern u. Familien	105.645
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland SOS-Kinderdörfer weltweit	Usbekistan	Verbesserung des Wohlergehens und der Lebensbedingungen von Kindern und Familien in Samarkand, Usbekistan	203.787
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland SOS-Kinderdörfer weltweit	Weißrussland	Sozialstation "Happy Baby Minsk": Stabilisierung von Familien in akuten Krisen	356.694
Herzen für eine Neue Welt e.V.	Peru	Verbesserung der Gesundheitsversorgung, Region Cusco, Peru	36.300
Hilfe für Afrika - Wasser für den Senegal e.V.	Senegal	Verbesserung der Schulsituation, Senegal	87.420
Hilfe für Afrika - Wasser für den Senegal e.V.	Senegal	Verbesserung der Trinkwasserversorgung	236.536
Hilfe für Afrika - Wasser für den Senegal e.V.	Senegal	Verbesserung der Schulsituation, Goback, Ndiefoune-Parba, Senegal	78.291
Hilfe für Afrika - Wasser für den Senegal e.V.	Senegal	Verbesserung der Schulsituation	162.720
Hilfe für Behinderte in Namibia e.V.	Namibia	Kauf eines Busses zum Transport behinderter Kinder, Khomasdal Windhoek, Namibia	25.598
Hilfe für Kleinbauern in Togo e.V.	Togo	Fischzucht in Blakpa	12.012

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Hilfswerk für Malawi e.V.	Malawi	Bau von Brunnen zur Sicherung der Wasserversorgung	14.175
Hilfswerk für Malawi e.V.	Malawi	Bau von Brunnen zur Sicherung der Wasserversorgung; Malawi	17.760
Hilfswerk für Malawi e.V.	Malawi	Bau von Brunnen zur Sicherung der Wasserversorgung	19.731
Hilfsprojekt Mariphil e.V.	Philippinen	Verbesserung der landwirtschaftlichen Situation, Philippinen	119.775
Hilfsprojekt Mariphil e.V.	Philippinen	Integration, Bildung und Ausbildung benachteiligter Kinder und Jugendlicher, Philippinen	314.888
Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.	Äthiopien	Bau einer Grundschule Klassen 1-8, Maychew, Äthiopien	355.356
Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.	Äthiopien	Aus- und Weiterbildung des Imkereiwesens im südwestlichen Äthiopien, Masha und Andracha, Äthiopien	37.500
Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.	Bolivien	Prävention von Hörbehinderungen und Stärkung pädagogischer, sozialer und medizinischer Dienste für Menschen mit Hörbehinderungen, Bolivien	1.139.178
Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.	Brasilien	Stärkung der augenmedizinischen Dienste in Nordostbrasilien	579.787
Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.	Brasilien	Stärkung der augenmedizinischen Dienste im Bundesstaat Ceará	499.026
Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.	Namibia	Huigub Primary School, Erweiterung um Schülerwohnheim und Bibliothek, Oshikoto, Buschmannland, Namibia	321.117
Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.	Namibia	Ludwigshawe Primary School Erweiterung um 5 Klassenräume	255.738
Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.	Sambia	Erweiterung augenmedizinischer Dienste in der Copperbelt Province, Sambia	566.178
Hilfswerk Sr. Petra e.V. - Freunde der Dienerinnen der Armen	Indien	Heim für 60 aufgegebene Mädchen, Kannur District, Pattuvam P.O., Indien	93.200
Hilfswerk Sr. Petra e.V. - Freunde der Dienerinnen der Armen	Indien	Bau eines Rehabilitationszentrums für 60 TB- und HIV-infizierte Frauen und Kinder, Indien	139.275
Hispaniola- Verein zur Förderung von Schule, Alphabetisierung und Gesundheit in Hispaniola e.V.	Dominikanische Republik	Verbesserung der Schulsituation in der Dom. Rep./Provinz San Juan	63.750
Hispaniola- Verein zur Förderung von Schule, Alphabetisierung und Gesundheit in Hispaniola e.V.	Haiti	Verbesserung der Schulsituation in Haiti	405.750

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Hispaniola- Verein zur Förderung von Schule, Alphabetisierung und Gesundheit in Hispaniola e.V.	Haiti	Programm zur Verbesserung der Schulsituation, Dominikanische Republik und Haiti	322.500
Hoffnung für Menschen e.V.	Indien	Bau einer Grundschule	37.500
Hoffnungszeichen / Sign of Hope e.V.	Sudan	Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Rier, Sudan	75.531
Hoffnungszeichen / Sign of Hope e.V.	Südsudan, Republik	Verbesserung der Trinkwasserversorgung, Unity: Guit, Munga, Nhyaidiu, Südsudan	200.000
Hoffnungszeichen / Sign of Hope e.V.	Südsudan, Republik	Verbesserung der Trinkwasserversorgung	400.000
Ho-Wi-Projekt-Indien e.V. c/o Landhaus Arnoth	Indien	Keimfreier Operationssaal zur Verbesserung der medizinischen Grundversorgung der armen Bevölkerungsteile im Süden von Chennai, Indien	37.500
Ho-Wi-Projekt-Indien e.V. c/o Landhaus Arnoth	Indien	Ländliches Gesundheitszentrum im Süden von Chennai/ Tamil Nadu/ Indien	87.584
Human Help Network e.V.	Burundi	Installation einer Solarstromanlage zur Sicherstellung des Betriebs einer Berufsschule mit Schulungslabor und integrierter medizinischer Station in Gatumba, Burundi	65.367
Humanitäre Cuba Hilfe HCH e.V.	Mali	Integrierte ländliche Entwicklung im Dorf Djigué, Mali	140.045
Humanitäre Cuba Hilfe HCH e.V.	Mali	Trinkwasserversorgung für drei Dörfer im Kreis Fallou, Mali	43.250
IAS Germany e.V.	Südsudan, Republik	Brunnen in Maridi Südsudan	37.500
Independent Afghan Women Association e.V.	Afghanistan	Aufstockung der Schule Qala-ye Murad Bek um 6 Kassenräume, Afghanistan	37.500
Independent Afghan Women Association e.V.	Afghanistan	Neues Schulegebäude für die Ghulam Mohammad Farhad Schule in Pul-i Tscharchi	165.600
Indienhilfe Siegburg Prem Sadan e.V.	Indien	Nachhaltige Dorfentwicklung durch Frauenförderung in 24 Dörfern im Distrikt Lahur, Maharashtra / Indien	129.675
Indien-Nothilfe e.V.	Indien	Neubau von Häusern für Leprakranke	46.500
INDIO-HILFE e.V.	Ecuador	Schutz des tropischen Regenwaldes durch Förderung seiner Ureinwohner in Ecuador	167.250
Ingenieure ohne Grenzen e.V.	Kenia	Regenwassernutzung in West-Laikipia, Kenia	15.000
Ingenieure ohne Grenzen e.V.	Tansania	Verbesserung der Wasserversorgung, Tansania	118.449
Initiative Überleben e.V.	Peru	Ernährungs-, Hygiene- und Bildungssicherung, sowie Erosionsschutz für Kleinbauernfamilien in Huarmaca/Peru	86.385
INKOTA-netzwerk e.V.	El Salvador	Verbesserung der Lebensbedingungen in drei Gemeinden von San Miguel, El Salvador	85.863

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
INKOTA-netzwerk e.V.	El Salvador	Katastrophen- u. Bodenschutz, Ernährungssicherung u. Einkommensschaffung in El Salvador	213.600
INKOTA-netzwerk e.V.	El Salvador	Verbesserung der Lebensbedingungen und Reduzierung der ökologischen und sozio-ökonomischen Verwundbarkeit insbesondere von Frauen in fünf Gemeinden am Vulkan von San Miguel	145.245
INKOTA-netzwerk e.V.	Guatemala	Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion und deren Vermarktung durch kleinbäuerliche Organisationen in 6 Landgemeinden im Westen Guatemalas auf der Grundlage eines selbstverwalteten revolvingierenden Fonds	88.370
INKOTA-netzwerk e.V.	Mosambik	Sicherung der Ernährungssituation und Schaffung von Einkommensquellen, Mosambik	93.737
INKOTA-netzwerk e.V.	Mosambik	Landrechte, Landtitel und landwirtschaftliche Beratung für Kleinbauernvereine in den Distrikten Malema und Ribaua	114.740
INKOTA-netzwerk e.V.	Nicaragua	Sozio-ökonomische- und Gemeinwesenentwicklung in ländlichen Gemeinden, Nicaragua	354.935
INKOTA-netzwerk e.V.	Nicaragua	Verbesserung der ökonomischen Bedingungen für Frauen, Nicaragua	84.735
INKOTA-netzwerk e.V.	Nicaragua	Verbesserung der ökonomischen, kulturellen und sportlichen Bedingungen von Jugendlichen sowie deren organisatorische Stärkung in 18 Gemeinden von drei Landkreisen im Departement Matagalpa, Nicaragua	111.870
INKOTA-netzwerk e.V.	Nicaragua	Verbesserung und Ausweitung der Tierhaltung, Nicaragua	155.562
INKOTA-netzwerk e.V.	Vietnam	Wiederaufbauhilfe Zentrum Ha Tinh, Vietnam	13.050
INKOTA-netzwerk e.V.	Vietnam	Bau einer forst- und landwirtschaftlichen Ausbildungsstelle für Jugendliche mit Behinderungen in Cuong Gian und Aufforstung von 68 ha Land	333.000
INTACT e.V.	Benin	Verbesserung der Ernährungssituation in Nord Benin	105.895
INTACT e.V.	Burkina Faso	Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung, Burkina Faso	11.328
INTACT e.V.	Senegal	Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung und Fisteln, Senegal	102.586
INTACT e.V.	Togo	Überwindung der Tradition weiblicher Genitalverstümmelung, Togo	355.792
Interessengemeinschaft für Behinderte e.V. Initiative Löwenmut	Südafrika	Starthilfe Betreuungs-, Rehabilitations- und Förderzentrum Löwenmut	70.970
Inter-Mission e.V.	Sierra Leone	Wohnzentrum für blinde Schülerinnen, Sierra Leone	103.818
Inter-Mission e.V.	Sierra Leone	Bau einer Grundschule in Matakan, Sierra Leone	37.323
Internationale Mennonitische Organisation e.V. - IMO	Paraguay	Anschaffung eines Fahrzeugs mit 14 Sitzplätzen für flexible Nutzung im Gesundheitsdienst und in der Gesundheitsversorgung der indigenen Gemeinschaften im Chaco, Paraguay	24.024
Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst e.V.	Argentinien	Verbesserung des Produktions- und Vermarktungsmanagements kleinbäuerlicher Familien- und kleiner Handwerksbetriebe	399.906

**Bewilligungen aus Titel 687 76 "private Träger"  
von 2009 bis 2013**

<b>Träger</b>	<b>Land</b>	<b>Projektbezeichnung</b>	<b>Bewilligung</b>
Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst e.V.	Bangladesch	Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation für ehemalige Slumbewohner, Bangladesch	250.701
Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst e.V.	Bangladesch	Integriertes ländliches Familienförderprogramm	1.257.231
Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst e.V.	Bangladesch	Integrierte ländliche Entwicklung Tilna	334.095
Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst e.V.	Ecuador	Verbesserung der Gesundheits- und Hygienesituation in sechs ländlichen Gemeinschaften, Ecuador	18.951
Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst e.V.	Ecuador	Verbesserung der ländlichen Trinkwasserversorgung und der sanitären Situation, Provinz Tungurahua, Ecuador	604.608
Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst e.V.	Indien	Landwirtschaftliche Entwicklung und Frauenselbsthilfeförderung, Indien	462.057
Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst e.V.	Indien	Nachhaltige Entwicklung armer ländlicher Bevölkerungsgruppen, Indien	187.153
Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst e.V.	Senegal	Förderung ländlicher Gruppen- und Familien Kleinunternehmen, Senegal	14.636
Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst e.V.	Senegal	Frauenselbsthilfeförderung im ländlichen Milieu	202.560
Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst e.V.	Tansania	Verbesserung der Primarschulbildung in Mhongozi, Mbinga, Tansania	37.092
Internationaler Ländlicher Entwicklungsdienst e.V.	Uganda	Integriertes ländliches Entwicklungsprogramm zur Armutsmilderung	716.112
Internationales Bildungs- und Begegnungswerk e.V. (IBB)	Ukraine	Förderung der Vorschulbildung für sehbehinderte Waisenkinder in Chernigov, Ukraine	28.100
Internationales Bildungs- und Begegnungswerk e.V. (IBB)	Ukraine	Verbesserung der Versorgung in der Internatsschule für sehbehinderte Waisenkinder	74.550
Internationales Bildungs- und Begegnungswerk e.V. (IBB)	Ukraine	Begegnungsstätte für Tschernobyl-Liquidatoren in Kharkov, Ukraine	151.924
INTERPLAST Germany e.V. - Gem. Verein für Plastische Chirurgie in Entwicklungsländern	Ruanda	Verbesserung der medizinischen Versorgung im Murunda-Hospital für den Distrikt Rutsiro	37.440
IRINGA HILFE e.V.	Tansania	Tagamenda Health Centre	37.500
Itzamna - Hilfe für Guatemala e.V.	Guatemala	Verbesserung der Primarschulbildung, Quetzaltenango, Cantel, Guatemala	30.435
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Afghanistan	Ausbildung von qualifizierten Hebammen, Afghanistan	374.542

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Afghanistan	Verbesserung der Mutter-Kind Gesundheit in der Provinz Kabul durch die Einrichtung und Inbetriebnahme des Mir Bacha Kot Maternity Hospitals.	764.197
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Angola	Unterstützung von zwei Gesundheitsstationen, Angola	341.000
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Dschibuti	Basisesundheitsversorgung und gemeindebasierte Rehabilitation von Menschen mit Behinderung in Dschibuti	499.898
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Ecuador	Einrichtung von Trinkwasserversorgungssystemen, Ecuador	324.940
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Ecuador	Verbesserung der Lebenssituation der vulnerablen Bevölkerung durch die Umsetzung eines umfassenden Gesundheitsprogramms, Ecuador	499.783
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Kambodscha	Verbesserung der basismedizinischen Versorgung, Kambodscha	349.170
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Kolumbien	Gesunderstart ins Leben! Sicherstellung einer adäquaten Kindertagesbetreuung von 90 Kleinkindern und 300 Vorschulkindern durch den Bau einer Kindertagesstätte im Stadtteil Caicedo, Sektor Villa Liliam (Medellin, Kolumbien)	491.675
Joint Aid Management Deutschland e.V.	Mosambik	Verbesserung und Sicherung der Trinkwasserversorgung in der Provinz Inhambane	37.500
Jugend-Bildung-Hilfe in Bolivien e.V.	Bolivien	Einkommenssteigerung von Waldbauern im andinen Hochland, Bolivien	26.715
KarEn e.V. (Verein zur Förderung alternativer Energien in der Karibik)	Bolivien	Verbesserung der Lebensqualität der indigenen Bevölkerung durch regelmäßige Wasserversorgung für Mensch und Tier in den Municipios Belen de Andamarca und Uni, Bolivien	46.410
KarEn e.V. (Verein zur Förderung alternativer Energien in der Karibik)	Kuba	Trinkwasserversorgung mittels erneuerbarer Energien in Kuba und Venezuela	84.739
KarEn e.V. (Verein zur Förderung alternativer Energien in der Karibik)	Kuba	Sanierung, integrierte Entwicklung und Einsatz von Elementen der erneuerbaren Energien für die Ausbildung der Schüler im Landschulinternat Felipe Herrera Acea, Provinz Havanna, Kuba	483.138
KarEn e.V. (Verein zur Förderung alternativer Energien in der Karibik)	Kuba	Einsatz der Solarenergie zur Erhöhung des Lebensniveaus der Bewohner in den Orten El Toro und El Brujito, Provinz Artemisa, Kuba	223.896
KarEn e.V. (Verein zur Förderung alternativer Energien in der Karibik)	Südamerika na (nur EL)	Verbesserung der Wasserversorgung für Mensch und Tier mit Hilfe erneuerbarer Energien, Bolivien: Oruro, Achacachi; Zentralprovinzen Kuba, Kuba, Bolivien	406.362
Karl Kübel Stiftung	Indien	Ländliches Entwicklungsprogramm gegen Kinderarbeit, Indien	-11.200
Karl Kübel Stiftung	Indien	Integriertes Entwicklungsprojekt für Frauen, Indien	-123.360
Karl Kübel Stiftung	Indien	Stärkung und Partizipation von Frauen und Kindern in Süd-Indien	413.985
Karl Kübel Stiftung	Indien	Integrierte dörfliche Entwicklung in Seruthur, Tamil Nadu, Indien	353.546

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Karl Kübel Stiftung	Indien	Schulbildung statt Kinderarbeit	246.300
Karl Kübel Stiftung	Indien	Stärkung von indigenen Gemeinschaften in Joida, Joida Karnataka, Indien	436.995
Karl Kübel Stiftung	Indien	Nachhaltiger Ressourcenschutz und Sicherung der Ernährung ländlicher Haushalte in Indien (NR Biodiv)	994.874
Karl Kübel Stiftung	Indien	"Care & Support" für HIV/AIDS-betroffene Familien und HIV-Prävention; Indien	333.525
Karl Kübel Stiftung	Indien	Verbesserung der Existenzgrundlagen durch nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft, Latehar, Indien	180.435
Karl Kübel Stiftung	Indien	Stärkung indigener Gemeinschaften im nördlichen Andhra Pradesh, Komarada Mandal, Indien	327.540
Karl Kübel Stiftung	Indien	Armutsbekämpfung durch nachhaltiges Ressourcenmanagement und ökologische Landwirtschaft, Indien (NF-Biodiv.)	119.955
Karl Kübel Stiftung	Indien	Stärkung des Rechts auf Gesundheit für Menschen, die mit HIV leben (Faz. MR), Indien	404.600
Karl Kübel Stiftung	Indien	Gemeindeentwicklung und Empowerment	348.645
Karl Kübel Stiftung	Indien	Integrierte soziale und ökonomische Entwicklung im Nuapada Distrikt	220.869
Karl Kübel Stiftung	Indien	Umsetzung der Kinderrechte in Dholpur, Indien, NF MR	213.255
Karl Kübel Stiftung	Indien	Förderung der Anpassung von indischen Kleinbauern in Kolar an den Klimawandel durch nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und landwirtschaftliche Entwicklung	364.290
Karl Kübel Stiftung	Indien	Verbesserung der Lebensbedingungen der indigenen Bevölkerung durch an den Klimawandel angepasste ökologische Anbauverfahren, sowie Erhalt und Verbesserung der Biodiversität in Kerala, Indien	279.765
Karl Kübel Stiftung	Indien	Förderung nachhaltiger Landwirtschaft, Bodenschutz und Bewässerung zur Anpassung von indischen Kleinbauern in Silwani an den Klimawandel	272.835
Karl Kübel Stiftung	Indien	Wiederaufbau von Existenzgrundlagen nach dem Wirbelsturm Thane, Tamil Nadu, Indien	125.385
Karl Kübel Stiftung	Indien	Verbesserung der Ernährungssicherung durch nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen, Trinkwasserversorgung und sanitären Infrastruktur in abgelegenen Ureinwohnergebieten Orissas, Indien	356.715
Karl Kübel Stiftung	Indien	Verwirklichung des Rechts auf Bildung in Mohanpur, West Bengalen, Indien	180.000
Karl Kübel Stiftung	Indien	Kampf gegen Lohnsklaverei in der Textilindustrie, Tamil Nadu, Indien	315.945
Karl Kübel Stiftung	Indien	Querschnittsevaluierung: "Wirkungen Einkommensverbessernder Maßnahmen" am Beispiel von acht (8) Projekten in 4 Bundesstaaten, Indien	29.730
Karl Kübel Stiftung	Kosovo	Verwirklichung des Rechts auf Bildung für Roma, Kosovo	300.720
Karl Kübel Stiftung	Kosovo	Förderung der respektvollen Integration der Roma im Kosovo	495.576
Karl Kübel Stiftung	Philippinen	Integriertes landwirtschaftliches Entwicklungsprogramm, Negros, Philippinen	82.230
Karl Kübel Stiftung	Philippinen	Verbesserung der Gesundheitssituation, Philippinen	247.568

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Karl Kübel Stiftung	Philippinen	Integriertes Hausbauprojekt Mactan, Philippinen	498.652
Karl Kübel Stiftung	Philippinen	Prävention und Abschaffung der Kinderarbeit, Philippinen	187.599
Karl Kübel Stiftung	Philippinen	Stärkung der Menschenrechte auf Mindanao (MR-Fazilität)	218.610
Karl Kübel Stiftung	Philippinen	Arbeitsbekämpfung durch integrierten Ressourcenschutz (NFBiodiv)	300.000
Karl Kübel Stiftung	Philippinen	Umsiedlungsprojekt für Müllsammlerfamilien	502.011
Karl Kübel Stiftung	Philippinen	Menschenrechtsverletzungen durch Frauenhandel, Cebu, Philippinen (MR-Faz.)	133.329
Karl Kübel Stiftung	Philippinen	Unterstützung des Kampfes von Kleinbauern gegen Verarmung und ökologische Zerstörung (NF Biodiv.)	187.500
Karl Kübel Stiftung	Philippinen	Kinderschutz für straffällige Kinder, Philippinen	362.235
Karl Kübel Stiftung	Philippinen	Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung von Kindern und Frauen durch Aufklärung und Bewusstseinsarbeit, Philippinen (NRO-Faz. MR)	95.100
Karl Kübel Stiftung	Philippinen	AGUSAN II - Recht auf Gesundheit für benachteiligte Menschen in Trento, Mindanao, Philippinen	202.500
Karl Kübel Stiftung	Philippinen	Bekämpfung der Kinderarbeit im Distrikt Ubay 2, Bohol, Philippinen	226.050
Karl Kübel Stiftung	Philippinen	Existenzsicherung für marginalisierte Familien aus Elendsvierteln und Müllhalden von Metro Cebu, Philippinen	450.000
Karl Kübel Stiftung	Südasien na (nur EL)	Vier Workshops: Einführung in das Thema Kinderschutz, Indien und Philippinen	39.825
Kenge-Hilfe e. V.	Kongo, Dem. Rep.	Landwirtschaftliches Entwicklungsprogramm für Frauen in der Region Kenge in der DR Kongo	-41.432
Kinder Afghanistans e. V.	Afghanistan	Ausbau der Mädchen-Oberrealschule Gauherschad, Herat / Afghanistan	1.548
Kinder in Okhaldhunga, Nepal e. V.	Nepal	Eine Solarstromanlage für Maidane, Nepal	23.850
Kinder- und Jugendbildung Shimshal e. V.	Pakistan	Neubau eines Vorschulkindergartens mit Räumen für eine Mittelschule	58.407
Kinder unserer Welt e. V.	Äthiopien	Errichtung eines Freizeitparks als einkommensschaffende Maßnahme für das Straßenkinderprojekt in Jimma, Äthiopien	59.966
Kinder unserer Welt e. V.	Äthiopien	Ausbau des bestehenden Medizinischen Zentrums für Mutter und Kind (MCHC) zum Allgemeinen Gesundheitszentrum	108.758
KinderBerg International e. V.	Afghanistan	Aufbau Mütterbildungszentrum Badakhshan, Afghanistan	444.400
Kinderhilfe Bapatla e. V.	Indien	Bau eines Schülerwohnheims, Indien	37.500
Kinderhilfe Cusco-Peru e. V.	Peru	Gewächshaus (Verbesserung der Gesundheitsversorgung)	30.900
Kinderhilfe in Namibia e. V.	Namibia	Verbesserung der Situation der Rehoboth Primary School	62.959
Kinderhilfe in Namibia e. V.	Namibia	Verbesserung der Schulsituation bei der Omutsegonime Combined School	55.782

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Kinderhilfe Lateinamerika Hennef e.V.	Guatemala	Berufsausbildung junger Indigenas	37.440
Kinderhilfe Sambia e.V.	Sambia	Bau eines Brunnens, um die Bewohner des Dorfes Siachiako im Syambezo Gebiet in Sambia mit Wasser zu versorgen	10.061
Kinderhilfswerk für die Dritte Welt e.V.	Indien	Ausbau und Optimierung des Behindertenteams Santhigiri Rehabilitation Institute (SRI)	26.400
Kinderhilfswerk für die Dritte Welt e.V.	Kenia	Geburtshaus für die ländliche Bevölkerung, Kenia	22.073
Kinderhilfswerk für die Dritte Welt e.V.	Mali	Förderung der Schulbildung, Mali	31.572
Kinderhilfswerk für die Dritte Welt e.V.	Mali	Förderung der Schulbildung, Doucombo, Bandiagara, Mali	26.151
Kinderhilfswerk für die Dritte Welt e.V.	Nepal	Maßnahme zur nachhaltigen Entwicklung der Bildungssituation in Chainpur, Nepal	28.725
Kinderhilfswerk für die Dritte Welt e.V.	Ruanda	Förderung der Schulbildung, Ruanda	37.500
Kindernetzwerk Sierra Leone e.V.	Sierra Leone	Aufbau einer Mehrzweck-Gemeindebibliothek für die Stadt Pujehun	37.245
Kindernetzwerk Sierra Leone e.V.	Sierra Leone	Nachhaltige Ernährungs- und Existenzsicherung, Sierra Leone	94.427
Kindernothilfe e.V.	Äthiopien	1.000 Frauenselfhilfegruppen gegen wirtschaftliche und soziale Marginalisierung: Ein wirkungsorientierter Beitrag zur nachhaltigen Armutsreduzierung in drei Regionen Äthiopiens	15.897
Kindernothilfe e.V.	Äthiopien	Nachhaltige Bodenbewirtschaftung zur Bekämpfung von Desertifikation in Wassereinzugsgebiet Deme- Omo, Äthiopien	464.227
Kindernothilfe e.V.	Äthiopien	Förderung nachhaltiger Entwicklung in den von Dürren betroffenen Distrikten der Regionalstaaten Oromia, Aafar und Somali	499.999
Kindernothilfe e.V.	Bolivien	Gemeinwesenentwicklung in 14 Dörfern der Region Tacopaya, Bolivien	23.250
Kindernothilfe e.V.	Bolivien	Gemeinwesenentwicklung in 14 Dörfern der Provinz Arque, Bolivien	644.475
Kindernothilfe e.V.	Ecuador	Stärkung der Menschen- u. Kinderrechte (Faz. MR), Ecuador	449.982
Kindernothilfe e.V.	Haiti	Förderung der Lehrer- /Erzieherqualifizierung, der Achtung von Kinderrechten und des Aufbaus ziviler Strukturen, Haiti	481.035
Kindernothilfe e.V.	Indien	Anpassung an den Klimawandel durch die Wiederherstellung und den Schutz natürlicher Ressourcen, Indien	594.232

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Kindernothilfe e.V.	Pakistan	Menschenrechte stärken: Best practices zur Verhütung von Kindesmisshandlung und zur Stärkung des lokalen Widerstands gegen die Prügelstrafe an Schulen der NWFP, Pakistan	388.230
Kindernothilfe e.V.	Peru	Prävention von kommerzieller sexueller Ausbeutung Minderjähriger und soziale Wiedereingliederung von minderjährigen Prostituierten in Jaén / Peru	360.906
Kindernothilfe e.V.	Peru	Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen, Peru (NF MR)	392.340
Kindernothilfe e.V.	Sambia	Befähigung von ärmsten Frauen, Kindern und Jugendlichen zur wirtschaftlichen, sozialen und politischen Teilhabe in Sambia	535.739
Kindernothilfe e.V.	Swasiland	Nachhaltige Verbesserung der Lebensgrundlage von 10 Ortschaften im Matsanjeni Gebiet durch Gemeinwesenentwicklung und mit Hilfe von Wasserbaumaßnahmen, Swasiland	482.335
Kinderrechte Afrika e.V.	Benin	Aufbau einer Kinderrechte schützenden Umfelds zur Prävention sexueller Gewalt, Benin (NF-MR)	100.000
Kinderrechte Afrika e.V.	Benin	Förderung von Grundrechten benachteiligter, misshandelter und sozial ausgegrenzter Kinder in zivilgesellschaftlichen Sozialeinrichtungen in Benin	499.824
Kinderrechte Afrika e.V.	Kamerun	Prävention des sexuellen Mißbrauchs, Kinderhandels und der sexistischen Diskriminierung von Kindern, insbesondere von Mädchen, West-, Nordwest- und Zentralregion, Kamerun (Faz. MR)	339.300
Kinderrechte Afrika e.V.	Kamerun	Verbesserung der Jugendstrafgerichtsbarkeit und des Schutzes von gefährdeten Kindern und Opfern von Gewalt und sozialer Ausgrenzung, Kamerun	260.520
Konvoi der Hoffnung e.V.	Burkina Faso	Bau einer weiterführenden Schule	37.323
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V.	Mali	Ländliche Entwicklung in der Kommune Dombila, Koulikoro/Dombila, Mali	104.749
LandsAid e.V.	Uganda	Bau und Einrichtung einer Gesundheitsstation in Buliisa, Uganda	29.497
Lateinamerika-Zentrum e.V.	Brasilien	Förderung von Genossenschaftsarbeit und Vermarktung der Produkte ihrer Mitglieder im Nordosten Brasiliens	97.485
Lateinamerika-Zentrum e.V.	Kolumbien	Ländliche Entwicklung von Kaffeebauern und Ernährungssicherung, Kolumbien	74.292
Lateinamerika-Zentrum e.V.	Kolumbien	Ländliche Entwicklung und Ernährungssicherung der Kaffeebauernfamilien in sieben Gemeinden in Südwesten Antioquias, Kolumbien	177.372
Lateinamerika-Zentrum e.V.	Peru	Gesundheitsversorgung für Erdbebenopfer in Chincha Alta, Peru	23.855
Lateinamerika-Zentrum e.V.	Peru	Verbesserung der Bildung für bedürftige Familien, Peru	34.649
Lateinamerika-Zentrum e.V.	Peru	Förderung der Kindesentwicklung in 4 Elendsvierteln in Ica, Lima und Arequipa, sowie Bildung der Eltern und Informationsverbreitung in der Gemeinde	879.649

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Leben nach Tschernobyl e.V.; Frankfurt	Weißrussland	Neuanlage eines spieltherapeutischen Angebots für Kinder und Jugendliche aus dem verstrahlten Gomeler Gebiet vor den Wohnhäusern im Kindererholungsheim NADESHDA, Weißrussland	25.249
Leben nach Tschernobyl e.V.; Frankfurt	Weißrussland	Behindertengerechter Aus- und Umbau und Installation von sanitären Einrichtungen eines Kinderschlaflaues im Erholungszentrum NADESHDA, Belarus	75.000
Leben nach Tschernobyl e.V.; Frankfurt	Weißrussland	Modernisierung und Erweiterung der Küche im Kindererholungszentrum "NADESHDA"	150.000
Leben teilen e.V.	Indien	Errichtung eines Berufs-Trainings-Zentrums in Anjar	150.000
Lebendige Kommunikation mit Frauen in ihren Kulturen e.V.	Kenia	Sensibilisierungskampagne für Führungskräfte der Kisii Ethnie in Kenia in zwei Distrikten zur Enttabuisierung des Themas weibliche Genitalverstümmelung	13.772
LebensChancen International e.V.	Togo	Gesundheit, Bildung und Einkommen für Lavié, Kpimé und Akata (Togo)	8.647
Lernen dürfen e.V.	Burkina Faso	Zugang zu einer Grundschulausbildung in Bouguili 1	37.433
Lernen-Helfen-Leben e.V.	Kongo, Dem. Rep.	Gründung von Ziegeleien im Kongo, Provinz Süd Kivu, Dem.Rep.Kongo	102.312
Lernen-Helfen-Leben e.V.	Kongo, Dem. Rep.	Brücke zur Entwicklung der Mati-Fluss-Region bei Kinshasa, DR Kongo	30.065
Lesben- und Schwulenverband	Nigeria	Beratung und Menschenrechtsbildung für sexuelle Minderheiten in Nigeria (MR-Faz.)	19.800
Lichtbrücke e.V.	Bangladesch	Integriertes Kredit- und Gesundheitsprojekt zur Förderung von ärmsten Müttern und Kindern in Bangladesch	39.858
Lichtbrücke e.V.	Bangladesch	Integriertes Projekt zur Reinigung von arsenverseuchtem Trinkwasser und Förderung öffentlicher Gesundheit, Madaripur Distrikt / Bangladesch	318.525
Lichtbrücke e.V.	Bangladesch	Lokale Initiative für eine nachhaltige Entwicklung von ärmsten Familien im ländlichen Gebiet von Delduar / Bangladesch	245.115
Lichtbrücke e.V.	Bangladesch	Integriertes Kreditprogramm für ärmste Familien in Tangail, Bangladesch	236.475
Lichtbrücke e.V.	Bangladesch	Integriertes Kreditprogramm für Slumbewohner, Bangladesch	313.470
Lichtbrücke e.V.	Bangladesch	Integriertes Kreditprogramm mit Gesundheitsdienst und Vorschulen für ärmste Familien in Kushtia, Bangladesch	244.110
Lichtbrücke e.V.	Bangladesch	Familien-Entwicklungsprojekt mit Kredit- und Ausbildungsprogramm, Joypurhat, Bangladesch	339.465
Lichtbrücke e.V.	Bangladesch	Kreditprogramm mit Vorschulziehung für ethnische Minderheiten in Khagrachari	360.870
Lichtbrücke e.V.	Bangladesch	Dorfentwicklungsprogramm mit Kleinkredit, Training und Vorschulen, Nagarkanda	327.090
Lichtbrücke e.V.	Bangladesch	Integriertes Kreditprojekt mit Vorschulziehung, Gesundheitsdiensten und Reinigung von arsenverseuchtem Trinkwasser	365.520

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Lichtbrücke e.V.	Bangladesch	Integriertes Entwicklungsprojekt mit Kleinkrediten, Vorschulernziehung, Gesundheitsdiensten und Reinigung von arsenverseuchtem Trinkwasser	351.450
Lions Hilfswerk Bayern Süd e.V.	Kenia	Ausbau einer integrierten Primary School, Matinyani, Kenia	33.750
LISTROS e.V.	Äthiopien	Stärkung der Arbeitenden Schülerinnen in Addis Abeba, Äthiopien	35.579
Louis Leitz Stiftung	Burkina Faso	Ausbildung arbeitsloser Jugendlicher, Burkina Faso	37.500
Malawihilfe e.V.	Malawi	Sicherstellung der Gesundheitsversorgung, Malawi	21.518
MALI-Hilfe e.V.	Mali	Bildung und Gesundheit 2009 - 2010 in Mali	417.293
MALI-Hilfe e.V.	Mali	"Bildung und Gesundheit" 2011-2012 in Mali	440.019
Malteser International	Afghanistan	Aufbau eines Bildungsfernsehsenders u. -programmes in Mazar-i-Sharif, Afghanistan	490.500
Malteser International	Haiti	Stärkung der Resilienz vulnerabler Gemeinden gegenüber Auswirkungen des Klimawandels durch natürliche Ressourcenschutz, Existenzsicherung und WASH in Belle Anse, Haiti	143.900
Malteser International	Indien	Stärkung der Widerstandsfähigkeit und gesellschaftlichen Teilhabe von Dalit und Tribals in dürrbedrohten Distrikten in West Rajasthan, Distrikte Jodhpur und Barmer, Indien (NFMR)	274.170
Malteser International	Indien	Aufbau einer gemeindebasierten Krankenversicherung für die tibetische Flüchtlingsgemeinschaft in Indien	153.408
Malteser International	Indonesien	Verbesserung der kommunalen Entwicklung durch Förderung von Selbsthilfeinitiativen im Hinterland von Aceh Utara, Indonesien	113.100
Malteser International	Indonesien	Verbesserung der Gesundheit und des Ernährungsstatus von Frauen und Kindern in Aceh Utara	195.750
Malteser International	Indonesien	Verbesserte Widerstandsfähigkeit von besonders bedürftigen Gemeinden des Küstengebiets von Manokwari (West Papua) durch Maßnahmen und Katastrophenvorsorge	238.500
Malteser International	Kambodscha	Gesundheitsverbesserung und Armutsminderung durch Selbsthilfe in Kambodscha	39.450
Malteser International	Kambodscha	Verbesserten Zugang zu Gesundheitsleistungen durch gemeinnützige Krankenversicherungen mit besonderem Fokus auf Frauen und Kinder	425.400
Malteser International	Kenia	TB- und HIV/AIDS-Programm in Slumgebieten, Phase II, Nairobi/Kenia	-60.000
Malteser International	Myanmar	Verbesserung der Gesundheits- und Einkommenssituation durch Förderung der Selbsthilfe in zwei Townships der Yangon Division, Myanmar	435.445
Malteser International	Myanmar	Verbesserung der Gesundheitssituation in Htantabi Township, Yangon Region, Myanmar	180.000
Malteser International	Südasien na (nur EL)	Stärkung der Flutresilienz der vulnerablen Gemeinden im Bahraich und Barabanki Distrikt in Uttar Pradesh, Indien und Bardiya Distrikt, Nepal	329.868

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Marie-Schlei-Verein e.V.	Dominikanische Republik	Integrierte Aus- und Weiterbildung von Frauen aus urbanen und suburbanen Distrikten.	89.925
Marie-Schlei-Verein e.V.	Ecuador	Bildungsmaßnahmen für Frauen zur Implementierung von nicht-traditionellen Familiengärten, Zucht von Kleintieren und Produktion in integralen, nachhaltigen Agrarsystemen, Pedro Carbo, Ecuador	64.852
Marie-Schlei-Verein e.V.	Guinea	Integriertes Projekt zur Frauenausbildung in Guinea	-6.426
Marie-Schlei-Verein e.V.	Nepal	Ausbildung von nepalesischen Landfrauen in drei Distrikten	67.914
Marie-Schlei-Verein e.V.	Vietnam	Wirtschaftliches Empowerment von ländlichen Frauen aus der Provinz Quang Ninh	62.550
materra Stiftung Frau und Gesundheit e.V.	Kamerun	Errichtung eines Erweiterungsgebäudes für das Gesundheitszentrum. Maßnahmen zur Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit, Esseng, Kamerun	21.906
materra Stiftung Frau und Gesundheit e.V.	Tansania	Projekt zur Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung im Siminjiro Distrikt in der Manyara Region, Tansania	94.500
Mati e.V.	Bangladesch	Ausbildungsprogramm Jugendliche in Mymensingh, Bangladesch	34.800
Medcare for People in Eritrea e.V.	Eritrea	Ausstattung eines HNO- OPs in Asmara/ Eritrea	37.500
Medica mondiale e.V	Kongo, Dem. Rep.	Verbesserung der Lebenssituation von weibl. Überlebenden sexualisierter Gewalt in DR Kongo	95.863
Medica mondiale e.V	Kongo, Dem. Rep.	Verbesserung der Lebenssituation von Frauen und Mädchen im Ostkongo, die von sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind, NF MR	499.144
Medica mondiale e.V	Kosovo	Aufbau von Frauenkooperativen zur nachhaltigen Existenzsicherung von Frauen im Kosovo	577.112
medico international e.V.	Guatemala	Recht auf Gesundheit ländlicher indigener Gemeinden in Guatemala - 5 Subregionen: Ixcán, Alta Verapaz, Uspantan, Huitas und Costa Sur	-16.181
medico international e.V.	Guatemala	Empowerment von Jugendlichen und Kindern in ländlichen und indigenen Gemeinden im Norden Guatemalas	493.854
medico international e.V.	Guatemala	Empowerment von Jugendlichen und Kindern in ländlichen und indigenen Gemeinden im Norden Guatemalas - Phase II	472.407
medico international e.V.	Libanon	Stärkung der politischen und sozialen Menschenrechte von palästinensischen Kindern, Jugendlichen und Frauen durch partizipative Gemeindeentwicklungsinitiativen, NF MR	346.425
medico international e.V.	Nicaragua	Empowerment von Kindern und Jugendlichen als Akteure für eine gesündere Umwelt	481.950
medico international e.V.	Simbabwe	Wiederbelebung und Stärkung der Basisgesundheitspflege und der öffentlichen Verantwortung für Gesundheit in Simbabwe	369.040
medico international e.V.	Südafrika	Abbau von Diskriminierung und das Recht auf Gesundheit - Stärkung der politischen und sozialen Menschenrechte von Menschen, die mit HIV und AIDS leben oder davon gefährdet sind, NF MR	499.971

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Mediothek Afghanistan e.V.	Afghanistan	Friedenszentrum für die Zivilgesellschaft in Mazar-e-Sharif, Afghanistan	370.000
Medizinische Hilfe Bolivien e.V.	Bolivien	Sicherung der Basisgesundheitsversorgung; Bau eines Gesundheitspostens	33.939
Menschen für Frauen e.V.	Burkina Faso	Zentrum zur Behandlung von Geburtsverletzungen	37.440
Missionsgemeinschaft des Apostels Paulus e.V.	Kenia	Wasser für die Nomaden in Nordkenia, Turkana North District, Kenia	225.420
MSAADA Gross-Gerau e.V.	Kenia	Erweiterung der Krankenstation MSAADA Health Care Dispensary Mwabungu, Kenia	37.258
Mutoto e.V.	Kongo, Dem. Rep.	Bau einer Schul- und Ausbildungsstätte, Katanga, Lubumbashi, DRKongo	37.500
MWANZA e.V.	Tansania	Bessere Bildungschancen für Mädchen	37.500
MWANZA e.V.	Tansania	Bessere Ausbildung für Straßenkinder	26.565
Myanmar-Kinderhilfe e.V.	Myanmar	Neubau Küche, Vorratsraum und Esssaal im Kyaiklat Buddhist Orphanage for Girls	25.689
Nachhaltig gegen Hunger - contre la faim e.V.	Cote d'Ivoire	Schulbau in Lélébié	75.000
Naturschutzbund Deutschland e.V.	Kasachstan	Schutz der Biodiversität in der grenzübergreifenden Region "Nord-Tian Shan Gebirge"	743.400
NAZO Deutschland	Afghanistan	Ausbildungs- und Beratungszentrum für Frauen und Mädchen in der Provinz Kabul	659.152
Nehemia Christliches Hilfswerk e.V.	Peru	Bau einer Schule und Vorschule mit Zentrum für Jugend- und Erwachsenenbildung in Ilo, Peru	297.000
Nehemia Christliches Hilfswerk e.V.	Sudan	Neubau einer Grundschule "Mercy School Marsouk (MSM)" in einem Armenviertel Khartoums	378.076
Nepal Projektförderung e.V.	Nepal	Neubau einer Grundschule in Banduk, Nepal	27.327
NETZ - Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.	Bangladesch	Programm für extrem arme Frauen-Phase II, Bangladesch	1.069
NETZ - Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.	Bangladesch	Nachhaltige sozio-ökonomische Entwicklung extrem armer Familien in Gaibandha, Phase II	397.067
NETZ - Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.	Bangladesch	Programm: Soziales und wirtschaftliches Empowerment extrem armer Familien im Norden Bangladeschs	736.922
NETZ - Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.	Bangladesch	Grundbildung für Kinder aus extrem armen und indigenen Familien in Bangladesch	1.115.335

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
NETZ - Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.	Bangladesch	Stärkung der Rechte der Santals auf Land, staatliche Leistungen und Bildung	18.075
NETZ - Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.	Bangladesch	Aufbau und Betrieb von 14 Grundschulen in Bangladesch	466.564
Netzwerk Raphael	Tansania	Bereitstellung von Trinkwasser und Verbesserung der Gesundheitsvorsorge	20.475
Neuapostolische Kirche karitativ e.V.	Sambia	Rehabilitation von Wasserstellen in West-Sambia	35.646
Neues Leben im Kongo e.V.	Kongo, Dem. Rep.	Wiedereingliederung von Ex-Kindersoldaten, Butembo / DR Kongo	34.700
Nueva Nicaragua e.V.	Nicaragua	Neubau einer Vorschule Im Stadtteil Nuevo Amanecer, Ocotal, Nicaragua	27.690
Nueva Nicaragua e.V.	Nicaragua	Förderung von Frauen und Mädchen zum Schutz vor Gewalt, Nicaragua	146.109
Nueva Nicaragua e.V.	Nicaragua	Neubau eines Jugendzentrums in Ocotal, Nicaragua	98.850
O.N.G. - Hilfe für Senegal e.V.	Senegal	Neubau einer Gehörlosen- und Taubstummenschule in Thies, Senegal	50.509
O.N.G. - Hilfe für Senegal e.V.	Senegal	Neubau einer Geburts- und Krankenstation Region Thies, Senegal	167.925
OIKOS EINE WELT e.V.	Angola	Förderung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft in Kaffeeanbaugebieten, Angola	489.195
OIKOS EINE WELT e.V.	Angola	Kleinbäuerliche Familienlandwirtschaft in Cassougue	402.255
OIKOS EINE WELT e.V.	Angola	Ernährungssicherung und kleinbäuerlicher Kaffeeanbau im Chicuma-Bergland/Angola	480.834
OIKOS EINE WELT e.V.	Angola	Ländliche Entwicklung am Cunene-Fluss und im Hirsegürtel Cunene, Provinz Cunene, Angola	468.714
OIKOS EINE WELT e.V.	Angola	Kleinbäuerliche Landwirtschaft am Sopé da Gonga	438.204
OIKOS EINE WELT e.V.	Angola	Ländliches Berufsausbildungszentrum Caconda	391.923
OIKOS EINE WELT e.V.	Angola	Nachhaltige Waldnutzung mit kleinbäuerlichem Kaffeeanbau, NF BioDiv	494.985
OIKOS EINE WELT e.V.	Angola	Klimafolgenanpassung und Waldschutz in ländlichen Gebieten Cunenes	486.450
OIKOS EINE WELT e.V.	Angola	Ländliche Berufsausbildung in Sendi und Caluquembe, Angola	431.100
Ökobau Nord Süd e.V.	Ecuador	Umweltschutz und Hygieneverbesserung im ländlichen Chimborazo	151.164
Ökumenischer Eine-Welt-Kreis St. Nikolaus Wolbeck e.V.	Nepal	Nutzung von Biogas zur Betreibung von Kochstellen (Projektteil 2)	233.883
Ökumenischer Eine-Welt-Kreis St. Nikolaus Wolbeck e.V.	Nepal	Ex-Postevaluierung der Projekte "Nutzung von Biogas zur Betreibung von Kochstellen in Nepal", PN: 2004.1685.9, 2008.3416.8	8.307
Ökumenischer Eine-Welt-Kreis St. Nikolaus Wolbeck e.V.	Nepal	Ersatzbau der Shree Narayan Primary School	30.675
Ökumenischer Eine-Welt-Kreis St. Nikolaus Wolbeck e.V.	Nigeria	Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen in Ehime Mbanjo / Nigeria	38.112

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Ökumenischer Eine-Welt-Kreis St. Nikolaus Wolbeck e.V.	Nigeria	Verbesserung des Bildungswesens in der Diözese Ahiara (Neubau eines Internats) / Nigeria	98.425
Ökumenischer Eine-Welt-Kreis St. Nikolaus Wolbeck e.V.	Nigeria	Wasserversorgung (Brunnenbau), Nigeria	34.936
Ökumenischer Eine-Welt-Kreis St. Nikolaus Wolbeck e.V.	Nigeria	Yams- und Kassaava-Mühle der Frauengenossenschaft St. Nicholas Umunumo, Nigeria	62.358
Opportunity International Deutschland	Ghana	Kleingewerbeförderung für Frauen in Dunkwa / Ghana	74.826
Opportunity International Deutschland	Philippinen	Nachhaltige Einkommenssteigerung von Reisbauernfamilien in den Gemeinden Dipaculao und Maria Aurora	148.059
OroVerde - Die Tropenwaldstiftung	Guatemala	Verbesserung der Trinkwasserversorgung und Waldschutz in Nueva Jerusalém II, La Libertad, Guatemala	37.500
OroVerde - Die Tropenwaldstiftung	Guatemala	Walderschließung, Biodiversitätsschutz und angepasste Landwirtschaft indigener Gemeinden im Wassereinzugsgebiet der Region Bocas del Polochic	868.770
OroVerde - Die Tropenwaldstiftung	Honduras	Agroforstsysteme, Management lokaler Wassereinzugsgebiete und Umweltbildung in der Pufferzone des Nationalparks Patuca in Honduras	254.447
Oxfam Deutschland e.V.	Burundi	Integrierte ländliche Entwicklung in Bujumbura Rural, Burundi	263.444
Oxfam Deutschland e.V.	Burundi	Burundi: Verbesserung des Zugangs zu Primarschulbildung und Trinkwasser in der Provinz Bujumbura Rural	417.393
Oxfam Deutschland e.V.	Kongo, Dem. Rep.	Integriertes ländliches Ressourcenschutzprogramm auf dem Hochplateau Minembwe	388.497
Oxfam Deutschland e.V.	Mali	Ressourcenschutz, Walderhalt und Biodiversität im Landkreis Kita, NF BioDiv.	245.439
Oxfam Deutschland e.V.	Mali	Schutz und nachhaltige Nutzung biologischer Ressourcen im Landkreis Kita	268.464
Oxfam Deutschland e.V.	Pakistan	Stärkung von Eigenkompetenz und Mitbestimmung für Frauen im Distrikt Mansehra	132.421
Oxfam Deutschland e.V.	Pakistan	Förderung der Mutter-Kind-Gesundheit in abgelegenen Dörfern im Distrikt Mansehra	250.815
Oxfam Deutschland e.V.	Südafrika	Integriertes Programm zur Stärkung von Frauenrechten in Südafrika	212.664
Pan y Arte e.V.	Nicaragua	Sicherung der Grundbildung im ländlichen Raum, Nicaragua	37.500
Partner Süd Mexikos e.V.	Mexiko	Infrastruktur für das Gesundheitswesen in indigenen Gemeinden, Mexiko	70.005
Partner Süd Mexikos e.V.	Mexiko	Mikroprojekte für die "Gemeinschaft der lernenden Gemeinden"; Mexiko	66.000
Partner Süd Mexikos e.V.	Mexiko	Produktion von Chitin und Chitosan als Einkommenssicherung, Mexiko	115.934
Partner Süd Mexikos e.V.	Mexiko	Stärkung kleinbäuerlicher Kaffeeproduzenten durch nachhaltige Strategien zur Kaffeeverarbeitung und- vermarktung	58.215
Partnerschaft Garango-Ladenburg e.V.	Burkina Faso	Grundschulen für Garango, Burkina Faso	112.731

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Partnerschaft Garango-Ladenburg e.V.	Burkina Faso	Produzierende Grundschulen in Garango	24.275
Partnerschaft in einer Welt e.V.	Indien	Rehabilitationszentrum für körperbehinderte und/oder traumatisierte Frauen, Indien	209.026
Partnerschaft in einer Welt e.V.	Indien	Eine Schule für Kinder mit Behinderungen	45.454
Partnerschaft in einer Welt e.V.	Indien	Bau und Betrieb eines Therapie- und Rehabilitationszentrums für Menschen mit Behinderungen, Indien	362.288
Partnerschaft in einer Welt e.V.	Indien	Eine Schule für Menschen mit Behinderung	166.164
Partnerschaft mit El Salvador e.V.	El Salvador	Bau einer Bibliothek Los Quebrachos, El Salvador	37.500
Partnerschaft Piéla-Bad Münsterreif e.V.	Burkina Faso	4 Bohrbrunnen, 6 Latrinen, Burkina Faso	37.500
Partnerschaft Piéla-Bad Münsterreif e.V.	Burkina Faso	4 Bohrbrunnen	25.029
Partnerschaft Piéla-Bad Münsterreif e.V.	Burkina Faso	6 Bohrbrunnen	37.500
Partnerschaft Sahelzone e.V.	Mali	Verbesserung von Einkommen, Gesundheit und Bildung, Mali	109.473
Paten indischer Kinder - Ratingen e.V.	Indien	Aufstockung der integrativen Grundschule für Gehörlose und Dorkinder, Indien	37.500
Paten indischer Kinder - Ratingen e.V.	Indien	Bau eines Internats für 50 Mädchen, Indien	73.577
Paten indischer Kinder e.V. - Oststeinbek	Indien	Umbau und Erweiterung eines Hostels für Mädchen, Indien	109.337
Paten indischer Kinder e.V. - Oststeinbek	Indien	Renovierung und Erweiterung einer Grund- u. Mittelschule, Indien	183.928
Paten indischer Kinder e.V. - Oststeinbek	Indien	Bau und Erweiterung des Hostels für Mädchen, Thandla, Indien	200.186
Paten indischer Kinder e.V. - Oststeinbek	Indien	Bau eines Hostels für Mädchen, Indien	157.541
PLAN INTERNATIONAL Deutschland e.V.	Ägypten	Förderung der Menschenrechte und der Zivilgesellschaft in Kalyoubia, Distrikt Kaloub, Shebeen, Ägypten (NRO-MR-Fazilität)	125.029
PLAN INTERNATIONAL Deutschland e.V.	Guinea	Stärkung der Menschenrechte für Kinder und Jugendliche, Guinea Forestiere/Languette, Guinea	138.555
PLAN INTERNATIONAL Deutschland e.V.	Kambodscha	Gemeindeorientierte Wasserversorgung und Hygieneförderung in Kambodscha	37.422

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
PLAN INTERNATIONAL Deutschland e.V.	Kolumbien	Sanitäre Versorgung und Umweltschutz in Boquilla, Cartagena-Bolivar, Kolumbien	101.250
PLAN INTERNATIONAL Deutschland e.V.	Philippinen	Anpassung an den Klimawandel durch Stärkung der natürlichen Widerstandsfähigkeit (Resilienz), Philippinen	500.000
PLAN INTERNATIONAL Deutschland e.V.	Uganda	Verbesserte Mutter- Kind Gesundheit durch integrierte Gesundheitsleistungen	499.987
Pro Benin e.V.	Benin	Stärkung der Verarbeitungsgenossenschaft Soyo, Benin	22.500
Pro Paraguay Initiative e.V.	Paraguay	Aufbau einer Produktion organischen Zuckers zur Einkommensförderung von Kleinbauern in Juan de Mena /Paraguay	114.675
Pro Regenwald e.V.	Peru	Integrierte ländliche Entwicklung im Landkreis Rio Negro, Peru	17.659
PROBONO-Schulpartnerschaften für Eine Welt e.V.	Kenia	Wasserversorgung für Schule und Gemeinde, Loitokitok, Kenia	22.380
PROBONO-Schulpartnerschaften für Eine Welt e.V.	Kenia	Wasserversorgung für Schule und Gemeinde, Kenia	16.475
PROBONO-Schulpartnerschaften für Eine Welt e.V.	Tansania	Schulbildung für gehörlose Kinder, Tansania	21.611
PROBONO-Schulpartnerschaften für Eine Welt e.V.	Tansania	Verbesserung der Bildungssituation durch den Bau eines naturwissenschaftlichen Labors an der Namfua Secondary School	21.498
PROBONO-Schulpartnerschaften für Eine Welt e.V.	Tansania	Ganzjährige Versorgung der Relijuu Primary School mit sauberem Trinkwasser	24.465
Projekt Model Schools Orissa/Indien e.V.	Indien	Verbesserung der Berufsausbildung	37.500
Projekthilfe Dritte Welt e.V.	Gambia	Bau eines Modell Health Centers	280.569
Projekthilfe Südost-Asien e.V.	Myanmar	Verbesserung der Lebensbedingungen in Kinderheimen, Myanmar	39.489
Rhein-Donau-Stiftung	El Salvador	Einkommenssteigerung für Kleinbauernfamilien in ländlichem Gebiet, El Salvador	126.837
Rhein-Donau-Stiftung	Peru	Verbesserung der Gesundheitslage in fünf Dörfern im Hochland von Arequipa, Peru	144.807
Rhein-Donau-Stiftung	Peru	Verbesserung der Lebensumstände von Kleinbauernfamilien, Peru	442.095
Rhein-Donau-Stiftung	Peru	Ökologische Kaffeeproduktion in agroforstlichem Mischsystem (Selva Central, Peru)	426.282
Rhein-Donau-Stiftung	Peru	Umweltgerechte Verbesserung der Lebensbedingungen in Dorfgemeinschaften im Hochland von Arequipa, Peru	378.113

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
ROTARY Deutschland Gemeindienst e.V.	Ghana	Operationszentrum und Schulungsmaßnahmen Mary Theresa Hospital, Dodi Papase, Ghana	72.222
ROTARY Deutschland Gemeindienst e.V.	Kenia	Technical and Agricultural Training Institute(TATI), Thika Juja Kalimoni, Kenia	616.122
ROTARY Deutschland Gemeindienst e.V.	Nigeria	Reduzierung der Mütter- und Neugeborenensterblichkeit in Nigeria	350.368
ROTARY Deutschland Gemeindienst e.V.	Paraguay	Verbesserung der Schulausbildung für Kinder, medizinische Grundversorgung und Qualifizierungsmaßnahmen für Eltern in San Estanislao, Paraguay	499.200
ROTARY Deutschland Gemeindienst e.V.	Peru	Verbesserung der Schul- und berufsausbildung für Jugendliche und Erwachsene - vor allem Mädchen und Frauen - in Huanata, Peru	497.990
ROTARY Deutschland Gemeindienst e.V.	Tansania	Photovoltaik-Anlage als Brückentechnologie für eine konstante Stromversorgung einer Gesundheitsstation in Tansania	33.295
ROTARY Deutschland Gemeindienst e.V.	Weißrussland	Bau einer medizinischen Versorgungseinrichtung in ökologischer und energieeffizienter Bauweise zur medizinischen Grundversorgung der Bevölkerung im Kreis Lepel, Stari Lepel, Witebsk, Belarus	230.366
Rua - Hilfe für Straßenkinder e.V.	Brasilien	Zentrum zur Betreuung von Straßenkindern, Brasilien	37.500
Ruanda Stiftung	Ruanda	Verbesserung der schulischen Bedingungen an der Primarschule Nkanga, Ruanda	19.724
Salem International gemeinnützige GmbH	Togo	Einkommenssicherung durch nachhaltige Waldnutzung (UMW)	35.475
Schenke eine Ziege e.V.	Uganda	Bildungszentrum des „St. Martinus Give a Goat Project Kasese“	36.114
Schulbausteine für Gando e.V.	Burkina Faso	Bau und Einrichtung eines Frauenzentrums, Gando, Burkina Faso	35.865
Schule fürs Leben e.V.	Kolumbien	Programm für 4 Schul- und Schulungsprojekte in Valle del Cauca und Cauca, Kolumbien	438.678
Schule fürs Leben e.V.	Kolumbien	Programm für 5 Schul- und Schulungs-Projekte in Valle del Cauca und Cauca, Kolumbien	717.218
Schule fürs Leben e.V.	Kolumbien	Arbeitsbekämpfung und Umweltverbesserung mit Bambus, Permagärten und Weiterbildung in Cali, Kolumbien	1.068.082
Schulpartnerschaft mit Mosambik e.V.	Mosambik	Bau einer Primarschule, Mosambik	11.615
Schulpartnerschaft mit Mosambik e.V.	Mosambik	Bau einer Primarschule mit 5 Klassenräumen, Sanitäranlagen und zwei Lehrerwohnheiten, Cruzamento Rica bei Macate, Provinz Manica, Mosambik	141.747
Schulpartnerschaft mit Mosambik e.V.	Mosambik	Bau einer Primarschule, Mosambik	220.772
Senegalhilfe-Verein e.V.	Senegal	Verbesserung der Gesundheits- und Bildungsinfrastruktur in der Region Thiès	134.812

**Bewilligungen aus Titel 687 76 "private Träger"  
von 2009 bis 2013**

<b>Träger</b>	<b>Land</b>	<b>Projektbezeichnung</b>	<b>Bewilligung</b>
Shisásy e.V.	Kamerun	Schulungszentrum für ökologischen Landbau im Dorf Wvem, NF BioDiv.	38.732
Sir Peter Ustinov Stiftung	Indien	Inklusive Bildung für sozial Benachteiligte in Pune, Maharashtra, Indien	112.500
Sir Peter Ustinov Stiftung	Südafrika	Verbesserung der Lebensbedingungen von Straßenkindern, Südafrika	34.000
Solar Global e.V.	Argentinien	Aufbau eines Umweltzentrums in der Puna (Andenhochland), Jujuy, Argentinien	107.202
Solar Global e.V.	Bolivien	Nutzung von angepasster Solartechnologie	116.097
Solar Global e.V.	Bolivien	Gesundheitszentrum mit Sonnenstrom, Bolivien	37.494
Solidargemeinschaft pro Lufalanga e.V.	Kongo, Dem. Rep.	Verbesserung der Wasserversorgung in Kalubwe, Dem. Rep. Kongo	18.890
Solidaritätsdienst-International e.V.	Kambodscha	Ländliches Entwicklungsprojekt in den Gemeinden Angkor Chey und Tani, Kambodscha	7.914
Solidaritätsdienst-International e.V.	Kambodscha	Ländliches Entwicklungsprojekt im Kreis Angkor Chey, Kambodscha	151.941
Solidaritätsdienst-International e.V.	Laos	Bau und Ausstattung einer Grundschule und Installation eines Wasserversorgungssystems, Laos	198.918
Solidaritätsdienst-International e.V.	Mosambik	Stärkung von Kooperativen im Mahotas Valley durch integrierte ländliche Entwicklung,	95.401
Solidaritätsdienst-International e.V.	Mosambik	Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion und Förderung von Assoziationen im Manjacaze- Distrikt	31.048
Solidaritätsdienst-International e.V.	Namibia	EduMobile: Bildung für nachhaltige Entwicklung	223.020
Solidaritätsdienst-International e.V.	Südafrika	Bildungsprogramm "Keep Safe", Südafrika	18.700
Solidaritätsdienst-International e.V.	Südafrika	Sexualaufklärung und Schulgartenprojekt für Kinder und Jugendliche in KwaZulu-Natal; Sisonke Distrikt, Südafrika	39.055
Solidaritätsdienst-International e.V.	Südafrika	Traditionelles Saatgut für Ernährungssicherung, Südafrika	39.730
Solidaritätsdienst-International e.V.	Südafrika	Berufsausbildung und erneuerbare Energien, Südafrika	31.080
Solidaritätsdienst-International e.V.	Südafrika	Ernährungssicherung durch Gemeinschaftsgärten und ökologische Landwirtschaft in Pietermaritzburg	46.490
Solidaritätsdienst-International e.V.	Vietnam	Bau und Ausstattung eines Kindergartens, Vietnam	99.945
Solidaritätsdienst-International e.V.	Vietnam	Bau und Ausstattung eines Gesundheitszentrums, Vietnam	187.821

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Solidaritätsdienst-International e.V.	Vietnam	Gemeindeentwicklung, landwirtschaftliche Trainings und Gründung einer Kooperative	30.532
Solidaritätskreis Westafrika e.V.	Burkina Faso	Schulbauprogramm 2009/2010, Burkina Faso	969.852
Solidaritätskreis Westafrika e.V.	Burkina Faso	Schulbauprogramm 2010	410.419
Solidaritätskreis Westafrika e.V.	Burkina Faso	Schulbauprogramm 2011/2012 in Burkina Faso	636.228
Solidaritätskreis Westafrika e.V.	Burkina Faso	Schulbauprogramm 2011-2013 in Burkina Faso	1.061.598
Solidaritätskreis Westafrika e.V.	Burkina Faso	Schulbauprogramm 2012-2014, Burkina Faso	1.260.000
SOLISA Freundeskreis Essen e.V.	Mali	Förderung der Schulbildung, Wadougou-Sikoro, Mali	31.200
SOLISA Freundeskreis Essen e.V.	Mali	Förderung der Schulbildung, Sala, Mali	31.200
SOLISA Freundeskreis Essen e.V.	Mali	Förderung der Gesundheit	31.200
SOLWODI e.V.	Kenia	Rescue Centre - Schutzhaus für Mädchen und junge Frauen, Kenia	36.300
SOLWODI e.V.	Kenia	Eindämmung von Armutprostitution durch Einkommensförderung in Eldoret	37.500
Sorya e.V.	Kambodscha	Sicheres Trinkwasser Projekt	40.640
SOS - Re.De.Co. e.V.	Kongo, Dem. Rep.	Wiederherstellung des Zugangs zu basisgesundheitlicher Versorgung für die Einwohner von Lemba, Kinshasa	35.500
Sozialpädagogische Initiative Nahe e.V.	Weißrussland	Zentrum für Menschen mit Behinderungen, Weißrußland	35.300
Städtefreundschaft Frankfurt - Granada e.V.	Nicaragua	Erweiterung der integrierten Vorschule Coro de Angeles und Förderung der Inklusion von Kindern mit Behinderung im Stadtteil Bartolome in Granada, Nicaragua	151.587
Sterntaler für Afrika e.V.	Mali	Verbesserung der Bildungssituation in der Kommune Niamana/ Mali	37.500
Stiftung Ausbildungshilfe Ruanda	Ruanda	Bau und Ausstattung einer Bibliothek, Birambo, Ruanda	37.440
Stiftung Childaid Network	Indien	Berufsqualifizierung von jungen Flüchtlingen in Assam	37.500
Stiftung Global-Care	Uganda	Trinkwasserversorgung in Dörfern Ugandas	448.680
Stiftung justiceF	Philippinen	Landwirtschaftliche Wertschöpfung für Frauen, Philippinen	30.026
STIFTUNG KINDER IN AFRIKA	Uganda	Bau und Einrichtung von vier Klassen der Walanga Primary School, Uganda	106.458
STIFTUNG KINDER IN AFRIKA	Uganda	Bau von Grundschulen in Uganda	32.869
STIFTUNG KINDER IN AFRIKA	Uganda	Bau einer 7-Klassen Grundschule in Butiru, Uganda	36.696
STIFTUNG KINDER IN AFRIKA	Uganda	Bau einer Grundschule in Lwakhakha, Uganda	37.500
STIFTUNG KINDER IN AFRIKA	Uganda	Bau und Einrichtung der bereits bestehenden Grundschule in Lyambogo, Uganda	25.656
STIFTUNG KINDER IN AFRIKA	Uganda	Klassenräume und Lehrerwohnungen für die Bumbo Primary School, Uganda	35.039
STIFTUNG KINDER IN AFRIKA	Uganda	Buyaga Grundschule, Uganda	37.500
STIFTUNG KINDER IN AFRIKA	Uganda	Ländliche Nyamirwa Dorfschule, Uganda	27.393

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
STIFTUNG KINDER IN AFRIKA	Uganda	Ausbau der Bushiye Grundschule, Uganda	37.500
STIFTUNG KINDER IN AFRIKA	Uganda	Bau der St- John's Secondary School Kibaale/ Hoima Diocese/ Uganda	79.030
Stiftung Menschen für Menschen	Äthiopien	Verbesserung der Schulbildung in abgelegenen Gebieten, Äthiopien	219.585
Stiftung Menschen für Menschen	Äthiopien	Familienplanungsprojekt Illubabor Zone und Mida-Weremo, Äthiopien	300.315
Stiftung Menschen für Menschen	Äthiopien	Wasserversorgungssystem für die Kleinstadt Ginager, Äthiopien	252.685
Stiftung Menschen für Menschen	Äthiopien	Integriertes ländliches Entwicklungsprojekt in der Woreda Borena, Äthiopien	1.146.402
Stiftung Nord-Süd-Brücken	Entwicklungsländer (regional na)	Förderung von Kleinprojekten ostdeutscher NRO in Entwicklungsländern	69.000
Stiftung Nord-Süd-Brücken	Sonstige	Förderung von Kleinprojekten ostdeutscher NRO 2011-2012-EZ-Kleinprojektfonds II	390.720
Süd-Nord-Partnerschaften e.V.	Tansania	Lehrwerkstatt für Schneiderei und Tischlerei, Tansania	29.963
Support Africa Deutschland e.V.	Ghana	Gesundheitszentrum Valley View, Accra / Ghana	2.633
Support Africa Deutschland e.V.	Kenia	Kendu Bay Gesundheitszentrum, Nyanza, Kenia	225.000
Support Africa Deutschland e.V.	Kongo, Dem. Rep.	Community Health Center in der DR Kongo, Nord-Kivu (vormals auch in Kamerun)	122.850
Support Africa Deutschland e.V.	Uganda	Bugema Community Health Centre / BCHC, Uganda	81.537
Susila Dharma - Soziale Dienste e.V.	Indien	Nachhaltige ländliche Entwicklung in Karnataka, Indien	79.846
Susila Dharma - Soziale Dienste e.V.	Indonesien	Bekämpfung von Malaria in 6 Dörfern in Zentralkalimantan / Indonesien	45.170
Susila Dharma - Soziale Dienste e.V.	Indonesien	Verbesserung der Ernährungssituation in 7 Dörfern in Zentralkalimantan, Indonesien	261.900
Tansania-Förderverein e.V. - Kreisgymnasium Bargteheide	Tansania	Nachhaltige Förderung schulischer Bildung von Mädchen an der Ngarenanyuki Secondary School, Tansania	85.000
Tatort-Straßen der Welt e.V.	Philippinen	Bau von Wohngruppen-Gebäuden in einem Therapie- und Ausbildungszentrum für sexuell missbrauchte Mädchen, Subic, Zambales, Philippinen	241.915
Terra Tech - Förderprojekte Dritte Welt e.V.	Bosnien-Herzegowina	Bau und Betrieb eines Rehabilitationszentrums mit integriertem Förderschul- und Werkstattbereich, Visoko, Bosnien-Herzegowina	614.061
Terra Tech - Förderprojekte Dritte Welt e.V.	Nepal	Verbesserung der medizinischen Versorgung in 26 Projekten in Midwest Nepal durch Aufbau und nachhaltigen Sicherung der Energie und Warmwasserversorgung mittels erneuerbaren Energien	70.305
Terra-Verde e.V.	Burkina Faso	Ernährungssicherung Rollo, Burkina Faso	16.005
Terra-Verde e.V.	Burkina Faso	Erhalt der Artenvielfalt und nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen in der Provinz Ganzourgou, NF BioDiv.	95.612

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
terre des hommes Deutschland e.V.	Asien na (nur EL)	OROL - Schutz für unsere Flüsse, um das Leben zu erhalten	558.360
terre des hommes Deutschland e.V.	Bolivien	Kinder für Ernährungssicherheit, Department Cochabamba, Bolovien	308.907
terre des hommes Deutschland e.V.	Bolivien	Ernährungssicherheit, kleinbäuerliche Artenvielfalt und Schutz der natürlichen Lebensgrundlage, NF Bio. Div.	348.918
terre des hommes Deutschland e.V.	El Salvador	Verbesserung der Lebensqualität von Frauen durch Erhöhung von Einkommen, Mitbestimmung bei der lokalen Entwicklung und Umweltschutz in Alegría, Berlin und Mercedes Umaña, El Salvador	289.881
terre des hommes Deutschland e.V.	Guatemala	Verbesserung der Jugendstrafjustiz und der Sicherheit für Jugendliche in Guatemala auf der Grundlage von Demokratie und Menschenrechten, NF MR	316.584
terre des hommes Deutschland e.V.	Indien	Rehabilitation von Straßenkindern in Mumbai und Goa II; Unterstützung und Alternativen für Kinder der Straße	393.093
terre des hommes Deutschland e.V.	Indien	PECUC - Armutsbekämpfung in Orissa	353.562
terre des hommes Deutschland e.V.	Indien	Forest Rights - Armutsbekämpfungsprogramm für Adivasi in Karnataka; Indien	410.127
terre des hommes Deutschland e.V.	Indien	Umwelt- und Ressourcenschutz in 45 Landgemeinden im Distrikt Anantapur, Andhra Pradesh	241.290
terre des hommes Deutschland e.V.	Indien	Mädchenrechte im Bundesstaat Rajasthan, NF MR	279.753
terre des hommes Deutschland e.V.	Indien	Chaupal - Programm zur Ernährungssicherung für Adivasi-Gemeinden in Chhattisgarh, NF MR	329.430
terre des hommes Deutschland e.V.	Indonesien	Psychotraumabehandlung von Tsunami-Opfern in Aceh, Indonesien (TSU)	47.235
terre des hommes Deutschland e.V.	Kambodscha	Gemeindeentwicklung und Kulturerhalt im Distrikt Veal Veng, Kambodscha	44.556
terre des hommes Deutschland e.V.	Kambodscha	VCAO – Integriertes Programm zur Förderung von Kindern in Risikosituationen in der Provinz Takeo, Phase 2, Kambodscha	303.513
terre des hommes Deutschland e.V.	Kambodscha	Santi Sena - Stärkung der Anpassungskapazität von Kleinbauern an den Klimawandel zur Sicherung der Lebensgrundlage	290.427
terre des hommes Deutschland e.V.	Kolumbien	Menschenrechte Kolumbien - Gewaltsame Vertreibung verhindern	633.252
terre des hommes Deutschland e.V.	Kolumbien	Gesunde Ernährung und nachhaltige Entwicklung für Jugendliche, Frauen und ihre Familien in der Hochebene von Bogotá	409.386

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
terre des hommes Deutschland e.V.	Kolumbien	Funsarep - Beteiligung marginalisierter Kinder und Jugendlicher zur Durchsetzung ihrer Rechte, Kolumbien	383.247
terre des hommes Deutschland e.V.	Mosambik	Mahube - Ernährungssicherheit und Umweltschutzprogramm, Mosambik	374.169
terre des hommes Deutschland e.V.	Nicaragua	DENA - Ökologische Kinderrechte heute und morgen: Ein Generationen übergreifender Vertrag für ein ökologisch nachhaltiges Nicaragua	499.203
terre des hommes Deutschland e.V.	Peru	Ernährungssicherheit und Produktivität von Kleinbauern in Peru	35.976
terre des hommes Deutschland e.V.	Peru	Landschaftsschutz, Biologische Vielfalt und traditionelle Agrarkultur zur Ernährungssicherheit von Bauernfamilien in den Distrikten Moho und Huayrapata	367.965
terre des hommes Deutschland e.V.	Philippinen	Menschenrechtskampagne: Kinder vor Gewalt schützen - Kampagne in fünf Städten in Metro Manila, Philippinen	331.941
terre des hommes Deutschland e.V.	Philippinen	PETA II - Durchsetzung des Kinderrechts auf gewaltfreie Erziehung in den Philippinen	410.259
terre des hommes Deutschland e.V.	Simbabwe	SAFIRE – Biodiversifizierter Anbau zur Armutsbekämpfung und Durchsetzung der Kinderrechte in Simbabwe	463.653
terre des hommes Deutschland e.V.	Südasiens na (nur EL)	Programm zur Traumabehandlung in Thailand, Burma, Kambodscha und Indonesien	1.331.832
terre des hommes Deutschland e.V.	Thailand	Menschenrechte Thailand – Schutz für staatenlose Kinder, NF MR	389.103
Themba Labantu - Hoffnung für die Menschen e.V.	Südafrika	Kantine für Kinder und Jugendliche aus dem Township Philippi	37.500
Thüringisch-Kambodschanische Gesellschaft TKG e.V.	Kambodscha	Soziales Abfallzentrum Battambang	130.052
Tibet Heritage Fund	Indien	Wohnraumsicherung, Aufbau und Stärkung einheimischer Strukturen zur Altstadtsanierung, Indien	37.500
Together Hilfe für Uganda e.V.	Uganda	Wasserprojekt Nkoko Subcounty/Bwacapira, Uganda	57.399
Togo-Kinder-Zukunftschance e.V.	Togo	Landwirtschaftliche Produktion und Vermarktung	37.500
Tor zum Leben e.V.	Palästinensische Gebiete	Einrichtung eines Szoozel raumes und Therapiebecken in Bethlehem/Beit Jala, Palästina	36.750
Tor zum Leben e.V.	Palästinensische Gebiete	Wasserversorgung für Menschen mit Behinderung in Rehabilitationszentrum	76.547
Ukunda-Hilfe e.V.	Kenia	Verbesserung der Gesundheitssituation durch den Bau eines Brunnens, Kenia	22.471
Ushirika e.V.	Kenia	Verbesserung der Bildungssituation in Msulwa, Matuga District, Kenia	37.500

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Uzundu-Förderverein St. Mary's Hospital Umuowa e.V.	Nigeria	OP-Ausrüstung Kinderkrankenhaus, Umuowa, Nigeria (Mütter- Kindgesundheit)	37.500
Verein für Afghanistan-Förderung e.V.	Afghanistan	Ausbildung zur Schneiderin für 60 Frauen	100.035
Verein partnerschaftliche Beziehungen der Stadt Herne e.V.	Nicaragua	Anschaffung eines Kleintransporters für die Agrargenossenschaft, Isla Ometepe, Nicaragua	20.625
Verein Sierra Leone Baden-Württemberg e.V.	Sierra Leone	Elektrifizierung einer Internatsschule mit Solarstrom in Magburaka, Sierra Leone	37.500
Verein Sierra Leone Baden-Württemberg e.V.	Sierra Leone	Bau einer Grundschule, Sierra Leone	75.000
Verein zur Förderung beruflicher Bildung in Burkina Faso e.V.	Burkina Faso	6 Brunnen im Bereich der Stadt Kombissiri, Burkina Faso	55.224
Verein zur Förderung der Auroville Region e.V.	Indien	Erweiterung der Ausbildungskapazität der Berufsfachschule AIS, Irbumbai, Auroville, Indien	14.964
Verein zur Förderung der Auroville Region e.V.	Indien	Arbeitsbekämpfung durch Mikrokredite an Frauen- Selbsthilfegruppen	130.293
Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg-San Rafael del Sur	Nicaragua	Förderung der Grundschulbildung und der Ernährungssicherung, Nicaragua	59.987
Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg-San Rafael del Sur	Nicaragua	Sanierung der Umwelt durch Einführung eines geregelten Abfallmanagements in San Rafael del Sur, Nicaragua	179.625
Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Nürnberg-San Carlos e.V.	Nicaragua	Errichtung einer Herberge für das Betreuungszentrum für Opfer innerfamiliärer und sexueller Gewalt in San Carlos Rio San Juan, Nicaragua	37.500
Vietnamesische Interkulturelle Fraueninitiative in Deutschland	Vietnam	Bauprojekt Wiederaufbauhilfe für Flutopfer, Vietnam	299.865
Vietnamesische Interkulturelle Fraueninitiative in Deutschland	Vietnam	Bauprojekt Wiederaufbauhilfe für Flutopfer, Provinzen Quang Nam, Quang Ngai, Quang Tri, Binh Thuan Thien Hue, Vietnam	468.101
Vietnamesische Interkulturelle Fraueninitiative in Deutschland	Vietnam	Bauprojekt "Wiederaufbauhilfe für Flutopfer"	390.609
Vietnamesische Interkulturelle Fraueninitiative in Deutschland	Vietnam	Pflegestation und Tageseinrichtung zur Rehabilitation und Berufsausbildung für Menschen mit Behinderung in der Provinz Quang Tri	383.339
Vision Hope International e.V.	Afghanistan	Schulbauprojekt Sholgara Distrikt 2012/2013	153.000

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Vision Hope International e.V.	Jemen	Regenwassersammlung Hajja Governorate, Jemen	88.083
W.P. SCHMITZ-STIFTUNG	Bolivien	Integriertes Land- und Forstwirtschaftsprojekt CEFIL in Bolivien	61.140
W.P. SCHMITZ-STIFTUNG	Bolivien	Armutsminderung durch Kakaovermarktung aus kleinbäuerlichen Familienparzellen, Bolivien	350.325
W.P. SCHMITZ-STIFTUNG	Ecuador	Ausbildungsprogramme und Förderung der Zivilgesellschaft über das Medium Radio, zentrales Hochland, Ecuador	23.400
W.P. SCHMITZ-STIFTUNG	Indonesien	Kleinkreditvergabeprogramm für Erdbebenopfer auf Sumatra	357.710
W.P. SCHMITZ-STIFTUNG	Indonesien	Unterstützung von armen Kleinbauern im Kakaosektor, Sikka, Flores Island/NTT, Indonesien	367.065
W.P. SCHMITZ-STIFTUNG	Laos	Einkommensschaffung durch Seidenproduktion, Laos	499.815
W.P. SCHMITZ-STIFTUNG	Peru	Integrale Förderung von armen Familien in Armuts- und Elendsvierteln der Hauptstadt Lima, Peru	411.060
W.P. SCHMITZ-STIFTUNG	Peru	Integriertes Landwirtschaftsprojekt - Kleinbäuerliche Landwirtschaft und Klimawandel, Mancomunidad Valle Santa Catalina, Peru (NFBiodiv)	499.290
W.P. SCHMITZ-STIFTUNG	Philippinen	Integriertes ländliches Entwicklungsprogramm für indigene Bevölkerungsgruppen, Makilala, Mindanao; Philippinen (NFBiodiv)	258.585
W.P. SCHMITZ-STIFTUNG	Sri Lanka	Wiederansiedlung von Kriegsflüchtlings (IDPs)	499.740
W.P. SCHMITZ-STIFTUNG	Vietnam	Bau von 137 Brücken in der Provinz Ben Tre, 113 Gemeinden der Provinz Ben Tre, Vietnam	74.460
W.P. SCHMITZ-STIFTUNG	Vietnam	Bau von 150 Brücken in der Provinz Soc Trang, Vietnam	483.300
Waisenmedizin e.V.	Afghanistan	Solarmed 2010	33.440
WAMA GRISO e.V.	Sierra Leone	Verbesserung der Bildungssituation durch Erweiterung der Wamer Griso Community Primary School in Mambo	37.500
WasserStiftung	Äthiopien	Wasserversorgung für die Stadt Jarree, Äthiopien	136.156
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Afrika südlich der Sahara na (nur EL)	Regionalisierung von Programmen zur nachhaltigen Ernährungssicherung durch ökologischen Landbau und zur Verbesserung Einkommen schaffender Maßnahmen in Sambia und Simbabwe	837.090
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Argentinien	Indigene Teilhabe an der ländlichen Entwicklung Jujuys (Menschenrechtsvorhaben)	662.302
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Brasilien	Vida Activa - Arbeit, Einkommen und Gemeinwesenentwicklung in urbanen Armutsvierteln	10.155
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Brasilien	Soziale Integration und Gewaltprävention durch Peer Education	178.854
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Burkina Faso	Gesellschaftliche Reintegration von Straßenkindern durch Grundbildung und Fußballsport	125.812
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Guinea	Ernährungsicherung durch Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft in der Präfektur Mali	44.120

**Bewilligungen aus Titel 687 76 "private Träger"  
von 2009 bis 2013**

<b>Träger</b>	<b>Land</b>	<b>Projektbezeichnung</b>	<b>Bewilligung</b>
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Guinea	Ernährungssicherung und Waldschutz in der Präfektur Mali, Guinea (NF-Biodiv)	498.622
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Guinea-Bissau	Netzwerkarbeit gegen Genitalverstümmelung in Guinea-Bissau: Djintis no Píntcha (DJINOPI)	986.654
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Senegal	Verbreitung nachhaltiger Landwirtschaft durch Bauernverbände (Senegal)	33.109
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Senegal	Einkommenssteigerung durch gemeinschaftlichen Ressourcenschutz in fünf ökologischen Problemzonen des Senegal, Dakar und ländliche Zonen, Senegal (NF-BioDiv.)	983.112
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Simbabwe	Nachhaltige Landwirtschaft und andere einkommenswirksame Programme (Phase II), Mutare/Manicaland	29.981
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Simbabwe	"Mukayi" - Nyamazura HIV / AIDS - Programm	-158.267
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Simbabwe	"Brücke zur Welt" Förderung der Biodiversität und der nachhaltigen Nutzung indigener Pflanzen zur Verbesserung der Situation kleinbäuerlicher Familien in Simbabwe	494.818
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Simbabwe	Strategien zum Erhalt kleinbäuerlicher Gemeinschaften in Chimani unter den Bedingungen von Klimaveränderung und sozio-ökonomischer Unsicherheit, Chimanimani Distrikt, Simbabwe	455.296
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Südafrika	STEPS - Trainingsprogramm zur HIV / AIDS - Aufklärung	31.722
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Südafrika	STEPS-Rechtsbasiertes Trainingsprogramm zur HIV/AIDS-Aufklärung mit marginalisierten Bevölkerungsgruppen, Kapstadt, Südafrika	379.132
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	Südafrika	Förderung von guter Regierungsführung und Selbstorganisation in Post- Konflikt Gemeinden in KwaZulu- Natal	499.838
Welthaus Bielefeld e.V.	Brasilien	Recht auf Leben-Menschenrechtsarbeit mit bedrohten Jugendlichen, Pernambuco, Brasilien (NRO-MR FAZ.)	192.075
Welthaus Bielefeld e.V.	Mosambik	Caminhando Juntos - HIV/AIDS-Aufklärung an Schulen und in Gemeinden durch jugendliche AktivistInnen / Mosambik	71.404
Welthaus Bielefeld e.V.	Peru	Ernährungssicherheit und verbesserte Wohnverhältnisse in den Anden, Peru	154.108
Welthaus Bielefeld e.V.	Peru	Ernährungssicherheit, verbesserte Wohnverhältnisse und Gesundheit in den Anden, Peru	215.638
WERKHOF e.V., Verein zur Förderung der Selbsthilfe	Burkina Faso	Berufsbildungszentrum für technische und kaufmännische Berufe, Bobo-Dioulasso, Burkina Faso	243.942
WERKHOF e.V., Verein zur Förderung der Selbsthilfe	Nicaragua	Verbesserung der Lagerkapazitäten bei Produkten von Kleinbauern, Nicaragua	209.130
WERKHOF e.V., Verein zur Förderung der Selbsthilfe	Nicaragua	Verbesserung der Trinkwasserversorgung für die Bewohner der Landgemeinden Liano Grande und La Reforma	376.013
WERKHOF e.V., Verein zur Förderung der Selbsthilfe	Paraguay	Wiedergewinnung des Lebensraumes der Nivacie-Gemeinden im Mittleren Pilcomayo-Gebiet (Paraguayischer Chaco)	52.148

**Bewilligungen aus Titel 687 76 "private Träger"  
von 2009 bis 2013**

<b>Träger</b>	<b>Land</b>	<b>Projektbezeichnung</b>	<b>Bewilligung</b>
Wibia e.V.	Tansania	Verbesserung der medizinischen Grundversorgung in Wibia	21.825
Wir für Ruanda e.V. Aktion Central-Afrika	Burundi	Krankenstation in Magara, Burundi	37.500
Wir helfen afghanischen Kinder e.V.	Afghanistan	Sanierung der undichten durchlässigen Dächer des Waisenhauses Save Afghan Children in Kabul und Bau einer Dachterrasse, Kabul, Daschte Bartschi, Mahtab-Qala, Afghanistan (NRO-Faz. AFG)	21.956
World Vision Deutschland e.V.	Bolivien	Verbesserung des Gesundheitszustands durch nachhaltige Trinkwasserversorgung, Region Camiri/Dept. Santa Cruz, Bolivien	159.696
World Vision Deutschland e.V.	Georgien	Wirtschaftliche Entwicklung für die IDP in Georgien, Mtskheta-Mtianeti, Georgien	208.531
World Vision Deutschland e.V.	Guatemala	Gesundheit, Ernährung und frühkindliche Bildung in San Marcos	227.082
Wort und Tat-Allgemeine Missionsgesellschaft e.V.	Tansania	Aufbau einer Trinkwasserversorgung im Dorf Mbatl im Tunduru-Distrikt in Südtansania	37.500
Wort und Tat-Allgemeine Missionsgesellschaft e.V.	Tansania	Aufbau einer Trinkwasserversorgung im Dorf Tinginya im Tunduru-Distrikt in Tansania	84.000
Yabonga – Kinder, HIV & AIDS in Südafrika	Südafrika	Yabonga Township Jugendzentrum	37.500
Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e.V.	Kongo, Dem. Rep.	Schutz und Management der natürlichen Ressourcen und Kohlenstoffspeicher des Maiko Nationalparks, Dem.Rep. Kongo (NRO-Faz. Biodiv.)	499.905
Zukunft für Kinder e.V.	Indien	Erweiterung des bisherigen Wohnheims für Mädchen aus den Tribalregionen Keralas, Indien	36.114
		<b>Summe 2009 - 2013</b>	<b>225.177.430</b>

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt Landesnetzwerke in Deutschland e. V.	Deutschland	Capacity-Building-Programm 2009-2011 für eine effiziente entwicklungspolitische Bildungsarbeit	2.120.000
Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt Landesnetzwerke in Deutschland e. V.	Deutschland	Lebenswelten Jugendlicher in der Einen Welt - Schulwettbewerb Fußball WM 2010 in Südafrika	140.000
Arbeitskreis Eine Welt-Netz Reutlingen e.V.	Deutschland	"Bildung trifft Entwicklung"/Regionale Bildungsstelle Reutlingen	171.475
Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee e.V.	Deutschland	Engagement weltweit - 3. Fachforum zur personellen Entwicklungszusammenarbeit	42.938
BAK Arbeit und Leben e. V.	Deutschland	Entwicklungspolitische Bildungsarbeit 2009	42.800
Bundesarbeitsgemeinschaft Internationale Soziale Dienste e.V.	Deutschland	Internationale Workcamps - Vorbereitungsseminare 2009	12.137
Deutscher Naturschutzring - Projektstelle Forum Umwelt und Entwicklung	Deutschland	Rundbriefe zu Umwelt und Entwicklung 2009	25.000
Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen DZI	Deutschland	Informationsdienst "Spenden für entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisationen" 2010	70.000
Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen DZI	Deutschland	Informationsdienst "Spenden für entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisationen" 2009	50.000
Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen DZI	Deutschland	Informationsdienst "Spenden für entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisationen" 2011	70.000
DGB Bildungswerk	Deutschland	Entwicklungspolitische Bildungs- u. Informationsarbeit 2009	153.120
Die Verbraucherinitiative e. V.	Deutschland	Jahreskalender 2010 zum Fairen Handel	38.300
Die Verbraucherinitiative e. V.	Deutschland	Das Portal zum nachhaltigen Handel(n)	129.188
Die Verbraucherinitiative e. V.	Deutschland	www.oeko-fair.de - Das Portal zum nachhaltigen Handel(n)	87.466
Die Verbraucherinitiative e. V.	Deutschland	Jahreskalender "fair 2011" & "fair 2012"	56.000
DVV - Deutscher Volkshochschulverband e.V. International	Deutschland	Globales Lernen in der Volkshochschulen (2010 -2012)	1.684.638
DVV - Deutscher Volkshochschulverband e.V. International	Deutschland	Globales Lernen in der VHS und EB für Jugendliche	89.905
Eine Welt Netz NRW	Deutschland	Bildung trifft Entwicklung - Regionale Bildungsstelle Düsseldorf	150.000

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Eine Welt Netzwerk Thüringen	Deutschland	Bildung trifft Entwicklung - Regionale Bildungsstelle Thüringen	216.950
Evangelische Akademien in Deutschland EAD e.V.	Deutschland	Entwicklungspolitische Bildungsmaßnahmen 2009	27.490
Forum Fairer Handel e.V.	Deutschland	Fairen Handel weitertragen	276.950
Forum Fairer Handel e.V.	Deutschland	Faire Wochen 2010 - 2011	588.000
Forum Fairer Handel e.V.	Deutschland	Wissen, was fair ist. Informationen über den Fairen Handel 2010	234.000
Forum Fairer Handel e.V.	Deutschland	Wissen, was fair ist. Informationen über den Fairen Handel 2009	218.433
Gemeinsam für Afrika e.V.	Deutschland	Schule - Gemeinsam für Afrika 2009/2010	79.884
Germanwatch e.V.	Deutschland	Entwicklungs- und Armutsrisiko Klimawandel: Handlungsbedarf in Öffentlichkeit und Politik	399.789
Germanwatch e.V.	Deutschland	Jetzt handeln! - Klima- und entwicklungsfreundliche EU-Agrarpolitik	291.885
Gesellschaft der Europäischen Akademien e. V. (GEA)	Deutschland	Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit 2009 -2010 (einschließlich Referatendienst der EA NRW)	974.314
Grundschiuverband Bremen	Deutschland	Eine Welt in der Schule 2009-2010	250.314
Grundschiuverband Bremen	Deutschland	Eine Welt in der Schule 2010-21012	384.964
Institut für angewandte Kulturforschung (IFAK)	Deutschland	Bildung trifft Entwicklung - Regionale Bildungsstelle Göttingen	164.993
Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung KBE	Deutschland	Entwicklungspolitische Veranstaltungen 2009	64.654
Marie-Schlei-Verein e. V.	Deutschland	Bildungsveranstaltung "Frauen und Entwicklung" 2009	19.305
Missio - Internationales Katholisches Missionswerk e.V.	Deutschland	missio-AIDS-Truck 2009	30.000
Stiftung der Deutschen Wirtschaft für Qualifizierung und Kooperation e.V.	Deutschland	Entwicklungsperspektiven für Israel und Palästina	2.775
Stiftung Nord-Süd-Brücken	Deutschland	Zuschüsse zu den Personalkosten privater deutscher Träger in den Neuen Bundesländern (PKF)	1.142.360
Stiftung Nord-Süd-Brücken	Deutschland	Entwicklungspolitische Bildungsarbeit ost-deutscher NRO zu MDG (2010-2011)	490.000
Stiftung Nord-Süd-Brücken	Deutschland	Entwicklungspolitische Bildungsarbeit ost-deutscher NRO zu MDG 2009	85.000
Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V.	Deutschland	Engagement für Afrika - Pilotphase	1.148.127
Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V.	Deutschland	Auftaktveranstaltung für die Initiative Engagement für Afrika	265.063

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Studienkreis für Tourismus und Entwicklung	Deutschland	EB 2010-12, Sympathiemagazine, Filmwettbewerb	679.700
Studienkreis für Tourismus und Entwicklung	Deutschland	EB 2008-2009 (Sympathiemagazine, Filmwettbewerbe u.a.)	57.825
VENRO e.V.	Deutschland	Handbuch: Globales Lernen in der Schule 2009	13.742
VENRO e.V.	Deutschland	Afrika Perspektive - Europas Politik	234.480
VENRO e.V.	Deutschland	Handbuch Globales Lernen 2011/2012	13.000
VENRO e.V.	Deutschland	Kongress "Perspektiven für eine moderne entwicklungspolitische Inlandsarbeit"	21.916
VENRO e.V.	Deutschland	Perspektive 2015 - Armutsbekämpfung braucht Beteiligung 2010-2012	384.357
VENRO e.V.	Deutschland	Perspektive 2015 - Armutsbekämpfung braucht Beteiligung 2007-2009	30.000
Verband Entwicklungspolitischer NRO Brandenburgs e. V. (VENROB)	Deutschland	Bildungskongress "weltweitwissen 2009 - Bildung für unsere Zukunft" (19. - 21.11.2009)	71.000
Verein zur Förderung katholisch-sozialer Bildungswerke in der BRD (aksb)	Deutschland	Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit 2009	93.677
Weltfilme e.V.	Deutschland	Juba Youth - Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland mithilfe von Kurzfilmen aus dem Südsudan zu Themen der Jugendkultur	47.119
Weltladen Dachverband e.V.	Deutschland	Kampagne "Perspektiven schaffen - Kleinbauern stärken" (Bereich Fairer Handel)	204.719
Weltladen Dachverband e.V.	Deutschland	Kompetenzen fairstärken Engagement! Qualifizierungsmaßnahmen im Fairen Handel	120.965
Weltladen Dachverband e.V.	Deutschland	WELTbewusst - Bildungsprojekt zu Konsum und Globalisierung	260.611
Weltladen Dachverband e.V.	Deutschland	Fachgeschäfte für Fairen Handel	50.625
Weltladen Dachverband e.V.	Deutschland	Fairen Handel und ökologischen Landbau stärken - Ernährung sichern!	170.370
World University Service - Deutsches Komitee e. V.(WUS)	Deutschland	Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd 2011	51.900
World University Service - Deutsches Komitee e. V.(WUS)	Deutschland	Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd 2010	41.400
World University Service - Deutsches Komitee e. V.(WUS)	Deutschland	Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd 2009	41.400
World University Service - Deutsches Komitee e. V.(WUS)	Deutschland	Internetportal "Globales Lernen der Eine Welt Internetkonferenz" (EWIK) ab 2010	95.597
World University Service - Deutsches Komitee e. V.(WUS)	Deutschland	Internetportal "Globales Lernen der Eine Welt Internetkonferenz" (EWIK) 2009	14.530
		<b>Summe 2009 - 2013</b>	<b>15.187.150</b>

Entwicklungsorientierte und strukturbildende Not- und Übergangshilfe

Referat 214, BMZ

Titel 687 20

17. Legislaturperiode (Zeitraum 01.01.2009 - 01.03.2013)

Stand: 01.03.2013

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Kambodscha	Not- und Übergangshilfe für Opfer des Wirbelsturms Ketsana	200.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Laos	Übergangshilfe für die Opfer des Wirbelsturms Ketsana	200.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Madagaskar	Übergangshilfe im Süden Madagaskars	500.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Madagaskar	Übergangshilfe nach 3 Jahren Dürre und unzureichende Ernten in den Regionen Anosy und Androy	400.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Madagaskar	Aufbauhilfe nach Flut Schäden und Katastrophenvorsorge im Südosten	500.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Madagaskar	Wiederaufbau im Nordosten Madagaskars	600.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Mosambik	Gender-angepasste Katastrophenvorsorge	650.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Mosambik	Wasser- und Hygieneversorgung in der Provinz Cabo Delgado	679.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Niger	Maßnahmen zur Verminderung der Hungerkrise in 9 Gemeinden der Provinz Agadez	273.469,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Niger	Maßnahmen zur Verminderung der Hungerkrise in 11 Gemeinden	772.885,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Niger	Wiedereingliederung von Rückkehrern in der Region Tahoua	950.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Niger	Projekt zur Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft in der Maradi-Region	1.250.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Pakistan	Nahrungsmittelhilfe in der pakistanischen Provinz Sindh	500.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Pakistan	Not- und Übergangshilfe, Humanitäre Hilfe in der pakistanischen Provinz Sindh – Sanierung der ländlichen Infrastruktur, Landwirtschaftliche Übergangshilfe	500.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Pakistan	Ernährungssicherung und Unterstützung der Bildung einer Existenzgrundlage für von den Überschwemmungen betroffene Menschen	600.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Pakistan	Wiederaufbau der Lebensgrundlage und Verbesserung langfristiger Nahrungssicherung in Mirpur Khas	600.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Palästinensische Gebiete	Verbesserung der Lebensgrundlagen von kleinbäuerlichen Haushalten in Konflikt betroffenen Gemeinden in der West Bank	972.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Palästinensische Gebiete	Verbesserung der Lebensgrundlagen von kleinbäuerlichen Haushalten in Konflikt betroffenen Gemeinden in Gaza	500.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Palästinensische Gebiete	Nachhaltige Verbesserung der gemeindebasierten Nahrungsmittelproduktion	1.100.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Somalia	Förderung alternativer Existenzgrundlagen	500.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Somalia	Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser und sanitären Anlagen in Somaliland unter besonderer Berücksichtigung von Frauen und Mädchen	690.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Somalia	Verbesserung der Trinkwasserverfügbarkeit in Somaliland	1.100.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Sri Lanka	Unterstützung beim Wiederaufbau der Lebensgrundlagen für die vom Konflikt betroffenen Menschen im Norden Sri Lankas	315.067,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Sri Lanka	Unterstützung beim Wiederaufbau der Lebensgrundlagen für die vom Konflikt betroffenen Menschen im Norden Sri Lankas	420.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Sri Lanka	Wiederaufbau von Existenzgrundlagen und Verbesserung der Nahrungssicherheit für gefährdete Rückkehrer-Familien in Kilinochchi und Mullaitivu in der Northern Province	580.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Sudan	Übergangshilfe zur Sicherung der Existenzgrundlage für bedürftige Menschen in Unity State / Transitional Livelihood Programme (USTLP)	1.350.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Sudan	Übergangshilfe in Jonglei State	895.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Südsudan, Republik	Stärkung der Ernährungssicherheit in Unity State	1.250.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Tschad	Ernährungssicherung im östlichen Tschad: Unterstützung von lokalen Gemeinden zur Verringerung der Abhängigkeit von humanitärer Hilfe	484.000,00
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Tschad	Verbesserung der Existenzgrundlagen für lokale Gemeinden im Koba Distrikt	700.000,00
Christoffel-Blindenmission Deutschland e. V.	Haiti	Inklusion von Kindern mit Behinderung in ihren Gemeinden	800.000,00
Christoffel-Blindenmission Deutschland e. V.	Palästinensische Gebiete	Gesellschaftliche Integration von Menschen mit Behinderung und anderen benachteiligten Bevölkerungsgruppen durch inklusive Berufsbildungsmaßnahmen und nachhaltige Beschäftigungsförderung	550.000,00
Christoffel-Blindenmission Deutschland e. V.	Sri Lanka	Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Lage von Kindern mit Behinderungen sowie von Kindern die Opfer von Bürgerkrieg, Binnenvertreibung oder sexuellem Missbrauch wurden	274.800,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Afghanistan	Gemeindeentwicklung im Osten, Phase II (siehe auch: 2005.1865.4)	99.063,70
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Afghanistan	Landwirtschaftliche Förderung II	900.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Afghanistan	Aufbau der Basisversorgung mit Trinkwasser und sanitären Einrichtungen in ausgewählten Regionen der Provinz Takhar	65.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Afghanistan	Aufbau der Basisgesundheitsversorgung mit Trinkwasser und sanitären Einrichtungen in Nordostafghanistan	2.050.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Äthiopien	Sicherung der Lebensgrundlage von dürrerelevanten Pastoralisten	500.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Äthiopien	Minderung der Folgen der Dürre und Verbesserung der Lebensgrundlagen von Pastoralisten in der Afar-Provinz	1.058.600,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Äthiopien	Minderung der Folgen der Dürre und Verbesserung der Lebensgrundlagen von Agro-/Pastoralisten in der Oromiya-Provinz, Borena-Bezirk	1.000.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Äthiopien	Stärkung der Dürre-Resilienz und Verbesserung der Lebensgrundlagen von Pastoralisten in der Afar-Provinz	1.000.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Äthiopien	Stärkung der Dürre-Resilienz und Verbesserung der Lebensgrundlagen von Agro-/ Pastoralisten in der Borana Zone nach der 2010/2011 Dürre am Horn von Afrika	1.050.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Burkina Faso	Projekt zur Unterstützung der Ernährungssicherheit in den Provinzen Bam, Bazèga und Sanmatenga (PSA)	500.000,00

**Entwicklungsorientierte und strukturbildende Not- und Übergangshilfe**  
**Referat 214, BMZ**  
**Titel 687 20**

Stand: 01.03.2013

17. Legislaturperiode (Zeitraum 01.01.2009 - 01.03.2013)

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Burundi	Ernährungssicherung und Friedensentwicklung in Nordburundi 2009 (siehe auch: 2008, 1857.5)	470.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Burundi	Ernährungssicherung Friedensentwicklung in Nordburundi	1.770.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Burundi	Ernährungssicherung und Friedensentwicklung in Nordburundi, FFW 2011 (Beistellung zu 2010, 1854.8)	250.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Haiti	Reduzierung von Katastrophenrisiken in den Gemeinden Dubré und Grison Garde	694.400,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Haiti	Ernährungssicherung durch Verbesserung produktiver Infrastruktur sowie Intensivierung und Inwertsetzung landwirtschaftlicher Produktion	844.400,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Haiti	Sicherung der Wirtschafts- und Ernährungsgrundlagen rückkehrender Erdbenenopfer und in Armut lebender Gastgebfamilien mittels arbeitsintensiver Maßnahmen in den Bereichen Landwirtschaft, Ressourcenschutz und städtische Kleininfrastruktur	1.546.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Haiti	Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen zur Ernährungssicherung in den Wassereinzugsgebieten von Jassa und Lamaty	900.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Haiti	Reaktivierung der lokalen Wirtschaft und Katastrophenvorsorge im Einzugsgebiet des Flusses Gosseline	1.100.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Haiti	Ernährungssicherung und ökologische Stabilisierung von Wassereinzugsgebieten in Nordwest-Haiti durch innovative Produktionsmethoden	950.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Haiti	Wiederherstellung und Sicherung der Lebensgrundlagen vom Erdbeben betroffener kleinbäuerlicher Familien in der ländlichen Bergregion von Petit-Goâve und Grand-Goâve	700.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Indonesien	Soforthilfe für die Opfer des Erdbebens in West-Sumatra	250.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Kambodscha	Verbesserung der Infrastruktur und Trinkwasserversorgung	350.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Kambodscha	Not- und Übergangshilfe nach Taifun "Ketsana"	200.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Kambodscha	Soforthilfe für Opfer von Menschenrechtsverletzungen	2.13.108,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Kambodscha	Nothilfe und Wiederaufbau für Flutopfer	250.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Kenia	Entwicklungsorientierte Not- und Übergangshilfe	1.000.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Kenia	Entwicklungsorientierte Not- und Übergangshilfe in Makuui, Ostprovinz	995.300,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Kenia	Verbesserung der Wasserversorgung und Hygiene in Trockengebieten Kenias	2.000.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Kolumbien	Sicherung der Ernährung vertriebener Kinder und ihre schulische Eingliederung	650.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Kongo, Demokratische Republik	Armutsminderung durch Ernährungssicherung und Friedenskonsolidierung	1.200.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Kongo, Demokratische Republik	Reduzierung von Armut und Konfliktpotential	897.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Kongo, Demokratische Republik	Armutsminderung durch Ernährungssicherung und Friedenskonsolidierung	1.200.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Kongo, Demokratische Republik	Armutsminderung durch Ernährungssicherung und sozioökonomische Maßnahmen für die konfliktbetroffene Bevölkerung in der Region Beni	1.180.058,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Korea, Demokratische Volksrepublik	Teil A: Food-for-Work zur Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung in den betroffenen Projektregionen in Nordkorea Teil B: Ernährungssicherung durch Förderung und Management von Dauerkulturen	478.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Korea, Demokratische Volksrepublik	Ernährungssicherung durch verbesserten Obstbau	1.565.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Korea, Demokratische Volksrepublik	Förderung der nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion durch verbesserten Anbau, Lagerung und Vermehrung von Frühkartoffeln und Wintergetreide	850.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Laos	Verbesserung der Infrastruktur und Ernährungssicherung	200.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Laos	Armutsbekämpfung und NPA-Förderung	560.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Laos	Armutsbekämpfung und NPA-Förderung im Sepon Distrikt in der Provinz Savannakhet	365.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Liberia	Rehabilitierung von Straßen und Konfliktmanagement	300.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Liberia	Armutsminderung, Ernährungssicherung und Friedensförderung in der Provinz Grand Kru	2.230.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Madagaskar	Abmilderung der Folgeschäden des Zyklons "Hubert"	400.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Madagaskar	Abmilderung der Folgeschäden des Zyklons "Bingiza" im Distrikt Farafangana	600.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Madagaskar	Beitrag zur nachhaltigen Ernährungssicherung in 4 Distrikten im Südosten Madagaskars	1.200.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Mali	Projekt zur Verbesserung der Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln in Mali	1.000.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Mali	Projekt zur Verbesserung der Ernährungssicherheit in den Regionen Kayes, Koulikoro und Mopti	2.000.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Mosambik	Förderung der Katastrophenprävention durch die Anpassung der Lebens- und Produktionsstrategien der Bevölkerung an die naturräumlichen Bedingungen	850.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Mosambik	Katastrophenpräventions- und -managementprojekt	749.950,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Mosambik	Integriertes Landwirtschafts- und Wassermanagementprojekt in der Provinz Inhambane	750.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Mosambik	Integriertes Landwirtschafts- und Wassermanagementprogramm in Schulen	600.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Myanmar	Verbesserung der kommunalen Basisinfrastruktur und Stärkung der Lebensgrundlagen in ehemaligen Drogenanbeugebieten	325.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Myanmar	Wiederaufbau sozialer Infrastruktur und Katastrophenvorsorge nach der Wirbelsturmkatastrophe	600.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Myanmar	Verbesserung der Lebensbedingungen der armen Bevölkerung im Stadtteil Htan Tabin und ausgewählten Landkreisen im nördlichen Shan Staat	1.540.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Myanmar	Verbesserung der Lebensbedingungen der armen Bevölkerungsgruppen im Township Pauk	746.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DW/HH	Myanmar	Soforthilfe und erste Wiederaufbaumaßnahmen zugunsten der Flutopfer im Township Pauk	200.000,00

Entwicklungsorientierte und strukturbildende Not- und Übergangshilfe

Referat 214, BMZ

Titel 687 20

Stand: 01.03.2013

17. Legislaturperiode (Zeitraum 01.01.2009 - 01.03.2013)

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Myanmar	Soforthilfe für intern vertriebene Opfer der bewaffneten Auseinandersetzungen im Kachin Staat und in betroffenen Regionen des Nördlichen Shan Staates	688.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Myanmar	Verbesserung der dörflichen Trinkwasserversorgung und Stärkung dörflicher Strukturen von marginalisierten Bevölkerungsgruppen im Nördlichen Shan, sowie Hilfe für intern vertriebene Opfer der bewaffneten Auseinandersetzungen im Kachin Staat	270.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Nepal	Förderung sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung	610.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Nepal	ES und KV in verarmten ländlichen Regionen des östlichen Nepals	1.050.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Niger	Nothilfeprojekt zur Abmilderung der Nahrungsmittelkrise	750.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Niger	Strategien zur Wiederherstellung der Lebensgrundlagen der betroffenen Bevölkerung in der Region Tillabery	1.612.720,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Pakistan	Nahrungsmittelhilfe für 11.000 bedürftige Haushalte in Muzaffargarh, Punjab	2.105.600,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Pakistan	Maßnahmen zur schnellen Wiederherstellung normaler Lebensumstände der Menschen in den am schlimmsten flutschädigten Gebieten der Distrikte Swat, Shangla und Kohistan	800.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Pakistan	Nachhaltige Rehabilitation der Landwirtschaft zur Ernährungsicherung und Katastrophenprävention im Nordwesten Pakistans	1.500.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Pakistan	Wiederaufbau der Basisinfrastruktur in Shangla und Kohistan	900.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Ruanda	Verbesserung der produktiven Infrastruktur und der Ernährungsicherung im Base-Kirjango-Tal des Distrikts Ruhango	500.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Ruanda	Verbesserung von Ernährungsicherung und produktiver Infrastruktur in der Südprowinz	500.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Sierra Leone	Ernährungsicherung und Rehabilitation von ländlicher Infrastruktur	1.071.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Simbabwe	Landwirtschaftliches Produktions- & Wasserversorgungsprojekt	1.050.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Simbabwe	Landwirtschaftliches Nothilfe- und Wasserversorgungsprojekt	600.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Simbabwe	Gartenbauliches Produktions- & Wassermanagement	720.050,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Simbabwe	Schul- und kommunales Wasserversorgungsprojekt	366.810,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Simbabwe	Integriertes Landwirtschafts- und Wassermanagementprojekt/Matabeleland Nord	873.982,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Simbabwe	Projekt zur Minderung landwirtschaftlicher Produktionsrisiken und Sicherung der Trinkwasserversorgung	1.000.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Somalia	Unterstützung der Landwirtschaft	500.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Somalia	Ernährungsicherung und Grundbildung im westlichen Somaliland	1.000.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Somalia	Ernährungsicherung und Grundbildung im westlichen Somaliland	700.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Sri Lanka	Soforthilfe für Rückreisler	500.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Sri Lanka	Übergangshilfe für rückgesiedelte Familien im Norden Sri Lankas	995.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Sri Lanka	Aufbau wirtschaftlicher und sozialer Existenzgrundlagen im Norden	1.550.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Sudan	Schutz von natürlichen Ressourcen und Unterstützung der sozialen Infrastruktur für die vom Krieg betroffene Bevölkerung im Ostsudan	400.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Sudan	Rehabilitierung von Schulen für Opfer des Bürgerkriegs in Darfur	400.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Sudan	Erhaltung der natürlichen Ressourcen und die Verbesserung von sozialer Infrastruktur	392.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Sudan	Rehabilitierung von Schulen für die ländliche Bevölkerung in Nord-Darfur	490.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Sudan	Rehabilitierung öffentlicher und sozialer Infrastruktur, die durch den Bürgerkrieg im Süd Kordofan Staat in Mitleidenschaft gezogen wurden	635.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Sudan	Verbesserung der Wasserversorgung und der nachhaltigen Nutzung von Oberflächenwasser zur Versorgung der Bevölkerung und der landwirtschaftlichen Produktion im Ost-Sudan	800.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Sudan	Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Produktion in Nord-Darfur	800.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Südsudan, Republik	Bahr el Ghazal Schulspeisungs- und Schulinfrastrukturprojekt, Süd Sudan	380.100,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Südsudan, Republik	Schulinfrastruktur in Northern Bahr El Ghazal	600.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Tadschikistan	Nachhaltige Stabilisierung der Ernährungsicherheit im nördlichen Zentraltadschikistan durch verbesserte Anpassungsfähigkeit gegen Nahrungsmittel- und Saatgutpreiserhöhungen	950.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Uganda	Verbesserung der Ernährungsicherung und Verminderung der gewaltsam ausgetragenen Konflikte in den Sub-Counties Lotome und Lorengedwat in der Region Karamoja	765.700,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Uganda	Konfliktprävention und Ernährungsicherung durch Gemeindeentwicklung in Norduganda	537.600,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Uganda	Nachhaltige Verbesserung der sozioökonomischen Lebensbedingungen der Bevölkerung	1.635.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Uganda	Konfliktsensible Übergangshilfe zur Stabilisierung nachhaltiger Lebensgrundlagen in Karamoja	1.400.000,00
Deutsche Welthungerhilfe e. V. - DWHH	Uganda	Unterstützung nachhaltiger Ernährungsicherungsstrategien der durch Dürre gefährdeten agro-pastoralen Bevölkerung in Karamoja	2.100.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Afghanistan	Gesundheitsförderung und Infrastrukturverbesserung (siehe auch: 2008.1840.1)	200.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Afghanistan	Ernährungsicherung und Katastrophenvorsorge im Bereich Landwirtschaft und Infrastruktur für die Bevölkerung abgelegener Dörfer	500.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Bangladesch	Gemeinwesenbasiertes Risikomanagement zur Verringerung der Katastrophenanfälligkeit (mit Diakonie)	570.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Bangladesch	Sozialräumliche Katastrophenvorsorge zur Verringerung der Katastrophenanfälligkeit im Distrikt Sunanganj	300.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Bolivien	Katastrophenprävention mit lokal kommunitärem Risikomanagement zur Anpassung an klimatische Veränderungen in gefährdeten Regionen	457.000,00

**Entwicklungsorientierte und strukturbildende Not- und Übergangshilfe**  
**Referat 214, BMZ**  
**Titel 687 20**

Stand: 01.03.2013

17. Legislaturperiode (Zeitraum 01.01.2009 - 01.03.2013)

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Burundi	Schulspesung für Schüler(innen) der Grundschulen in den Gemeinden Buhinyuza und Mwakiro der Diözese Muyinga und Rehabilitation von Zugangsstraßen	301.600,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Burundi	Schulspesung für Schüler(innen) der Grundschulen in den Gemeinden Buhinyuza und Mwakiro der Diözese Muyinga	500.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Burundi	Schulspesung für Schüler(innen) der Grundschulen in der Provinz Muyinga	466.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Entwicklungsländer (regional na)	Nothilfe und Rehabilitation nach Tropensturm 12E in Mittelamerika	500.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Guatemala	Wiederaufbau, Rehabilitation und Katastrophenprävention für vom tropischen Zyklon Agatha 2010 betroffene ländliche Familien	680.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Guinea-Bissau	Ernährungssicherung und Rückkehrförderung für vom Bürgerkrieg in der Casamance betroffene Bevölkerungsgruppen im Grenzgebiet von Guinea-Bissau und Senegal (mit GTZ / siehe auch 2009.1804.5)	450.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Guinea-Bissau	Ernährungssicherung und Rückkehrförderung für vom Bürgerkrieg in der Casamance betroffene Bevölkerungsgruppen im Grenzgebiet von Guinea-Bissau und Senegal (siehe auch 2009.1804.5)	650.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Guinea-Bissau	Ernährungssicherung, Rückkehrförderung und Maßnahmen des Friedensdialoges für vom Bürgerkrieg in der Casamance betroffene Bevölkerungsgruppen im Grenzgebiet von Guinea-Bissau und Senegal	1.100.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Kolumbien	Ernährungssicherung und Friedensförderung für Binnenvertriebene und von Vertreibung Bedrohte, 2009-2010	518.625,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Kolumbien	Ernährungssicherung und Friedensförderung für Binnenvertriebene, Rückkehrer und von Vertreibung bedrohte Familien in Kolumbien	475.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Kolumbien	Verteilung von Nahrungsmitteln und Errichtung von Suppenküchen für Flutopfer im Norden	100.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Kolumbien	Errichtung von Übergangsküchen und Unterstützung des Wiederaufbaus für von Überschwemmungen und Erdbeben betroffene Familien im Gemeindebezirk Gramalote, Departement Norte de Santander	300.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Kolumbien	Ernährungssicherung und Friedensförderung für Binnenvertriebene und von Vertreibung bedrohte Menschen im Nordosten Kolumbiens und in der kolumbianischen Sierra Nevada	500.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Kolumbien	Friedensförderung, Ernährungssicherung und Rehabilitation von Wohnraum in der Karibikregion Kolumbiens sowie in den Departementen Nariño und Cauca	550.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Kongo, Demokratische Republik	Unterstützung der Reintegration und Ernährungssicherung von 8.500 Familien	700.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Kongo, Demokratische Republik	Nothilfemaßnahmen zur Versorgung und Ernährungssicherung von 4.500 intern vertriebenen Familien in der Region Dzungu, Provinz Orientale	300.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Kongo, Demokratische Republik	Nahrungsmittel, Saatgut und landwirtschaftliches Gerät für 6.000 intern vertriebene Familien	500.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Kongo, Demokratische Republik	Nahrungsmittel, Saatgut und landwirtschaftliches Gerät für 4.000 vertriebene Familien in der Region Mwenga, Provinz Süd-Kivu	537.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Kongo, Demokratische Republik	Nothilfemaßnahmen zur Ernährungssicherung von 5.000 Familien in den Regionen Opienge und Opala, Provinz Orientale	350.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Kongo, Demokratische Republik	Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung und des Handels in den Gemeinden Buta und Bondo durch Rehabilitation der Straße Bondo – Lulu	1.000.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Kongo, Demokratische Republik	Verbesserung der Nahrungsmittelsicherheit und Unterstützung für 4.000 Rückkehrer-Familien durch Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Saatgut und landwirtschaftlichem Arbeitsgerät in den Gemeinden Kasika und Kilungutu in der Provinz Süd-Kivu	750.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Korea, Demokratische Volksrepublik	Übergangshilfe für sozial schwache Bevölkerungsgruppen	150.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Korea, Demokratische Volksrepublik	Übergangshilfen für sozial schwache Bevölkerungsgruppen	350.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Korea, Demokratische Volksrepublik	Übergangshilfen für sozial schwache Bevölkerungsgruppen in Nordkorea	432.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Korea, Demokratische Volksrepublik	Übergangshilfen für sozial schwache Bevölkerungsgruppen in Nordkorea	450.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Liberia	Ernährungssicherung und Verbesserung der lokalen Infrastruktur für ivorische Flüchtlinge und liberianische Gastfamilien im Südosten	522.992,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Mali	Ernährungssicherung nach Dürre bedingtem Ernteausfall in der Diözese San / Tomianin	800.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Moldau	Rehabilitierung der sozialen Infrastruktur und Unterstützung von betroffenen Familien mit Gemüsesamen und Tierfutter nach den Fluten	368.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Nepal	Integriertes Projekt zur Ernährungssicherung, Katastrophenvorsorge und Friedensförderung in den Distrikten Jumla und Mugu im westlichen Nepal (Mid West Development Region)	200.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Pakistan	Fluthilfe Pakistan: Nothilfe und Rehabilitationsmaßnahmen für betroffene Gemeinden in Khyber Pakhtun Khwa	505.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Pakistan	Ernährungssicherung und Rehabilitation von Infrastruktur für Flutopfer in Khyber Pakhtun Khwa	715.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Sierra Leone	Schulspesung für Vorschulen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe	220.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Sierra Leone	Schulspesung und Food-for-Work Maßnahmen	393.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Sierra Leone	Komplementäre Schulspeisung und Förderung der landwirtschaftlichen Entwicklung in den Distrikten Port Loko und Kono	450.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Sierra Leone	Komplementäre Schulspeisung und Förderung der landwirtschaftlichen Entwicklung in den Distrikten Port Loko und Kono	250.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Sudan	Kurz- und mittelfristige Ernährungssicherung für Vertriebene und Flüchtlinge	595.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. -DCV	Tadschikistan	Beitrag zum Aufbau im Distrikt Khuroson	220.000,00

**Entwicklungsorientierte und strukturbildende Not- und Übergangshilfe**  
**Referat 214, BMZ**  
**Titel 687 20**

Stand: 01.03.2013

17. Legislaturperiode (Zeitraum 01.01.2009 - 01.03.2013)

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Bolivien	Verbesserung der Ernährungssicherheit für Kleinbauernfamilien in den von den Überschwemmungen der letzten beiden Jahre schwer betroffenen Gemeinden im Department Beni	440.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Burundi	Unterstützung bei der Wiedereingliederung von Rückkehrern und besonders bedürftigen Personengruppen in der Provinz Cankuzo	525.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Burundi	Unterstützung bei der Wiedereingliederung von Rückkehrern und besonders bedürftigen Personengruppen in der Provinz Cankuzo	500.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Haiti	Verbesserung der Ernährungssicherheit von besonders bedürftigen Kleinbauernfamilien in der Provinz Sud-Est, die wiederholt von Wirbelstürmen und Überschwemmungen betroffen ist.	636.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Haiti	Verbesserung der Lebensbedingungen von Familien in ländlichen Gemeinden in Haiti	500.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Haiti	Verbesserung der Lebensbedingungen von 2.000 besonders bedürftigen Familien in ländlichen Gemeinden des Departements Grand Anse	580.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Jemen	Integrierte Konfliktvorsorge	500.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Kambodscha	Verbesserung des Gesundheitszustandes der ländlichen Bevölkerung durch Installation von Trinkwasserbrunnen und Durchführung von Hygiene- und Gesundheitstrainings sowie Organisationsentwicklung der örtlichen Rotkreuzverbände	170.578,71
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Korea, Demokratische Volksrepublik	Rückgang der wasserbedingten Krankheiten durch Bereitstellung von sauberem Wasser, Installation geeigneter Ver- und Entsorgungseinrichtungen und Durchführung von Gesundheits- und Hygienetrainings	254.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Korea, Demokratische Volksrepublik	Verbesserung der hygienischen Verhältnisse in ausgewählten Gemeinden durch Bereitstellung von sauberem Trinkwasser, technischen Versorgungseinrichtungen und Hygienetrainings	473.300,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Madagaskar	Integrierte Katastrophenvorsorge und Klimaanpassung für von Naturkatastrophen betroffene Gemeinden in der Region Atsimo Atsinanana	550.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Palästinensische Gebiete	Gemeindeorientierte Katastrophenvorsorge	280.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Ruanda	Soziale Integration von Rückkehrern aus Tansania und Uganda in der Ostprovinz	425.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Somalia	Selbsthilfeförderung in der Trinkwasser- und Sanitärversorgung sowie verbessertes Umweltbewusstsein der ländlichen Bevölkerung in Somaliland	465.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Sri Lanka	Integrierte Wiederansiedlungsbeihilfen für Rückkehrer-Familien in den ehemals von der LTTE kontrollierten Konfliktgebieten im Norden Sri Lankas	350.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Sudan	Nachhaltige Verbesserung der Lebensgrundlage unter Berücksichtigung der Stärkung der Katastrophenvorsorge der Bevölkerung und insbesondere für Rückkehrer in den Nuba-Bergen sowie bei El Obeid (Süd- und Nordkordofan)	700.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Sudan	Verbesserung der Basisgesundheitsversorgung und der Ernährungssicherheit für Nomaden und sesshafte Bevölkerungen in den nördlichen Gebieten des Bezirks Telkook, Provinz Kassala	465.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Sudan	Ernährungssicherung für Rückkehrer, Binnenflüchtlinge und die lokale Bevölkerung	330.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Sudan	Integriertes Basisgesundheitsprojekt in Qala Al Nahal	900.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Südsudan, Republik	Basisgesundheitsversorgung, Wasser und Hygiene für Rückkehrer, IDPs und die ortansässige Bevölkerung	750.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Tadschikistan	Nothilfe zur Nahrungsmittelsicherung	250.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Togo	Freiwillige Umsiedlung der Bewohner von hochwassergeschädigten Dörfern	517.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Uganda	Verbesserter Zugang zu sauberem Trinkwasser und hygienischen Sanitäreinrichtungen für Rückkehrer und Binnenflüchtlinge im Distrikt Oyam, Norduganda	580.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Uganda	Maßnahmen zur Ernährungssicherung von Rückkehrern und ehemals intern Vertriebenen im Oyam-Distrikt / Norduganda	550.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Uganda	Verbesserung der Lebensgrundlage von sesshaften Agropastoralnomaden in 18 Dörfern im Distrikt Kotido in Karamoja	600.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Uganda	Unterstützung bei der Ansiedlung von Binnenflüchtlingen in ihren Herkunftsgebieten im Distrikt Abim / Region Karamoja	550.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Vietnam	Hilfe für Opfer der Überschwemmungen im Mekong Gebiet	400.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Guatemala	Kommunales Risikomanagement und Ernährungssicherung für die von den Tropenstürmen Agatha und Matthew betroffenen indigenen Bauernfamilien	480.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Haiti	Wiederherstellung und Verbesserung der lokalen Nahrungsmittelproduktion und des Zugangs zu Wasser in der Gemeinde Bainet nach den Hurrikans im Jahr 2008	720.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Haiti	Wiederherstellung von Wohn- und Lebensraum im Departement Sud-Ost nach dem Erdbeben vom 12.01.2010	1.000.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Kolumbien	Reduzierung der Risikofaktoren und Wiederherstellung minimaler Lebensbedingungen für von Krieg und interner Vertreibung betroffenen Familien in urbanen und ländlichen Gebieten, mittels eigener Nahrungsmittelproduktion, Schaffens und Stärkung...	800.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Kolumbien	Initiativen des Selbstschutzes und der Selbstentwicklung mit Jugendlichen aus Gemeinden mit hohem Grad an Verletzlichkeit durch die Folgen des internen bewaffneten Konfliktes in Kolumbien	525.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Kolumbien	Rehabilitation und Stabilisierung der Lebensgrundlagen sowie Verringerung der Risikofaktoren von vom bewaffneten Konflikt und Überschwemmungen betroffenen Familien	950.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Kolumbien	Schutz von Kindern und Jugendlichen vor der Gefahr der Zwangsrekrutierung und Benutzung für Aktivitäten der bewaffneten Akteure im bewaffneten Konflikt	800.000,00

Entwicklungsorientierte und strukturbildende Not- und Übergangshilfe

Referat 214, BMZ

Titel 687 20

17. Legislaturperiode (Zeitraum 01.01.2009 - 01.03.2013)

Stand: 01.03.2013

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Diakonisches Werk der EKD	Kongo, Demokratische Republik	Verbesserung der Ernährungssicherheit und der sozioökonomischen Lebensgrundlagen in den konfliktbetroffenen Gesundheitszonen Olcha und Mutwanga, Nord Kivu	750.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Liberia	Verbesserung der Lebensbedingungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Schutz von Kindern	1.246.732,00
Diakonisches Werk der EKD	Liberia	Verbesserung der Lebensbedingungen in den Bereichen Gesundheit und Bildung in den Counties Grand Kru und Sinoe	1.160.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Mosambik	Entwicklungsorientierte Nothilfe für von periodischer Dürre betroffene Menschen in vier Provinzen Mosambiks (50% DCV)	1.050.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Mosambik	Entwicklungsorientierte Nothilfe für von periodischer Dürre betroffene Menschen (zu 50% mit DCV)	950.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Pakistan	Wiederherstellung der Lebensgrundlagen und Verbesserung der Ernährungssicherung für Rückkehrer und andere bedürftige Haushalte im Swat District, North West Frontier Province	450.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Pakistan	Nahrungsmittelnothilfe für Betroffene der Überschwemmungen	765.838,00
Diakonisches Werk der EKD	Pakistan	Katastrophenresistente Wiederherstellung von Wohnraum, Lebensgrundlagen, Wasser- und Sanitärversorgung sowie Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge	1.050.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Simbabwe	Verbesserung der Trinkwasserversorgung sowie der Ernährungssicherung durch die Einführung bewässerten Gartenbaus und nachhaltiger Landwirtschaft	475.141,08
Diakonisches Werk der EKD	Simbabwe	Verbesserung der Trinkwasserversorgung in öffentlichen Einrichtungen sowie der Ernährungslage durch die Einführung bewässerten Gartenbaus und nachhaltiger Landwirtschaft	500.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Somalia	Entwicklungsorientierte Nothilfe für intern vertriebene Familien	700.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Somalia	NIMH, Verbesserung der Trinkwasserversorgung und der Unterkünfte für Binnenflüchtlinge	700.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Somalia	Nahrungsmittelnothilfe sowie entwicklungsorientierte Not- und Übergangshilfe für Binnenflüchtlinge	1.200.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Somalia	Nahrungsmittelhilfe und Übergangshilfe für Binnenflüchtlinge in der Banadir Region	1.500.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Sudan	Verbesserung der Trinkwasserversorgung, der mittelfristigen Ernährungssicherung und des Zugangs zu Bildung im Süd-Sudan	600.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Sudan	Bereitstellung und Verbesserung einer nachhaltigen Wasserversorgung und sanitärer Anlagen im Süd-Darfur	500.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Sudan	Bereitstellung und Verbesserung von nachhaltigen Wasser- und Hygienebedingungen in Süd- und West-Darfur	1.050.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Sudan	Bereitstellung und Verbesserung der Wasser- und Hygienebedingungen verbunden mit Stärkung von Livelihoods in Süd- und Zentral-Darfur	950.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Tschad	Wiederherstellung landwirtschaftlicher Selbstversorgung und der Trinkwasserversorgung für zurückkehrende Intern Vertriebene und lokale Bevölkerung	420.000,00
Diakonisches Werk der EKD	Uganda	Verbesserung der Trinkwasserversorgung sowie der mittelfristigen Ernährungssicherung in vom Konflikt betroffenen Gemeinden im Norden Ugandas	600.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Afghanistan	Reintegration von afghanischen Rückkehrern und Vertriebenen durch Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Saatgut und landwirtschaftliche Ausbildung	500.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Afghanistan	Reintegration von Rückkehrern und Vertriebenen durch Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Saatgut und landwirtschaftliche Ausbildung für insgesamt 8.000 Personen	1.130.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Burkina Faso	Unterstützung von Überschwemmungsopfern in Ouagadougou (Burkina Faso) bei der Rehabilitation ihrer Lebensgrundlagen und Bau eines Gesundheitszentrums für die umgesiedelte Bevölkerung	299.725,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Burkina Faso	Sozioökonomische Rehabilitation der Überschwemmungsopfer im Wiederansiedlungsgebiet Yagma (Ouagadougou)	560.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Burkina Faso	Änderung der Nahrungsmittelkrise 2011 in der Provinz Séno	1.011.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Haiti	Armutsminderung und Existenzgrundlagensicherung im Landwirtschaftsbereich durch Bereitstellung von Saatgut und Nutztiere in der Region Léogâne und Petit-Goâve	859.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Haiti	Nachhaltige Existenzgrundlagensicherung durch berufliche Ausbildung sowie den Aufbau eines Ausbildungszentrums Bauhandwerk	650.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Haiti	Erichtung einer Schwergewichtsstützband zur Böschungssicherung und als Leitwand des Flutgrabens (Ravine) in Delmas 40, Port-au-Prince über eine Länge von 45 Metern (mit DWHH für "Cinema for Peace")	889.440,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Haiti	Weiterführung und Ausbau des entstandenen handwerklichen Ausbildungszentrums in Petit Goave, in Zusammenarbeit mit INFP (Institut national de la Formation professionnelle)	500.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Niger	Sozioökonomische Reintegration von aus Libyen nach Niger zurückgekehrten Migranten	700.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Niger	Entwicklung der Existenzgrundlagen in Gemeinschaften, die in von klimatischen, biologischen und sozialen Krisen betroffenen Regionen in Niger wohnen	894.795,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Pakistan	Nahrungsmittelhilfe für Opfer der Überschwemmungskatastrophe in den Distrikten Nowshera, Charsadda und umliegenden Gebieten in Pakistan	460.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Pakistan	Einkommensbildende Maßnahmen in den Überschwemmungsgebieten der Distrikte Nowshera, Charsadda und Peshawar	770.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Pakistan	Aufbau von Katastrophenvorsorgediensten und -strukturen sowie Entwicklung von Anpassungsstrategien in von Überschwemmungen gefährdeten Gebieten zur Reduzierung der Katastrophenanfälligkeit	640.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Nahrungsmittelnothilfe für HIV/AIDS-Patienten in Kombination mit der Förderung einkommensschaffender Maßnahmen für die HIV/AIDS-Patienten	127.080,00

**Entwicklungsorientierte und strukturbildende Not- und Übergangshilfe**  
**Referat 214, BMZ**  
**Titel 687 20**

Stand: 01.03.2013

17. Legislaturperiode (Zeitraum 01.01.2009 - 01.03.2013)

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Nahrungsmittelhilfe für HIV/AIDS-Patienten in Kombination mit der Förderung landwirtschaftlicher Maßnahmen für die HIV/AIDS-Patienten	736.703,45
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Rehabilitierung der Wasserversorgung	408.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Rückführung, Wiedereingliederung und Notversorgung von Opfern politischer Gewalt	490.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Ernährungssicherungsprogramm Gutu	866.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Rehabilitierung der Wasserversorgung für den Distrikt Gutu bei gleichzeitigen Trainingsmaßnahmen und Bereitstellung von Ersatzteilen	1.170.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Wiederherstellung der Lebensgrundlage und Wiedereingliederung von Inlandsvertriebenen und Opfern politischer Gewalt	841.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Nahrungsmittelhilfe für Waisenkinder und HIV Patienten in Kombination mit Einkommen schaffenden- und landwirtschaftlichen Maßnahmen	1.400.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Arbeitsbeschäftigung durch nachhaltige lokale Entwicklungen mit Hilfe Einkommen schaffender Maßnahmen in Mashonaland East und Einzugsgebiet Harare	665.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Traumabarbeitung und Arbeitsbeschäftigung von Opfern politischer Gewalt in Midlands und in Vororten von Harare	440.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Integriertes ländliches Projekt an Schulen / Rehabilitation der Wasserversorgung und conservation farming	840.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Ländliches Rehabilitationsprojekt zur Förderung der Ernährungssicherung von bedürftigen Haushalten im ländlichen Simbabwe	900.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Rehabilitierung von 30 ländlichen medizinischen Einrichtungen inkl. deren Wasserversorgung und sanitären Anlagen und Aufbau von funktionstüchtigen Frühwarn- und Notfallschutzsystemen im ländlichen Raum Simbabwes	450.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Integriertes ländliches Rehabilitationsprojekt, Ernährungssicherung und Wasserversorgung im Distrikt Centenary	1.300.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Simbabwe	Nachhaltige Produktion und Vermarktung von Geflügelprodukten im Einzugsgebiet Harare	650.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Sri Lanka	Sicherung des Zugangs zu Wasser, Sanitär und Hygieneaufklärung auf kommunaler Ebene im Distrikt Batticaloa	725.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Südsudan, Republik	Bau von Schulräumen und Sanitäranlagen in benachteiligten Grundschulen in Jonglei State	405.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Tschad	Erweiterung OP-Trakt und Kreissaal im Hospital Abéché	297.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Tschad	Verbesserung der Wasserversorgung in der Grenzregion zum Darfur	400.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Tschad	Integration des Flüchtlingslagers "Am Nabak" in die regionale Entwicklung des Ost-Tschad unter Berücksichtigung der Wasserreserven und erneuerbaren Energien	600.000,00
HELP- Hilfe zur Selbsthilfe e. V.	Tschad	Verbesserung der Wasserversorgung in der Grenzregion zu Darfur für Flüchtlinge und lokale Bevölkerung durch den Bau von Flussschwellen und solarbetriebene Wasserpumpen	500.000,00
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Ecuador	Überlebenssicherung und soziale Infrastrukturversorgung der Awá im Norden Ecuadors	145.000,00
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Haiti	Sicherstellung einer nachhaltigen und qualitativ angemessenen orthopädischen und rehabilitativen Versorgung für Menschen mit Behinderung im Distrikt Léogâne und Umgebung	675.000,00
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Haiti	Nachhaltige Rehabilitationsstrukturen für Menschen mit Körperbehinderung	870.000,00
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Kenia	Nahrungsmittel und medizinische Unterstützung für von der Dürre besonders betroffene lokale Bevölkerung im Distrikt Turkana West	269.648,00
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Kenia	Unterstützung bei der Überwindung der Dürrefolgen und Stärkung der Livelihood-Grundlagen der pastoralen Bevölkerung in abgelegenen Gebieten der Lokichogio Divisionen im Nordwesten	480.000,00
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Kolumbien	Psychosoziale Betreuung, Ausbildung und Entwicklung von zivilgesellschaftlichen Kompetenzen und Arbeitsqualifikationen für vertriebene Frauen, Kinder und Jugendliche sowie Opfer des bewaffneten Konfliktes	250.000,00
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Kolumbien	Zukunft schaffen! II: Psychosoziale Betreuung, Ausbildung, sowie Entwicklung von zivilgesellschaftlichen Kompetenzen und Arbeitsqualifikationen für vertriebene Frauen, Jugendliche und Kinder, Opfer des bewaffneten Konflikts	186.985,00
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Kongo, Demokratische Republik	Stärkung des Gesundheitssystems auf lokaler Ebene zur medizinischen und psycho-sozialen Versorgung von Überlebenden sexueller Gewalt in den Gesundheitszonen Mwese und Birambizo, Nord-Kivu	650.000,00
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Kongo, Demokratische Republik	Verbesserung der Trinkwasser- und Basisgesundheitsversorgung in Mweso	750.000,00
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Sudan	Stärkung der staatlichen Basisgesundheitsversorgung	580.000,00
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Sudan	Verbesserung des Zugangs zur Basisgesundheitsversorgung in Süd-Darfur	810.000,00
Kindernothilfe e. V.	Äthiopien	Dreimonatige Nahrungsmittelhilfe für 12.354 Personen im Gijja Distrikt	333.394,53
Kindernothilfe e. V.	Äthiopien	Übergangshilfe in der von der Dürre betroffenen Gebieten	378.957,00
Kindernothilfe e. V.	Äthiopien	Erneuerung von Wasserversorgungssystemen und Stärkung von Einkommen schaffenden Maßnahmen für die von der Dürre betroffene Bevölkerung im Bezirk Doba - Oromia Region	250.000,00
Kindernothilfe e. V.	Äthiopien	Verbesserung der Trinkwasserversorgung in den von der Dürre betroffenen Gebieten in Gindhir, Sawena und Legehidha - Oromia Region	280.000,00
Kindernothilfe e. V.	Bangladesch	Wiederaufbau von Bildungseinrichtungen und ihre Lehrer als direkt Begünstigte sowie ihre Eltern und Familien als indirekt Begünstigte	30.000,00
Kindernothilfe e. V.	Pakistan	Nothilfe für Flutopfer in Charsadda	245.639,00
Kindernothilfe e. V.	Pakistan	Nothilfe für von Flut betroffene Kinder	255.000,00

**Entwicklungsorientierte und strukturbildende Not- und Übergangshilfe**  
**Referat 214, BMZ**

Stand: 01.03.2013

Titel 687 20  
 17. Legislaturperiode (Zeitraum 01.01.2009 - 01.03.2013)

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
Kindernothilfe e. V.	Philippinen	Betreuung und Versorgung von Bürgerkriegsflüchtlingen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, im Norden Mindanaos	100.000,00
Kindernothilfe e. V.	Somalia	Not- und Übergangshilfe für die von der Dürre betroffenen Bevölkerung in der Gemeinde Garadag	380.000,00
Kindernothilfe e. V.	Sri Lanka	Aufbau von Einkommen schaffenden Maßnahmen durch Mikrofinanzierung für Bürgerkriegsflüchtlinge im Vavuniya Distrikt	150.000,00
Malteser International	Haiti	Wiederaufbau von Schulen und integrierte Katastrophenvorsorge für die vom Erdbeben betroffene Bevölkerung der Stadt Darbonne und der Gemeinden Orangers und Corail in Léogâne	1.010.000,00
Malteser International	Kambodscha	Verbesserung der Gesundheit und des Ernährungsstatus von Müttern und Neugeborenen	400.000,00
Malteser International	Kambodscha	Verbesserung der Gesundheit und des Ernährungsstatus von Müttern und Neugeborenen im Nordwesten	620.000,00
Malteser International	Kambodscha	Nothilfe für die von der Überschwemmung betroffene Bevölkerung	300.000,00
Malteser International	Kambodscha	Verbesserte Ernährungssicherung für Frauen und Kinder in besonders vulnerable Kommunen im Nordwesten	400.000,00
Malteser International	Kongo, Demokratische Republik	Nahrungsmittelhilfe und Wiederaufbau der Grundstrukturen für die Ernährungssicherung in der Region Kaniola / Nindja	1.950.000,00
Malteser International	Kongo, Demokratische Republik	Förderung der landwirtschaftlichen und sozio-ökonomischen Strukturen zu Gunsten von Rückkehrfamilien, besonders Bedürftigen und Vertriebenen in Burhinyi, Provinz Süd-Kivu	800.000,00
Malteser International	Myanmar	Wiederherstellung einer infrastrukturellen Mindestversorgung in den von Zyklon Nargis betroffenen Gebieten des Irrawaddy Delta und in unterversorgten Gemeinden der Wa Special Region (Shan State)	550.000,00
Malteser International	Myanmar	Gemeindeorientierte Katastrophenvorsorge in den zyklon- und flutgefährdeten Gebieten des Rakhine State	250.000,00
Malteser International	Myanmar	Verbesserung der infrastrukturellen Grundversorgung und integrierte Katastrophenvorsorge in den zyklon- und flutgefährdeten Hochrisikogebieten des Rakhine States	390.000,00
Malteser International	Myanmar	Wiederherstellung einer infrastrukturellen Mindestversorgung in den von Zyklon Nargis betroffenen Gebieten im Irrawaddy Delta	400.000,00
Malteser International	Myanmar	Verbesserung der infrastrukturellen Grundversorgung und integrierte Katastrophenvorsorge in den zyklon- und flutgefährdeten Hochrisikogebieten des Rakhine States	850.000,00
Malteser International	Myanmar	Verbesserung der sozialen Grundversorgung und Stärkung der Katastrophenvorsorge-Kapazität marginalisierter Gemeinden in Rakhine, Shan und Kayah State	900.000,00
Malteser International	Pakistan	Verbesserung der Basisgesundheitsversorgung für zurückkehrende Binnenvertriebene mit besonderem Fokus auf Mutter-Kind-Gesundheit und Verbesserung der Krisenreaktionsfähigkeit im Gesundheitssystem im Swat-Distrikt	1.139.000,00
Malteser International	Pakistan	Wiederherstellung der Grundversorgung mit sozialer Infrastruktur und integrierter, gemeindebasierter Katastrophenvorsorge in Flut und Erdbeben gefährdeten Risikogebieten Nord-westpakistan	1.191.000,00
Malteser International	Pakistan	Steigerung der Resilienz durch Reduktion der Vulnerabilität und Stärkung der Reaktionsmöglichkeiten sowie Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit in von Naturkatastrophen betroffenen sowie besonders gefährdeten Gebieten Khyber Pakhtunkhwa	900.000,00
Malteser International	Sri Lanka	Schaffung und Wiederherstellung einer sozialen und infrastrukturellen Mindestversorgung, in den Bereichen Unterkunft, Basisgesundheits- und Trinkwasserversorgung für Binnenvertriebene (mit DCV)	1.077.865,00
Malteser International	Sudan	Wiederherstellung der Basisgesundheitsstrukturen im Südsudan für eine integrierte Versorgung der Bevölkerung im Bereich Tuberkulose	125.000,00
Malteser International	Südsudan, Republik	Verbesserung der Basisgesundheitsversorgung für ländliche und nomadische Bevölkerung in besonders benachteiligten Regionen der Provinz Lakes States	1.150.000,00
medico international e. V.	Palästinensische Gebiete	Übergang Basisgesundheitsdienste im Gazastreifen	377.500,00
medico international e. V.	Palästinensische Gebiete	Wiederaufbau und Verbesserung der Infrastruktur von gemeindeorientierten Gesundheitsdiensten und Bereitstellung von Ernährungsberatung und Nahrungsergänzungspräparaten an marginalisierte Gemeinden im Gazastreifen	450.000,00
<b>Gesamt 2009 - 2013</b>			<b>203.610.197,23</b>

Träger	Land	Projektbezeichnung	Bewilligung
AWO International e.V.	Asien na (nur EL)	Förderung sozialer Strukturen in Asien	620.000,00
AWO International e.V.	Asien na (nur EL)	Regionalprojekt Südostasien	890.000,00
AWO International e.V.	Asien na (nur EL)	Förderung sozialer Strukturen in Asien	2.750.000,00
AWO International e.V.	Asien na (nur EL)	Regionalprojekt Südostasien	2.180.000,00
AWO International e.V.	Karibik/Zentralamerika/Mexiko, überregional	Programm zur Gewaltprävention von und für Jugendliche im Kontext der Bandenkriminalität in Mittelamerika, Mexiko, Guatemala, Honduras, El Salvador, Nicaragua	2.470.000,00
AWO International e.V.	Karibik/Zentralamerika/Mexiko, überregional	Programm zur Jugendförderung und Gewaltprävention von und für Jugendliche in Mittelamerika	2.180.000,00
BORDA - Bremer Arbeitsgemeinschaft für Überseeforschung und Entwicklung e.V.	Afghanistan	Berufliche Fortbildung von afghanischen Kleinunternehmern zur nachhaltigen Umsetzung von dezentralen Vorhaben der sanitären Grundversorgung und Abwasserreinigung	5.937.955,00
BORDA - Bremer Arbeitsgemeinschaft für Überseeforschung und Entwicklung e.V.	Afrika südlich der Sahara na (nur EL)	Verbesserungen von sanitären Einrichtungen, Abwasserentsorgung und Gewässerschutz in armen urbanen Siedlungsgebieten der süd-afrikanischen SADC-Region	2.788.850,16
BORDA - Bremer Arbeitsgemeinschaft für Überseeforschung und Entwicklung e.V.	Afrika südlich der Sahara na (nur EL)	Verbesserungen von sanitären Einrichtungen, Abwasserentsorgung und Gewässerschutz in armen urbanen Siedlungsgebieten der süd- und ostafrikanischen SADC-Region	2.060.000,00
BORDA - Bremer Arbeitsgemeinschaft für Überseeforschung und Entwicklung e.V.	Asien na (nur EL)	Armutsminderung und nachhaltiger Schutz natürlicher Ressourcen in Südostasien	631.803,64
BORDA - Bremer Arbeitsgemeinschaft für Überseeforschung und Entwicklung e.V.	Asien na (nur EL)	Nachhaltiges Ressourcenmanagement in Südostasien	1.818.609,56
BORDA - Bremer Arbeitsgemeinschaft für Überseeforschung und Entwicklung e.V.	Asien na (nur EL)	Nachhaltiges Ressourcenmanagement in Südostasien	4.025.000,00
BORDA - Bremer Arbeitsgemeinschaft für Überseeforschung und Entwicklung e.V.	China (VR)	Armutsminderung durch nachfrageorientierte Verbreitung umweltgerechter Technologien in China und der Mekong-Region	35.138,19
BORDA - Bremer Arbeitsgemeinschaft für Überseeforschung und Entwicklung e.V.	Entwicklungsländer (regional na)	Armutsminderung und nachhaltiger Schutz natürlicher Ressourcen in Südostasien und Lateinamerika	2.550.000,00
BORDA - Bremer Arbeitsgemeinschaft für Überseeforschung und Entwicklung e.V.	Indonesien	Nachfrageorientierte Einführung und Verbreitung dezentraler Dienstleistungen zur Sicherung von Grundbedürfnissen in urbanen Regionen Süd-Ost Asiens	-19.401,55
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Afrika na (nur EL)	Förderung des Genossenschaftswesens in Südafrika, Namibia und sonstigen afrikanischen Ländern	-342.000,00

Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Afrika na (nur EL)	Regionalprojekt - Förderung von Selbsthilfeorganisationen und Aufbau genossenschaftlicher Strukturen in Afrika	2.805.000,00
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Afrika na (nur EL)	Regionalprojekt - Förderung von Selbsthilfeorganisationen und Aufbau genossenschaftlicher Strukturen in Südafrika und anderen afrikanischen Ländern	2.700.000,00
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Asien na (nur EL)	Regionalprojekt Förderung von genossenschaftlichen Selbsthilfeorganisationen in Asien	1.750.270,00
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Asien na (nur EL)	Regionalprojekt Förderung von genossenschaftlichen Selbsthilfeorganisationen in Asien	5.070.000,00
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Entwicklungsländer (regional na)	Auslandsmitarbeiterkonferenzen	25.436,00
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Entwicklungsländer (regional na)	Genossenschaftliche Ausbildung und Beratung in El Salvador und Mexiko	1.197.098,87
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Entwicklungsländer (regional na)	Auslandsmitarbeiterkonferenzen	105.000,00
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Entwicklungsländer (regional na)	Genossenschaftliche Ausbildung und Beratung in El Salvador und Mexiko und Nicaragua	2.720.000,00
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Karibik/Zentralamerika/Mexiko, überregional	Aufbau und Stärkung genossenschaftlicher Prüfungs-, Beratungs- und Ausbildungssysteme in Lateinamerika und der Karibik	1.011.940,00
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Karibik/Zentralamerika/Mexiko, überregional	Aufbau und Stärkung genossenschaftlicher Prüfungs-, Beratungs- und Ausbildungssysteme in Lateinamerika und der Karibik	3.458.000,00
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Südamerika na (nur EL)	Rahmenbedingungen und deren Anwendung für Spar- und Kreditgenossenschaften im Cono Sur	40.477,00
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Südamerika na (nur EL)	CoopSur - Stärkung genossenschaftlicher Selbsthilfe- und Verbundstrukturen in der Region südliches Südamerika	1.716.874,00
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Südamerika na (nur EL)	CoopSur - Stärkung genossenschaftlicher Selbsthilfe- und Verbundstrukturen in Südamerika	1.500.000,00
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Süd-Ost-Europa na (SOE)	Überregionale Aus- und Fortbildung für Fach- und Führungskräfte von genossenschaftlichen Selbsthilfeorganisationen in MSOE	757.000,00
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)	Süd-Ost-Europa na (SOE)	Überregionale Aus- und Fortbildung für Fach- und Führungskräfte von genossenschaftlichen Selbsthilfeorganisationen in Mittel- und Südosteuropa (MSOE)	320.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Afghanistan	Psychosoziale Beratung und Betreuung von Kriegsopfern in Afghanistan	267.600,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Afrika na (nur EL)	Erziehung, Ausbildung und Betreuung marginalisierter und sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher in Sierra Leone und Liberia	1.538.825,00

Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Afrika na (nur EL)	Offene Jugendsozialarbeit in Mali und Senegal	224.659,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Afrika na (nur EL)	Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen Benin und Niger	96.320,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Afrika na (nur EL)	Offene Jugendsozialarbeit in Mali und Senegal	1.321.500,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Afrika na (nur EL)	Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen, Benin und Niger	627.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Afrika na (nur EL)	Erziehung, Ausbildung und Betreuung marginalisierter und sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher in Sierra Leone und Liberia	705.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Albanien	Kinder- und Jugendarbeit in Albanien	809.280,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Amerika na (nur EL)	Regionalprogramm Kinder- und Jugendprotonismus in Lateinamerika	1.379.300,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Amerika na (nur EL)	Regionalprogramm gegen soziale Ausgrenzung und Drogenabhängigkeit, Lateinamerika	491.949,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Amerika na (nur EL)	Regionalprogramm "Soziale Seniorenarbeit in Lateinamerika"	107.300,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Amerika na (nur EL)	Kooperation zwischen Zivilgesellschaft und Staat: Ausbildungs- und Netzwerkarbeit zur Gestaltung einer öffentlichen Politik zur Reduzierung der Drogennachfrage in LA	1.301.300,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Amerika na (nur EL)	Förderung der Seniorenrechte in Lateinamerika und der Karibik	1.017.800,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Amerika na (nur EL)	Qualifizierte Sozialarbeit mit Frauen und Mädchen in Kolumbien und Ecuador	753.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Argentinien	Förderung der Identität und Integration indigener Minderheiten, Argentinien	40.699,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Armenien	Familienorientierte Förderung von Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen, Armenien	623.800,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Armenien	Familienorientierte Förderung von Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen, Armenien	600.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Asien na (nur EL)	Regionalprogramm Asien: Gemeinwesenorientierte Arbeit im Drogen- und AIDS-Sektor	120.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Asien na (nur EL)	Regionalprogramm Asien: Gemeinwesenorientierte Arbeit im Drogen- und AIDS-Sektor	610.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Brasilien	Reduktion von Jugendgewalt durch Jugendprotonismus, schulische Sozialarbeit und Gemeinwesenentwicklung im Nordosten Brasiliens	600.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Burundi	Betreuung und Reintegration unbegleiteter Kinder und jugendlicher Bürgerkriegsopfer, Burundi	43.647,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Burundi	Gemeinwesenentwicklung in prekären Stadtteilen Bujumburas, Burundi	574.800,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Indien	Länderprojekt Indien	151.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Indien	Länderprojekt Indien, Modellprojekte zu Gemeinwesenarbeit in städtischen Brennpunkten	470.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Indonesien	Gemeinwesenorientierte Behindertenarbeit in Indonesien	839.256,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Indonesien	Gemeinwesenorientierte Behindertenarbeit in Indonesien	820.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	MOE/NUS/SOE na (nur EL)	Nationalprogramm zur Entwicklung der Strukturen der Hauskrankenpflege, Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro	370.000,00

Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	MOE/NUS/SOE na (nur EL)	Nationalprogramm zur Entwicklung der Strukturen der Hauskrankenpflege, Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro	1.373.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	MOE/SOE na (nur EL)	Hauskrankenpflegeprogramm für Mittel- und Osteuropa sowie für Zentralasien	458.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Naher und Mittlerer Osten na (nur EL)	Rehabilitationsprogramm für geistig behinderte Kinder in Ägypten und Palästina	1.117.765,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Naher und Mittlerer Osten na (nur EL)	Durchführung eines familienzentrierten Rehabilitationsprogramms für geistig behinderte Kinder in Ägypten und Palästina	645.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Palästinensische Gebiete	Durchführung eines Programms zur Bekämpfung häuslicher Gewalt gegen Frauen und Kinder in der Region Ramallah, Palästina	12.480,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Palästinensische Gebiete	Durchführung eines Programms zur Bekämpfung häuslicher Gewalt gegen Frauen und Kinder in der Region Ramallah, Palästina	633.536,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Peru	Schulische und soziale Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung im Süden Perus	611.400,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Russische Föderation	Regionalprogramm zur Entwicklung der Jugendsozialarbeit in Russland	122.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Südafrika	Förderung von offener Jugendsozialarbeit in Kapstadt sowie Gemeinwesenentwicklung und Betreuung AIDS-Krankler in Durban, Südafrika	517.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Südafrika	Förderung von gemeindebezogener Jugendsozialarbeit in ausgewählten Stadtteilen von Kapstadt und Durban, Südafrika	909.141,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Südamerika na (nur EL)	Gemeinwesenorientierte Behindertenarbeit in Lateinamerika	182.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Südamerika na (nur EL)	Gemeinwesenorientierte Behindertenarbeit in Lateinamerika - Programm zur Inklusion, Emanzipation und Selbstorganisation von Menschen mit Behinderung	1.128.070,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Tadschikistan	Aufbau von Behindertenarbeit in den Distrikten Vahdat und Konibodom, Tadschikistan	397.500,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Tansania	Basiorientiertes Bildungsprogramm für Kinder, Familien und Gemeinden in Tansania	801.873,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Tansania	Basiorientiertes Bildungsprogramm für Kinder, Familien und Gemeinden in Tansania	540.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Ukraine	Hauskrankenpflegeprogramm für Senioren und HIV/AIDS-Betroffene, Ukraine	130.400,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Ukraine	Mobile Jugendarbeit in der Ukraine	780.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Ukraine	Mobile Jugendarbeit in der Ukraine	630.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Vietnam	Fachliche Qualifizierung der Behindertenarbeit, Vietnam	605.000,00
Deutscher Caritasverband e.V. - DCV	Vietnam	Fachliche Qualifizierung der Behindertenarbeit, Vietnam	1.006.800,00
Deutscher Volkshochschulverband e.V. (IZ/DVV)	Afghanistan	Förderung der Erwachsenenbildung in Afghanistan	4.902.000,00
Deutscher Volkshochschulverband e.V. (IZ/DVV)	Afrika na (nur EL)	Förderung der Erwachsenenbildung in Afrika	2.015.814,00
Deutscher Volkshochschulverband e.V. (IZ/DVV)	Afrika na (nur EL)	Förderung der Erwachsenenbildung in Afrika	7.468.622,00
Deutscher Volkshochschulverband e.V. (IZ/DVV)	Amerika na (nur EL)	Förderung der Erwachsenenbildung in Lateinamerika und der Karibik	6.109.000,00
Deutscher Volkshochschulverband e.V. (IZ/DVV)	Amerika na (nur EL)	Förderung der Erwachsenenbildung in Lateinamerika und der Karibik	3.580.000,00

Deutscher Volkshochschul- Verband e.V. (fIZDfVV)	Asien na (nur EL)	Förderung der Erwachsenenbildung in Asien und im Kaukasus	2.201.148,00
Deutscher Volkshochschul- Verband e.V. (fIZDfVV)	Asien na (nur EL)	Förderung der Erwachsenenbildung in Asien und im Kaukasus	7.080.000,00
Deutscher Volkshochschul- Verband e.V. (fIZDfVV)	Entwicklungsländer (regional na)	Information und Kommunikation für Erwachsenenbildung und Entwicklung	90.000,00
Deutscher Volkshochschul- Verband e.V. (fIZDfVV)	Entwicklungsländer (regional na)	Zuschuss zu den Verwaltungskosten des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V.	3.501.582,00
Deutscher Volkshochschul- Verband e.V. (fIZDfVV)	Entwicklungsländer (regional na)	Aus- und Fortbildung von Erwachsenenbildnern	175.000,00
Deutscher Volkshochschul- Verband e.V. (fIZDfVV)	Entwicklungsländer (regional na)	Zuschuss zu den Verwaltungskosten des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V.	943.600,00
Deutscher Volkshochschul- Verband e.V. (fIZDfVV)	Entwicklungsländer (regional na)	Information und Kommunikation für Erwachsenenbildung und Entwicklung	860.000,00
Deutscher Volkshochschul- Verband e.V. (fIZDfVV)	Entwicklungsländer (regional na)	Aus- und Fortbildung von Erwachsenenbildner/innen aus Entwicklungsländern (A+F)	900.000,00
Deutscher Volkshochschul- Verband e.V. (fIZDfVV)	Entwicklungsländer (regional na)	Zuschuss zu den Verwaltungskosten des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V.	630.000,00
Deutscher Volkshochschul- Verband e.V. (fIZDfVV)	Entwicklungsländer (regional na)	Zuschuss zu den Verwaltungskosten des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V.	290.000,00
Deutscher Volkshochschul- Verband e.V. (fIZDfVV)	Süd-Ost-Europa na (SOE)	Förderung der Erwachsenenbildung in Transformationsländern und der Stabilitätspaktregion Europas □ (alt: 2003.2609.0, 2003.2610.8 und 2005.2606.1 s.Notiz)	5.504.234,00
Deutscher Volkshochschul- Verband e.V. (fIZDfVV)	Süd-Ost-Europa na (SOE)	Förderung der Erwachsenenbildung in Transformationsländern und der Stabilitätspaktregion Europas □ (alt: 2003.2609.0, 2003.2610.8 und 2005.2606.1 s.Notiz)	3.310.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Laos	Ausbau des Blutspendewesens in ausgewählten ländlichen Gebieten von Laos	450.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	MENA na	Förderung gemeindebasierter institutioneller Strukturen zur Katastrophenvorsorge in ausgewählten Ländern der MENA-Region	1.850.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V. Berlin - DRK	Mosambik	Unterstützung ländlicher Gemeinden in der Katastrophenvorsorge für extreme Naturereignisse in Mosambik	1.100.000,00
DGB Bildungswerk e.V.	Amerika na (nur EL)	Förderung von sozialem Dialog, Arbeitnehmerrechten und Beschäftigung im spanischsprachigem Lateinamerika	-156.000,00
DGB Bildungswerk e.V.	Asien na (nur EL)	Stärkung von Arbeitnehmerrechten und Durchsetzung von Sozialstandards in Südostasien	521.942,00
DGB Bildungswerk e.V.	Asien na (nur EL)	Stärkung der ArbeitnehmerInnenrechte und Durchsetzung von Sozialstandards in Asien	2.078.308,00
DGB Bildungswerk e.V.	Brasilien	Förderung von Arbeitnehmerrechten und Beschäftigungsmöglichkeiten in Brasilien	800.000,00
DGB Bildungswerk e.V.	Entwicklungsländer (regional na)	Maßnahmen zur Identifizierung und Vorbereitung von Sozialstrukturprojekten	50.000,00
DGB Bildungswerk e.V.	Entwicklungsländer (regional na)	Projektbegleitende Maßnahmen	536.692,00
DGB Bildungswerk e.V.	Entwicklungsländer (regional na)	Projektbegleitende Maßnahmen	380.000,00
DGB Bildungswerk e.V.	Indien	Stärkung Arbeitnehmerinnen in der informellen Wirtschaft in Indien	246.052,00
DGB Bildungswerk e.V.	Südafrika	Stärkung von Arbeitnehmerrechten und Durchsetzung von Sozialstandards in Südafrika	232.000,00
DGB Bildungswerk e.V.	Südamerika na (nur EL)	Förderung von Arbeitnehmerrechten in Lateinamerika	4.630.006,00
DGB Bildungswerk e.V.	Süd-Ost-Europa na (SOE)	Stärkung von Arbeitnehmerrechten in Südosteuropa	1.636.000,00
DGB Bildungswerk e.V.	Türkei	Förderung des sozialen Dialogs	200.000,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.	Afrika südlich der Sahara na (nur EL)	Förderung von Selbsthilfeorganisationen in Afrika (Afrika I)	2.336.000,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.	Afrika südlich der Sahara na (nur EL)	Förderung von Selbsthilfeorganisationen in Afrika ( Afrika II )	68.200,00

Sozial- und Entwicklungshilfe des Sozialwerkes e.V.	Afrika südlich der Sahara na (nur EL)	Förderung von Selbsthilfeorganisationen in Afrika ( Afrika II )	1.556.000,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Sozialwerkes e.V.	Afrika südlich der Sahara na (nur EL)	Förderung von Selbsthilfeorganisationen im östlichen und südlichen Afrika (Afrika I)	4.307.200,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Sozialwerkes e.V.	Amerika na (nur EL)	Förderung von Selbsthilfeorganisationen in Lateinamerika (LA I)	1.408.500,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Sozialwerkes e.V.	Amerika na (nur EL)	Förderung von Selbsthilfeorganisationen in Lateinamerika (LA II)	4.853.150,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Sozialwerkes e.V.	Amerika na (nur EL)	Förderung von Selbsthilfeorganisationen in Lateinamerika (LA III)	681.000,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Sozialwerkes e.V.	Amerika na (nur EL)	Förderung von Selbsthilfeorganisationen in Lateinamerika (LA I)	3.051.000,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Sozialwerkes e.V.	Amerika na (nur EL)	Förderung von Selbsthilfeorganisationen in Lateinamerika (LA I)	2.119.500,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Sozialwerkes e.V.	Amerika na (nur EL)	Förderung von Selbsthilfeorganisationen in Lateinamerika (LA II)	3.950.000,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Sozialwerkes e.V.	Asien na (nur EL)	Förderung von Selbsthilfeorganisationen in Asien (Asien I)	112.220,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Sozialwerkes e.V.	Asien na (nur EL)	Förderung von Selbsthilfeorganisationen in Asien (Asien I)	1.500.000,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Sozialwerkes e.V.	Entwicklungsländer (regional na)	Projektbegleitende Maßnahmen	67.490,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Sozialwerkes e.V.	Entwicklungsländer (regional na)	Projektbegleitende Maßnahmen	1.082.300,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Sozialwerkes e.V.	Europa na (nur EL)	Förderung von Selbsthilfeorganisationen in Südost- und Osteuropa	2.885.040,00
Sozial- und Entwicklungshilfe des Sozialwerkes e.V.	Europa na (nur EL)	Förderung von Selbsthilfeorganisationen in Südosteuropa	900.000,00
<b>gesamt 2009-2013 (Stand: 28.02.2013)</b>			<b>179.851.643,87</b>